

HAMPEL

A detailed still life painting of a bouquet of flowers and insects. The central focus is a large, white, multi-petaled flower, possibly a lily, with several ants crawling on its petals. To its right is a large, yellow-orange flower with a delicate, lace-like pattern. Below the white flower is a smaller, orange flower. To the left of the white flower is a small, blue flower. A large, blue, folded piece of fabric or a petal is to the right of the white flower. A large, black and orange butterfly is perched on the white flower. A small, blue dragonfly is on the left. A small, white spider is on the left. A large, black and white bee is on the bottom right. The background is dark and textured, with various green leaves and stems. The overall style is that of a classical still life painting.

FINE ART
AUCTIONS
MUNICH

ONE OF THE LEADING AUCTION HOUSES IN EUROPE

CATALOGUE II OLD MASTER PAINTINGS – PART 1

AUCTIONS: THURSDAY, 24 & FRIDAY, 25 JUNE 2021
Exhibition: Saturday, 19 June – Tuesday, 22 June 2021



OLD MASTER PAINTINGS

PART I



247

FLÄMISCHES TRIPTYCHON

ANBETUNG DER KÖNIGE IN BETHLEHEM

Höhe: 122 cm.
Breite: 152 cm.
Um 1530/50.

Der mittelgroße Hausaltar zeigt im Mittelbild die Hauptszene unter den Bögen einer ruinösen Architektur, die sich partiell in den Seitenflügeln fortsetzt. Hauptaugenmerk ist weniger die Figur der knienden Madonna, als vielmehr die Geschenkübergabe des rechts vor dem Kind knienden Königs, der ein goldenes Deckelgefäß hält. Sein Gesicht lässt ohne jeden Zweifel Portraitszüge erkennen, wie in der Regel die des Auftraggebers. Ein zweiter langbärtiger König steht dahinter und bietet ebenfalls sein Geschenk – hier in Form eines Prunkpokals – an. Der dritte, dunkelhäutige König nimmt – wie gegenüber – nahezu die gesamte Höhe des Seitenflügels ein. Dort steht Josef in rotem Mantel, auf einen Stock gestützt. Der Hintergrund zeigt Landschaften, im Mittelbild einen Platz vor einem Kirchengebäude in Bethlehem, mit Staffagefiguren. Die Bildtafeln oben in bogigen Schwingungen geschlossen.

Die Zuordnung des Werkes an einen bestimmaren Maler könnte erst nach längeren Untersuchungen geleistet werden. In jedem Fall stehen als Vorbilder die bekannten flämischen Meister wie Jan van Eyck (um 1390-1441), Rogier van der Weyden (1399-1464) oder Hugo van der Goes (um 1420-1482) Pate. Auch der „Meister der Grooteschen Anbetung“ (1516-1619) könnte als Vorläufer des Stils genannt werden. Jedoch zeigt das Triptychon bereits Merkmale einer etwas späteren Stilistik, trotz der konventionellen, herkömmlichen Gesamtaufassung. Der „modernere“ Stil ist vor allem im Portrait des Königs zu sehen. In Frage käme ein Nachfolger des Pieter Coecke van Aelst (1502-1550). Jedoch besteht größte Verwandtschaft mit dem „Meister des Verlorenen Sohnes“, der in Antwerpen um 1530 bis 1560 tätig war. A. R.

Literatur

Jochen Sander, *Hugo van der Goes, Stilentwicklung und Chronologie*, Mainz 1992.
Dirk de Vos, *Flämische Meister, Jan van Eyck, Rogier van der Weyden, Hans Memling, Köln 2002.*
(1260691) (11)

FLEMISH TRIPTYCH

THE ADORATION OF THE MAGI IN BETHLEHEM

Height: 122 cm.
Width: 152 cm.
Ca. 1530/50.

Several famous Flemish masters such as Jan van Eyck, Rogier van der Weyden or Hugo van der Goes are considered to be the inspiration. The "Master of the von Groote Adoration" (1516-1619) could also be a paragon of the style. The triptych already shows features of a later style, despite the conventional overall concept. The "modern" style is particularly obvious in the portrait of the king. A follower of Pieter Coecke van Aelst (1502-1550) could be an option but there is more similarity with the "Master of the Prodigal Son", who was active in Antwerp ca. 1530 to 1560.

Literature:

J. Sander, *Hugo van der Goes, Stilentwicklung und Chronologie*, Mainz 1992.
D. de Vos, *Flemish master: Jan van Eyck, Rogier van der Weyden, Hans Memling, DuMont, Cologne 2002.*

€ 60.000 - € 120.000



INFO | BID











248

**ALTARTAFEL, UM 1480/90
(ABB. FOLGENDE SEITEN)**

DER ENGLISCHE GRUSS

Öl und Goldgrund auf Nadelholz.
90 x 59 cm.

Auf der Parkettierleiste zwei rote Lacksiegel mit Freimaurersymbolen.

Beigegeben eine Expertise von Dr. Ernst Buchner, München-Pasing, 26.IV.1958.

Flügel eines Marienaltars mit Darstellung der Verkündigung. Maria an einem Betpult mit geöffnetem Buch, der Kopf nach links geneigt, die Augen halb geschlossen, die offene Hand deutet ihre Aufmerksamkeit für die Botschaft an. Über dem blauen Kleid ein innen roter, außen weißer Mantel, wobei das weiß ihre Jungfräulichkeit andeutet. Im Rücken der Maria zwei Marmorsäulen sowie reich punzierter Goldgrund. Der Verkündigungengel in grünem Damastchormantel, mit großer Dreipass-Agraffe. Goldenes Medaillon im Lockenhaar, vor ihm gleichsam schwebend das Spruchband mit Aufschrift in gotischen Minuskeln: „Ave – gratia – plena – dominus – tuo“. Die Tafel wohl ehemals linker Teil eines mehrflügeligen Altars mit weiteren Szenen aus dem Marienleben.

Der Stil zeigt – wie die beigegebene Expertise bestätigt – Merkmale der südostdeutschen, wohl niederbayerischen Malerei des ausgehenden 15. Jahrhunderts.

Die parkettierte Rückseite ebenfalls bemalt, erkennbar eine Jesusfigur mit predigender Handhaltung. A.R. (1261163) (11)

**ALTARPIECE, CA. 1480/90
(ILL. FOLLOWING PAGES)**

GABRIEL'S GREETING

Oil on gold ground, laid on softwood.
90 x 59 cm.

Two red lacquer seals with Masonic symbols on parqueting slats.

Accompanied by an expert's report by Dr Ernst Buchner, Munich-Pasing, 26. IV. 1958.

€ 15.000 - € 25.000



INFO | BID









249

TOSKANISCHES ANDACHTSBILD „MARIA MIT DEM KIND“

Öl/ Tempera auf Holz.
59 x 42 cm.
Toskana, 15. Jahrhundert und später.
In original Bogenrahmung.

Maria, jugendlich, im Halbbildnis nach links, hält mit beiden Händen das Kind, das auf einem Kissen sitzt und zur Mutter hochblickt, das linke Händchen am Mantelsaum hochgestreckt. Der sehr dunkelblaue Mantel ockerfarben gefüttert, das Kleid gegürtet und nach unten in parallele Falten gelegt. Im grünlichen Hintergrund Wolkenandeutungen. Mutter und Kind je mit punziertem, goldenem Scheibennimbus. Die Gesichtszüge beider Figuren fein gearbeitet, durch zarte Linien konturiert, im Stil der großen Meister der florentinischen Renaissance, was wohl auf die ehemalige Restaurierung zurückzuführen ist. Die mitgearbeitete, rundbogige Rahmung nach innen abgeschrägt, goldgefasst und mit feiner goldener Arabesken-Bordüre dekoriert. Die vergoldete Außeneinfassung mit Profil und einer geschnitzten Bekrönung. Einige Aufwerfungen der Farbschicht.
A. R. (12611614) (11)

TUSCAN DEVOTIONAL IMAGE OF THE VIRGIN AND CHILD

Oil/ tempera on panel.
59 x 42 cm.
Tuscany, 15th century and later.
In original arched frame.

€ 30.000 - € 50.000



INFO | BID

250

SPÄTGOTISCHE ALTARTAFEL MIT DARSTELLUNG DER ANBETUNG DES KINDES (ABB. FOLGENDE SEITEN)

Öl auf Nadelholz.
90 x 60 cm.
Auf einer Parkettierleiste zwei rote Lacksiegel mit Freimaurerzeichen. Ferner runde Zoll-Gummistempel. Wohl Schwaben/ Kaufbeuren oder Schweiz, um 1470.

Maria als Hauptfigur ist hier in weit ausgebreitetem Mantel kniend betont in die Bildmitte gesetzt. Sie betrachtet das auf den Mantelfalten liegende Kind, das zu ihr aufblickt. Der Stall ist als gemauerte Architektur mit perspektivischem Paviment gezeigt. Höchst originell Ochs und Esel, aber auch die Gestalt des Josef rechts, der eine Kerze hält. Im Hintergrund zwei Männer, die aus einem Fensterrahmen hereinklicken, mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit sind hier die Stifter des Gemäldes gemeint, dahinter erhöht ein Hirte mit Schafen. Die Oberzone des Bildes kräftig geprägter Goldgrund, in den der Hirte hineinragt, während ihm der Engel entgegenkommt. Die Nimbusscheibe der Madonna radial gerieft. Augenscheinlich wurde das Gesicht der Maria von einem Meister, die Figuren von der Werkstatt gefertigt.
Auf der Rückseite unter der Parkettierung teilweise erhaltene Malerei; erkennbar die Darstellung eines Petruskopfes und weiterer Details. A. R. (1261166) (11)

LATE GOTHIC ALTARPIECE WITH DEPICTION OF THE ADORATION OF THE CHRIST CHILD (ILL. FOLLOWING PAGES)

Oil on softwood.
90 x 60 cm.
Two red lacquer seals with Freemason's symbols on parqueting slat. Moreover round customs rubber stamps.
Probably Swabia/ Kaufbeuren or Switzerland, ca. 1470.

€ 18.000 - € 25.000



INFO | BID





251

**PIETER I COECKE VAN AELST,
1502/07 AALST – 1550 BRÜSSEL, ZUG.**

TRIPTYCHON MIT ANBETUNG DER KÖNIGE
IN BETHLEHEM

Öl auf Eichenholz.
Mitteltafel: 71,5 x 45,5 cm.
Breite der Seitentafeln: 18 cm.
In geschlossenem Zustand: 82 x 57,5 cm.
Breite in geöffnetem Zustand: 116 cm.
Jeweils oben bogig geschlossen, in den original ebo-
nisierten Rahmungen mit vergoldeten Innenprofilen.

Das Triptychon, in relativ kleinerem Format, war wohl für den Hausaltar eines adeligen Stifters in Auftrag gegeben worden. Die zentrale Darstellung zeigt Maria links thronartig sitzend, das Kind an ihrer Brust, rechts davor zwei der Heiligen Drei Könige mit ihren Geschenken in Form goldener Prunkgefäße. Besonders reich in Goldbrokat mit Ornamentschmuck gekleidet, der bärtige, barhäuptige König, in kniender Haltung. Der rückwärts Stehende ist mit Turban und Zepter dargestellt. Der dunkelhäutige dritte der Könige, im rechten Flügel, ebenso reich gekleidet, steht außerhalb der loggienartigen Architektur der Mitteltafel, die in den Pilastern deutlich Stilformen der italienischen Frührenaissance aufweisen. Der linke Seitenflügel zeigt die Gestalt des Heiligen Josef, in rotem Kleid, auf einen Stock gestützt, vor einer Bogenarchitektur mit oberem Rundfenster (nicht selten diente die Josefsfigur gleichzeitig als Bildnis des Auftraggebers). Die Ausblicke im Hintergrund zeigen in den Seitenflügeln Waldlandschaften, im Mittelbild dagegen eine Burg mit Turm neben einem Giebelhaus. Davor zwei Gestalten, die als synchroptische Schilderung des Herankommens der Könige verstanden werden können.

Auffallend ist die Pracht, mit der hier nicht allein die Erscheinung der Könige zelebriert wird, sondern auch die herrschaftliche Architektur selbst, in der sich die Anbetung vollzieht. Im Gegensatz zu den sonst üblichen Elementen oder Andeutungen eines Stalles, wie etwa bei Rogier van der Weyden (1399-1464), wird hier die Bedeutung des apokryph geschilderten Geschehens bewusst erhöht. In ähnlicher Weise finden wir die Frührenaissance-Pilaster in einem Gemälde desselben Themas im Kunsthistorischen Museum zu Wien (Inv. Nr. 944), von einem anonymen Niederländischen Künstler um 1520. Stilistisch lassen sich Einflüsse der großen Meister der flämischen Kunst feststellen, so etwa von Gerard David (um 1460-1523). Allerdings dürfte das Triptychon erst um 1530 entstanden sein.

Das in der Mitteltafel oben eingefügte Wappen wurde wohl eine spätere Zutat sein. Darin das rote Jerusalemkreuz, ein Jakobsmuschel-Wappen und die Papsttiara mit Petruschlüssel sowie das Katharinenrad. Dies weist darauf hin, dass der Auftraggeber später wohl eine Pilgerreise nach Rom und Jerusalem unternommen hatte, was hier dokumentiert werden sollte.
A.R. (1261701) (11)

**PIETER I COECKE VAN AELST,
1502/07 AALST – 1550 BRUSSELS, ATTRIBUTED**

TRIPTYCH WITH THE ADORATION OF THE MAGI

Oil on oak panel.
Central panel: 71.5 x 45.5 cm.
Width of side panels: 18 cm.
Dimensions (closed): 82 x 57.5 cm.
Width (open): 116 cm.
Each panel arched at the top, in original ebonized frame with gilt moulding.

The relatively small format of this triptych suggests that it was commissioned as a house altar by a noble family. The style is reminiscent of great Flemish masters such as Gerard David (ca. 1460-1523), but it seems likely that the triptych was created after ca. 1530. The coat of arms on the central panel appears to have been added at a later date.

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BID







252

**JACOPO DI MINO DEL PELLICCIAIO,
1315/19 SIENA – VOR 1396**

In den Anfangsjahren folgte der Maler Abrogio Lorenzetti (1290-1348) und später Simone Martini (1284-1344) und wirkte in Siena und Umbrien. Sein erstes datierbares Werk ist die „Madonna col Bambino“ von 1342 in der Chiesa di San Martino in Sarteano.

MADONNA MIT DEM KINDE

Tempera auf Pappelholz.
100,5 x 52 cm.
Ungerahmt.

Beigegeben ein Gutachten von Emilio Negro vom 16. Dezember 2003, in Kopie. Negro, der in seiner Ausführung die Maße der Darstellung (82 x 51 cm), nicht aber die Maße des Malgrundes nennt, weist nicht nur auf die unten genannten Details hin, sondern nennt auch Vergleichsbeispiele, welche seine Zuschreibung stützen. So findet sich der Korallenanhänger bereits im Frühwerk des Malers wieder („Madonna mit dem Kinde“, 1342, Chiesa di San Martino, Sarteano), weitere als vergleichbar empfundene Gemälde nennt Negro in der Pinacoteca Nazionale zu Siena („Polyptychon mit der Mystischen Vermählung der Heiligen Katharina“).

Hochrechteckiger Bildträger mit oben getrepptem, konisch zulaufendem Abschluss. Bildfläche mittels eines (partiell verlustigem) Pastiglia-Bogens nach oben hin begrenzt, wie es bei dem genannten vergleichbarem Polyptychon noch heute vollständig mit Architekturrahmung zu sehen ist. Darunter, über punziertem Goldgrund, von floral-ornamental punzierten Gloriolen bekrönt, die halbfigurig dargestellte Maria in ihrer Linken das Jesuskind haltend. Ein weißer Schleier und ein rotes Untergewand mit Goldspitzenbordüren schauen unter dem blauen Übergewand hervor. Das Jesuskind mit ähnlichem Gewand trägt eine Korallenkette und hält in seiner Rechten einen Vogel, welcher sinnfällig vor dem roten Untergewand Mariens platziert ist. Seine rote Zeichnung im schwarzen Gefieder ist traditionell in Zusammenhang zu sehen mit der Passion Christi. Es ist nicht nur so, dass die rote Koralle als Anhänger den Kindern Schutz bringen sollte, es war auch Symbol für die Plazenta – so auch das rote Unterkleid Mariens. Dergestalt verstand es der Maler der hier angebotenen Tafel, Geburt und Tod Christi miteinander bildlich zu verknüpfen. Besch. Rest.

Literatur:

Zur Plazentasymbolik in Darstellungen von Maria mit dem Kinde: Ralph Frenken, *Symbol Plazenta: Pränatalpsychologie der Kunst*, Wiesbaden 2016, S. 238 ff. (1150601) (13)

**JACOPO DI MINO DEL PELLICCIAIO,
1315/19 SIENA – BEFORE 1396**

MADONNA AND CHILD

Tempera on poplar panel.
100.5 x 52 cm.
Unframed.

A copy of the expert's report by Emilio Negro, dated 16 December 2003, is enclosed. It lists comparable examples supporting his attribution. The coral pendant can already be found in an early work by the artist (Madonna and Child, 1342, Chiesa di San Martino, Sarteano) and Negro also lists further similar works held at the Pinacoteca Nazionale in Siena (Polyptych of Mystical Marriage of Saint Catherine).

Literature:

Regarding placenta symbolism in depictions of the Holy Virgin and Child, please see: R. Frenken, *Symbol Plazenta: Pränatalpsychologie der Kunst*, Wiesbaden 2016, pp. 238.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BID





253

ITALIENISCHER MALER DES 15. JAHRHUNDERTS

LÜNETTEN-GEMÄLDE MIT DARSTELLUNG VON MARIA MIT DEM KIND UND DEN ANBETENDEN HEILIGEN JOHANN BAPTIST SOWIE JOSEF

Öl- und Tempera-Mischtechnik auf kräftiger Kastanienholzplatte.
54 x 86 cm.

Dem Gemälde ist eine Expertise von Emilio Negro vom Dezember 2003 beigegeben, worin der „Maestro del Crocifisso di Pesaro“ und dessen Werkstatt genannt wird. Werkstatteleven wirkten auch in den Gebieten des Veneto und der Marken. Der Experte Emilio Negro beabsichtigt, das Werk in einer künftigen Publikation zu veröffentlichen.

Im Zentrum der Darstellung Maria in nahezu schwarzem Umhang sitzend, wobei der Mantel sich am Boden ausbreitet; auf den Knien das auf einem roten Tuch liegende Jesuskind mit auf den Leib gelegten Händchen und der Mutter entgegen gerichtetem Blick. Links, ebenfalls kniend und das Kind anbetend, der Heilige Johannes der Täufer, hier in fortgeschrittenem Alter mit Bart wiedergegeben in schlichtem härenem Kleid, darüber ein roter Umhang, der die Würde des Heiligen betonen soll. Mit beiden Händen hält er einen nach oben ausschwingenden Rotulus mit der Aufschrift „Ecce agnus dei [...]“ in gotischen Lettern.

Rechts kniet der Heilige Josef mit gefalteten Händen und einem Stab in der Armbeuge. Entsprechend der Maltradition des „classicismo bizantino“ des Lorenzo Veneziano ist Josef betont langbärtig wiedergegeben. Die Häupter der Figuren mit goldgrundigen Scheibennimben hinterfangen, mit betonenden dunklen Randeinfassungen. Der Hintergrund in leuchtendes Scharlachrot getaucht, während die eher kardinalrotfarbigen Textilien im Umhang des Johannes, im Kleid der Maria und im Laken des Kindes zurückhaltender vorgeführt werden. Das Inkarnat jeweils in den für die Malerei der Zeit typischen gold-braunen Farbtönen. Von auffallendem Reiz das Gesicht der Madonna, die zum Kind herabblickt. Am Unterrand Andeutung von Rasengrund mit Darstellungen einzelner Pflanzen und Gräser. Die Lunette in Einheit mit einem vortretenden Einfassungsrand gearbeitet, der im oberen Bogen eine Kehle mit Zugenblatffries und im Unterrand ein gotisches Würfelmotiv aufweist. (1170401) (11)

ITALIAN SCHOOL, 15TH CENTURY

LUNETTE PAINTING WITH DEPICTION OF THE VIRGIN AND CHILD WITH SAINT JOHN THE BAPTIST AND JOSEPH IN ADORATION

Oil and tempera, mixed media on strong chestnut panel.
54 x 86 cm.

Accompanied by an expert's report by Emilio Negro, dated December 2003, mentioning the "Maestro del Crocifisso di Pesaro" and his workshop. The painting is planned to be published in a future work by Emilio Negro.

€ 14.000 - € 18.000



INFO | BID



254

**JOHANN CARL LOTH,
1632 MÜNCHEN – 1698 VENEDIG**

DIE RÜCKKEHR DES VERLORENEN SOHNES

Öl auf Leinwand.

141 x 175 cm.

In vergoldetem Prunkrahmen.

Wir danken Herrn Giuseppe Fusari für die Zuschreibung des Gemäldes an den genannten Künstler.

Die Darstellung geht zurück auf ein Gleichnis des Evangeliums nach Lk 15,11-32: Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere Sohn forderte sein Erbteil und zog nach Erhalt fort. Nachdem er sein Vermögen durchgebracht hatte und es ihm schlecht ging, kehrte er reuig zu seinem Vater zurück. Das Gemälde zeigt im Zentrum den Zurückgekehrten mit freiem Oberkörper, mit vor der Brust gefalteten Händen und flehend seinen Vater anblickend, der Mitleid mit ihm hat. Der Vater, in leuchtend blauem Gewand, hat zärtlich seine linke Hand auf die Schulter des Sohnes gelegt und weist mit seiner rechten ausgestreckten Hand seine Knechte an, das beste Gewand für den Sohn zu holen. Diese stehen an der linken Seite mit einer wertvollen Kopfbedeckung mit Federn und einem gold glänzenden Gewand. Hinter ihnen ist der Kopf des älteren Sohnes zu sehen, der verwundert auf das Geschehen blickt. Auf der rechten Bildseite die Mutter des Heimkehrers und eine weitere Frau vor blauem Himmel. Qualitätvolle Malerei mit starker Hell-Dunkel-Akzentuierung, bei der durch das Licht besonders der Körper

des jüngeren Sohnes, sowie das leicht errötete Gesicht und die ausgestreckte Hand des Vaters betont werden. Retuschen.

Provenienz:

Privatbesitz Genua.

Privatbesitz Wien.

Anmerkung 1:

Der Barockmaler Johann Carl Loth zählt zu den bedeutendsten Künstlern der venezianischen Malerei der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Er wurde 1632 in München geboren und erhielt zunächst seine Ausbildung bei seinem Vater, dem bayerischen Hofmaler Johann Ulrich Loth, um seine Studien bald darauf in Rom fortzusetzen und sich um 1650 in Venedig niederzulassen. Loths Stil vereinte venezianische Traditionen, eine naturalistische Darstellungsweise sowie die Neuerungen der barocken Malerei.

Anmerkung 2:

Das Gemälde wohl eine bisher nicht publizierte Fassung eines Werkes aus der ehemaligen Sammlung des Grafen Ivan Ivanovic Shuvalov, heute in der Eremitage in Sankt Petersburg vgl. auch: Giuseppe Fusari, Johann Carl Loth (1632-1698), Soncino 2017, S. 130, Tafel LXVI bzw. S. 217, Kat. Nr. 224) und zeigt - mit einigen Abwandlungen zu der früher entstandenen Komposition – die von Loth mehrmals aufgegriffene „Rückkehr des verlorenen Sohnes.“

Die jeweiligen Fassungen unterscheiden sich nur durch kleine Veränderungen in der Körperhaltung. So zeigt die vorliegende Fassung den heimkehrenden Sohn mit vor der Brust verschränkten Händen.

Anmerkung 3:

Das vorliegende Gemälde ist wohl gegen Ende der 1680er Jahre entstanden, da es im Vergleich zu der um 1675 zu datierenden Komposition in Sankt Petersburg stilistisch den Wandgemälden in der Kreuzkappelle im Dom von Trient (1687) nähersteht. Wie für einen Werkstattbetrieb und zu auftragsstarken Zeiten üblich, hat auch Loth bei der Ausführung von Gemälden seine Mitarbeiter herangezogen. Vorliegendes Werk lässt zum Teil die Beteiligung von Johann Michael Rottmayr (1654-1730) und möglicherweise eines weiteren Malers erkennen. Besonders die Figur des Vaters sowie die beiden links angeordneten Figuren zeigen jedoch das ganze malerische Können Johann Carl Loths.

Anmerkung 4:

Auch andere Maler haben das Thema mit der „Rückkehr des verlorenen Sohnes“ aufgegriffen, so das 1669 datierte Werk von Rembrandt van Rijn. (1270821) (18)

**JOHANN CARL LOTH,
1632 MUNICH – 1698 VENICE**

THE RETURN OF THE PRODIGAL SON

Oil on canvas.
141 x 175 cm.
In magnificent gilt frame.

We would like to thank Mr. Giuseppe Fusari for attributing the painting to the artist.

Provenance:
Private collection, Genoa.
Private collection, Vienna.

Notes:
The painting is probably in fact a hitherto unpublished version of a painting from the former collection of Count Ivan Ivanovich Shuvalov, today held at The State Hermitage in Saint Petersburg also compare: G. Fusari, Johann Carl Loth (1632-1698), *Soncino* 2017, p. 130, plate LXVI and p. 217, cat. no. 224) and shows the subject of *The Return of the Prodigal Son*, with several variations in comparison with the earlier composition, which Loth painted several times. Only minor details such as the figures' postures differ in the respective versions, for example the present version shows the Prodigal Son with his hands crossed in front of his chest. The painting on offer for sale in this lot was probably created towards the end of the 1680s, as its style is closer to the frescos at the Chapel of the Crucifix, Trento Cathedral, compared with the Saint Petersburg version dating to ca. 1675. As is typical for workshop operations during busy periods, Loth also relied on his staff in the execution of paintings. The present painting shows the collaboration of Johann Michael Rottmayr and possibly another painter. Especially the figure of the father and the two figures to the left show Loth's own artistic talent and style. Other painters also captured this subject as, for instance, Rembrandt van Rijn in a painting that dates to 1669.

€ 30.000 - € 35.000



INFO | BID



255

**MITTELRHEINISCHER KÜNSTLER,
UM 1530
(ABB. FOLGENDE SEITEN)**

Paar Spätgotische Altar-Tafelbilder
ANBETUNG DES KINDES IN BETHLEHEM
sowie
HIMMELFAHRT CHRISTI

Öl auf Eichenholz.
Je ca. 114 x 53 cm.
Von ehemaliger Parkettierung befreit.

Die beiden zusammengehörigen Tafeln lassen aufgrund der Bildthemen, der Maße und der Komposition erkennen, dass sie einem sehr großen Flügelaltar-Ensemble entstammen. Der Bildinhalt der ehemals zugehörigen weiteren Tafeln ist nur schwer einzuschätzen. Möglicherweise fungierten die Tafeln auch als rahmende Erweiterungen zu einem Schnitzfiguren-Mittelteil, wie wir dies etwa vom Georgsaltar der Nikolaikirche in Kalkar kennen (um 1485). Die erstgenannte Tafel zeigt am Oberrand eine kurze geschweifte Ergänzung. Jedenfalls zeigen die beiden gut erhaltenen Bilder in schlankem Hochformat Beginn und Ende des Lebens Jesu – Geburt und Auferstehung. In der Bethlehem-Szene ist Maria als jugendliche Hauptgestalt gezeigt. Etwas aus der Bildmitte nach rechts gerückt, kniet sie in weißem Kleid vor dem am Boden auf ihrem Mantel liegenden Kind, die Hände aneinandergehalten, das lange gold-braune Haar fließt weit über den Oberkörper. Ihr nachdenklicher Blick gilt dem Kind, ihr Gesichtsausdruck zeigt nachdenkliche Wehmut, was als Vorahnung verstanden werden soll. Der Hintergrund zeigt einen ruinösen Stallbau, der Esel an der Futterkrippe, während links, jenseits des Gatters, ein Schäfer in roter Kleidung mit Hirtenstab in den Raum blickt. Darüber ein hoher Rundbogen mit Ausblick in eine Landschaft mit Treppengiebelhaus und jungen Bäumen in der Ferne. Diese, aber auch der Dreifuß-Topf mit drei Henkeln in der Nische, sind religionssymbolisch zu verstehen. Die Komposition zeigt, dass diese Tafel eine linke Position innerhalb des ehemaligen Flügelaltars eingenommen haben muss. Die Komposition der zweiten Tafel zeigt streng symmetrischen Bildaufbau, wobei anzunehmen ist, dass der gesamte Altar über mehrere Flügel verfügt haben muss. Gezeigt ist die Himmelfahrt Christi. Zentraler Gegenstand ist ein mittig hochragender Fels, beiderseits mit jungen Bäumen bewachsen, dazwischen in der Vertiefung eine Platte mit den Fußabdrücken Jesu, dessen dunkel gekleidete, in den Wolken entrückte Gestalt am Bildoberrand erscheint, die Fußsohlen dem Betrachter zugewandt.

Der Felsen, zu dem ein Weg hinaufführt, ist von zehn der Apostel umgeben, Maria und Petrus knien im Vordergrund, am linken Bildrand Johannes in roter Kleidung. A. R.

Anmerkung:

Es ist zu erkennen, dass es sich hier um eine Meisterwerkstatt-Gemeinschaftsarbeit handelt, wobei – wie bei solchen Großaufträgen üblich – die Hauptfiguren vom Meister, die Nebenfiguren von den Gehilfen geschaffen wurden. Nicht auszuschließen ist hier die Annahme von bewusster Porträtierung. Dies lässt sich deutlich an den Gesichtern der Mariengestalten oder des Johannes erkennen. Die endgültige Klärung zu Meisterhand und Ursprung der Bilder erfordert noch weitere Forschung, die hier nicht geleistet werden konnte. (1271221) (11)

**MIDDLE-RHENISH SCHOOL,
CA. 1530
(ILL. FOLLOWING PAGES)**

A pair of late Gothic altar panel paintings
THE ADORATION OF THE CHRIST CHILD
and THE ASCENSION OF JESUS

Oil on oak panel.
Ca. 114 x 53 cm each.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BID







256

**ITALIENISCHER MALER
MITTE DES 16. JAHRHUNDERTS**

THRONENDE MADONNA ZWISCHEN HEILIGEN
UND ENGELN

Öl auf Holz.
65 x 78 cm.
In vergoldetem Prunkrahmen.

Eines in der Malerei der Kunstgeschichte sehr beliebtes Motiv ist hier wiedergegeben: das der thronenden Madonna mit dem Jesusknaben, umgeben von Heiligen und Engeln. Auf einem goldenen Thron die sitzende Madonna in rot-blauem Gewand und weißer Kopfbedeckung, den schlanken nackten, stehenden Jesusknaben mit ihrem rechten Arm haltend, der wiederum seinen linken Arm liebevoll um den Hals Mariens gelegt hat. Umgeben sind sie von zahlreichen Wolken des blauen Himmels, hinter denen viele geflügelte Putti hervorschauen; zudem werden die Wolken unter den Füßen von Maria von Putti gestützt. Links und rechts des Thrones jeweils ein großer Engel, der einen bodenhohen, brennenden Leuchter hält. Auf einer Wolke links unten kniet ein bärtiger Mann mit Pelzgewand, rötlichem Mantel und Kreuzesstab, der mit seiner rechten Hand auf Jesus hinweist: hier dürfte es sich um Johannes den Täufer handeln. Rechtsseitig im Vordergrund eine Heilige mit grünem Untergewand und rot-gelbem Mantel, einen Palmzweig in ihrer linken Hand haltend, hinter ihr ein Rad erkennbar, das als Attribut für die Heilige Katharina gilt. Beide Heilige haben zudem einen schmalen Nimbus um ihr Haupt. Vielfigurige Malerei in differenzierten Farbtönen. Teils Retuschen.

Anmerkung:

Bekannte Darstellungen mit der Thronenden Madonna mit Engeln, jedoch zumeist im Hochformat, gab es besonders schon im 13. und 14. Jahrhundert; hier seien explizit Cimabue und Giotto genannt. Dabei standen die Engel noch vor einem Goldgrund. In der Weiterentwicklung des Motivs wurde die Madonna auch von zahlreichen Heiligen flankiert, so bei Darstellungen von Perugino, Botticelli und auch auf dem vorliegenden Gemälde. (1261923) (3) (18)

**SCHOOL OF ITALY,
MID-16TH CENTURY**

MADONNA ENTHRONED WITH SAINTS
AND ANGELS

Oil on panel.
65 x 78 cm.

€ 20.000 - € 25.000



INFO | BID



257

**JAN WELLENS DE COCK,
UM 1475/80 WOHL LEIDEN – 1527/28 ANTWERPEN**

JOHANNES AUF PATMOS

Öl auf Holz.

Innenmaß: 37 x 22,5 cm.

Verso auf der Platte Galerieaufkleber „Kunsthandel
P. de Boer, Heerengracht 512 Amsterdam“.

Im angeschnitzten, oben halbrund geschlossenen
Rahmen mit Wasserschlagleiste.

Der Geburtsort des Malers ist nicht gesichert, auch wurde schon vermutet, es könnte sich um einen Jan van Leyden handeln, der 1503 in Antwerpen nachweisbar ist. In jedem Fall ist das Werk des Jan Wellens de Cock durch etliche Bilder gesichert, von denen das vorliegende wohl zu den bedeutendsten, aber auch schönsten zu zählen ist. Gänzlich dem flämischen Manierismus zugehörig, wird er mit Zeitgenossen wie Jan Mandyn (um 1500-um 1560), Herri met de Bles (1485/90-um 1560) oder Pieter Huys (1519-1584) zu den Meistern der Gruppe der Flämischen Maler Antwerpens gesehen. Die so häufig genannte „Nachahmung“ der phantastischen Malerei des Hieronymus Bosch trifft hierbei diesem Bild kaum zu. Vielmehr hat der Maler hier eine eigene, visionäre Sichtweise bewiesen, in der vor allem die Landschaft und die Architektur im Hintergrund als „Weltbild“ erscheint. Bedrohlich wirken die dunklen Wolken über der wie von Blitzen erhellten Stadt. Betont wird diese Vision durch den dreifachen dunklen Regenbogen, der symbolisch bereits auf den geistigen Inhalt der Johannesapokalypse des Evangelisten weist, der im Vordergrund seherisch in die Ferne blickt und in seinem auf den Knien liegenden Buch notiert. Von der Stadt, die in gewittrigem Licht steht, weit entfernt, auf einer felsigen Insel, laut Legende ernährt von einem Raben, der hier im Bild sein Schreibzeug im Schnabel hält, wird die Distanz zwischen Welt und Geist bildhaft gemacht. Visionär werden die beiden Symbole – Maria in der Mandorla und ein vierköpfiger Basilisk – in der oberen, dunkelsten Zone des Firmaments sichtbar. Dagegen steht das schlanke Bäumchen für das junge, aufstrebende Christentum.

Bereits der bedeutende Kunstwissenschaftler Max Jakob Friedländer hat in seinem Werk „Altniederländische Malerei“ dieses Bild gewürdigt, als „befreit von der Schwerblütigkeit seiner Leidener Landsleute“. Hier wäre stilistisch auch der berühmte Maler Patinier (um 1480-1524) zu nennen, bei dem jedoch kaum so vollendete Landschaften zu finden sind. A.R.

Provenienz:

Kunsthandlung Stern, Düsseldorf, April 1934, Katalog Nr. 18.

In früheren Sammlungen:

Baron von Geyer.

Hauptmann J. Willink.

Sammlung Spring 1965.

Die letztgenannte Sammlung mit dem vorliegenden Gemälde ausgestellt in der Kunsthandlung P. de Boer, im Katalog farbig abgebildet unter Nr. 13.

Literatur:

Max J. Friedländer, Early Netherlandish Paintings

The Antwerp Mannerists, Leyden & Brüssel 1974.

Max J. Friedländer, Die altniederländische Malerei,

Die Antwerpener Manieristen – Adriaen Ysenbrant, Berlin 1933, Band XI, S. 126 Nr. 114.

Charles David Cuttler, Northern Painting: From Pucelle to Bruegel, 1968, New York 1968.

Marc Rudolf de Vrij, Jan Wellens de Cock, Antwerp Mannerist Associate, Zwanenburg M.R.V. Publishers, 2009.

Ausstellung:

Alte Malerei aus Privatbesitz im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf 1929, mit Katalog.

Ausstellung Duisburg, Mai 1965. Mit Katalogabbildung. (1261164) (11)



**JAN WELLENS DE COCK,
CA. 1475/80 PROBABLY LEIDEN – 1527/28
ANTWERP**

JOHN OF PATMOS

Oil on panel.

Inside dimensions: 37 x 22.5 cm.

Gallery label on the reverse of the panel: "Kunsthandel P. de Boer, Heerengracht 512 Amsterdam".

In carved frame with semi-circular arch at the top and dripbead.

Provenance:

Kunsthandlung Stern, Düsseldorf, April 1934, cat. no. 18.

In earlier collections:

Baron von Geyer.

Hauptmann J. Willink.

Spring collection 1965.

The last collection listed exhibited the painting at P. de Boer Gallery, with colour illustration no. 13.

Literature:

M. J. Friedländer, Early Netherlandish Paintings, The

Antwerp Mannerists, Leyden & Brüssel 1974.

M. J. Friedländer, Early Netherlandish Paintings

The Antwerp Mannerists – Adriaen Ysenbrant, Berlin 1933, vol. XI, p. 126 no. 114.

C. D. Cuttler, Northern Painting: From Pucelle to Bruegel, New York (et. al.) 1968.

M. R. de Vrij, Jan Wellens de Cock: Antwerp Mannerist Associate, Zwanenburg 2009.

Exhibitions:

Old paintings from private collection at Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf 1929, with catalogue.

Exhibition Duisburg, May 1965, with catalogue illustration.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BID





**JOSEF HEINTZ D. J.,
UM 1600 – UM 1678**

Joseph Heintz d. J. war Sohn des Joseph Heintz d. Ä. (1564-1609) und war ab 1617 in der Werkstatt von dessen Schüler Matthäus Gundelach (um 1566-um 1653) tätig. 1621, bevor es Heintz nach Italien zog, besuchte er vermutlich auch die Werkstatt des bekannten Buchmalers Johann Matthias Kager (1575-1634), der bereits Schüler von Hans Rottenhammer in Venedig war. 1625 war er jedoch schon in Italien, namentlich in Venedig und Rom, tätig und führte sogenannte „capricciosissimi“ aus, also dramatische Gemälde, in denen Ungeheuer mit Heldendarstellungen kombiniert wurden. Im Jahr 1632 hielt er sich in Venedig auf, wovon das Votivaltarbild in der Kirche San Fantino zeugt. Von 1634 bis 1639 war er in der Zunft (Fraglia) der Maler eingeschrieben. Am 30. November 1655 wird der Maler zusammen mit Nicolas Régnier (1590-1667) beauftragt, die Sammlung von Giovanni Pietro Tiraboschi zu schätzen. Im Jahre 1663 gab Graf Czernin, Bevollmächtigter von Kaiser Leopold I, mehrere Werke bei ihm in Auftrag.

**GROSSE ALLEGORIE DER VENUS ALS FORTUNA
ZWISCHEN GLÜCK UND UNHEIL – „FORTUNA
MARINA“, UM 1625/30**

Öl auf Leinwand.
137,2 x 97,8 cm.
Unsigniert.

Zuweisung an den Künstler durch Expertise von Prof. Dr. Jan De Maere, 28.1.2021.

Die bisherige Betitelung des Gemäldes „Allegorie der Fortuna“ bedarf einer Kommentierung. Das Bildzentrum beherrscht die Figur der in einer Muschel stehenden Venus. Das formale Motiv geht auf die „Geburt der Venus“ zurück, wie seit der Antike überliefert, wohl am bekanntesten von Sandro Botticelli (um 1445-1510) 1485 so ins Bild gesetzt, wie auch in der vorliegenden Auffassung von Heintz. Allerdings hält die Aktfigur hier ein rotes, geblähtes Velum, wodurch auf eine weiterführende Allegorie verwiesen wird. Über ihrem Haupt ein Stern, als Venusstern zu verstehen, Amor ist als Knabe beigelegt, der sich hier mit Seifenblasen beschäftigt, was zu Aussage der Allegorie beiträgt. Die Gesamtdeutung des Werkes geht jedoch aus den Darstellung des Hintergrundes hervor: Links lässt eine goldene Wolke einen Goldregen über eine friedliche Küstenlandschaft ausschütten, mit ruhig am Ufer anliegenden Schiffen. Rechts dagegen wird die Landschaft mit vulkanartig-feurigen Ausbrüchen gezeigt,

darüber drohende Blitze in dunklen Wolken. Diesem Dualismus des „Weltgeschehens“ entsprechen auch die Figuren in der Muschel. Amor verweist mit seinen Seifenblasen auf die Kurzlebigkeit und das vergängliche Glück des Lebens. Der Hahn links unten steht für den Sonnenaufgang und Tagesanbruch, dagegen galt die rechts stehende Eule seit jeher symbolisch für die Nacht, gelegentlich auch für Unheil. In der Muschel liegen auf der Seite des Glückes gehäufte Gegenstände, die für friedliche Regierungen stehen sollen, wie Kronen, Zepter, aber auch die Fanfare des Ruhmes. Venus hat ihren Fuß abweisend auf eine nackte Männergestalt gestellt, die symbolisch dem Unheil zuzuordnen ist.

So ist hier eine allegorische Kompilation von Venus und Fortuna vollzogen worden. Der Maler Frans Francken d. J. (1581-1642) hat um 1615 eine Darstellung „Fortuna marina“ geschaffen (Louvre, Paris), in der Fortuna – wie üblich – auf einer Kugel steht, ebenfalls jedoch mit einem Velum, das dort bereits einem Schiffsegel gleicht.

Weitere, genauere Analysen könnten die Deutung des Bildes noch wesentlich bereichern. In jedem Falle ist der Grundgedanke der Aussage die Devise „Amor vincit omnia“, die Liebe überwindet alles.

Die Stadt Augsburg stand seit jeher in enger Verkehrsverbindung mit Italien. So erklärt sich, dass der Augsburger Maler Anfang der 1620er Jahre nach Venedig ging, wo er ein halbes Jahrhundert bis zu seinem Tod arbeitete und nicht zuletzt auch seinen Einfluss auf die venezianische Malerei ausüben konnte. Von seinem Stiefvater Matthäus Gundelach, Augsburg, hat Heintz kaum Anregungen übernommen. Die feine Maltechnik, die ausgesprochen elegante, manieristische Haltung der Aktfigur weisen auf ihn hin, wenngleich hier auch stilistische Übernahmen von seinem Vater J. Heintz d. Ä. zu erkennen sind. Dem entspricht auch die Annahme des Experten Jan De Maere, der das vorliegende Werk in die Anfangsphase des Aufenthaltes in Venedig reiht. Ferner wird dort auf Bildvergleiche verwiesen, wie „Madonna Rosario mit den Hll. Domenico und Katharina“ (Dorotheum, 4.3.1997, Lot 8), oder „Triumph des Neptun und Amphitrite / Triumph des Pluto“ (Ader, Paris, 20.12.1994, Lot. 23).

A. R.

Literatur:

Julia Niewind, Joseph Heintz d.J. und die Zeremonien der Serenissima – Die venezianische Festkultur des 17. Jahrhunderts im Werk eines Augsburger Malers, Diss., Trier 2017. (1270471) (1) (11)

**JOSEPH HEINTZ THE YOUNGER,
CA. 1600 – CA. 1678****LARGE ALLEGORY OF VENUS AS FORTUNA
BETWEEN LUCK AND DISASTER – “FORTUNA
MARINA”, CA. 1625/30**

Oil on canvas.
137.2 x 97.8 cm.
Unsigned.

Attribution to the artist thanks to the expert's report by Professor Dr Jan De Maere, 28 January 2021.

Literature:

J. Niewind, Joseph Heintz d.J. und die Zeremonien der Serenissima – Die venezianische Festkultur des 17. Jahrhundert im Werk eines Augsburger Malers, Dissertation Trier 2017.

€ 40.000 - € 50.000



INFO | BID







259

**DAVID DE CONINCK,
UM 1642/44 ANTWERPEN – UM 1700 BRÜSSEL,
ZUG.**

UFERSTÜCK MIT ENTEN, EULE UND
WEITEREN WASSERVÖGELN

Öl auf Leinwand. Doublirt.
120 x 173 cm.

Bronzierter profilierter Rahmen.

Beigegeben ein Gutachten von Beatrice Luzi, Rom, 25. August 2020, in Kopie. Die Zuschreibung an den genannten Künstler bestätigt durch Fred G. Meijer.

Horizontale Komposition mit einem Uferstück, neben dem eine Eiche mit niedriger Verzweigung und Belaubung steht, daneben in schrägem Auflicht beleuchtet eine sich auf einen Kormoran herabstürzende Eule nebst Enten, deren Hälse emporgereckt und deren Schnäbel geöffnet sind. Entstanden Ende der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Anmerkung:

David de Coninck war vorwiegend spezialisiert auf Stilleben mit Tieren, manchmal in einem Rauminnen, manchmal in einem natürlichen Umfeld, wie hier an einem Teich. (1270561) (13)

**DAVID DE CONINCK,
CA. 1642/44 ANTWERP – CA. 1700 BRUSSELS,
ATTRIBUTED**

RIVERSIDE WITH DUCKS, OWLS AND
OTHER WATERFOWL

Oil on canvas. Relined.
120 x 173 cm.

Accompanied (in copy) the expert's report by Beatrice Luzi, Rome, 25 August 2020. The attribution to the artist has been confirmed by Fred G. Meijer created towards the end of the second half of the 17th century.

€ 25.000 - € 35.000



INFO | BID

**LUCAS CRANACH D. Ä.
1472 KRONACH – 1553 WEIMAR, WERKSTATT DES**

DER DRACHENTÖTER SANKT GEORG UND
DIE BEFREITE KÖNIGSTOCHTER

Öl auf Holz (leicht gewölbt).
48 x 45, 5 cm.

Wir danken dem Experten für Cranachgemälde, Herrn Dieter Koepplin, Basel, für seine schriftliche Äußerung: „Cranach-Werkstatt oder Cranach-Schule, reizvoll und originell“ (15. Mai 2021).

Die Darstellung geht auf die Georgs-Legende des Jacobus da Voragine und seiner Legenda Aurea, der Heiligenbiographien, zurück. St. Georg wurde in Kapadozien in der Zeit der Kreuzzüge des 12. Jahrhunderts mit dem Begriff des Drachentöters besetzt. Danach habe er die jungfräuliche Königstochter von einer Bestie, einem Drachen befreit. Er verletzte ihn, worauf die Gerettete ihn zahm in die Stadt führen konnte und sich die Bürger taufen ließen. Hier im Bild sind die einzelnen Szenen synchrontisch, also gleichzeitig gezeigt. In der Hauptszene bedankt sich die Prinzessin, am Boden kniend, bei dem Heiligen Ritter, der sich zu ihr herabbeugt und ihre Hand nimmt. Vor ihr ein weißes Lämmchen als Zeichen ihrer Jungfräulichkeit. Der Geharnischte auf einem Schimmel, mit Straußenfederkappe, wird von weiteren vier Rittern im Gefolge begleitet. Bemerkenswert ist die sehr detailgenaue und charakteristisch unterschiedliche, nahezu porträtartige Wiedergabe der Gesichter in feiner Pinseltechnik. Rechts im landschaftlichen Hintergrund ist in kleinerem Maßstab sowohl die Drachen-Tötungsszene zu sehen als auch die Prinzessin, die den Drachen in die Stadt führt. Unter den weiteren Gemälden desselben Themas von Cranach bzw. dessen Schülern wäre hier auch der „Meister des Döbelner Hochaltars“ in der Hamburger Kunsthalle zu nennen, um 1520, nach Bernhard Blanc 1511-1513 eingeordnet. Auch dieses Bild in ähnlicher Komposition aufgebaut, mit Felsen, Landschaft und der Stadt im Hintergrund sowie dem weißen Lämmchen neben der knienden Königstochter. Unser Gemälde steht auch im Kontext zu dem von Friedländer und Rosenberg auf 1515 datierten Gemälde von Cranach, der Heiligen Katharina, in welchem die Pferdedarstellung und auch die Kleidung der heiligen Katharina unserer Darstellung sehr nahe kommt. 1979 schlug Alexander Colin Cole vor, dass in der Figur des ritterlichen Heiligen auf Grund des mehrfach in unserem Bild wiederholten Monogrammes MI (Maximilian Imperator), beispielsweise im Dekor des Pferdegeschirrs, Kaiser Maximilian I dargestellt sei. Dieser hatte den heiligen St. Georg auch zu seinem Schutzpatron ausgewählt. Zeitgenossen hätten Maximilian wohl

trotz der fehlenden Portraitähnlichkeit und idealisierten Darstellung als Heiliger Georg alleine anhand des Monogramms identifiziert. Unabhängig davon galt Maximilian I als großer Unterstützer des St. Georg-Ordens, der von seinem Vater Frederick III im Jahr 1464 gegründet worden war. Kaiser Maximilian war ein großer Kunstmäzen und ließ mehrere Bücher von namhaften Künstlern der Zeit wie Dürer, Burgmair, Beck, aber auch von dem ihm persönlich bekannten Cranach illustrieren. So entstand u.a. auch der Theuerdank, ein Epos, das seine Brautfahrt zu Maria von Burgund mit vielen Illustrationen idealisieren sollte. Daher liegt auch eine weitergehende Theorie nahe, in unserem Gemälde die Drachentöterlegende zugleich auch als allegorische Darstellung der Geschichte von Kaiser Maximilian und Maria von Burgund zu interpretieren. Maximilian unterstützte Maria dabei, sich gegen die Ansprüche Ludwigs XI auf ihr burgundisches Erbe durchzusetzen und befreite sie aus der politischen und militärischen Bedrängnis. Die Beziehung zwischen Maximilian und der sehr früh verstorbenen Maria war die Liebesgeschichte des ausgehenden Mittelalters und Maximilian soll den Tod seiner geliebten Frau nie ganz verwunden haben. Dies alles könnte den Künstler zu unserem Gemälde inspiriert haben.

Provenienz:

*Adelsbesitz bis 1978.
Trafalgar Galleries, London, 1979.
Christie's New York, Sale 2819, 29. Januar 2014, Lot 161.
Sotheby's London, 8. Dezember 2016, Lot 117.
Deutsche Privatsammlung.*

Literaturvergleiche:

*Sigrid Braunfels-Esche, Sankt Georg: Legende-Verehrung-Symbol, München, Callwey 1976.
Claus Grimm, Johannes Erichsen, Evamaria Brockhoff (Hrsg.): Lucas Cranach. Ein Maler-Unternehmer aus Franken. Augsburg 1994.
Dieter Koepplin, Tilman Falk: Lukas Cranach. Gemälde, Zeichnungen, Druckgraphik. Birkhäuser, Basel/Stuttgart 1974.
Werner Schade: Die Malerfamilie Cranach. Dresden 1974.
Werner Schade (Bearb.): Lucas Cranach. Glaube, Mythologie und Moderne. Ostfildern 2003.
(1271611) (11)*

**LUCAS CRANACH THE ELDER,
1472 KRONACH – 1553 WEIMAR, WORKSHOP OF**

SAINT GEORGE THE DRAGON SLAYER RESCUES
THE KING'S DAUGHTER

Oil on panel (slightly warped).
48 x 45.5 cm.

We would like to thank the expert on Cranach paintings, Mr Dieter Koepplin, Basel, for his confirmation in writing: "Cranach workshop or School of Cranach, charming and original" (15 May 2021).

Provenance:

*Aristocratic estate, until 1978.
Trafalgar Galleries, London, 1979.
Christie's, New York, sale 2819, 29 January 2014, lot 161.
Sotheby's, London, 8 December 2016, lot 117.
Private collection, Germany.*

Literature comparisons:

*S. Braunfels-Esche, Sankt Georg: Legende-Verehrung-Symbol, Munich, 1976.
C. Grimm, J. Erichsen, E. Brockhoff (eds.), Lucas Cranach. Ein Maler-Unternehmer aus Franken, Augsburg, 1994.
D. Koepplin, T. Falk, Lukas Cranach. Gemälde, Zeichnungen, Druckgraphik, Basel/Stuttgart, 1974.
W. Schade, Die Malerfamilie Cranach, Dresden, 1974.
W. Schade (ed.), Lucas Cranach. Glaube, Mythologie und Moderne, Ostfildern, 2003.*

€ 90.000 - € 120.000



INFO | BID









261

**ANTON HEUSLER,
UM 1500 – 1562, ZUG.**

BATSEBA ERHÄLT DIE BOTSCHAFT
DES KÖNIGS DAVID

Öl auf Lindenholz. Parkettiert.
45,5 x 37 cm.
Ungerahmt.

Wir danken Herrn Dr. Michael Hofbauer, Cranach Research Institute (cri; Forschungsprojekt CORPUS CRANACH der Universitätsbibliothek), für seine Meinung und die freundlichen und umfassenden Hinweise. (1192172) (11)

Die Legende aus dem zweiten Buch Samuel (2. Sam, 11) wird in der Bildkunst in der Regel so erzählt, dass die sich beim Bade befindliche Batseba aus einem Palast von Ferne von dem jungen, sie begehrenden David beobachtet wird. Hier dagegen hat der Maler den Moment gezeigt, in dem ein Bote ein Werbungsschreiben überbringt. Die biblische Legende schildert eine der dunklen Seiten König Davids, der seinen Feldherren Urija in den Krieg geschickt hatte, um sich ungestört dessen Frau nähern zu können. Hier zeigt das Gemälde Batseba, umgeben von drei weiteren Frauen, von denen eine ein Badetuch hält, an einem Brunnenbecken sitzend, wie sie die Füße ins Wasser hält. Auf einem Steinblock links vorne eine goldene Schüssel sowie eine Handbürste. Rechts tritt aus einem Rundbogen, flankiert von Pfeilern, ein dunkel gekleideter, nobler Bote herein, der ein Schriftstück in Händen hält. Batseba wiederum scheint die Botschaft willig zu empfangen, indem sie selbst ihre Hand danach ausstreckt. Dem Maler ging es nicht zuletzt auch darum, ganz im Sinne der Cranach-Malerei, die Pracht und Eleganz der höfischen Kleidung zum Ausdruck zu bringen. Eine Eleganz, die bewusst in Gegensatz gestellt wird zu den ruinösen Bauten im landschaftlichen Hintergrund. Der Auftrag der Farben in dem roten Kleid der Frauengestalt links ist ganz dem Malrepertoire Cranachs entnommen. Kleiner Ausbruch der linken unteren Holzplatte. A.R.

Nach Meinung des Experten Dr. Michael Hofbauer handelt es sich um ein Werk von Anton Heusler (um 1500-1562) aus der Zeit um 1556.

Der Künstler Anton Heusler ist seit 1525 anlässlich eines Hauskaufs in Annaberg nachgewiesen und erscheint in den dortigen Registern bis 1562. Als einzige voll signierte Arbeit Heuslers ist das Bildnis des Annaberger Ratsherrn Nicolaus Seidel (Germanisches Nationalmuseum Nürnberg Nr. 225) erhalten. Der Künstler ist wahrscheinlich auch identisch mit dem Monogrammist A. H., worauf Hentschel in Thieme/Becker 1924 erstmals hinwies.

Es bestehen deutliche Übereinstimmungen mit der Auferweckung des Lazarus in Leipzig, das im CORPUS CRANACH unter Anton Heusler geführt wird (Stadtgeschichtliches Museum, Inv.Nr. Kirchliche Kunst 39). Auf diesem Werk finden sich mehrfach die Frauenköpfe der vorliegenden Tafel wieder. Auch die Architektur im Hintergrund zeigt Übereinstimmungen in Form und technischer Ausführung. Gut vergleichbar sind die Ausführung der Sträucher im Bildhintergrund sowie die Anordnung der Gräser im Vordergrund mit der Tafel Christus und die Samariterin, Stuttgart, die mit „AH“ (Anton Heusler) signiert ist (Stuttgart, Staatsgalerie, Inv.Nr. 1013, 82,3 x 98,2 cm, Erlenholz, am unteren Bildrand unter dem Krug signiert AH (Anton Heusler) und datiert 1546). Die Hauben entsprechen der auf Cleopatra, Christies 2006 (Corpus Cranach Werkverzeichnis-Nr.: CC-MHM-057-001, Christie's, London, 08. Dezember 2006, Lot 138, 32,3 x 24 cm, Holz).

Eine Eingrenzung des Entstehungszeitraums ermöglicht ein Vergleich mit der Salome, Royal Collection (Werkverzeichnis-Nr.: CC-BNT-160-036, London, Royal Collection, Inv.Nr. RCIN 404683, 34,2 x 25,7 cm, Holz. Aus der Slg. von Öttingen-Wallerstein, vor 1854 von Prince Albert erworben), die zwar nicht datiert ist, doch ihrerseits evidente Übereinstimmungen mit der bei Koller, Zürich, 14. September 2010, als Lot 3023 angebotenen Salome, datiert 1556 (Werkverzeichnis-Nr.: CC-BNT-160-034) zeigt.

**ANTON HEUSLER,
CA. 1500 – 1562, ATTRIBUTED**

BATSEBA RECEIVING A MESSAGE
FROM KING DAVID

Oil on lime wood. Parquetted.
45.5 x 37 cm.
Unframed.

We would like to thank Dr. Michael Hofbauer, Cranach Research Institute for his kind and comprehensive advice.

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BID







262

**ITALIENISCHER MALER
IN DER NACHFOLGE DES ANDREA SOLARIO,
UM 1470 MAILAND – 1525**

MADONNA MIT DEM GRÜNEN KISSEN

Öl auf Leinwand.
69 x 55 cm.
Ungerahmt.

Die jugendliche Maria als Maria Lactans vor einer Baumgruppe im Halbbildnis wiedergegeben, mit seitlichen Durchblicken in Landschaft. Das Bildmotiv bezieht sich auf ein von Solario geschaffenes Gemälde, das sich im Louvre befindet, jedoch im landschaftlichen Hintergrund weitgehend abgeändert wurde. Links oben am Bildrand einige Farbausbrüche. (11506014) (11)

**ITALIAN SCHOOL,
IN THE FOLLOWING OF ANDREA SOLARIO
CA. 1470 MILAN – 1525**

MADONNA WITH THE GREEN CUSHION

Oil on canvas.
69 x 55 cm.
Unframed.

The youthful Virgin has here been portrayed in half-portrait as "Maria Lactans" in front of a group of trees. The image motif relates to Solario's painting today held at the Louvre, Paris.

€ 15.000 - € 18.000



INFO | BID

263

**NEROCCIO DI BARTOLOMEO DE' LANDI,
1447 – 1500 SIENA, ZUG.
(ABB. FOLGENDE SEITEN)**

MARIA LACTANS

Tempera/ Öl auf Holz, Muschelgoldmalerei im Nimbus und in den Borten, Goldauflage im Kleid.
59 x 35 cm.
Verso Einschubleiste.
Im vergoldeten Neorenaissance-Rahmen.

Das Tafelbild zeigt Maria in einem Innenraum vor einem Fensterausblick in eine Landschaft mit Flusslauf und grünbewachsenen Hügeln. Sie sitzt nach links vor einem Betpult mit Gebetbuch, an der Wand darüber ein Regalbrett. Ihr Kleid in goldenem Brokat, ihr Mantel in kräftig dunklem Blau, was aufgrund des wertvollen Lapislazuli-Farbstoffes auf einen hochrangigen Auftrag hinweist.

Das Kind an der Brust nimmt Blickkontakt mit dem Betrachter auf, in der Hand ein kleiner Vogel. Dies geht auf die Legende zurück, Jesus hätte als Knabe aus Ton Vogel geformt, die dann verlebendigt wegflogen. Im Mittelalter ein Verweis auf die Auferstehung. Die Rotfärbung des Vogels, ein Distelfink, weist auf das künftige Leiden Christi. Inkarnat von Mutter und Kind in feinen Abstufungen, die Konturen grafisch scharf begrenzend, wie wir das von Werken des Bartolomeo de' Landis kennen. Auch die helle Farbigkeit spricht für diesen Malkreis. A. R. (1271331) (11)

**NEROCCIO DI BARTOLOMEO DE' LANDI,
1447 – 1500 SIENA, ATTRIBUTED
(ILL. FOLLOWING PAGES)**

MARIA LACTANS

Tempera/ oil on panel, shell gold painting and nimbi and lace of the dress gilt.
59 x 35 cm.

€ 25.000 - € 30.000



INFO | BID









264

**CAMILLO PROCACCINI,
1561 BOLOGNA – 1629 MAILAND, ZUG.**

DIE VERKÜNDIGUNG AN MARIA

Öl auf Leinwand. Doubliert.
109 x 138 cm.
In vergoldetem Rahmen.

In Nahtsicht die unterhalb eines zur rechten Seite gezogenen Vorhangs vor einem hölzernen Betpult mit aufgeschlagenem Buch kniende Maria. Sie trägt ein leuchtend rotes Gewand und einen blauen Mantel, hat ihren Körper nach hinten gedreht und blickt überrascht mit ausgestreckter linker Hand und ehrfurchtsvoll mit auf die Brust gelegter Hand und glänzenden Augen auf den soeben erschienenen Engel Gabriel. Dieser teilt ihr mit, dass sie den Sohn Gottes vom Heiligen Geist empfangen und ihn gebären werde. Der Engel wird gezeigt in einem bewegten weiß-orangen Gewand mit großen Flügeln auf einer Wolke, in seiner Linken eine weiße Lilie, ein Mariensymbol, haltend, während er mit seiner rechten Hand zum Himmel weist, in dem mittig der Heilige Geist in Gestalt einer weißen Taube zu erkennen ist. Qualitätvolle Malerei in teils kräftiger Farbgebung eines in der Kunstgeschichte sehr beliebten Motivs. Kleinere Retuschen, eventuell am oberen Rand beschnitten, da die Taube nicht ganz sichtbar ist.

Anmerkung:

Eine weitere Version der „Verkündigung“ des Künstlers, die im Mai 2018 auf einer Auktion angeboten wurde, zeigt Ähnlichkeiten zu dem hier angebotenen Werk: wiederum ist Maria in gleicher Gewandung an einem Betpult und auch der Engel mit großen Flügeln auf einer Wolke zu sehen. (1261355) (18)

**CAMILLO PROCACCINI,
1561 BOLOGNA – 1629 MILAN, ATTRIBUTED**

THE ANNUNCIATION

Oil on canvas. Relined.
109 x 138 cm.
In gilt frame.

Notes:

Another version of an Annunciation by the artist offered for sale at auction in May 2018 shows similarities with the painting on offer for sale here, for example in the clothing of the Virgin on a kneeler and the angel with its large wings on a cloud.

€ 35.000 - € 40.000



INFO | BID

265

**SANDRO BOTTICELLI,
1445 FLORENZ – 1510 EBENDA, UMKREIS**

MADONNA DEL MAGNIFICAT

Öl auf Holz. Teilparkettiert.

Durchmesser: 90 cm.

In aufwändig gestaltetem, plastisch vegetabil verziertem und bronziertem Tondorahmen.

Das vorliegende Gemälde, welches wir mit dem gleichen Titel versehen haben, wie dasjenige in den Uffizien in Florenz, da auch hier die Buchseite mit dem durch eine polychrom gestaltete Majuskel „M“ dekorierten Magnificat beginnt, stimmt in weiten Teilen mit dem etwas größeren Florentiner Vorbild überein, zeigt sich jedoch in einer weicher verstandenen, weniger der zeichnerischen, kontrastreichen unterlaufenen Auffassung der Malerei. Wir kennen die Umstände, unter denen die Originaltafel in Auftrag gegeben wurde, nicht, aber die kreisförmige Form des Gemäldes lässt uns an eine Arbeit denken, die für die private Andacht gefertigt wurde. Die im Tondo dargestellte Szene zeigt Maria, gekrönt von zwei Engeln, während sie damit beschäftigt ist, ein Buch über eine Passage aus dem Lukasevangelium zu schreiben „Magnificat anima mea Dominum“. Das Jesuskind sitzt auf ihrem Schoß und führt ihre schreibende Hand. Andere Engel halten das Buch und das Tintenfass und eine andere geflügelte Figur befindet sich hinter den beiden. Die Komposition passt sich perfekt der Form des Bildes an, indem sie die Augen des Betrachters auf das Buch und auf die Hände von Maria und Jesus zusammenführt. Im Hintergrund ein sich in den hügeligen Grund windender Wasserlauf und Architekturstaffage. Rest.

Vergleiche:

Die Komposition ist eine Wiederholung des Gemäldes in den Uffizien von ca. 1481-1485, das mit einem ähnlich schön gestalteten Rahmen aufwartet.

Literatur:

Vgl. Susan Schibanoff, Botticelli's „Madonna del Magnificat“ – Constructing the Woman Writer in Early Humanist Italy, in: PMLA: Publications of the Modern Language Association of America, März 1994, S. 190-206. (1270431) (13)

**SANDRO BOTTICELLI,
1445 FLORENCE – 1510 IBID., CIRCLE OF**

MADONNA DEL MAGNIFICAT

Oil on panel. Partially parquetted.

Diameter: 90 cm.

The painting on offer for sale here has the same title as a painting held at The Uffizi Galleries in Florence. The book page also starts with the Magnificat decorated with a polychrome majuscule of the letter “M”. In many respects it is identical with the slightly larger Florentine version, but is executed in a softer, less graphic, contrasting style of painting.

Examples of comparison:

The composition is a replication of the painting held at The Uffizi dating to ca. 1481-1485, which is also displayed in a similarly designed frame.

Literature:

Compare S. Schibanoff, Botticelli's “Madonna del Magnificat” – Constructing the Woman Writer in Early Humanist Italy, in: PMLA: Publications of the Modern Language Association of America, March 1994, pp. 190-206.

€ 30.000 - € 50.000



INFO | BID







Agnus Dei

Agnus Dei

mea dñi
ips m
salutari m
humilia
ne - ecce en
me dicit

Quia

me m
nu preb
umbra m

266

**AMICO ASPERTINI,
1475 BOLOGNA – 1552 EBENDA, ZUG.**

BILDNIS EINES JUNGEN MANNES VOR
WEITER LANDSCHAFT

Öl auf Nussholz.

45 x 36 cm.

Verso zwei alte, originale Querleisten, Schablonen-
nummerierung und ein alter Papieraufkleber mit
Schablonennummer „2“.

Halbbildnis eines jungen Mannes mit schwarzem
Baret und entsprechender Kleidung, vor einer Flach-
landschaft, die zum Horizont zieht. Ein weißer Hemd-
kragen zieht sichelförmig in starkem Kontrast zur
schwarzen Kleidung um den Hals. Der Kopf leicht seit-
lich geneigt, mit fragendem, nachdenklichem, beinahe
forschendem Blick. Die Lippen schmal und geschlos-
sen, am Kinn rasierter Bartwuchs zu erkennen. Der
scheinbaren Schlichtheit des Porträtbildnisses ent-
spricht auch die Landschaft, die auf ablenkende Ele-
mente völlig verzichtet, lediglich einige schlanke Bäu-
me zeigt und in blauer Luftperspektive mit dem über
hellem Horizontlicht nach oben dunkler werdenden
Himmel korrespondiert. So dürfte es sich bei dem
Dargestellten um einen jungen Gelehrten handeln, wo-
für auch das Kostüm spricht. Das vorliegende Bild
weist Verwandtschaft auf mit dem Bildnis des Evan-
gelista Scappi von Francesco Raibolini Francia (um
1450-1517), das sich in den Uffizien Florenz befindet.
Aspertini wirkte sowohl als Maler, wie auch als Bild-
hauer, und ist wohl das bekannteste Mitglied der Bo-
logneser Künstlerfamilie. In der Malerei wurde er in
der Werkstatt von Francesco Francia und Lorenzo
Costa weitergebildet. Auch Filippino Lippi (um 1457-
1504) übte auf ihn während seiner Zeit in Florenz ei-
nen Einfluss aus. In den Jahren zwischen 1496 und
1503 hielt er sich erstmals in Rom auf, danach bis
1534 noch mehrere Male. Diese Zeit dürfte auch
wesentlich für den Stil des vorliegenden Bildes ver-
antwortlich sein. Zu deutlich sind hier die Einflüsse
der Maltradition von Werken wie Raffael und Perugino
zu sehen, was darauf hindeutet, dass das Bildnis in
dieser Phase seines Wirkens entstanden sein mag.
Bei dem vorliegenden Bildnis handelt es sich m. E. um
eine Replik des Malers oder der Werkstatt nach dem
Bildnis, das sich im Städelmuseum Frankfurt befindet.
Geringe Abweichungen sind etwa bei den Haaren zu
erkennen. Vor allem aber ist in vorliegendem Bild auf
die Hand mit einem Fingerring verzichtet worden,
häufiges Merkmal von Zweitfassungen. Werke seiner
Hand finden sich in zahlreichen bedeutenden öffent-
lichen und privaten Sammlungen weltweit. A.R.

Provenienz:

*Auktion Christie's, London, 8. 12. 1995, Lot 69.
Toskanische Adelssammlung erworben von einer
Wiener Privatsammlung.*

Anmerkung:

*Schon Giorgio Vasari erwähnt Aspertini als „uomo
capriccioso e di bizzarro cervello“. Er, der in Bologna
als Sohn eines Malers aufwuchs, lernte bei Lorenzo
Costa und Francesco Francia, reiste nach Rom und in
die Toskana, wo er mittelitalienische mit nordeuro-
päischen Vorbildern verschmolz, und so zu eigenen
Darstellungstypen gelangte.
Er arbeitete für die Familie Bentivoglio und den Au-
gustinerorden; unter anderem dekorierte er zum
Einzug von Papst Clemens VII und Kaiser Karl V 1529
einen Triumphbogen am Stadttor von Bologna. Von
Aspertini sind uns nur wenige Portraits überliefert
und besonders in dem hier angebotenen Gemälde
wird der transalpine Ideenaustausch ganz deutlich.
Ein vergleichbares Gemälde befindet sich im Städel
in Frankfurt und wird auf 1505/06 datiert, wobei auch
die hier angebotene Tafel sicherlich in das erste Jahr-
zehnt des 16. Jahrhunderts datiert werden kann.*

Literatur:

*Vgl. Ausstellungskatalog: Amico Aspertini 1474-1552,
artista bizzarro nell'età di Dürer e Raffaello, Pinaco-
teca Nazionale di Bologna, 2008, S. 138, Nr. 28 u. S.
139 (Abb.).
Ausstellungskatalog: „1474-1552 AMICO ASPERTINI
A GRADARA. Gli esordi di un artista eccentrico e i
suoi compagni“ Gradara, Dezember – Mai 2009.
Helga Kropfinger-von Kugelgen, Amico Aspertinis
malerisches Werk. Ein Beitrag zur Bologneser Male-
rei der ersten Hälfte des Cinquecento, Rheinische
Friedrich-Wilhelms-Universität (Dissertation), Bonn
1973, 2 Bände.
Alexander Rauch, Malerei der Hochrenaissance und
des Manierismus in Rom und Mittelitalien. Malerei
der Renaissance in Venedig und Norditalien, Köln
1994.
Andrea Emiliani (ed.), Amico Aspertini 1474-1552
artista bizzarro nell'età di Dürer e Raffaello. Ausstel-
lung Pinacoteca Nazionale di Bologna, 27 September
2008 - 11 Januar 2009, Silvana Editore, Cinisello Bal-
samo 2008. (12714219)*

**AMICO ASPERTINI,
1475 BOLOGNA – 1552 IBID., ATTRIBUTED**

PORTRAIT OF A YOUNG MAN

Oil on nut wood.

45 x 36 cm.

The painting on offer for sale here is a copy by As-
pertini or his workshop of a work held at the Städel
Museum in Frankfurt. There are slight variations, for
example in the depiction of the hair. Most significantly
the hand does not show a finger ring, which is a com-
mon sign of second versions.

€ 45.000 - € 55.000



INFO | BID



267

**AMBROSIUS BENSON,
UM 1490/1500 BRÜGGE – 1550, NACHFOLGE DES
MADONNA MIT DEM KIND**

Öl auf Holz.
99 x 71 cm.

Das Vorbild zu diesem Marienbild ist ein verlorenes Werk des Rogier van der Weyden, überliefert durch eine im Dresdener Kupferstichkabinett aufbewahrte Zeichnung. Von diesem Original kennen wir mehrere Nachschöpfungen von Malern wie Adriaen Isenbrant, aber eben auch Ambrosius Benson. Zumeist ist in den Neufassungen ein einheitlicher, monochromer Hintergrund gegeben. Weitere Varianten (Dorotheum Wien, 2015 und 2017) haben die Hauptfiguren in einen Rosenhag gesetzt.

Von diesen Beispielen unterscheidet sich das vorliegende Werk grundsätzlich. Hier ist Maria mit dem auf dem Schoß stehenden Kind vor einer Landschaft zu sehen. Dabei bildet die Baumkrone im Hintergrund eine dunkle Folie, vor der die Köpfe umso besser zur Wirkung kommen. Seitlich spiegelt sich links in einem Gewässer die Silhouette einer Stadt mit Türmen, rechts fortgesetzt durch bewaldete Hügel. Im Gegensatz zu manchen weiteren Fassungen, bei denen Maria aus dem Bild herausblickt, ist sie hier mit halbgeschlossenen Augen dargestellt. A.R.

Provenienz:

*Privatsammlung, Andalusien/Spain. (1270711) (2)
(11)*

**AMBROSIUS BENSON,
CA. 1490/1500 BRUGES – 1550, FOLLOWER OF
THE VIRGIN AND CHILD**

Oil on panel.
99 x 71 cm.

Provenance:

Private collection, Andalusia/Spain.

€ 35.000 - € 50.000



INFO | BID





268

ITALIENISCHE SCHULE DES 16. JAHRHUNDERTS

MADONNA MIT DEM JESUSKNABEN
UND JOHANNES DEM TÄUFER

Öl auf Leinwand. Doubliert.

135 x 97 cm.

In vergoldetem dekorativen Rahmen.

In einem palastartigen Innenraum mit kannelierten Säulen, auf einer Stufe sitzend, Madonna in rotem Gewand und dunkelblauem Überwurf, in ihrem rechten Arm den halb stehenden, fast nackten Jesusknaben haltend. Jesus, nur mit einem dünnen durchsichtigen Tuch umhüllt und hinter seinen dunkelblonden lockigen Haaren einen Nimbus, hat seine rechte Hand ausgestreckt und wendet sich liebevoll dem neben ihm knienden Johannes dem Täufer zu, gekennzeichnet durch seine Attribute, ein Fellgewand und einen Kreuzesstab. Die Madonna, in ihrer linken Hand ein kleines Buch haltend, wendet sich mit ihrem Blick den beiden voller Aufmerksamkeit zu. Im Hintergrund links eine Fensteröffnung, durch die man in die freie Natur blicken kann, im Licht der untergehenden Sonne. Malerei mit starken Kontrasten, bei der das leuchtend rote Gewand Mariens dem hellen Korpus des Jesuskindes, ihres eigenen Gesichts und dem des Johannesknaben gegenübersteht. Rest., Retuschen. (1251071) (18)

€ 6.000 - € 8.000



INFO | BID

269

**GIOVANNI BATTISTA PIAZZETTA,
1682 VENEDIG - 1754 EBENDA, ZUG.**

BILDNIS DES HEILIGEN FRANZISKUS VON PAOLA

Öl auf Leinwand.

44,5 x 36 cm.

Vor braunem Hintergrund das ausdrucksstarke Gesicht des Heiligen mit weißem Bart. Er hat seinen Kopf nach hinten gelegt und blickt ehrfurchtsvoll mit seinen glänzenden braunen Augen, seinem leicht faltigen Gesicht und den rötlichen Lippen nach links oben zum Himmel, von dem ein helleres Licht herabfällt; dieses beleuchtet sein Gesicht und seine großen, kräftigen Hände vor seiner Brust, in deren rechter Hand er einen langen Stab hält. Qualitätvolle Malerei mit starkem Hell-Dunkel-Kontrast. Das Gemälde gehört zu den vielen kleinformatigen Gemälden des Künstlers, die insbesondere Köpfe von Heiligen und Aposteln darstellen, die oft in Form von Drucken Verbreitung in ganz Europa fanden. Seine Bildnisse, wie das vorliegende, zeichnen sich durch ihre lebendige Darstellung aus. Teilweise rest., kleine Retuschen.

Anmerkung 1:

Piazzetta gilt als einer der angesehensten venezianischen Künstler des 18. Jahrhunderts. Typisch für ihn ist sein starkes Chiaroscuro, das an die Caravaggisten des frühen 17. Jahrhunderts erinnert.

Anmerkung 2:

Franz von Paola (1416 in Paola, Italien-1507) gründete den Orden der Paulaner und ist ein Heiliger der römisch-katholischen Kirche. (1270702) (18)

**GIOVANNI BATTISTA PIAZZETTA,
1682 VENICE - 1754 IBID., ATTRIBUTED**

PORTRAIT OF SAINT FRANCIS OF PAOLA

Oil on canvas.

44.5 x 36 cm.

€ 15.000 - € 18.000



INFO | BID





270

**MALER DER BOLOGNESER SCHULE
DES AUSGEHENDEN 16. JAHRHUNDERTS
(ABB. FOLGENDE SEITEN)**

GRABLEGUNG CHRISTI MIT DEM SCHWEISSTUCH
DER VERONIKA

Öl auf Holz. Verso zwei originale, alte Querleisten.
109 x 74 cm.
Ungerahmt.

Die große Bildtafel ist als Andachtsbild geschaffen, in dem drei Themen gemeinsam in einer einzigen Ansicht vereint wurden: Der vom Kreuz Abgenommene, flankiert von den Assistenzfiguren der Heiligen Maria und dem Evangelisten Johannes ist in Sitzhaltung auf dem Rand des Sarkophags dargestellt. Die geöffneten Augen und das lebende, wenn auch leidende Gesicht sind als synchronoptische Erscheinung gedacht. In diesem Sinne ist auch das Schweißstuch der Veronika zu verstehen, eine Zutat, die mit der Situation nach der Kreuzigung eigentlich nicht vereinbar ist, hier jedoch zusammen mit den demonstrativ gezeigten Wundmalen in dreifacher Hinsicht zur Andacht dient. In einiger Hinsicht trägt die Malweise Züge des bedeutenden Malervorbildes Francesco Francia (1450-1517). Das Tafelbild oben halbrund geschlossen, die Seitenkanten über den Bogen hinweg mit einer dekorativen Borte im Frührenaissancestil bemalt, unter der Verwendung von Muschelgoldmalerei. (12715418)

**SCHOOL OF BOLOGNA,
LATE 16TH CENTURY
(ILL. FOLLOWING PAGES)**

THE DEPOSITION FROM THE CROSS WITH
THE VEIL OF VERONICA

Oil on panel.
109 x 74 cm.

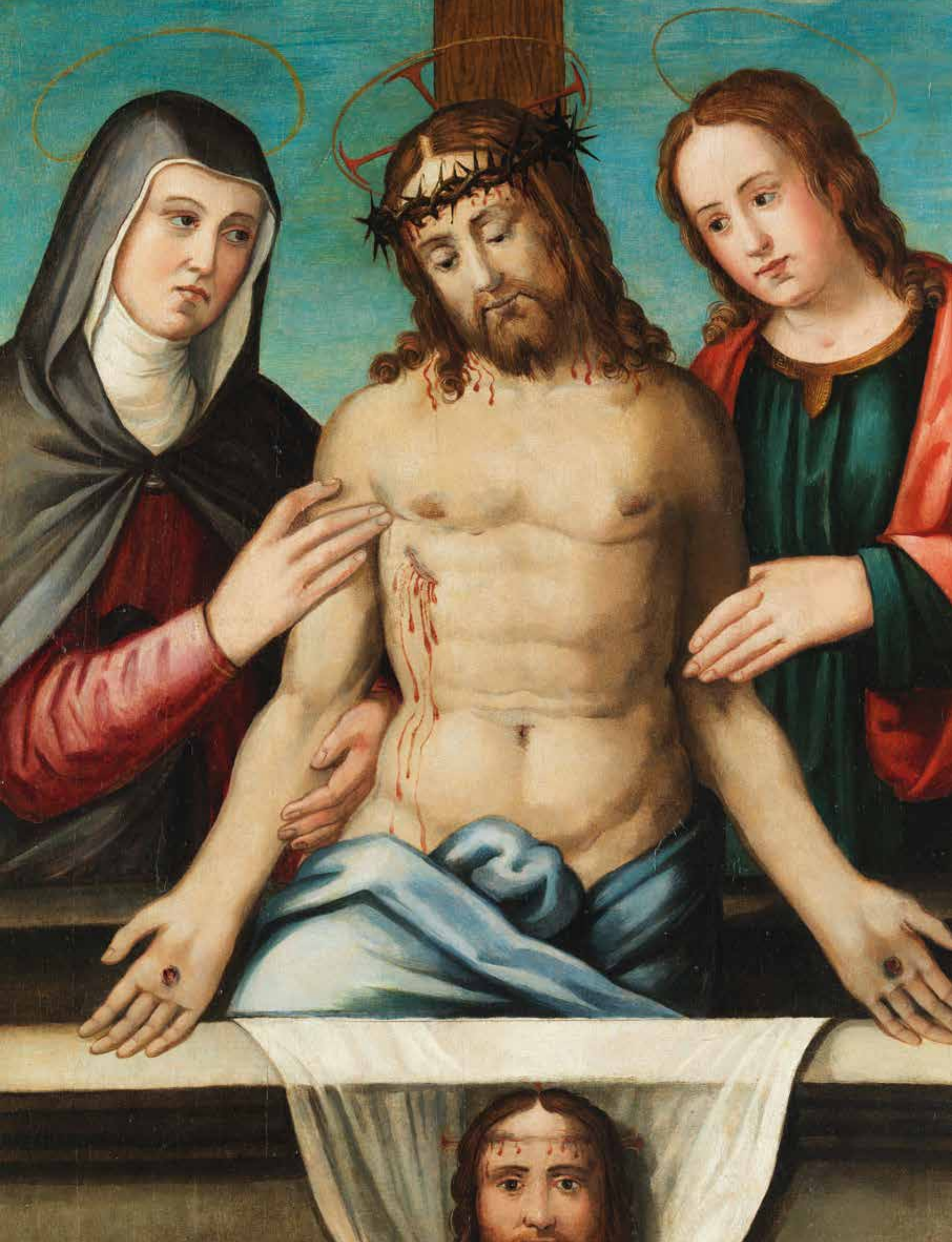
In many respects the style is very similar to that of the famous Bolognese painter Francesco Francia (1450-1517).

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BID





**JUSEPE DE RIBERA,
GENANNT „LO SPAGNOLETTO“,
1588/91 XÀTIVA/ VALENCIA – 1652 NEAPEL
(ABB. FOLGENDE SEITEN)**

Bevor Ribera nach Neapel ging, studierte er bei Francisco Ribalta (1565-1628) in Valencia. In Rom setzte er sich mit den Werken Raffaello Santis (1483-1520) und Agostinos (1557-1602) und Annibale Carraccis (1560-1609) auseinander, in Parma und Modena mit denen von Antonio Allegri Correggio (um 1489-1534). Später stand er stark unter dem Einfluss von Michelangelo Merisi il Caravaggio (1570/71-1610). Die Qualität seiner Bilder erhoben ihn zum Hofmaler des Herzogs von Ossuna sowie des Königs von Neapel. Im Jahr 1644 wurde er zum Ritter des Christusordens durch den Papst. 1630 war er bereits Mitglied der Accademia di San Luca in Rom. Neben Caravaggio ist er der bedeutendste Naturalist der Neapolitanischen Malerei mit Betonung des Chiaroscuro. Ein Hauptmerkmal seines Wirkens ist die bewusste Wahl der Darstellung von meist alten, asketisch knochig schlanken Gestalten wie Einsiedlern oder Philosophen.

SAN PIETRO IN LACRIME

Öl auf Leinwand.
138 x 98 cm.

Beigegeben eine Expertise von Prof. Vincenzo Pacelli, Neapel, der in dem Gemälde ein Werk von Jusepe de Ribera sieht; zudem ein technischer Untersuchungsbericht von Ing. Claudio Falcucci „Pentimenti“ unter der Malschicht feststellend (beides in Kopie vorliegend).

Das Bildthema geht auch die Stelle des Neuen Testaments zurück, wonach der Heilige Petrus in schuldhafter Reue seines Verrats an Jesus gedenkt. Diese Bibelstelle wurde von mehreren bedeutenden Malern aufgegriffen. Der Blick ist, wie auch hier, zumeist nach oben gerichtet. Hier sitzt der Heilige an einem Tisch, den Kopf auf den rechten Arm gestützt. Die Qualität der Oberflächen des Heiligen lässt keinen Zweifel an der vollen Eigenständigkeit des Gemäldes durch Ribera, in dem die charakteristische Rauheit der Hände und die Falten der Stirn, die verwelkte Haut und die Rötung um die Augen, verursacht durch Weinen und Alter, deutlich wahrnehmbar sind. Das Motiv finden wir auch in Darstellungen des Guido Reni oder Diego Velázquez. Für das Gemälde hat Prof. Vincenzo Pacelli, Autor des Werkes „Pittura del'600 nelle collezioni napoletane“, Vergleichsbeispiele genannt, wie etwa ein Werk in einer Londoner Privatsammlung, signiert „Jusepe R“ (Spinosa 2003, S. 272, Nr. A. 67), ebenfalls dargestellt in einem intimen und bußfertigen Gespräch mit der Gottheit, sowie die halbfigurige Interpretation desselben Modells, dargestellt in der identischen physiognomischen Haltung, aufbewahrt in der Eremitage von Sankt Petersburg (Spinosa 2003, S. 276, Nr. A80). Durch die diagnostischen Untersuchungen von Claudio Falcucci wurde bestätigt, dass die Leinwand des untersuchten Werks, das „d'imperatore“ genannt wird, eine in der Malerei von Caravaggio und seinen ersten römischen Nachfolgern sehr verbreitete Malart aufweist; durch die dokumentarischen Hinweise ist es zudem nicht ausgeschlossen, dass das fragliche Gemälde mit der Leinwand „San Pietro in d'imperatore“ identifiziert werden könnte, die im Giustiniani-Inventar von 1638 von Spagnoletto erwähnt wird (Danesi Squarzina 2003, S.325). Kopien aus dem Inventar des Conti

Gonzaga di Novellara liegen vor. Kehrt man zu den Erkenntnissen zurück, die aus Falcuccis diagnostischen Untersuchungen hervorgehen, so offenbaren sie ein weiteres entscheidendes Datum für die Zuschreibung des Heiligen Petrus an Ribera, nämlich das Vorhandensein von Pentimenti, die den Finger der vorgelegten und anschließend bewegten Hand betreffen. Bekanntlich beweist das Vorhandensein von Pentimenti die Originalität eines Werkes und im vorliegenden Fall ist somit klar, dass es von dem genannten Künstler Jusepe de Ribera stammt. A.R.

Provenienz:
Privatsammlung, Barcelona.

Anmerkung:
Pentimenti sind Veränderungen, die während des künstlerischen Schaffensprozesses an Gemälden vorgenommen werden.

Literatur:
Nicola Spinosa, Ribera. L'opera completa, Mailand 1979.
Silvia Danesi Squarzina, La collezione Giustiniani, 3 Bde., Turin 2003.
James Hall, Dizionario dei soggetti e dei simboli nell'arte, Mailand 2003.
Nicola Spinosa, Ribera, L'opera completa, Neapel 2003. (1270713) (2) (11)

**JUSEPE DE RIBERA,
ALSO KNOWN AS „LO SPAGNOLETTO“
1591 JÁTIVA/VALENCIA – 1652 NAPLES
(ILL. FOLLOWING PAGES)**

SAINT PETER'S TEARS

Oil on canvas.
138 x 98 cm.

Enclosed is an expert's report by Prof Vincenzo Pacelli, Naples, who considers the painting to be a work by Jusepe de Ribera; also a technical examination report by engineer Claudio Falcucci, who found "pentimenti" beneath the painting surface (both available as copies).

Provenance:
Private collection, Barcelona.

Literatur:
N. Spinosa, Ribera. L'opera completa, Milan 1979.
S. Danesi Squarzina, La collezione Giustiniani, 3 vol., Turin 2003.
J. Hall, Dizionario dei soggetti e dei simboli nell'arte, Milan 2003.
N. Spinosa, Ribera, L'opera completa, Naples 2003.

€ 150.000 - € 250.000



INFO | BID



Detailabbildung







272

**GIACINTO BRANDI,
1621/23 POLI - 1691 ROM, ZUG.**

DIE HEILIGE MARIA MAGDALENA

Öl auf Leinwand. Doublirt.

118,5 x 95 cm.

Ungerahmt.

Die büßende Maria Magdalena im Halbfigurenbildnis vor grauem Hintergrund. Sie hat lange, lockige dunkelblonde Haare, die zumeist ihren nackten Brustbereich bedecken, und über ihrem Hüftbereich liegt ein weißer und blauer Umhang. Ihr Kopf ist leicht nach hinten gewandt und mit ihrem fahlen Gesicht sowie mit ihren geröteten glänzenden dunklen Augen, aus denen Tränen über ihre Wangen laufen, blickt sie ehrfurchtsvoll und andächtig zum Himmel. Dazu hat sie auch ihre auf einem aufgeschlagenen Buch liegenden Hände sorgsam gefaltet. Zudem liegt vor ihr ein Kruzifix und ein Totenschädel. Ihr Haupt ist von einem helleren Nimbus hinterfangen. Einfühlsame Malerei in reduzierter Farbigkeit. Eine Hinterlegung, Retuschen. (1270703) (18)

**GIACINTO BRANDI,
1621/23 POLI - 1691 ROME, ATTRIBUTED**

SAINT MARY MAGDALENE

Oil on canvas. Relined.

118.5 x 95 cm.

€ 7.000 - € 9.000



INFO | BID



273

**ABRAHAM BRUEGHEL (1631-1690),
UND GUILLAUME COURTOIS (1628-1679)**

ZWEI PUTTEN MIT BLUMEN AM BRUNNEN

61 x 72 cm.

Öl auf Leinwand. Doubliert.

Beigegeben eine Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen, 31. Mai 2021, das Gemälde an die beiden Maler zuschreibend.

Blumen und Landschaft des sehr gut erhaltenen Gemäldes stammen aus der Hand des flämisch-italienischen Malers Abraham Brueghel, die Figuren dagegen weist Dr. Ertz dem Historienmaler französischer Herkunft, Guillaume Courtois, zu. Brueghel, dessen Zusammenarbeit mit anderen Künstlern bekannt ist, lernte Courtois in Italien kennen. Die Erschaffung des Gemäldes wird daher in den 1670er Jahre in Italien angenommen. Ein Putto mit Blumenkranz im Haar und zum Himmel erhobenen Zeigefinger hat sicher narrative Bedeutung, wobei es sich möglicherweise um ein Monatsbild handeln könnte. (1271112) (11)

**ABRAHAM BRUEGHEL (1631-1690),
AND GUILLAUME COURTOIS (1628-1679)**

TWO PUTTI WITH FLOWERS AT THE FOUNTAIN

Oil on canvas. Relined.

61 x 72 cm.

Enclosed an expert's report by Dr Klaus Ertz, Lingen, 31 May 2021, attributing the painting to the two painters.

Flowers and landscape of the very well preserved painting are from the hand of Flemish-Italian painter Abraham Brueghel, while the figures are attributed to Italian history painter of French origin, Guillaume Courtois. Brueghel, whose collaboration with other artists is well known, met Courtois in Italy. The creation of the painting is therefore assumed to have taken place in Italy in the 1670s. A putto with a wreath of flowers in his hair and a pointing finger raised to the sky certainly has narrative significance, while it could possibly be a monthly picture.

€ 15.000 - € 20.000



INFO | BID

274

**JUSEPE DE RIBERA,
1591 JÁTIVA/ VALENCIA - 1652 NEAPEL,
WERKSTATT**

DER HEILIGE FRANCISCUS VON PAOLA
(AUCH DE PAULA)

Öl auf Leinwand.

77 x 61,5 cm.

Wir danken Prof. Dr. Nicola Spinosa für freundliche Hinweise bezüglich der Zuschreibung an Riberas Werkstatt.

Ribera hat den Heiligen auch in anderen Variationen gemalt, wovon auch Kupferstiche gefertigt wurden. Die vorliegende Fassung unterscheidet sich jedoch wesentlich. Der Heilige wurde 1416 in Paola, Kalabrien geboren, was zu dieser Zeit zum Königreich Neapels gehörte. Er starb 1507 in Plessis-lès-Tours. Er lebte eremitisch und war Gründer des Minimiten-Ordens der Paulaner. Auch in den anderen genannten Bildern hat Ribera die Devise des Heiligen „CHARITAS“ ins Bild gesetzt, wie hier auf den offenen Seiten des Buches. Darunter der Schriftzug Jusepe Ribera und das Datum 1643. Das Gemälde ist von hoher Malqualität. Der Gesichtsausdruck lebendig, die Augen nach oben gerichtet, das Gesicht zum Teil verschattet durch die Kapuze, die sich vom bläulich-grauen Wandhintergrund abhebt, mit Schatten am linken Bildrand. A.R. (12711920) (1) (11)

**JUSEPE DE RIBERA,
1591 JÁTIVA/ VALENCIA - 1652 NAPLES,
WORKSHOP OF**

SAINT FRANCIS OF PAOLA (ALSO FRANCESCO
DI PAOLA)

Oil on canvas.

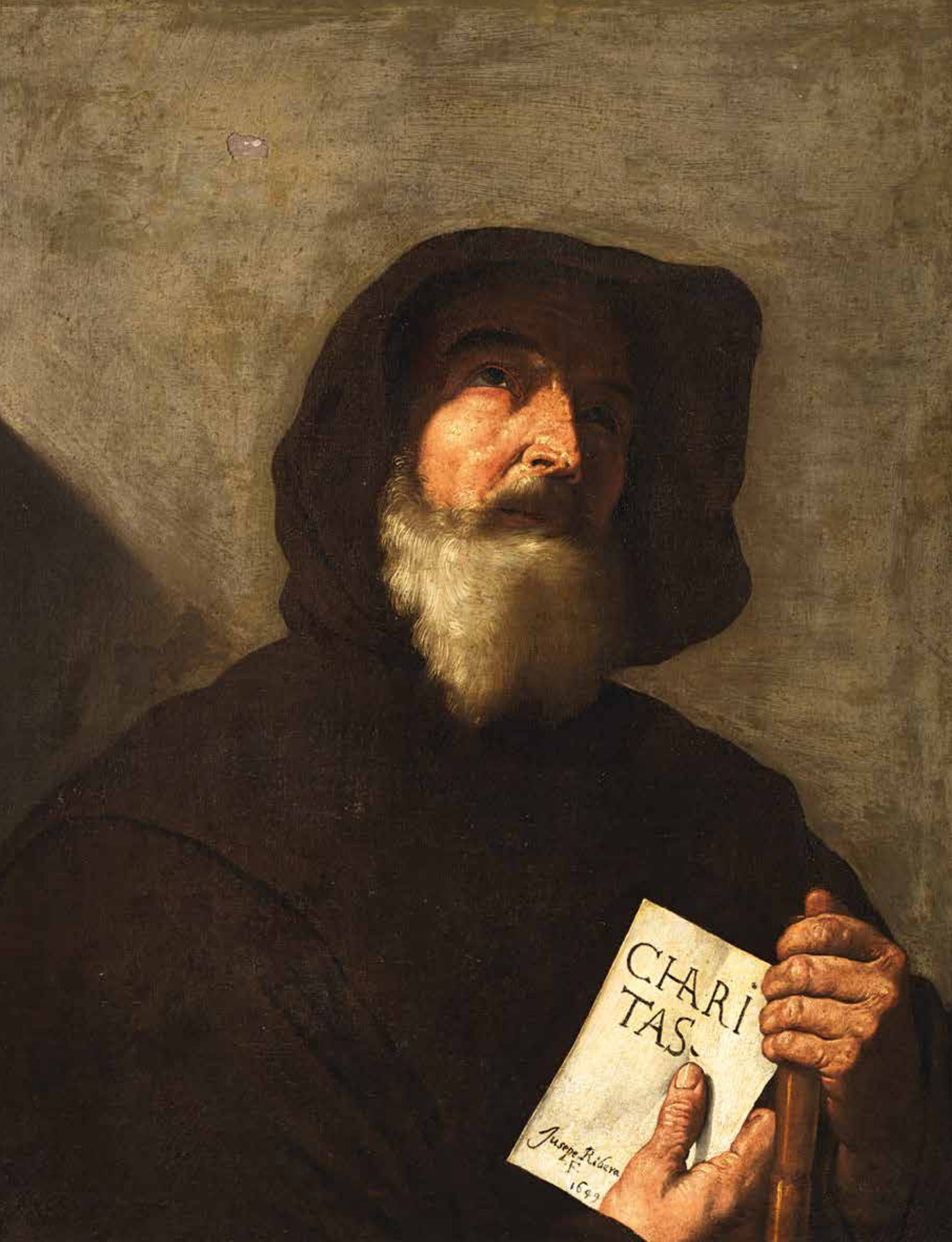
77 x 61.5 cm.

We would like to thank Prof. Dr. Nicola Spinosa for his attribution to the workshop of Ribera.

€ 20.000 - € 25.000



INFO | BID



CHARITAS

Jusepe Ribera
F.
1699

**JACOB VAN RUISDAEL,
1628/29 HAARLEM – 1682**LANDSCHAFT MIT BÄUMEN UND EINEM TEICH
IN DEN DÜNEN, UM 1646/47

Öl auf Holz. Parkettiert.

39,5 x 56 cm.

Monogrammiert unten mittig „JvR“

Wir danken Dr. Pieter Biesboer, ehemals Direktor des Frans Hals Museums in Haarlem, für die Zuschreibung an den genannten Künstler nach Begutachtung des Gemäldes im Original sowie für seine Expertise und die Katalogtexterstellung. Gutachten, Haarlem, 2. Mai 2021, vorliegend.

Auf der hohen Böschung eines kleinen Baches, der auf der rechten Seite in einen Teich mündet, hebt sich eine große Baumgruppe aus dem Gebüsch und dem dichten Unterholz ab. Ein schmaler Sandweg verläuft vom Bildvordergrund über eine Planke und führt zwischen zwei großen Bäumen zu einer dichten Eichengruppe. Rechts führt der Blick über Sumpfland, am Horizont durch Bäume abgegrenzt. Links werden die Überreste eines verwitterten, kaputten Baumstumpfes stellenweise durch Sonnenstrahlen, die durch den bewölkten Himmel brechen, beleuchtet. Ebenfalls durch die Sonnenstrahlen erhellt heben sich die Baumstämme der anderen beiden Bäume hervor, im Kontrast zu den dahinter liegenden Büschen und Bäumen. Am Rand des Teichs ruht sich die einsame Figur eines Jägers in einer roten Jacke aus; dies ist der einzige kontrastierende Farbakzent in der sonst in Grün-, Gelb- und Brauntönen gehaltenen Landschaft.

Das hier angebotene signierte Landschaftsgemälde ist typisch für das Frühwerk von Ruisdael um 1646, wo die Dünen um Haarlem ihm als Inspiration dienen. Ebenfalls typisch für seine frühen Werke ist das Motiv des angeschlagenen, knorrigen Stammes eines Weidenbaumes am Rand eines Teichs. Solch ein Baum ist auch auf einer signierten und datierten „Landschaft mit Hütte“ von 1646, welches sich in der Hamburger Kunsthalle befindet, zu sehen (vgl. Anmerkung 1). Zwei Weidenbäume bilden wiederum das Zentrum der Aufmerksamkeit in dem Gemälde „Dünenlandschaft mit Bauernhof und Weidenbäumen“ aus dem gleichen Jahr (vgl. Anmerkung 2). Im 17. Jahrhundert waren Gemälde wie diese beiden „principaelen“ bekannt, also großformatige Bilder aus hoch qualitativsten Materialien, die speziell in Auftrag gegeben wurden. Ruisdael hatte vorhergehend die Dünen um Haarlem erkundet und sorgfältige Landschaftsstudien und Skizzen vor Ort angefertigt, welche er dann im Atelier in Zeichnungen, Radierungen und Gemälde ausarbeitete. Normalerweise fertigte er eine Serie kleinerer Gemälde um das gleiche Motiv an, die für den Verkauf auf dem freien Markt bestimmt waren. In einem kleineren Tafelbild mit dem Titel „Dünenlandschaft mit einer Hütte“, welches sich im Frans Hals Museum befindet, ist das Hauptaugenmerk erneut ein gepeitschter Weidenbaum (vgl. Anmerkung 3).

Das hier angebotene Werk ist Teil einer Gruppe von Gemälden mit dem Thema eines Teichs in einer bewaldeten Dünenlandschaft. Eine Gruppe monumentaler, Bäume im Mittelgrund des Gemäldes reichen bis zum oberen Rand des Tafelbildes und nehmen den größten Teil der linken Bildhälfte ein. Durch das Spiel des von links einfallenden Sonnenlichts, das zwischen den Formen der Bäume und des Gebüschs differenziert und die räumliche Anordnung betont, erzielt Ruisdael Kohärenz zwischen allen Elementen des Gemäldes. Das über die Baumkronen und Blattwerk strahlende Sonnenlicht erzeugt einen harmonischen und ruhigen Eindruck. Die naturalistische Art, mit der Ruisdael die Details der Bäume, Sträucher, Büsche und Pflanzen wiedergegeben hat, mit großartigem Sinn für deren Struktur und Charakteristiken, ist bemerkenswert. In dieser Hinsicht unterscheidet sich seine Herangehensweise beachtlich von der früherer Generationen von Landschaftsmalern aus Haarlem, wie seinem Onkel Salomon van Ruysdael, Pieter de Molijn und Jan van

Goyen, die ihre Bäume und Büsche in der allgemein üblichen Art, ohne viel Differenzierung oder genauere, naturnahe Details, darstellen. Ruisdael malt die Blätter der Bäume in Farbpunkten mit spitzen Konturen. Bunte Akzente auf dem Laub, aber auch auf den Pflanzen und Gräsern im Bildvordergrund, kontrastieren mit den verschatteten Bereichen und erzeugen so einen lebhaften Kontrast. Das auf den kaputten, kahlen Baumstamm und zwei große Bäume neben dem Weg fallende, helle Licht, verstärkt die dramatische Monumentalität – alles typische Merkmale für Ruisdaels Frühwerk. Leider sind die gelben und blauen Pigmente der hellen Glanzpunkten durch das Ultraviolett des Tageslichtes verblasst. Ebenso hat sich das Kupferoxidgrün, welches in zwei Bereichen Verwendung fand, in ein schlammiges Braun gewandelt, aber das Gemälde kann trotzdem noch dank seiner gesamten künstlerischen Qualität als ein wahrhaft kreatives Kunstwerk von Jacob van Ruisdael genossen werden.

Die Schönheit der Landschaft um Haarlem wurde schon von Beginn des 17. Jahrhunderts an gerühmt und Künstler wie Hendrick Goltzius, Esaias van de Velde, Jan van de Velde und Willem Buytewech gehörten zu den ersten, welche die um Haarlem liegenden Dörfer erkundeten, später gefolgt von Pieter de Molijn, Jan van Goyen und Salomon van Ruysdael. Das Vergnügen von Wanderungen um Haarlem und in den Dünen wurde ebenso in zeitgenössischer Literatur gepriesen und Gedichte wie „Dubbele Nieuwe Haerlemsche Duyne-Vreught“ oder Lieder, die um die gleiche Zeit im Jahr 1647 in dem Buch „Haerlemsche winter-bloempjes“ zusammengestellt wurden, erfreuten sich bei Bürgern von Haarlem und Amsterdam großer Beliebtheit. Den größten Einfluss auf Ruisdaels Gedanken zu Landschaftsmalerei hatte ein Buch von Jan van Westerhoven, eines seiner Zeitgenossen. Wie Ruisdael selbst war auch er ein Mennonit. Westerhovens Buch „Den Schepper verheerlijckt in de schepselen“ wurde am Ende seines Lebens veröffentlicht und auf 600 Seiten lobte er die Schönheit von Gottes Schöpfung in der Landschaft um Haarlem, gefüllt mit Diskussionen in Dialogform und Texten aus der Bibel, Liedern, Psalmen und Gedichten, einhergehend mit erbauenden Erläuterungen (vgl. Anmerkung 4). Das Buch von Westerhoven liefert nicht nur einen Einblick in das Interesse von Holländern des 17. Jahrhunderts für ihre umliegende Natur, sondern auch auf welche Weise sie diese Landschaft erlebten. Seine Beschreibungen führen uns vor Augen, mit welcher Intensität sie die Natur im Allgemeinen beobachteten und erlebten. Ebenso wie Westerhoven muss Jacob van Ruisdael als Mennonit mit diesen Ideen vertraut gewesen und von ihnen inspiriert gewesen sein. Ruisdael war imstande, diese Vision in seinen monumentalen, dramatischen Landschaftsgemälden umzusetzen.

Provenienz:
Niederländische Privatsammlung.

Anmerkung 1:
Tafelbild 71,8 x 101 cm, Hamburger Kunsthalle, Inventarnr. 159; Seymour Slive, Jacob van Ruisdael. A Complete Catalogue of His Paintings, Drawings and Etchings, New Haven-London, 2001, Nr. 569; Jacob van Ruisdael. Die Revolution der Landschaft, Ausstellungskatalog Hamburger Kunsthalle, Hamburg; Frans Hals Museum, Haarlem, 2002, S. 68-69, Nr. 10.

Anmerkung 2:
Unten mittig signiert und datiert: 1646 JvRuisdael (JvR monogrammiert), Leinwand 74,3 x 106 cm, Privatsammlung, Vereinigtes Königreich. Slive 2001, Nr. 404; Ausstellungskatalog Hamburg/Haarlem 2002, S. 70-71, no. 11.

Anmerkung 3:
Mit Monogramm signiert: JvR; Tafelbild 52 x 66 cm, Frans Hals Museum, Haarlem, Inv. Nr. os I-298. Slive 2001, p. 659; Ausstellungskatalog Hamburg/Haarlem 2002, S. 66-67, Nr. 9.

Anmerkung 4:
Für eine ausführliche Auseinandersetzung über dieses Buch, siehe den Artikel von Huigen Leeflang im Ausstellungskatalog Haarlem/Hamburg 2002, S. 22-27. (1260821) (1) (11)

**JACOB VAN RUISDAEL,
1628/29 HAARLEM – 1682**

A POOL IN THE DUNES, CA. 1646/47

Oil on panel. Parquetted.

39.5 x 56 cm.

Signed with a monogram "JvR" at the bottom, in the middle..

We would like to thank Dr. Pieter Biesboer, former director of the Frans Hals Museum, Haarlem, for attributing the painting to the artist, his expertise and catalogue editing. Expert's report, Haarlem, 2 May 2021, enclosed.

On the high border of a small brook ending into a pool on the right, a large group of trees rises up from shrubbery and thick undergrowth. A narrow sandy path runs from the foreground across a plank and leads between two large trees into a dense group of oak trees. On the right we look into a marshy area closed off by trees on the horizon. On the left the remains of a weather-beaten, broken, bare tree trunk light up in the patches of sunlight appearing from the cloudy sky. This sunlight also makes the tree trunks of the other two trees stand out against the bushes and trees further in the back. On the border of the pool rests the lone figure of a hunter dressed in a red coat, which represents the only contrasting colourful accent in this otherwise green, yellow, brown landscape.

The present signed landscape is characteristic for the early works of Ruisdael around 1646 when the dunes near Haarlem were his main source of inspiration. Typical for the early work of Ruisdael is the motif of the battered, gnarled trunk of the willow tree at the border of the pool. Such a tree appears in the signed and dated "Landscape with a Cottage and Trees" of 1646 in the Hamburger Kunsthalle (Panel 71,8 x 101 cm, Hamburger Kunsthalle, inv. no. 159; Seymour Slive, Jacob van Ruisdael. A Complete Catalogue of His Paintings, Drawings and Etchings, New Haven-London, 2001, no. 569; Jacob van Ruisdael. Die Revolution der Landschaft, cat. exhibition Hamburger Kunsthalle, Hamburg; Frans Hals Museum, Haarlem, 2002, p. 68-69, nr. 10). Again two willow trees form the main centre of attention in the "Dune Landscape with a Farm and Willow Trees" from the same year (signed and dated below in the middle: 1646 JvRuisdael (JvR in monogram), canvas 74,3 x 106 cm, Private Collection, United Kingdom. Slive 2001, nr. 404; cat. exhibition Hamburg/Haarlem 2002, p. 70-71, no. 11). These two paintings are what during the seventeenth



century were called 'principaelen', large size paintings made of top quality materials and done on commission. Before that, Ruisdael had explored the dunes near Haarlem and made careful study of the landscape and made sketches after life, which he worked out in his atelier into drawings, etchings and paintings. Usually he made a series of smaller paintings around the same motif which he intended to sell on the free market. In a smaller panel "Dune Landscape with a Hut" in the Frans Hals Museum a battered willow tree is the focus of attention again (signed with a monogram: JvR; panel 52 x 66 cm, Frans Hals Museum, Haarlem, inv. no. I-298. Slive 2001, S. 659; cat. exhibition Hamburg/Haarlem 2002, p. 66-67, no. 9.).

The present painting forms a part of a group of paintings with the subject of a pool in a woody landscape in the dunes. The composition is dominated by a monumental group of trees in the middle ground rising up to the border of the panel taking up most of the left of the picture plane. By the play of sunlight coming from the left and differentiating the shapes of the trees and shrubbery and accentuating the spatial arrangement he creates coherence between all the elements in the picture. The sunlight shining over the crowns of the trees and the foliage creates a feeling of harmony and peace. Remarkable is the naturalistic way in which Ruisdael rendered the details of the trees, shrubs, bushes and plants with great feeling for their structure and characteristics. In that regard his approach differed remarkably from the earlier generation of Haarlem landscapists, his uncle Salomon van Ruysdael, Pieter de Molijn and Jan van Goyen who usually depicted their trees and bushes in a general fashion without much differentiation or specific naturalistic detailing. The leaves of the trees Ruisdael painted in

dots of paint with pointed contours. Brightly coloured highlights on the foliage, but also on the plants and grasses in the foreground, contrast with the dark shadow areas, thus creating a lively contrast. The bright light that falls on the broken, bare tree trunk and the two large trees next to the path enhances the dramatic monumentality, all typical characteristics for Ruisdael's early work. Sadly, the yellow and blue pigments in the bright highlights have faded due to ultraviolet in the daylight. Also the copper-oxide green used in two areas degraded into a muddy brown, but the painting can still be enjoyed in all its artistic quality as a truly creative work of art by Jacob van Ruisdael.

Already from the beginning of the seventeenth century there was much praise for the beauty of the the landscape around Haarlem and artists like Hendrick Goltzius, Esaias van de Velde, Jan van de Velde and Willem Buytewech were the first to explore the surrounding villages of Haarlem, later followed by Pieter de Molijn, Jan van Goyen and Salomon van Ruysdael. Also in contemporary literature the pleasure of walking trips around Haarlem and in the dunes was praised in poetry in "Dubbelde Nieuwe Haerlemsche Duyne-Vreught" and in songs published at the same time in 1647 assembled in "Haerlemsche winter-bloempjes", which enjoyed great popularity among Haarlem citizens, but also Amsterdammers. Most influential on Ruisdael's ideas about landscape was the book of a contemporary of him, Jan van Westerhoven. Like Ruisdael he was a mennonite. At the end of his life Westerhoven's book "Den Schepper verheerlijckt in de scheepselen" was published, 600 pages lauding the beauty of Gods creation in the landscape around Haarlem filled with discussions in dialogue form and texts from the bible, songs, psalms and poetry accompanied by edifying commentary (see for an extensive discussion about this book the article by Huigen Leeflang in cat. exhibition Haarlem/Hamburg 2002, p. 22-27). The book of Westerhoven not only gives insight in the interest of seventeenth-century dutchmen for their surrounding nature but also in the way they experienced the landscape. His descriptions make us aware of the intensity by which they commonly observed and experienced nature. As a fellow mennonite of Westerhoven, Jacob van Ruisdael must have been familiar with these ideas and been inspired by them. Ruisdael was able to translate this vision into monumental, dramatic landscape paintings.

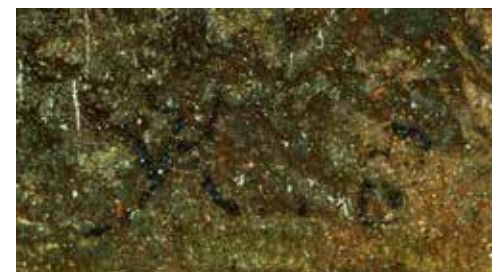
Provenance:

Private collection, Netherlands.

€ 60.000 - € 90.000



INFO | BID





276

**ADAM VAN NOORT,
1557 ANTWERPEN – 1641 EBENDA**

HOCHZEIT ZU KANAA

Öl auf Holz.
89,5 x 150 cm.
In ebonisiertem Holzrahmen.

Beigegeben eine Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen, vom 16. Dezember 2020, die die Eigenhändigkeit des Gemäldes bestätigt und den Entstehungszeitraum um 1600 datiert.

In dieser Tafel finden wir eine von nur wenigen von diesem Meister erhaltenen großen meist mit christlichen Themen versehenen Holztafeln, von denen R. Sadeler teils Kupferstiche anfertigte, sodass zumindest die Kompositionen teilweise auf uns gekommen sind. Das helle Inkarnat, die gestochen scharfen Augenbrauen, die abgeknickten Finger sowie die äußerst detailreich und fein ausgemalten Motive, wie die Kannen vor Christus rechts auf dem Boden, sprechen laut Ertz für eine Autorschaft von Adam van Noort.

Anmerkung:

Adam van Noort wurde 1587 in die Lukasgilde aufgenommen und hatte mit Peter Paul Rubens, Hans Jordaens, Hendrick van Balen und Frans Francken d.J. äußerst berühmte Schüler. Rubens attestierte ihm sogar, dass er seine Zeitgenossen übertroffen hätte, wäre er zu Schulungszwecken nach Italien gereist. (12714211) (13)

**ADAM VAN NOORT,
1557 ANTWERP – 1641 IBID.**

THE WEDDING AT CANA

Oil on panel.
89.5 x 150 cm.

An expert's report by Dr Klaus Ertz, Lingen, dated 16 December 2020, confirming the authenticity of the painting and dating its creation to ca. 1600 is enclosed.

€ 35.000 - € 45.000



INFO | BID

277

**JACOPO DE NEGRETO PALMA IL VECCHIO,
1480 SERINA ALTA/ BERGAMO – 1528 VENEZIG,
WERKSTATT DES**

ECCE HOMO

Öl auf Weichholz. Parkettiert.
63 x 57 cm.
Ungerahmt.

Der Oberkörper des vom Kreuz abgenommenen Jesus wird hier im Bild von einem Engel aufrecht gehalten, dessen Kopf rechts über der Schulter Christi dem Betrachter entgegengerichtet ist. Ein großer Flügel mit dunklen, bis ins Blau ziehenden Federn zieht nach links, dahinter Fels und Baumstamm, vom Sonnenuntergangslicht hinterfangen. Die Augen Jesu geschlossen, das Haupt trägt noch die Dornenkrone; die Seitenwunde, wie in der italienischen Malerei stets nur dezent angedeutet, der rechte Arm erhoben. Die Hände des Engels halten Arm und Kopf Jesu mit einem weißen Tuch.

Der Malstil des genannten Palma il Vecchio lässt sich jedenfalls in der Farbgebung oder der Sfumatotechnik im vorliegenden Bild feststellen, was auf den Einfluss des bedeutenden Meisters verweist. A. R.

Weiterführende Literatur:

Barbara Maria Savy, Negretti (Negreti, Nigreti), Jacopo, detto Palma il Vecchio, In: Raffaele Romanelli (Hrsg.), *Dizionario Biografico degli Italiani (DBI)*, Band 78: Natta-Nurra, Istituto della Enciclopedia Italiana, Rom 2013.

Alexander Rauch, *Malerei der Hochrenaissance und des Manierismus in Rom und Mittelitalien – Malerei der Renaissance in Venedig und Norditalien* Hgg. von Rolf Toman, Könemann, Köln 1994. (12715413) (11)

**JACOPO DE NEGRETO PALMA IL VECCHIO,
1480 SERINA ALTA/ BERGAMO – 1528 VENICE,
WORKSHOP OF**

ECCE HOMO

Oil on softwood. Parquetted.
63 x 57 cm.

The style of painting with regards to colouration and sfumato technique in this painting is similar with the style of painting of Palma il Vecchio, which suggests the influence of this important master.

€ 60.000 - € 80.000



INFO | BID



278

**PIETRO DELLA VECCHIA,
1603 VICENZA – 1678 Venedig**

Nach anfänglichem Studium bei Alessandro Varotari (genannt „Padovanino“, 1588-1649), wandte er sich in seinem Stil besonders den Werken Tizians (1490-1576) und Giorgiones (1478-1510) zu. Diese und auch Carlo Saraceni (1579-1620) hatten Einfluss auf ihn, später auch der Maler Bernardo Strozzi (1581-1644). In den 1640er-Jahren gehörte er zu den führenden Malern religiöser Themen in Venedig. Verheiratet war er mit der Tochter des Caravaggisten Nicolas Régnier (1590-1667).

DAVID UND SAUL MIT DEM HAUPT DES GOLIATH

Öl auf Leinwand. Doubliert.
133 x 108 cm.

In ebonisiertem Holzrahmen.

Vor unbestimmtem Grund David und Saul mit dem übermächtigen Haupt des fast bis in den Betrachterraum hineinreichenden Haupt des Goliath (1.Sa 17). „Als nun David zurückkam vom Sieg über den Philister, nahm ihn Abner und brachte ihn vor Saul, und er hatte des Philisters Haupt in der Hand.“

Provenienz:

Privatsammlung Urbino.

Literatur:

Das hier angebotene Gemälde ist abgebildet und besprochen in: Pasqualino Rossi 1641 - 1722 – Grazie e affetti di un artista del Seicento, S. 170 f., Kat. Nr. 2.

Vergleiche:

Gemälde mit gleichem Sujet in den Musei Cividi in Padua (Banzato 1988, Kat. 186), in der Gemäldegalerie in Dresden und auch in Graz. Desweiteren gibt es vergleichbare Bilder im Chrysler Museum of Art in Norfolk, Virginia und im Museum Tel Aviv. (1261352) (16)

**PIETRO DELLA VECCHIA,
1603 VICENZA – 1678 VENICE**

DAVID AND SAULUS WITH THE HEAD OF GOLIATH

Oil on canvas. Relined.
133 x 108 cm.

Provenance:

Private collection, Urbino.

Literature:

The painting on offer for sale here is reviewed and illustrated in: P. Rossi 1641 - 1722, Grazie e affetti di un artista del Seicento, p. 170 f., cat. no. 2.

Examples of comparison:

Paintings with the same subject are held at the Musei Civici Eremitani in Padua (Banzato 1988, cat. 186), at the Old Masters Picture galleries in Dresden and Graz. Other paintings that easily compare are held at the Chrysler Museum of Art in Norfolk, Virginia and the Tel Aviv Museum of Art.

€ 22.000 - € 25.000



INFO | BID





279

**JOOS VAN WINGHE,
1542/44 BRÜSSEL – 1603 FRANKFURT, ZUG.**

DIE GEFANGENNAHME DES SAMSON DURCH
DIE PHILISTER

Öl auf Holz.
97 x 125 cm.

Die Darstellung illustriert die aus dem Alten Testament überlieferte Legende, wonach der Held Samson von den Philistern besiegt werden konnte, nachdem ihm seine Gefährtin Dalila das ihm Kraft verleihende Haar abgeschnitten hatte. Die ungleiche Beziehung zwischen dem Israeliten Samson und der Philisterin Dalila ist ein Mythos, der auf die Gegensätze Sonne (= Samson) und Nacht (= Dalila, Laila) zurückgeht. Mit dem Verlust des Haares (Sonnenstrahlen) verliert Samson die Kraft. Hier ist die Bibelgeschichte wörtlich inszeniert: Am Boden liegt der bereits niedergeliegte Samson, während sich Dalila auf ihn niederbeugt. In dieser Legendenvariation hält der Soldat die Schere in der rechten erhobenen Hand. Die vielen Begleitfiguren der Szenerie sind ein typisches Merkmal in der Malerei des genannten Künstlers, der sich auf solche vielfigurlichen Szenen spezialisiert hat. Ein

weiteres Bild desselben Themas schuf er um 1580; dieses befindet sich im Museum Gemäldegalerie Düsseldorf. Sein Malstil verrät vor allem in der Wiedergabe der Figuren den Einfluss von der manieristischen Malerei von Bartholomäus Spranger (1546-1611), Jan Speckaert (1540-1577) oder Anthonie van Santvoort (um 1552-1600). Van Winghe, der aus religionspolitischen Gründen nach Frankfurt zog und dort 1588 Bürger wurde, gleichzeitig auch Mitglied der „Niederländischen Malerschafft“ in Frankfurt a. M. Aufträge erhielt er von Kaiser Rudolf II. A.R.

Literatur:

Vgl. Hermann Arthur Lier, *Wingen, Joost van*, in: *Allgemeine Deutsche Biographie (ADB)*. Band 43, Duncker & Humblot, Leipzig 1898, S. 428 f.

Vgl. Alexander Rauch, „Mythos im Judentum“, *Kapitel Samson und Dalila*, Leipzig 2021. (1270231) (2)

**JOOS VAN WINGHE,
1542/44 BRUSSELS – 1603 FRANKFURT,
ATTRIBUTED**

THE CAPTURE OF SAMSON BY THE PHILISTERS

Oil on panel.
97 x 125 cm.

The many staffage figures are typical for van Winghe, who specialised in such multi-figure scenes. He created another painting with the same subject ca. 1580 which is held at the Gemäldegalerie Düsseldorf.

Literature:

Compare H. A. Lier, *Wingen, Joost van*, in: *Allgemeine Deutsche Biographie (ADB)*. Vol. 43, Duncker & Humblot, Leipzig 1898, pp. 428.

Compare A. Rauch, *Mythos im Judentum, Kapitel Samson und Dalila*, Leipzig, 2021.

€ 70.000 - € 90.000



INFO | BID





280

FLÄMISCHER MALER DES 17. JAHRHUNDERTS

FESTVERGNÜGEN AUF DEM LANDE

Öl auf Leinwand. Doubliert.
122 x 179 cm.
In vergoldetem Rahmen.

Vor den an einer Straßenseite liegenden Häusern eines Dorfes unter hohem, wolkigen Himmel eine fröhliche Gesellschaft von Bauern am Feiern. Die rechte Bildseite wird fast ganz von einem alten Haus mit Strohdach eingenommen, über dessen Eingangstür ein Schild hängt und es als Wirtshaus ausweist. Auf dem Platz davor sind zwei Paare und ein Mann beim Tanz, links von ihnen spielen drei Männer, unter anderem mit Dudelsack und Geige, auf. Um die Tanzenden zahlreiche Zuschauer versammelt, die teils auf Bänken sitzen, einer davon in Rückenansicht mit Becher und erhobenem Hut in seinen Händen. Im Vordergrund links ein altes Holzrad und zwei Baumstümpfe, die ins Bild ragen, sowie drei Kinder, von denen eines mit einem Hund spielt. Im Hintergrund weitere Häuser mit zahlreichen feiernden Figuren. Die Häuser in einer von links nach rechts oben gehenden Diagonalen positioniert. Durch eine weiße Wolke strahlt Licht herab und beleuchtet gezielt kleinere Stellen des Vordergrundes. Malerei in zurückhaltender Farbgebung mit gekonnter Lichtführung eines vor allem im 17. Jahrhunderts beliebten Motivs mit feiernden Bauern oder Gesellschaften. Rest., Retuschen. (1260695) (18)

FLEMISH PAINTER, 17TH CENTURY

COUNTRY FAIR

Oil on canvas. Relined.
122 x 179 cm.
In gilt frame.

€ 25.000 - € 35.000



INFO | BID





281

**LUKAS VAN UDEN (1595-1672) UND
DAVID TENIERS D. J. (1610-1690)**

WEITE FLÄMISCHE LANDSCHAFT MIT FIGUREN
BEI SONNENUNTERGANG

Öl auf Leinwand. Doubliert.
103 x 132 cm.

Dr. Klinge datiert die Ausführung des Gemäldes um
1637/39.

In dekorativem teilvergoldeten Rahmen.

Eine Bestätigung mit Zuweisung an die genannten
Künstler von Frau Dr. Margret Klinge, Düsseldorf vom
22.03.2021, liegt vor (in Kopie).

Blick über eine weite flämische Landschaft in vielen
differenzierten grünen und beige-braunen Farbtönen,
die im Vordergrund durch einen Fluss und auf der lin-
ken Bildseite von Figuren belebt wird. Dargestellt sind
linksseitig ein älterer Mann und eine kniende Frau mit
einer großen glänzenden Kanne, die ihren Blick auf
zwei junge Hunde gerichtet haben. Hinter ihnen ste-
hend zwei prachtvolle Stiere und ein kleines weißes
Schaf. Oberhalb von ihnen auf einer kleinen Lichtung
drei Männer im Gespräch, die teils über die weite
Landschaft blicken. Auf der rechten Bildseite ist zudem
ein kleines, von Bäumen umgebenes Dorf mit Kirche
zu erkennen, davor weitere Figuren im Gespräch und
ein Schäfer mit seiner Herde. Großartige Aussicht auf
die flämische Landschaft, die von Lukas van Uden
stammt, während David Teniers d. J. die feinen, teils
präzisen Figurengruppen gemalt hat. Kleinere Retu-
schen. (1271471) (18)

**LUKAS VAN UDEN (1595-1672) AND
DAVID TENIERS THE YOUNGER (1610-1690)**

VAST FLEMISH LANDSCAPE WITH FIGURES
AT SUNSET

Oil on canvas. Relined.
103 x 132 cm.

Dr Klinge dated the painting to ca. 1637/39.

A copy of the confirmation with attribution of artists
by Dr Margret Klinge, Düsseldorf dated 22 March 2021
is enclosed.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BID



282

**JACOPO PALMA IL GIOVANE,
1544 – 1628, ZUG.**

DIE KREUZABNAHME CHRISTI

Öl auf Leinwand. Doubliert.
95 x 95 cm.
In dekorativem Rahmen.

Vor dunklem Hintergrund der gerade vom Kreuz genommene, leicht sitzende Christus in weißem Lendentuch und schmalem Nimbus um sein Haupt, dessen Oberkörper von Johannes gehalten wird. Christus hat sein Haupt geneigt und die Augen geschlossen; deutlich sichtbar ist seine Seitenwunde. Rechts von ihm Maria in rotem Untergewand und blauem Mantel, die Hände zum Gebet gefaltet, und mit traurigen, geröteten Augen mit einer Träne Christus anblickend. Hinter

ihr Maria Magdalena mit blonden Haaren und fahlem Gesicht, nach oben aus dem Bild herausschauend. Vor Christus zudem in der unteren rechten Ecke ein weiterer Mann in dunkler Kleidung und weißem Halskragen, Christus anblickend. Malerei in zurückhaltender Farbgebung mit gekonnt gesetzten Hell-Dunkel-Partien. Verso eine Unterlegung.

Anmerkung:

Bei dem Dargestellten auf der unteren rechten Seite könnte es sich den Stifter des Gemäldes handeln. Ein solcher findet sich auf einem kleinem Gemälde mit identischem Motiv wieder, dass in 2009 bei Christie's versteigert wurde. (1261354) (18)

**JACOPO PALMA IL GIOVANE,
1544 – 1628, ATTRIBUTED**

THE DEPOSITION FROM THE CROSS

Oil on canvas. Relined.
95 x 95 cm.

€ 22.000 - € 30.000



INFO | BID



283

**FLÄMISCHER MEISTER
DER ERSTEN HÄLFTE DES 17. JAHRHUNDERTS**

DIE GEBURT ALEXANDER DES GROSSEN

Öl auf Kupfer.
31,2 x 42,5 cm.
In Prunkrahmen.

Im prachtvollen Innenraum eines Palastes wird der in den Armen einer Amme liegende neugeborene Alexander seinem Vater König Philipp II von Makedonien präsentiert. Dieser, in rotem Mantelüberwurf und Lorbeerkranz auf seinem Haupt, sieht den Knaben bewundernd an. Hinter ihm wohnen weitere Soldaten, teils in Rüstung mit Helmen und Schild, dem Ereignis bei. Zwischen ihnen steht, in einem braunen Mantel mit Kopfbedeckung, der Seher Aristander, der die Träume von Philipp und seiner Frau, Königin Olympias, so gedeutet hatte, dass ihnen die Geburt eines Löwen bevorstehe. Durch einen hohen Rundbogen, flankiert von Säulen, führt ein Gang in den hinten liegenden Innenraum, darin das große breite Bett der darin liegenden Königin Olympias, mit großem grünem Baldachin, die noch von der Geburt ermattet wirkt. Links im Vordergrund, teils leicht verschattet, zwei junge Frauen, die an einem mit braunem Tuch gedeckten Tisch einige wertvolle Gefäße reinigen. Im verschatteten Vordergrund ein brauner Hund, der dem Ereignis der Geburt Alexander des Großen ebenfalls beivohnt. Vielfigurige Malerei mit gekonnter Lichtführung. Retuschen. (12713621) (18)

€ 9.000 - € 12.000



INFO | BID

284

**CARLO FRANCESCO NUVOLONE,
1608/09 - 1661/65, ZUG.**

DIE HEILIGE MARIA MAGDALENA

Öl auf Leinwand. Doubliert.
118 x 95 cm.
Ungerahmt.

Darstellung der büßenden Maria Magdalena mit langem wallenden dunkelblonden Haar, leicht zurückgelehnt sitzend mit nacktem Oberkörper und um die Hüfte und Schulter verlaufendem weißen Gewand und rötlichem Tuch. Links von ihr, unterhalb des Tuchs, ein aufgeschlagenes Buch und am linken unteren Rand ein goldenes Salbgefäß, eines ihrer Attribute. Ihre linke Hand ruht auf einem Totenschädel, während sie ihren rechten Arm zum Kopf hin gebeugt hat. Sie hat ein helles weiches Inkarnat, rote Lippen, leicht gerötete Wangen und ihren Kopf mit den großen glänzenden tränenreichen Augen hat sie ehrfurchtsvoll und reuig zum Himmel gewandt. Malerei mit starker Hell-Dunkel-Akzentuierung, in der für die Zeit üblichen Darstellungsweise der Heiligen. Auf der rechten Seite noch vertikale Leinwandfalte erkennbar. Vereinzelt leichte Farbabsplitterungen, wenige Retuschen. (1270712) (2) (18)

**CARLO FRANCESCO NUVOLONE,
1608/09 - 1661/65, ATTRIBUTED**

SAINT MARY MAGDALENE

Oil on canvas. Relined.
118 x 95 cm.
Unframed.

€ 25.000 - € 35.000



INFO | BID



285

ITALIENISCHE SCHULE UM 1520/1540

CHRISTUS AM ÖLBERG

Öl auf Pappelholz.

44 x 33 cm.

Ungerahmt.

Nach dem letzten Abendmahl geht Jesus in Begleitung zum Garten Gethsemane am Ölberg, um alleine zu beten. Während Christus in einem langen faltenreichen rötlichen Gewand kniet, die Hände zum Gebet gefaltet und seinen Blick auf einen ihm erschienenen Engel, oberhalb eines Felsenstückes im abendlichen Himmel gerichtet hat, liegen im Vordergrund seine ihn begleitenden Jünger Petrus, der noch ein Schwert in seiner rechten Hand hält, sowie Johannes und Jakobus der Ältere, die eingeschlafen sind. Von rechts hinter dem Felsen betreten bereits Soldaten mit Waffen und in Rüstung den Garten, angeführt von Judas, der den Geldbeutel mit den Münzen hält, um Christus gefangen zu nehmen. Im Hintergrund links die Silhouette der Stadt, unter blauem Abendhimmel mit hellem Lichtstreifen der untergegangenen Sonne am Horizont. Erzählerische Wiedergabe, die sich streng an den Bibeltext hält. Auffallend die detailgenaue faltenreiche Wiedergabe der Gewänder der drei Jünger und des betenden Christus. Rest., teils alter Wurmstich.
(1271451) (2) (18)

ITALIAN SCHOOL, CA. 1520/1540

CHRIST ON THE MOUNT OF OLIVES

Oil on poplar panel.

44 x 33 cm.

€ 30.000 - € 40.000



INFO | BID





286

DEUTSCHER MALER DES 17. JAHRHUNDERTS

HALBPORTRAIT EINES MANNES MIT ROTEM BARETT

Öl auf Leinwand. Doubliert.
39 x 32,5 cm.

Verso auf Leinwand alter Aufkleber mit Daten zum Portraitierten, datiert 1741.
In dekorativem Rahmen.

Bildnis nach rechts vor braunem Hintergrund, der Dargestellte in weißem Hemd und dunkler, fast schwarzer Jacke, auf dem Kopf ein großes, leuchtend rotes Barett. Er hat ein feines Gesicht und leicht glänzende dunkle Augen, mit denen er voller Aufmerksamkeit seitlich aus dem Bild herausschaut. Am unteren rechten Rand sind seine Hände sichtbar, von denen die Linke mit drei wertvollen Ringen geschmückt ist. Oberhalb des Dargestellten ist in goldenen Buchstaben zu lesen „IACOBUS, MEYER, KONSUL, REFORM: ECCLAE. BASIL.: MDXXIX.“ Dazu ist auf der linken Seite, in gelb-roter Farbgebung, mit einem Hirschkopf das Familienwappen des Dargestellten zu sehen. Malerei von höchster Qualität, der Dargestellte mit individuellen Gesichtszügen wiedergegeben. Teils rest. (12717123) (18)

€ 6.000 - € 8.000



INFO | BID



IACOBVS, MEYERVS, CONSVL, REFORM: ECCLĀ. BASIL.
MDXXIX.





JAN BRUEGHEL
1568 – 1625

287

**ADRIAEN VAN STALBEMT,
1580 ANTWERPEN – 1662 EBENDA**

Adriaen van Stalbemt war ein flämischer Maler, Radierer und Zeichner. Nach seiner Lehre wurde er 1610 in die Sankt Lukasgilde Antwerpen aufgenommen und zum Meister ernannt. Das künstlerische Werk ist ganz der Tradition der älteren flämischen Schule verpflichtet. Einige seiner Sujets, wie Landschaften, können durchaus mit denen von Hendrik van Balen d.Ä. (1575-1632) verglichen werden.

DORFSTRASSE MIT BÄUMEN UND HOLZFÄLLER

Öl auf Kupfer, im Queroval.
8,3 x 11 cm.

In rechteckigem Rahmen.

Beigegeben ein Gutachten von Dr. Klaus Ertz vom 12. Januar 2021, in Kopie vorliegend.

Unter hellblauem Himmel mit Vögeln eine breite Dorfstraße, flankiert von einigen Häusern, von denen das linksseitige Haus ein markantes vorspringendes Obergeschoss hat. Die Straße führt in die Ferne, an dessen Ende der Turm einer Kirche zu erkennen ist. Im Vordergrund links, auf einem kleinen Hügel, zwei große wuchtige grüne Bäume und ein Holzfäller mit erhobener Axt, der sich an einem Baumstumpf zu schaffen macht. Rechts neben ihm ein Paar mit Hund. Harmonische Malerei in der typischen Manier des Künstlers.

Als Zeit der Entstehung nennt Dr. Ertz Antwerpen in den 1620er-Jahren. Er weist darauf hin, dass das Hausmotiv mit vorspringenden Obergeschossen immer wieder in den Landschaften des Künstlers vorkommt. (12717112) (18)

**ADRIAEN VAN STALBEMT,
1580 ANTWERP – 1662 IBID.**

VILLAGE ROAD WITH TREES AND LUMBERJACK

Oil on copper, in horizontal oval.
8.3 x 11 cm.

Accompanied by an expert's report by Dr Klaus Ertz dated 12 January 2021 (copy enclosed). Dr Ertz suggests Antwerp ca. 1620s as the time of creation.

€ 15.000 - € 20.000



INFO | BID



288

**PIETER BRUEGHEL D.J.,
UM 1564 BRÜSSEL – 1637/38 ANTWERPEN**

MARTIN LUTHER UND KATHARINA VON BORA

Öl auf Eichenholz, im Rund.

Durchmesser: 17 cm.

Im dunklen Hintergrund links oben die Aufschrift „Luther.“ Laut Klebezettel verso wurde das Gemälde ehemals als das Werk eines „Rheinischen Meisters d. 16. Jhdts.“ gesehen.

Zuweisung an den genannten Künstler durch Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen, 23 Mai 2021.

Der Reformator und seine Gemahlin sind in Klostertracht gezeigt. Luther mit Tonsur, Katharina von Bora mit weißem Nonnentuch. Seine Hand ist an ihr Kinn gelegt, während er dem Betrachter entgegenblickt. Links hinter seinem Rücken der Kopf eines älteren Mannes mit Brille und einem um den Kopf gewickelten Tuch, der mahnend den Zeigefinger hebt. Die Darstellung ist wohl aus der Sicht der reformierten Gesellschaft zu verstehen, nicht als Kritik gegen die Verbindung Luthers mit Katharina. Der Mahner ist daher eher als Kritik an der konservativen Partei zu verstehen. Künstlernamensschild auf dem Rahmen. (1271715) (11)

**PIETER BRUEGHEL THE YOUNGER,
CA. 1564 BRUSSELS – 1637/38 ANTWERP**

MARTIN LUTHER AND KATHARINA VON BORA

Oil on oak panel. Tondo format.

Diameter: 17 cm.

Inscription "Luther" on dark background top left.

Accompanied by an expert's report by Dr Klaus Ertz, Lingen, 23 May 2021 with identification of Brueghel the Younger as the artist.

€ 25.000 - € 35.000



INFO | BID

289

FLÄMISCHE SCHULE DES 17. JAHRHUNDERTS

MARIA LACTANS MIT ENGELN

Öl auf Leinwand. Doubliert.

129 x 102 cm.

In dekorativem, teils bemaltem Rahmen.

In Nahsicht die sitzende Maria in leuchtend rotem Gewand und blauem faltenreichem Umhang, in ihrem Schoß das größere Jesuskind, in einem weißen Laken haltend und ihm ihre linke Brust reichend. Sie hat den Kopf leicht gesenkt und blickt ihn liebevoll an. Das Kind selbst hat seinen Kopf leicht zur Seite gewandt und blickt nach oben auf die, zwischen einer großen weißen Wolke erscheinenden geflügelten Puttiköpfe. Links hinter Maria ein Herr mit leicht gewellten schulterlangen Haaren und einem Spitzbart, in einem großen Buch blätternd und dabei seinen Blick auf die im Himmel erschienen Putti gerichtet. Die Darstellung des Mannes erinnert an vergleichbare Portraits des Anthonius van Dyck (1599-1641). Die Madonnendarstellung mit Kind hingegen erinnert an ähnliche Werke des Peter Paul Rubens (1577-1640). Hervorragende qualitätvolle Malerei, bei der sowohl die Figuren mit feinem Inkarnat, als auch die leuchtende faltenreiche und teils glänzende Kleidung präzise herausgearbeitet sind. Auch die blond gelockten Puttiköpfe mit den runden Gesichtern und den Pauswangen lassen an Kinder- und Puttildarstellungen von Rubens erinnern. (12711919) (1) (18)

FLEMISH SCHOOL, 17TH CENTURY

MARIA LACTANS WITH ANGELS

Oil on canvas. Relined.

129 x 102 cm.

The depiction of the man is reminiscent of similar portraits by Anthony van Dyck (1599-1641). The depiction of the Virgin with the Child, however, brings to mind similar works by Peter Paul Rubens (1577-1640). Excellent high-quality painting with precise rendition of the figures and their subtle flesh tones and luminous, in parts lustrous depiction of the clothing with multiple folds. The heads of the putti with their blond curls and round chubby faces also recall depictions of putti and children by Rubens.

€ 75.000 - € 80.000



INFO | BID



290

**ANTHONIS VAN DYCK,
1599 ANTWERPEN – 1641 LONDON, WERKSTATT**

MARIA MIT DEM KIND

Öl auf Leinwand.
142 x 111 cm.

Das von Van Dyck geschaffene Original, das sich heute im Walters Art Museum in Baltimore befindet (Inv.Nr. 37.234, 126 x 114,6 cm), wurde sowohl von der Werkstatt als auch danach mehrfach wiederholt. Allerdings zeigen die Wiederholungen nahezu immer Unterschiede in Details oder der Farbwahl der Textilien. So ist das Tuch, auf dem das Jesuskind steht, im Original blau gemalt, hier jedoch in bräunlicher Farbe. Im Original, wie hier, ist der Blick der Maria in Andacht nach oben gerichtet, während das Kind zur Seite blickt. Insgesamt feine, qualitätvolle Pinselhandschrift. A.R.

Literatur:

Zum Original: Susan J. Barnes, Nora de Poorter et al., Van Dyck. A Complete Catalogue of the Paintings, New Haven / London 2004, Kat.-Nr. III.12, S. 254-255. (12715419) (11)

**ANTHONIS VAN DYCK,
1599 ANTWERP – 1641 LONDON, WORKSHOP OF**

THE VIRGIN AND CHILD

Oil on canvas.
142 x 111 cm.

The original created by van Dyck today held at the Walters Art Museum in Baltimore (inv. no. 37.234, 126 x 114.6 cm.) was copied by the workshop several times.

€ 30.000 - € 40.000



INFO | BID





291

**ALESSANDRO VAROTARI,
GENANNT „IL PADOVANINO“,
1588 PADUA – 1649 VENEDIG, ZUG.**

Alessandro Varotari wurde in Padua geboren, worauf auch sein späterer Künstlername Padovanino beruht. 1614 zog er nach Venedig, wo er sich als Maler betätigte und bis zu seinem Tod lebte. Er besuchte mindestens zweimal Rom, wo er die Werke von Michelangelo (1475-1564) und Annibale Carracci (1560-1609) studierte. Seine Werke befinden sich u.a. in den Sammlungen der Berliner Gemäldegalerie, der Barockgalerie im Residenzschloss Ludwigsburg und im Landesmuseum Oldenburg.

ALLEGORIE DES SOMMERS

Öl auf Leinwand. Doubliert.
93 x 132 cm.
Ungerahmt.

In freier Natur bei abendlichem Himmel die halb liegende Ceres, die römische Göttin des Ackerbaus und der Fruchtbarkeit, in Rückenansicht, lediglich mit einem weißen dünnen Kleid bekleidet, das jedoch ihre linke Schulterpartie und den ausgestreckten Arm freilässt. Auf den dunklen Haaren trägt sie einen Kranz mit Ähren, zudem ist darin ein blaues Band und eine Perlenkette eingearbeitet. Ihr linkes Ohr ist zudem mit einem wertvollen Perlohring geschmückt. Sie blickt mit ihrem zarten Gesicht, den leicht geröteten Wangen und ihren dunklen Augen nach links auf eine Dienerin, die eine Getreidegarbe hält. Mit ihrer ausgestreckten Hand berührt sie zudem einen jungen Mann am linken Bildrand, der ein ganzes Bündel mit Getreideähren trägt. Harmonische Malerei mit starker Hell-Dunkel-Akzentuierung, wobei insbesondere das feine Inkarnat der Göttin sowie das Inkarnat ihrer Begleiterin und des jungen Kornträgers hervorgehoben werden. (1271644) (18)

**ALESSANDRO VAROTARI,
ALSO KNOWN AS „IL PADOVANINO“,
1588 PADUA – 1649 VENICE, ATTRIBUTED**

ALLEGORY OF THE SUMMER

Oil on canvas. Relined.
93 x 132 cm.

€ 15.000 - € 20.000



INFO | BID

292

**JACOPO AMIGONI,
1682 VENEDIG – 1752 MADRID**

DIE MADONNA MIT DEM JESUSKNABEN

Öl auf Leinwand. Doubliert.
82 x 64,5 cm.
In vergoldetem Prunkrahmen.

Beigegeben eine Expertise von Dario Succi, Gorizia.

Vor braunem Hintergrund das Halbbildnis der Madonna in rot-blauem Gewand und Schleier an einem Holztisch stehend. Sie hält mit ihrer linken Hand den nackten, blondgelockten Jesusknaben mit einem weißen Laken fest, während ihre andere Hand den linken Fuß des Kindes umfasst, der mit dem rechten Bein auf der Tischplatte steht. Jesus mit hellem, weichem Inkarnat und leicht rundlichem Gesicht mit geröteten Wangen hat mit seiner rechten Hand den Schleier der Mutter ergriffen. Er wird sehr lebendig wiedergegeben mit seinen leuchtenden runden Augen, die aus dem Bild auf den Betrachter hinausblicken. Laut Succi sind ähnliche Gesichtszüge des Kindes auf Werken des Künstlers zu finden, die um 1740 datiert werden. Maria hat hingegen ihren Kopf leicht erhoben und ihre feuchten Augen blicken wehmütig ergeben zum Himmel; ihr Gesichtsausdruck deutet darauf hin, dass sie sich des tragischen irdischen Schicksals ihres Sohnes bewusst ist.

Laut Succi geht dem hier gezeigten Werk ein Entwurf des Künstlers voraus, der sich in der Sammlung Terruzzi befindet. Derselbe Gesichtsausdruck Mariens ist in dem Gemälde „Judith und Holofernes“ zu finden, das sich im Hessischen Landesmuseum Darmstadt befindet und um 1740 datiert wird; daher dürfte das vorliegende Gemälde auch um 1740 zu datieren sein. Rest., verso eine Unterlegung. (1271771) (18)

**JACOPO AMIGONI,
1682 VENICE – 1752 MADRID**

THE VIRGIN AND CHRIST CHILD

Oil on canvas. Relined.
82 x 64.5 cm.

Accompanied by an expert's report by Dario Succi, Gorizia, according to which there is a sketch created by the artist and held at the Terruzzi Collection that predates the painting on offer for sale here. The same facial expression of the Virgin can also be found in the painting Judith and Holofernes, held at the Hessische Landesmuseum, Darmstadt and dated 1740, therefore the present painting should date around the same period.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BID



293

**ASCANIO LUCIANI,
1621 NEAPEL - 1706 EBENDA**

ABSCHALOMS GASTMAHL

Öl auf Leinwand. Doubliert.
117 x 98,5 cm.
Ungerahmt.

Beigegeben eine Expertise von Prof. Giancarlo Sestieri,
Rom, 20. März 2021.

Inmitten einer offenen klassischen Ruinenarchitektur, die von einem kassettierten Gebälk mit stützenden ionischen Säulen gebildet wird, erzählt uns Luciani die biblische Geschichte aus dem alten Testament. Links hinten ein Schaugericht mit manieristischer Anrichte und Prunkgeschirr. Rechts in dem offenen Atrium, gut beleuchtet, die Festmahlsszene mit den zwei Königssöhnen in blauen Umhängen, von denen der eine, Amnon, rücklings auf den Boden dem Betrachter entgegenstürzt und von zwei Soldaten Abschaloms erstochen wird. Während Abschalom noch eine Bewegung hinzu macht, wird das Geschehen der umstehenden Personen mit Erstaunen oder mit einer die Hauptpersonen verbindenden Gestik begleitet. Sestieri datiert das Gemälde auf Neapel, um 1647/48.

Anmerkung:

Abschalom war der dritte Sohn König Davids. Dieser ließ seinen ältesten Bruder Amnon außerhalb von Baal-Hazor umbringen (2 Sam 13,21), um Rache zu üben an Amon, der seine Halbschwester Tamar vergewaltigt hatte (2 Sam 13,1).

Vergleichsliteratur:

*Viviano and Niccolò Codazzi and the Baroque Architectural Fantasy, Rom 1993, S. 474 - 476.
Capriccio architettonico in Italia nel XVII e XVIII secolo, Foligno 2015, S. 300 - 325. (12716410) (13)*

**ASCANIO LUCIANI,
1621 NAPLES - 1706 IBID.**

THE BANQUET OF ABSALOM

Oil on canvas. Relined.
117 x 98.5 cm.

An expert's report by Professor Giancarlo Sestieri,
Rome, 20 March 2021, is enclosed.

€ 10.000 - € 20.000



INFO | BID





294

**FRANCESCO MONTI,
1685 – 1768, ZUG.**

DER HEILIGE GEMINIANUS TREIBT DEN TEUFEL
AUS DER KAISERTOCHTER

Öl auf Leinwand.

53 x 35 cm.

In vergoldetem Rahmen.

In einem hohen Palastrraum mit Säulen steht der Heilige mit goldener Mitra und langem Gewand und hat seinen rechten Arm weit erhoben, um einer vor ihm zurückgesunkenen und von einem Mann unter den Armen gehaltenen jungen Frau den Teufel auszutreiben. Diese trägt ein edles Gewand und einen rosafarbenen Umhang, hat ihre Arme vor Schmerz weit von sich gestreckt und den Mund und die Augen weit aufgerissen. Über ihr eilt eine in der Luft schwebende dünne, fast schwarze Gestalt davon, die aus ihrem Inneren ausgetriebene Teufelsgestalt. Der jungen Frau gegenüber steht mit leuchtend rotem Umhang und Krone, was ihn als Kaiser kennzeichnet, ihr Vater, der mit ausgestrecktem rechtem Arm auf die Tochter verweist. Zahlreiche Figuren wohnen diesem Ereignis bei, so jeweils seitlich des Heiligen ein Mann, der einen Kreuzesstab bzw. einer, der den Bischofsstab in den Händen hält; zudem zwei Frauen auf der linken Seite, die dem Teufel nachschauen. Im Hintergrund ist in einem weiteren Raum der Thron der Kaisers mit rotem Baldachin zu sehen. Vielfigurige, ausdrucksstarke und gestenreiche Malerei mit gekonnter Hell-Dunkel-Akzentuierung. Kleine Retuschen.

Anmerkung:

Der Heilige Geminianus war im 4. Jahrhundert Bischof von Modena. Die alten Heilungs- und Exorzismuserzählungen, die sich mit seinem Namen verbinden, sind offenbar Reflex einer herausragenden Persönlichkeit. (12714220) (18)

**FRANCESCO MONTI,
1685 – 1768, ATTRIBUTED**

SAINT GEMINIANUS EXORCISING DEVILS FROM
THE EMPEROR'S DAUGHTER

Oil on canvas.

53 x 35 cm.

€ 10.000 - € 15.000



INFO | BID



295

**LUCA GIORDANO,
1634 NEAPEL – 1705 EBENDA, ZUG.**

LOT UND SEINE TÖCHTER

Öl auf Leinwand.
165 x 200 cm.

Großformatige Darstellung der Szene des Alten Testaments (Gen. 19, 1-29), wonach Lot, der Neffe Abrahams, aus der brennenden, sündigen Stadt Sodom mit Frau und Töchtern geflüchtet ist. Während Lots Frau nach einem Rückblick auf die Stadt zur Salzsäule wurde, floh Lot mit seinen Töchtern in eine Höhle. Diese versetzten ihn durch Wein in einen Rauschzustand und ließen sich vom Vater begatten, da „kein Mann im Lande sei, von dem sie Nachkommen“ haben könnten. Die Sage wurde zum Grund der Feindschaft der Hebräer mit den Nachbarvölkern Moab und Ammon und gleichzeitig zum Symbol gegen Inzucht.

Die Darstellung zeigt Lot in rotem Gewand zwischen den Töchtern, die ihn umgarnen, während sein Blick bereits abwesend erscheint. Am Boden das Fluchtgepäck, dem königlichen Stand Lots entsprechend mit Zepter und Perlenketten. Ein weiteres Detail im Bild, eine kleine Statue im Arm der Tochter links, verweist auf die ebenfalls in der Bibel verbotene Idolatrie. Der Malstil, aber auch die Komposition mit großfigurlicher Darstellung tauchen im Werk des Luca Giordano regelmäßig auf. A.R. (1271293) (11)

**LUCA GIORDANO,
1634 NAPLES – 1705 IBID., ATTRIBUTED**

LOT AND HIS DAUGHTERS

Oil on canvas.
165 x 200 cm.

€ 35.000 - € 40.000



INFO | BID



296

**SIMON JACBSZ. DE VLIENER,
UM 1600 ROTTERDAM – UM 1653 WEESP**

PRACHTVOLLER DREIMASTER AUF HOHER SEE

Öl auf Holz. Parkettiert.

29 x 35 cm.

Rechts unten auf schwimmendem Holzbalken signiert.

Auf bewegter See das große Schiff mit niederländischer Beflaggung sowie ein Zweimaster und weiß geflaggte Segelboote. Im Wasser mit aufbrausendem Wellengang, über dem einige Vögel kreisen, einige Holzstücke. Hinter dem Dreimaster der dramatisch graue Himmel mit dunklen Wolken, die nach links aufklaren und wiederum den blauen Himmel durchscheinen lassen. Malerei in überwiegend monochromer grau-weißer Farbigkeit in der typischen Manier des vor allem für seine Meeresgemälde bekannten Malers.

Provenienz:

Privatsammlung, Deutschland.

Lempertz Auktion, Köln, 20.5.1985, Nr. 76.

Privatsammlung, Deutschland.

Auktion Galerie Gerda Bassenge, Berlin, 24.11.2011, Nr. 6011a.

Privatsammlung, Norddeutschland. (12701522) (18)

**SIMON JACBSZ. DE VLIENER,
CA. 1600 ROTTERDAM – CA. 1653 WEESP**

MAGNIFICENT BARK ON HIGH SEAS

Oil on panel. Parquetted.

29 x 35 cm.

Signed lower right on floating timber beam.

Provenance:

Private collection, Germany.

Lempertz auction, Cologne, 20.5.1985, No. 76.

Private collection, Germany.

Auction Galerie Gerda Bassenge, Berlin, 24.11.2011, No. 6011a.

Private collection, Northern Germany.

€ 7.000 - € 9.000



INFO | BID

297

**FRANS POURBUS D.J.,
1569 ANTWERPEN – 1622 PARIS**

PORTRAIT DES VINCENZO I GONZAGA

Öl auf Leinwand. Doubliert.

83 x 65 cm.

In punziertem und mit plastischen Ornamenten verziertem Rahmen.

Beigegeben ein Gutachten von Claudio Strinati vom 2. März 2003, in Kopie, der sich auf Frans Pourbus den Jüngeren als Künstler unseres Gemäldes festlegt und die Qualität des Gemäldes in besonderer Weise hervorhebt.

Das Portrait des großen Renaissancefürsten durch Frans Pourbus d.J. und dessen Werkstatt ist mehrfach belegt. Vincenzo sorgte dafür, dass Mantua zum Kunstzentrum Italiens wurde, so brachte er etwa Rubens nach Mantua, wo dieser seine ersten großen Aufträge ausführte. Daneben protegierte er auch den Dichter Tasso und den Komponisten Claudio Monteverdi, den er an seinen Hof zu binden verstand. Mit Vincenzo I Gonzaga ist letztlich aber auch Frans Pourbus d.J. verbunden, der sich von 1600-1609 am Hofe von Mantua aufhielt und wirkte, während Rubens im gleichen Jahr nach Italien reiste und Mantua 1608 verließ.

Literatur:

Vgl. Saur, Allgemeines Künstlerlexikon. Die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker, Bd. 116 (2017), München 1992, S. 432. (1270211) (13)

**FRANS POURBUS THE YOUNGER,
1569 ANTWERP – 1622 PARIS**

PORTRAIT OF VINCENZO I GONZAGA

Oil on canvas. Relined.

83 x 65 cm.

A copy of an expert's report by Claudio Strinati, dated 2 March 2003, is enclosed. He identifies Frans Pourbus the Younger as the creator of the painting on offer for sale here and highlights the quality of the painting.

There is multiple evidence that Frans Pourbus the Younger and his workshop painted portraits of this great Renaissance prince. It was Vincenzo, who turned Mantua into a centre of art in Italy. It was also Vincenzo who, for instance, brought Rubens to Mantua to create his very large commissions. Furthermore, he was also a patron of the poet Torquato Tasso and the composer Claudio Monteverdi. Frans Pourbus the Younger also has connections with Vincenzo I Gonzaga, as he resided at his court in Mantua between 1600-1609, while Rubens left Mantua in 1608 to travel Italy.

Literature:

Compare Saur, Allgemeines Künstlerlexikon: die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker, vol. 116 (2017), Munich 1992, p. 432.

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BID



298

**GIOVANNI BATTISTA SALVI,
GENANNT „SASSOFERRATO“,
1609 SASSOFERRATO – 1685 ROM, ZUG.**

Der gerne auch nach seiner Geburtsstadt benannte Maler hatte sich auf die Themen der Mariendarstellungen spezialisiert. Seinem Werk, wie auch seiner Malweise sind die Vorbilder, nach denen er sich orientiert hat, noch deutlich zu erkennen. Schon früh in Rom studierte er die Feinmalerei Raffaels (1483-1520), oder die andächtige Innigkeit des Guido Reni (1575-1642). Zwischenzeitlich hielt er sich in Neapel auf. In den Fragen der Komposition übernahm er die Bildwirkungen, die von Annibale Carracci (1560-1609) ausgingen.

DIE HEILIGE FAMILIE

Öl auf Leinwand. Doubliert.
84 x 90 cm.

Alle Merkmale der Malweise Sassoferratos finden sich in dem vorliegenden Bild vereinigt. Der ruhige, kontemplative Gesamteindruck des Gemäldes ist das Erbe Raffaels, auch dessen Überhöhung der zarten Wiedergabe, etwa des schlafenden Kindes und der Nachdenklichkeit der Mutter. Aber anders als die über ein Jahrhundert älteren Vorbildthemen Raffaels wird hier bereits diese Innigkeit in großem Format präsentiert, ganz im Sinne der Barock-Zeit. Zudem hat der Maler hier eine zu beobachtende, intensive psychologische Aussage geliefert, wie bei der davorliegenden Malergeneration noch nicht so stark ausgeprägt war: Josef ist hier in seiner biblischen „Ersatzvater“-Rolle nicht nur abseits gezeigt, sondern auch durch die Kopfhaltung und den nachdenklichen Blick distanziert dargestellt. Die formal größere Wiedergabe Josefs allerdings ist als Würdigung zu verstehen. Bemerkenswert ist die Feinmalerei, die er trotz anderer, barocker Stiltendenzen, konservativ beibehielt. Werke seiner Hand finden sich in zahlreichen Kirchen, privaten und öffentlichen Sammlungen weltweit.

A. R.

Literaturvergleiche:

Francis Russell, *Sassoferrato and his sources. A study of seicento allegiance*, In: *The Burlington Magazine*, Bd. 119 (1977), S. 694-700.

Alexander Rauch, *Malerei der Hochrenaissance und des Manierismus in Rom und Mittelitalien – Malerei der Renaissance in Venedig und Norditalien*, Köln 1994.

Cecilia Prete (Hrsg.), *Sassoferrato „pictor virginum“*, *Novi studi e documenti per Giovan-Battista Salvi*, *Il lavoro editoriale*, Ancona 2010, Mailand 2009. (1261353) (11)

**GIOVANNI BATTISTA SALVI,
ALSO KNOWN AS “SASSOFERRATO”,
1609 SASSOFERRATO – 1685 ROM, ATTRIBUTED**

THE HOLY FAMILY

Oil on canvas. Relined.
84 x 90 cm.

Literature comparisons:

F. Russell, *Sassoferrato and his sources. A study of seicento allegiance*, In: *The Burlington Magazine*, vol. 119 (1977), pp. 694-700.

A. Rauch, *Malerei der Hochrenaissance und des Manierismus in Rom und Mittelitalien – Malerei der Renaissance in Venedig und Norditalien*, Cologne 1994.

Cecilia Prete (ed.), *Sassoferrato “pictor virginum”*, *Novi studi e documenti per Giovan-Battista Salvi*, *Il lavoro editoriale*, Ancona 2010, Milan 2009.

€ 35.000 - € 50.000



INFO | BID









299

**CHRISTOPH SCHWARZ,
UM 1545 MÜNCHEN – 1592, ZUG.**

GANG CHRISTI NACH GOLGATHA

Öl auf Kupfer.

24,5 x 37,2 cm.

In teilebonisiertem Holzrahmen.

Das Gemälde, welches auf die große Kreuztragung von Martin Schongauer zurückgehen mag und diese kompositorisch aufnimmt, zeigt zentral den unter dem Kreuz zusammengesackten Christus mit Goldnimbus und einer reichhaltigen Gruppe von Personen, die ihn auf dem Weg zum Berg Golgatha begleiten. Oben rechts mit nicht identifiziertem viergeteiltem Wappen. Teilweise Farbverluste und brachliegender Malgrund.

Anmerkung:

Eine ebenfalls auf Kupfer gemalte Version des gleichen Themas mit gleichem kompositorischen Aufbau mit nur wenigen Varianten, angeboten am 29. Januar 2015 bei Sotheby's New York unter Lot 238. Dort zum Beispiel ohne das Wappen oben rechts über dem Hügel. Eine weitere Version aus dem Umkreis von Christoph Schwarz, welche qualitativ nicht weit von unserem Bild entfernt ist, wurde am 11. November 2016 bei Karl und Faber in München als Christoph Schwarz, Umkreis, angeboten, sodass auch unser Gemälde im Umkreis von Schwarz entstanden sein mag. (1270094) (13)

**CHRISTOPH SCHWARZ,
CA. 1545 MUNICH – 1592, ATTRIBUTED**

CHRIST ON HIS WAY TO CALVARY

Oil on copper.

24.5 x 37.2 cm.

Notes:

A painting of the same subject also painted on copper and the same composition with only few variations was offered for sale on 29 January 2015 at Sotheby's, New York, lot 238. As an example, the coat of arms on the hill in the top right is missing. Another version from the circle of Christoph Schwarz, which is comparable in quality with the present painting, was offered for sale on 11 November 2016 at Karl und Faber in Munich as Christoph Schwarz, circle of, so that the painting here may have also been created in the circle of Schwarz.

€ 15.000 - € 25.000



INFO | BID



300

**PIETER BRUEGHEL D. J.,
UM 1564 BRÜSSEL - 1637/38 ANTWERPEN**

DER BAUERNADVOKAT

Öl auf Holz, auf Leinwand übertragen.

74,5 x 104,2 cm.

In teilebonisiertem Holzrahmen.

Beigegeben Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen, 9. März 2021, der das Gemälde im Original kennt und die Entstehung nach 1616 datiert.

Vor uns sehen wir eine der bekanntesten Kompositionen von Pieter Bruegel dem Jüngeren, die uns in mehrfachen Werkstatt- und Nachfolgearbeiten überliefert ist – etwa 25 eigenhändige Werke mit dem beliebten Motiv sind erhalten, die früheste datierte Version stammt von 1615. Die Werkstatt Brueghels bot zwei verschiedene Formate an, von denen die kleinere ca. 55 x 87 cm misst. Das hier angebotene Gemälde zählt zu der größeren Variante von ca. 76 x 123 cm (hier: 74,5 x 104,5 cm). Entsprechend der Brueghelschen Werkstattpraxis wurden für beide Formate vermutlich Pausen genutzt, die eine genaue Vervielfältigung der für Bruegel typischen detailverliebten Komposition garantierten. Die teils in französischer Sprache beschriebenen Dokumente verweisen auf die „lingua franca“ als die Rechtssprache von Dokumenten in den Niederlanden der damaligen Zeit. Die Komposition mag von Jan Bruegel d.J. selbst stammen und auf ein Werk von Nicolas Baullery (1560 - 1630) zurückgehen. Die Darstellung, bei der Landvolk mit ihren Produkten gezeigt wird, die einem hinter einem

Tisch sitzenden Advokaten angeboten werden, ist sicherlich satirisch gemeint – darauf weist ein von Paulus Fürst 1618 veröffentlichter Stich hin, der Anwälte der Bestechlichkeit bezichtigt. (†)

Provenienz:

Von einem Vorbesitzer ca. 1985 auf Midmar Castle, Aberdeenshire erworben.

Daraufhin bis ca. 2012 in Perthshire.

Vergleichsliteratur:

Dr. Klaus Ertz, Pieter Bruegel der Jüngere (1564-1637/38). Die Gemälde mit kritischem Œuvrekatalog, Lingen, 1988/2000, Bd. I, S. 501, Kat. Nr. 489, dort die früheste bekannte datierte Version abgebildet.

C. Currie and D. Allart, The Brueghel Phenomenon, Paintings by Pieter Bruegel the Elder and Pieter Bruegel the Younger with a Special Focus on Technique and Copying Practice, Brüssel, 2012, Bd. II, S. 672.

D. de Vos, Stedelijke Musea Brugge, Catalogus Schilderijen 15de en 16de eeuw, Brügge, 1979, S. 95.

N. Davis, The Gift in Sixteenth Century France, Oxford 2000, S. 260, Nr. 3. (1261883) (13)



**PIETER BRUEGHEL THE YOUNGER,
CA. 1564 – 1637/38**

THE PAYMENT OF THE TITHES

Oil on panel, transferred to canvas.

74.5 x 104.2 cm.

In partially ebonized frame.

Accompanied by an expert's report by Dr. Klaus Ertz, Lingen, 9 March 2021, who examined the painting on offer for sale in original and dated its creation to after 1616.

This is one of the most famous compositions by Pieter Brueghel the Younger, with many known copies by his workshop and followers. At least 25 works of this popular motif by the artist's own hand are known, of which the earliest dates to 1615. Brueghel's workshop offered two different formats, of which the smaller measures ca. 55 x 87 cm. The painting on offer for sale here is part of the group of larger format paintings measuring ca. 76 x 123 cm (in this lot: 74.5 x 104.5 cm). In line with the workshop practices by Brueghel blueprints were probably used for both formats, which guaranteed exact replicas of compositions with attention to details as is typical for Brueghel. The documents, which are partly inscribed in French indicate the "lingua franca" as the language of law for documents in the Netherlands at that time. The composition may be a creation by Jan Brueghel the Younger himself or may be inspired by a work by Nicolas Baullery (1560–1630). The subject, which

shows peasants presenting their produce to a lawyer sitting behind a table certainly has satirical intention – an engraving published by Paulus Fürst in 1618 points to the fact that lawyers were accused of corruption. (†)

Provenance:

Acquired by a previous owner in ca. 1985 at Midmar Castle, Aberdeenshire.

From then on Perthshire until ca. 2012.

Literature for comparison:

Dr Klaus Ertz, Pieter Brueghel der Jüngere (1564–1637/38). Die Gemälde mit kritischem Œuvrekatalog, Lingen 1988/2000, vol. I, p. 501, cat. no. 489, including illustration of earliest known dated version.

C. Currie and D. Allart, The Brueg[h]el Phenomenon, Paintings by Pieter Bruegel the Elder and Pieter Brueghel the Younger with a Special Focus on Technique and Copying Practice, Brussels 2012, vol. II, p. 672.

D. de Vos, Stedelijke Musea Brugge, Catalogus Schilderijen 15de en 16de eeuw, Bruges 1979, p. 95.

N. Davis, The Gift in Sixteenth Century France, Oxford 2000, p. 260, no. 3.

€ 400.000 - € 600.000



INFO | BID



Detailabbildungen Lot 300





301

**MARTEN VAN CLEVE,
1527 ANTWERPEN – 1581 EBENDA**

DAS HOCHZEITSMAHL

Öl auf Holz.
27 x 37 cm.

Beigegeben Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen,
27. Mai 2021.

Auf einer Waldwiese ein rotes, an Bäumen aufgehängtes Tuch, davor Bänke und ein großer Holztisch, hinter dem in der Mitte eine Frau in edlem Gewand mit langen, lockigen, dunkelblonden Haaren und einer rot-goldenen Krone auf dem Haupt sitzt. Vor ihr ein großer mit weißem Tuch gedeckter Tisch auf dem sich zahlreiche Speisen befinden. Im Vordergrund zwei kleine Kinder die seitlich aus dem Bild heraus schauen und ein interessiert auf die Speisen blickender Hund. Rechtsseitig ein Dudelsackspieler, der die fröhlich feiernden Gäste der Braut musikalisch unterhalten möchte. Retuschen. (1271717) (18)

**MARTEN VAN CLEVE,
1527 ANTWERP – 1581 IBID.**

THE WEDDING FEAST

Oil on panel.
27 x 37 cm.

Accompanied by an expert's report by Dr Klaus Ertz,
Lingen, 27 May 2021.

€ 30.000 - € 40.000



INFO | BID



302

**MARTEN VAN CLEVE,
1527 ANTWERPEN – 1581 EBENDA**

DER HOCHZEITSZUG DER BRAUT

Öl auf Holz.
26,5 x 37 cm.

Beigegeben Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen,
27. Mai 2021.

Am Rande eines Dorfes der Brautzug nach rechts, dem ein Dudelsackspieler vorangeht. Es folgt die Braut mit langem, dunkelblondem, lockigem Haar mit rot-goldener Krone, an deren Rockzipfel sich zwei Knaben festhalten, dahinter Bäuerinnen in Festkleidung mit weißen Kopfbedeckungen, eine ein weiteres Kind an der Hand führend. Im Hintergrund links eine steinerne Brücke, die über ein Gewässer führt, und ein beiges Haus, während in der Ferne des rechten Hintergrunds hinter Bäumen eine Kirchturmspitze in den blauen Himmel ragt. Kleinere Retuschen.
(1271719) (18)

**MARTEN VAN CLEVE,
1527 ANTWERP – 1581 IBID.**

THE BRIDE'S WEDDING DAY

Oil on panel.
26.5 x 37 cm.

Accompanied by an expert's report by Dr Klaus Ertz,
Lingen, 27 May 2021.

€ 25.000 - € 35.000



INFO | BID



303

**MARTEN VAN CLEVE,
1527 ANTWERPEN – 1581 EBENDA**

DER HOCHZEITSZUG DES BRÄUTIGAMS

Öl auf Holz.
27 x 36,5 cm.

Beigegeben Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen,
27. Mai 2021.

Am Rande eines Dorfes der Hochzeitszug des Bräutigams nach rechts, dem ein Trommler in roter Hose voranschreitet, gefolgt von dem Bräutigam mit rotem goldverziertem Barret, dem eine Reihe von Bauern folgen. Im Hintergrund links ein großes Gebäude, während auf der rechten Seite eine Kirchturmspitze in den Himmel ragt. Retuschen. (1271718) (18)

**MARTEN VAN CLEVE,
1527 ANTWERP – 1581 IBID.**

THE BRIDE GROOM'S WEDDING DAY

Oil on panel.
27 x 36.5 cm.

Accompanied by an expert's report by Dr Klaus Ertz,
Lingen, 27 May 2021.

€ 20.000 - € 25.000



INFO | BID



304

**MARTEN VAN CLEVE,
1527 ANTWERPEN – 1581 EBENDA**

GESCHENKE FÜR DIE BRAUT

Öl auf Holz.
26,5 x 37,5 cm.

Beigegeben Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen,
27. Mai 2021.

Auf einer Wiese ein rotes, an Bäumen aufgehängtes
Tuch, davor ein großer Holztisch, hinter dem in der
Mitte eine Braut mit edlem Gewand, langen lockigen
Haaren und darauf gesetzter weißer Haube mit rot-
goldener Krone. Vor ihr ein Teller mit Münzen, deren
Anzahl wohl ein vor ihr sitzender Schreiberling notiert.
Rechts und links vom Tisch Bauern, die Hochzeitsge-
schenke bringen. Malerei in der Farbtrias weiß, rot
und grün. Kleine Retuschen. (1271716) (18)

**MARTEN VAN CLEVE,
1527 ANTWERP – 1581 IBID.**

GIFTS FOR THE BRIDE

Oil on panel.
26.5 x 37.5 cm.

Accompanied by an expert's report by Dr Klaus Ertz,
Lingen, 27 May 2021.

€ 25.000 - € 35.000



INFO | BID



305

**MICHIELS SIMONS (PSEUDO-SIMONS),
1620 – 1673, ZUG.**

PRUNKSTILLEBEN MIT FRÜCHTEN, KREVETTEN,
WEINGLAS UND KASSETTE

Öl auf Leinwand. Doubliert.
68 x 131 cm.

In Profilrahmen mit Nennung Simons als Autor des
Gemäldes.

Gestrecktes Breitformat mit einer weiten rechteckigen Holztischplatte, die halb durch Tücher verdeckt wird. Darauf sanft gestaffelt Früchte wie Aprikosen, Zitronen, Pfirsiche, Trauben und Pflaumen nebst einer mächtigen Kasette, einer Sekt-Flöte à la façon de Venise, einem Brot und Zinntellern mit Krevetten.

Anmerkung:

Das Gemälde nimmt eine Parallelstellung ein zu einem von Simons signierten Gemälde, das im Mai 2000 bei Sotheby's, New York, Lot 57a, angeboten wurde und in Farbgebung mit dem hier angebotenen Bild übereinstimmt. Auch die hohe Flöte ist hier zu finden. (12704236) (13)

**MICHIELS SIMONS (PSEUDO-SIMONS),
1620 – 1673, ATTRIBUTED**

MAGNIFICENT STILL LIFE WITH FRUIT, SHRIMP,
WINE GLASS AND CASKET

Oil on canvas. Relined.
68 x 131 cm.

In Profiled frame with mention of Simons as an author
of the painting.

Notes:

The painting is similar to a painting signed by Simons, offered for sale at Sotheby's, New York in May 2000, lot 57a. The colouration matches the painting on offer for sale here and the tall flute can also be found here.

€ 15.000 - € 25.000



INFO | BID



306

**FRANS SNYDERS,
1579 ANTWERPEN – 1657 EBENDA, WERKSTATT**

STILILEBEN MIT VÖGELN UND EINEM
KORB WEINTRAUBEN

Öl auf Holz. Parkettiert.

57 x 82 cm.

In dekorativem, vergoldetem Rahmen.

Wir danken Frau Prof. Susan Karlow für freundliche
Hinweise.

In einem dunklen Innenraum auf einer Holzplatte stehen, sorgsam arrangiert von links nach rechts: zwei ineinander gestellte, blau-weiße tiefe Schalen mit roten Krebsen, zwei Gläser, der Griff eines Messers, dessen Klinge nicht sichtbar ist, ein Tonkrug mit Deckel, einige erlegte Vögel sowie ein schräg stehender, geflochtener Korb mit mehreren hellen und roten Weintraubenrispen mit Blättern. Das vorliegende Werk gehört zu einer Reihe von Gemälden, auf denen die teils gleichen, aber oft anders arrangierten Bildmotive immer wieder auftauchen, insbesondere der Korb mit Früchten und die erlegten Vögel. Malerei in der typischen Manier des bekannten Künstlers. Mittig rest.

Anmerkung:

Der Künstler gehörte Anfang des 17. Jahrhunderts zu einem der gefragtesten Künstlern in Antwerpen. Er war Schüler von Pieter Bruegel d.J. und auch von Hendrick van Balen. In seiner Heimatstadt Antwerpen betrieb er ein großes Atelier und fertigte mit zahlreichen Schülern Auftragsarbeiten an. (1270501) (18)

**FRANS SNYDERS,
1579 ANTWERP – 1657 IBID., WORKSHOP OF**

STILL LIFE WITH BIRDS AND A BASKET
WITH GRAPES

Oil on panel. Parquetted.

57 x 82 cm.

We would like to thank Prof Susan Koslow for her kind
advice.

€ 25.000 - € 30.000



INFO | BID



307

**FRANS FRANCKEN III (1607-1667) UND
HIERONYMUS FRANCKEN III (1611-UM 1661)**

LOT UND SEINE TÖCHTER

Öl auf Kupfer.

56,3 x 83 cm.

Verso eine gedrungene ovale Marke als Zeichen eines noch nicht identifizierten Tafelmachers, durch Holzplatte verschlossen.

In ebonisiertem Holzrahmen.

Beigegeben ein Gutachten von Dr. Ursula Härting vom 28.1.2018, in Kopie.

Weite Landschaft mit zentraler Darstellung Lots mit seinen Töchtern an einem Tisch in Zoar sitzend (1 Mose 19,1-35), die eine im Begriff den Vater zu alkoholisieren, um seine Zeugungsbereitschaft herbeizuführen – ein Hinweis darauf ist in den sich kreuzenden Beinen des Paares zu sehen. Links Darstellung des Lot mit den zwei Engeln, die in Sodom nach Gerechten suchen, die es zu retten gilt. Rechts unten mag Lots Frau mit emporgereckten Armen dargestellt sein, die im Begriff ist, zur Salzsäule zu erstarren, nachdem sie auf Sodom zurückblickt.

Anmerkung:

Die beiden Brüder Frans und Hieronymus Francken arbeiteten als Kleinfigurenmaler im Atelier ihres Vaters Frans Francken II (1581-1642) in Antwerpen.

Literatur:

Vgl. Ursula Alice Härting, *Frans Francken der Jüngere 1581-1642. Die Gemälde mit kritischem Œuvrekatalog*, Freren 1989, S. 187. (1270772) (13)

**FRANS FRANCKEN III (1607-1667) AND
HIERONYMUS FRANCKEN III (1611-CA. 1661)**

LOT AND HIS DAUGHTERS

Oil on copper.

56.3 x 83 cm.

Compressed oval mark of a hitherto unidentified panel painter on the reverse, closed by wooden panel.

A copy of the expert's report by Dr Ursula Härting, dated 28.1.2018 is enclosed.

Vast landscape with the depiction of Lot and his daughters sitting at a table in Zoar at the centre (1 Moses 19,1-35). The daughters are getting their father drunk in order to have sex with him – as hinted at in the motif of the crossed legs of the couple. On the left is a depiction of Lot with the two angels looking for righteous people worth saving in Sodom. On the left Lot's wife is shown with a raised arm, about to turn into a pillar of salt, after having looked back at Sodom.

Notes:

The two brothers Frans und Hieronymus Francken collaborated as small figure painters in the workshop of their father Frans Francken II (1581-1642) in Antwerp.

Literature:

Compare U. A. Härting, *Frans Francken der Jüngere 1581-1642. Die Gemälde mit kritischem Œuvrekatalog*, Freren 1989, p. 187.

€ 26.000 - € 40.000



INFO | BID





308

**ALESSANDRO PIAZZA,
1652/65 – 1727, ZUG.**

KARNEVALSFEST MIT STIERKAMPF AUF
DEM CAMPO SAN POLO IN VENEDIG

Öl auf Leinwand.
110 x 142 cm.

Nach der Piazza di San Marco ist der Campo San Polo der zweitgrößte Platz in der Lagunenstadt, und wird daher seit jeher für große Volksversammlungen genutzt. Gerade in der Zeit des Karnevals wurden Feste veranstaltet, wie wir sie auf dem großformatigen Bild sehen. Dicht gedrängt, in Reihen und auf erhöhten Bühnen hat sich die ganze Stadt vor der Kulisse der platzbegrenzenden Gebäude versammelt. Die Zuschauer des Spektakels tragen auffallend vielfach helle Überkleider, wohl zum Schutz während der Veranstaltung, bei der Hunde gegen Stiere aufgezett werden, und Harlekine Streiche zur Belustigung vorführen. Auf hohen Stangen sind junge Männer hinaufgekllettert. Bei der Stierführung scheint es nicht, wie in Spanien, um die Tötung der Tiere zu gehen. A. R.

Anmerkung 1:
Diese Szenen wurden auch von anderen Malern festgehalten, wie etwa von Joseph Heintz (um 1600-um 1678). Ähnlich wie Heintz hat sich auch Alessandro Piazza dem Sujet des vielfigürlichen Festereignis-Bildes angenommen.

Anmerkung 2:
Zwischen 1691 und 1700 ist der Maler in Venedig nachgewiesen. Danach zog er nach Rom, wo er in der Nähe der Kirche Santo Stefano del Cacco ansässig war. Die von ihm bekannt gewordenen Werke sind sämtlich großformatig angelegt, um den Themen, denen er sich widmete, mit großen Menschenansammlungen, Paraden oder Stadtfesten Raum geben zu können. So kennen wir etwa die ebenso vielfigürliche Darstellung der Prozession von Papst Clemens XI in Rom, in nahezu gleichem Format (Dorotheum, Wien, Oktober 2016). Die „Entstehung Venedigs“ dort als eine von oben gesehene Darstellung, weist noch auf die Zeit seines Aufenthaltes in der Lagunenstadt.

Literatur:
Terisio Pignatti, *La Fraglia dei Pittori di Venezia*, in: *Bollettino dei Musei Civici Veneziani*, 10, 1965, S. 16-39; S. 33.
Giuseppe Nicoletti, *Per la storia dell'arte: lista di nomi di artisti tolta dai libri di Tanse o Luminarie della Fraglia dei pittori*, in: *Ateneo Veneto*, November/Dezember 1890, S. 28. (1260561) (3) (11)

**ALESSANDRO PIAZZA,
1652/65 – 1727, ATTRIBUTED**

CARNIVAL FESTIVITIES WITH BULLFIGHT ON
THE CAMPO SAN POLO IN VENICE

Oil on canvas.
110 x 142 cm.

The Campo San Polo is the second largest square of the lagoon city after Saint Mark's Square and has therefore always been used for large public gatherings. Especially during the Carnival season, festivities were organized here as is the case in this large-format painting.

Literature:
T. Pignatti, *La Fraglia dei Pittori di Venezia*, in: *Bollettino dei Musei Civici Veneziani*, 10, 1965, pp. 16-39; p. 33.
G. Nicoletti, *Per la storia dell'arte: lista di nomi di artisti tolta dai libri di Tanse o Luminarie della Fraglia dei pittori*, in: *Ateneo Veneto*, November/December 1890, p. 28.

€ 20.000 - € 25.000



INFO | BID





309

**DIRCK STOOP,
1610/18 UTRECHT – 1681/86 EBENDA**

RAST AUF DER JAGD

Öl auf Holz.

70 x 103 cm.

In mit vegetabilem Relief versehenem bronziertem Rahmen.

Ein von rechts in das Bildfeld hineinragender Felsvorsprung überragt die vielfigurige Szenerie, bei der ein mit rotem Samt gesattelter Schimmel als kulminierendes Moment für die Lichtführung fungiert. Um das prachtvolle Pferd angeordnet sind Figuren, in teils bereits historisierender Kleidung. Unter ihnen ist ein kniender Edelmann mit roten, geschlitzten Ärmeln, der in Blickkontakt mit dem Schimmel steht. Dadurch und aufgrund des gemeinsamen Rots der Kleidung mit dem Sattel ist er sicherlich als dem Pferd zugehörig zu denken. Links am Bildrand ein Mann mit Windhund, dahinter ein Falkner.

Provenienz:

Auktion, Lempertz, Köln, 4. Dezember 1999, Lot 1331.
Kunsthhaus Malmedé, Köln, als Ludolf de Jongh
(1934 mit Abb. im Burlington Magazine).

Das vorliegende Gemälde ist beim RKD in Den Haag unter der Inv. Nr. 58223 als Dirk Stoop verzeichnet.

Literatur:

Abgebildet in: Burlington Magazine, November 1934
als Jan Baptist Weenix. (1270475) (1) (13)

**DIRCK STOOP,
1610/18 UTRECHT – 1681/86 IBID.**

REST ON THE HUNT

Oil on panel.

70 x 103 cm.

In bronzed frame with vegetal relief décor.

Provenance:

Auktion, Lempertz, Cologne, 4 December 1999,
lot 1331.

Kunsthhaus Malmedé, Cologne, as Ludolf de Jongh
(1934 with ill. in the Burlington Magazine).

The present painting is listed with no. 58223 as Dirk
Stoop at the RKD in The Hague.

Literature:

Illustrated in: Burlington Magazine, November 1934
as Jan Baptist Weenix.

€ 20.000 - € 25.000



INFO | BID





310

**ANTONIO JOLI DE DIPT,
1700 MODENA – 1777 NEAPEL**

Antonio Francesco Lodovico Joli, so sein ganzer Name, war Schüler von Giovanni Paolo Panini (1691-1765) und zählt zu den interessantesten italienischen Künstlerpersönlichkeiten seiner Zeit, vor allem wegen der Bandbreite seiner Themen. Er ist zunächst vor allem bekannt geworden durch seine detailgenauen Veduten italienischer Städte, aber auch durch Ansichten von Madrid, Dresden und London. Daneben trat er als Schöpfer meisterhafter antiker Ruinencapriccios auf. Dieser Themenbereich wurde vor allem durch seine Lehrer Giovanni Paolo Panini (1691-1765) und die Künstlerfamilie der Galli Bibiena gefördert, wobei er sich in der Bildauffassung weitgehend von der des Panini loszulösen verstand. Dies mag wohl auch seinen Grund darin haben, dass er als Bühnenbildner etwa für die Theater San Giovanni Crisostomo oder San Samuele der Grimani-Familie gewirkt hatte, wonach er auch von John James Heidegger, dem Direktor des Königlichen Theaters am Haymarket nach London geführt wurde. Erst 54-jährig kehrte er nach Venedig zurück und wurde dort einer der 36 Gründungsmitglieder der Accademia di Belle Arti di Venezia

PARK CAPRICCIO

Öl auf Leinwand. Doublé.
100 x 132 cm.
In vergoldetem Holzrahmen.

Beigegeben ein Gutachten von Dario Succi, Gorizia, in Kopie.

Anmerkung:
Succi betont gleich im ersten Satz die Autorschaft Jolis, der einer der bekanntesten Szenographen und Vedutisten des 18. Jahrhunderts war.

Die stark auf Symmetrie ausgerichtete Komposition des Gemäldes, die wir etwa von Francesco Battaglioli kennen, findet sich in dieser Art selten im Schaffen Antonio Jolis. So etwa in der Festa al Largo di Palazzo in einer Privatsammlung. Hier sehen wir eine weiträumige zentralperspektivisch aufgefasste barocke Parkanlage mit einem zentralen Springbrunnen und einem breiten Weg, der an ornamental gesetzten Rabatten und Baumpflanzungen vorbeiführt zu einer zentralen Turmarchitektur, die von einer Mauer mit anschließenden Rundbogengalerien flankiert wird. Eine unerhörte Vielzahl an Staffagefiguren, eine raumerschaffende vierspännige Kutsche, die sich ihren Weg in den linken Vordergrund bahnt, und Flaneure bevölkern das Geschehen, das links wie rechts von Repoussoirbäumen eingefangen wird. Der Park, der hinten durch eine nebelverhangene hügelige Landschaft abschließt, ist in seiner Komposition sicher Jolis Fantasie entsprungen, der nicht nur für Veduten sondern auch für Architekturcapricci bekannt war. Tiraboschi, Jolis erster Biograph vermerkte, dass er in Modena zunächst Schüler von Raffaello Meia Rinaldi war, und dann unter Giampaolo Panini Piacentino sein perspektivisches Können perfektionierte. Darauf kehrte er um 1725 nach Modena zurück, wo er in verschiedenen Häusern sein Talent zeigen durfte (Tiraboschi, S. 229-230). In seinen fünf römischen Jahren hatte Joli nicht nur Kontakt zu Panini, sondern auch zu anderen auf Ruinen oder Veduten spezialisierten Malern. So lernte er das Werk des Gaspar van Wittel kennen, dessen malerisches Vermögen Succi besonders herausstellt. Zurück in Modena wurde Joli mit einem Freskenzyklus in Perugia im Palazzo Donnini beauftragt und mit einer Serie von Veduten im Palazzo Crispoldi. Ab 1732 hielt er sich zehn Jahre in Venedig auf, wo er vorwiegend als Szenograf im Theater San Samuel

eund San Giovanni Crisostomo wirkte. Die folgenden Jahre arbeitete er in der Lombardei und in Deutschland, ab 1744 in England. 1749 wurde Joli nach Spanien berufen, wo er erster Szenograf im Teatro del Buen Retiro wurde. 1754 kehrte er nach Venedig zurück, dann nach Rom und letztendlich nach Neapel wo er verschied.

Während seines Spanienaufenthaltes könnte das hier angebotene Gemälde entstanden sein, eventuell im Zusammenhang mit den gemalten Ansichten des Schlossparks von Aranjuez, jedoch mit einer Betonung auf das Theatralische, welches seinem Beruf anhaftete.

Vergleichsliteratur:

Mario Manzelli, Antonio Joli – opera pittorica, Venedig, 1999.

G. Tiraboschi, Notizie d’ Pittori, Scultori, Incisori ed Architetti nati negli Stati del Serenissimo Duca di Modena, Modena, 1786, S. 229-230. (1260636) (3) (13)

**ANTONIO JOLI DE DIPT,
1700 MODENA – 1777 NEAPEL**

PARK CAPRICCIO

Oil on canvas. Relined.
100 x 132 cm.

Accompanied by expert’s report by Dario Succi, Gorizia, (in copy).

Literature for comparison:

M. Manzelli, Antonio Joli – opera pittorica, Venice 1999.

G. Tiraboschi, Notizie d’ Pittori, Scultori, Incisori ed Architetti nati negli Stati del Serenissimo Duca di Modena, Modena 1786, p. 229-230.





311

**HANS BOL,
1534 MECHELEN - 1593 AMSTERDAM**

MINIATURTONDO

Durchmesser: 6,3 cm.

Verso feine Holzabdeckung mit schwarzem Lacksiegel und gestochenem ovalem Aufkleber mit Wappen und Krone mit Devisenumschrift „MARE NASCITUR FORTITUDO / EX MUSEO DE LA VILLESTREUX“ (Grafen Perre de la villestreux).

Eingelegt in einem aufwändig gearbeiteten runden, vergoldeten Bronzerahmen mit Perlstabdekor und Hängering, die Abdeckung verso mit originaler Verschraubung. Herstellermonogramm „F/E“ sowie Gravur auf dem klappbaren Stellfuß „Giroux/Paris“ (1776-1848).

Darstellung eines Eisvergnügens, mit seitlichen Häusern, Figurenstaffage im Vordergrund und einer Stadt am Horizont, bei der es sich wohl um die Heimatstadt des Malers, Mechelen, handelt.

Die Miniatur in äußerst feiner Technik, in heller, dem winterlichen Licht entsprechender Farbigkeit geschaffen. Der Blick aus der Kavalierspersion zeigt mehrere Männer, Frauen und Kinder, als Zuschauer des tiefer liegenden Eisvergnügens mit zahlreichen Schlittschuhläufern. Die Dächer der seitlichen Gebäude verschneit, dazwischen entlaubte schlanke Bäume. Am Horizont eine Stadt mit davorstehenden, hell wiedergegebenen Rundtürmen der Stadtbefestigung: links eine doppeltürmige Festungsanlage, rechts ein einfacher Rundturm. Dahinter eine Kathedrale, links davon ein weiterer Kirchturm.

Der Vergleich mit alten Stadtansichten zeigt, dass es sich hier wohl um die Geburtsstadt des Malers, Mechelen handeln dürfte. Dafür sprechen die genannten Doppeltürme, wobei der linke wohl der St. Peters-Kirche zuzuordnen wäre. Die St. Rambolds-Kirche im Zentrum hatte noch im 17. Jhdt. eine spitze Turmscheingung.

Hans Bol zeigte auch in seinen größeren Bildern eine ausgesprochen feine Pinseltechnik und nicht selten eine helle Farbigkeit. In seinen Landschaften komponierte er gerne Partien seiner Heimat in phantasievollen Arrangements. A.R.

Anmerkung:

Eine sehr ähnlich komponierte Winterlandschaft von seiner Hand mit nahezu derselben Wiedergabe der Eisfläche mit Schlittschuhläufern, entstanden 1586, und befindet sich im Miniaturenkabinett der Sammlungen der Münchener Residenz, Reiche Zimmer (R. 62). Hans Bol zählt zu den bedeutenden Flamen der niederländischen Malerei der Hochrenaissance. 1560 wurde er Mitglied der Malergilde in seiner Heimatstadt. 1572, bei der Plünderung der Stadt durch die Spanier verlor er seinen gesamten Besitz und musste zwei Mal fliehen, worauf er sich nur noch der Miniaturmalerei verschrieb. 1574 wurde er Mitglied der Lukasgilde in Amsterdam, wo er auch in der Oude Kerk beigesetzt wurde.

Provenienz:

Ehemals Sammlung Rau für UNICEF. (1270153) (11)

**HANS BOL,
1534 MECHELEN - 1593 AMSTERDAM**

ROUND MINIATURE PORTRAIT

Diameter: 6.3 cm.

Fine wooden cover with black lacquer seal and engraved oval label with coat of arms and crown and circumscription in Latin: "MARE NASCITUR FORTITUDO / EX MUSEO DE LA VILLESTREUX" on the back.

Provenance:

Former collection Rau for UNICEF.

Notes:

A winter landscape of very similar composition by Bol and almost identical depiction of the ice with the skaters created in 1586 is held at the Miniature Cabinet of the Collections of Munich Residenz, Rich Rooms (r. 62).

€ 40.000 - € 50.000



INFO | BID



vergrößerte Abbildungen





Stark vergrößerte Abbildung



Prospectus a Columna S. Theodori ad ingressum Magna Canalis.

Stich aus „Urbis Venetiarum Celebriores“,
Tafel 2, von 1742 (links). Der Stich wiederum ist
von dem Gemälde von Canaletto abgeleitet, das
sich in der Pinacoteca des Castello Sforzesco
befindet (unten).





312

**WILLIAM JAMES,
TÄTIG 1730 – 1780**

In London in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts tätiger Vedutenmaler.

**DIE MOLE IN RICHTUNG DER LIBRERIA UND
DEM BEGINNS DES CANAL GRANDE, ANFANG
1770ER-JAHRE**

Öl auf Leinwand.
95 x 126 cm.

In vergoldetem ornamental verziertem Rahmen.

Beigegeben ein Gutachten von Dario Succi, Gorizia, in Kopie.

William James war einer der bemerkenswertesten Schüler Canalettos. Edward Edwards bezeichnete ihn als Schüler oder Werkstattmitarbeiter in seinen „Anecdotes of painters“ (1808). Ansonsten ist nichts Schriftliches über diesen großen Künstler überliefert. Die Zuschreibung einiger Veduten, die auf dem internationalen Kunstmarkt kursieren, an William James und vor allem das Vorhandensein einer Reihe von Gemälden, auf denen sein Name vollständig auf einer an den Originalrahmen angebrachten Plakette geschrieben steht, offenbaren die Existenz einer reichhaltigen Produktion von Stadtpanoramen, die im Allgemeinen dem malerischen Repertoire von Antonio Canal entnommen sind, Werke, die es dem englischen Maler

erlaubt haben, zu den „Vedutisten von Venedig“ gezählt zu werden, obwohl seine biografische Abfolge nicht auf einen möglichen Aufenthalt in den Lagunen hinweist. Wahrscheinlicher ist es, dass er sein optisches Wissen von Canaletto absorbierte, während er in dessen Werkstatt half, die große Nachfrage auf der Insel zu befriedigen. In dem vorliegenden Gemälde, welches stilkritisch William James zugewiesen werden kann, sehen wir ausgehend von der Säule von San Teodoro rechts auf der linken Seite die Bibliothek, die Münze, die alten Getreidespeicher der im frühen 19. Jahrhundert abgerissen wurde, um Platz für die Gärten zu machen. Im Hintergrund sieht man den Fontego della Farina, den Glockenturm der Kirche Santa Maria della Carità, die Basilica della Salute und die Punta della Dogana. Am linken Rand erscheint die Insel San Giorgio, die als „skurrile“ Einfügung zu betrachten ist, da der architektonische Komplex von Palladio vom angenommenen Standpunkt aus nicht sichtbar ist. Das Gemälde scheint mit einigen Modifikationen auf der entsprechenden Radierung von Antonio Visentini zu basieren, Tafel 2 der aus 36 Drucken bestehenden Serie „Urbis Venetiarum Celebriores“, die 1742 von dem venezianischen Verleger Giambattista Pasquali herausgegeben wurde (Vergleichsabb. 1). Der Stich wiederum ist von dem Gemälde von Canaletto abgeleitet, das sich in der Pinacoteca des Castello Sforzesco befindet (Vergleichsabb. 2). (1271742) (13)

**WILLIAM JAMES,
ACTIVE 1730 – 1780**

Active as veduta painter in London during the second half of the 18th century.

**JETTY IN THE DIRECTION OF LIBRERIA AND THE
START OF THE GRAND CANAL, EARLY 1770S**

Oil on canvas.
95 x 126 cm.

Accompanied by a copy of an expert's report by Dario Succi, Gorizia.

€ 70.000 - € 90.000



INFO | BID







313

**ITALIENISCHER MALER DES 18. JAHRHUNDERTS,
AUS DEM UMKREIS DES GIACOMO CERUTI
(1698-1767)**

BILDNIS EINES MANNES MIT RETTICH

Öl auf Leinwand. Doubliert.
39,5 x 27 cm.
In dekorativem Rahmen.

Vor beige-braunem Hintergrund das Dreiviertelportrait eines stehenden Mannes mit langer, geknöpfter Weste und hochgeschobenen Hemdsärmeln, in seinen Händen stolz einen großen Rettich präsentierend. Er schaut dabei mit seinen dunklen Augen und leicht geöffnetem Mund seitlich aus dem Bild heraus. Malerei in monochromer Farbigkeit. Rest. (1260694) (18)

€ 6.000 - € 10.000



INFO | BID

314

**PIERRE GOBERT,
1662 - 1744, ZUG.**

BILDNIS EINER JUNGEN DAME ALS DIANA

Öl auf Leinwand. Doubliert.
118 x 93 cm.
In dekorativem vergoldeten Rahmen.

Dreiviertelbildnis einer jungen Frau nach links vor Landschaft, linksseitig von einem Wäldchen. Auf dem rechten Bildhintergrund führt der Blick in eine weite Flusslandschaft, unter hohem blauen Himmel mit Wolken. Die junge Frau in einem langen blauen Kleid, im Bereich des weiten Dekolletés mit weißer kurzärmeliger Bluse. In ihrer linken, nach unten gestreckten Hand hält sie einen Bogen, während sie in den zarten Fingern ihrer ausgestreckten linken Hand einen Pfeil hält; in ihren braunen Haaren ist zudem eine Mondsichel erkennbar, Attribute, die sie als Göttin Diana auszeichnen. Um ihre Hüfte trägt sie zudem ein faltenreiches, stark bewegtes, nach hinten flatterndes Tuch. Qualitätvolle Malerei in harmonischer Farbgebung. Kleinere Retuschen, Rahmenschäden. (1271631) (18)

**PIERRE GOBERT,
1662 - 1744, ATTRIBUTED**

PORTRAIT OF A YOUNG LADY AS DIANA

Oil on canvas. Relined.
118 x 93 cm.

€ 15.000 - € 20.000



INFO | BID



315

**WILLIAM JAMES,
TÄTIG 1730 – 1780**

In London in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts tätiger Vedutenmaler.

VEDUTE DES CAMPO SAN VIO

Öl auf Leinwand. Altdoubliert.
50 x 86,8 cm.

In vergoldetem ornamental verziertem Rahmen.

Beigegeben ein Gutachten von Dario Succi.

Die hier gezeigte Ansicht, die sich durch gesättigte Farben und eine lebendige Leuchtkraft mit den für den Maler typischen kalten Tönen auszeichnet, zeigt den Campo San Vio, der sich im Stadtteil Dorsoduro befindet, auf dem Weg zwischen dem Ponto dell'Accademia und dem Palazzo Venier dei Leoni, zwischen den Fassaden des Palazzo Barbarigo, der auf unserem Bild rechts zu sehen ist, und des Palazzo Loredan Cini. Beide Seiten des Campo werden von Wasser umspült: die Nordseite durch den Canal Grande, der in dieser Ansicht privilegiert ist, und die Westseite durch den Rio di San Vio, der den Canal Grande mit dem Canale della Giudecca verbindet. Auf dieser Seite ermöglicht die Brücke San Vio die Verbindung mit der Insel, wo sich die berühmten Galerien der Akademie befinden, während von der gegenüberliegenden Seite der Eingang die Calle della Chiesa ist, die zur Peggy Guggenheim Collection führt, die sich auf der gleichen Insel befindet.

Anmerkung:

Von William James Leben ist nur wenig überliefert, wir wissen jedoch, dass er zwischen 1746 und 1771 als Vedudist tätig war. In den „Anecdotes of Painters“ von Edward Edwards 1808 wird er als Schüler und Mitarbeiter von Canaletto während dessen Aufenthalt in England erwähnt (1746-1755). Während dieser Zeit muss sich James, der selbst vielleicht nie in Venedig war, den reichen Motivschatz mittels seines Lehrers angeeignet haben, den dieser zwecks Sättigung der Nachfrage auf dem englischen Markt zu wiederholen nicht müde wurde. Eine Zuschreibung an den wohl begabtesten Schüler Canalettos William James wird vor allem möglich durch wenige sicher zuzuschreibende Werke. (1271586) (13)

**WILLIAM JAMES,
ACTIVE 1730 – 1780**

Veduta painter active in London during the second half of the 18th century.

VEDUTA OF CAMPO SAN VIO

Oil on canvas. Old relining.
50 x 86.8 cm.

Accompanied by an expert's report by Dario Succi.

This is a vista of Campo San Vio, characterized by saturated colours, vivid luminosity together with the cold hues typical for the artist. The Campo San Vio, is in the Dorsoduro quarter on the way between the Ponto dell'Accademia and the Palazzo Venier dei Leoni, between the facades of the Palazzo Barbarigo, shown on the right on the painting here and the Palazzo Loredan Cini.

€ 70.000 - € 90.000



INFO | BID



Detailabbildung









316

**CARLO MARATTA (1625-1713) UND
GASPARD DUGHET (1615-1675), ZUG.**

LANDSCHAFT MIT DIANA UND AKTAION

Öl auf Leinwand.
73 x 99 cm.

In vergoldetem, ornamental verziertem Rahmen.

Diana ist ganzfigurig und nur durch ein grünes, sie umwehendes Velum bedeckt, in eine Gewässerlandschaft mit Grottencharakter und ihren Begleiterinnen eingegliedert. Sie ist am stärksten beleuchtet, denn sie ist die Hauptfigur, doch ist sie etwas nach links aus der Bildmitte gerückt, denn das Zentrum des Bildes gehört ihrer Hand, die soeben Aktaion mit Wasser bespritzt und ihn, gemäß Ovid, hierdurch in einen Hirschen verwandelt hat. Der Jäger eilt – bereits gehört – rechts aus dem Grotteneingang hinaus, zu einer Quelle, wo er, als er sich im Wasser betrachtete, sein neues Aussehen bemerkte. In der Zwischenzeit wurde er von seinen eigenen Hunden gejagt, die ihn, nachdem sie ihn gefangen hatten, in Stücke rissen. Es ist dies eine gelungene Kooperationsleistung der beiden Maler Carlo Maratta und Gaspard Dughet, wobei Maratta die Figuren, Dughet hingegen die Landschaft besorgte. Maratta war der bedeutendste Figurenmaler seiner Zeit und sein Ruhm überdauerte die

Jahrhunderte (mit Ausnahme des 19. Jahrhunderts). Die römische Malerei im 17. und 18. Jahrhundert wurde vom Gegensatz zwischen Klassizismus und Barock beherrscht; Maratta gelang die schwierige Aufgabe, die beiden gegensätzlichen Tendenzen miteinander zu versöhnen, indem er vom Klassizismus Raffaels ausging und einen Barock ohne rhetorische Exzesse einbaute. Dughet ist einer der Hauptprotagonisten der Landschaftsmalerei des 17. Jahrhunderts: Bis 1635 Schüler Poussins in Rom, widmeten er und sein Meister sich langen Exkursionen in die römische Landschaft, wo sie ihren Geschmack und ihre Liebe zur Natur kultivierten. Dughet befreite sich jedoch schnell von Poussins Einfluss und Intellektualismus, um sich auf realitätsnähere Landschaften zu konzentrieren, in denen das warme römische Licht z.B. einen Hirten entlang der Kurve eines Weges hervorheben konnte. (1271581) (13)

**CARLO MARATTA (1625-1713) AND
GASPARD DUGHET (1615-1675), ATTRIBUTED**

LANDSCAPE WITH DIANA AND ACTAEON

Oil on canvas.
73 x 99 cm.

This is an accomplished collaboration between the two painters Carlo Maratta and Gaspard Dughet, whereby Maratta painted the figures and Dughet the landscape. Maratta was one of the most important figural painters of his time and his fame lasted for centuries (with the exception of the 19th century).

€ 45.000 - € 60.000



INFO | BID



317

**GIOVANNI PAOLO PANINI,
1691 PIACENZA – 1765 ROM**

Es wird vermutet, dass er Schüler des Francesco Galli Bibiena (1659-1739) war, der bereits in seinem, auch grafischen Werk, die Fantastik römischer Stadtlandschaften in theatralischer Weise vortrug, was Panini sicher auch ohne persönliche Begegnung hat übernehmen können. Ab 1711 in Rom, wurde er auch mit Giovanni Antonio Canal (1697-1768) bekannt. Zunächst mit Dekorationsmalerei in Palästen wie der Villa Patrizi oder des Palazzo De Carolis tätig, widmete er sich zunehmend dem Thema des Antikenarchitektur-Capriccios.

**RUINENCAPRICCIO MIT DER PREDIGT
EINER SIBYLLE**

Öl auf Leinwand. Doubliert.
49,5 x 64,5 cm.
In vergoldetem Holzrahmen.

Das raffinierte Capriccio, das hier angeboten wird, ist durch die Studien über Panini seit langem bekannt und stellt ein Thema dar, das im Œuvre des Malers aus Piacenza sehr häufig vorkommt, wenn auch mit subtilen Variationen in der Anzahl der Figuren und in ihrer Anordnung und vor allem in den architektonischen und skulpturalen Elementen, die den Rahmen und gleichzeitig das eigentliche Thema bilden.

In der Tat gibt es zahlreiche Vergleiche von Ferdinando Arisi mit anderen katalogisierten Werken, die nach seiner Ansicht über die gesamte Spanne der römischen

Produktion des Künstlers datiert werden können, beginnend um 1730, dem Datum, das bereits für das Gemälde in der Galerie Artems in Graz als Entstehungsdatum vorgeschlagen wurde. Dieselben Motive kehren auch in einem der Pendants in der Cassa di Risparmio di Piacenza wieder, wo wir unter anderem dieselbe Löwenfigur sehen, die auch auf unserem Gemälde zu sehen ist, mit einem Portikus mit drei Säulen, der die Szene auf der rechten Seite abschließt. Wie bei dem oben erwähnten Paar schlägt Arisi vor, unser Gemälde in das fünfte Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts zu datieren, und zwar aufgrund der klaren, leuchtenden Farbpalette, die die Szene auszeichnet. Nah an unser Gemälde kommt ein Gemälde Paninis im Prado heran (Arisi 331-332).

Provenienz:
Sammlung Giuseppe Mainardi, Cremona.

Anmerkung:
Das gleiche Sujet hat Panini bereits ca. 10 Jahre zuvor gemalt (Palais Attems, Graz)

Literatur:
Das hier angebotene Gemälde ist abgebildet und besprochen in: Ferdinando Arisi, Gian Paolo Panini e i fasti della Roma del '700, Rom 1986, Nr. 293. (1271585) (13)

**GIOVANNI PAOLO PANINI,
1691 PIACENZA – 1765 ROME**

RUIN CAPRICCIO WITH THE PRAYER OF A SYBIL

Oil on canvas. Relined.
49.5 x 64.5 cm.
In gilt wooden frame.

Provenance:
Giuseppe Mainardi Collection, Cremona.

Literature:
The painting on offer for sale here is illustrated and reviewed in: F. Arisi, Gian Paolo Panini e i fasti della Roma del '700, Rome 1986, no. 293.

€ 65.000 - € 80.000



INFO | BID

**GIOVANNI PAOLO PANINI,
1691 PIACENZA – 1765 ROME**

Es wird vermutet, dass er Schüler des Francesco Galli Bibiena (1659-1739) war, der bereits in seinem, auch grafischen Werk, die Fantastik römischer Stadtlandschaften in theatralischer Weise vortrug, was Panini sicher auch ohne persönliche Begegnung hat übernehmen können. Ab 1711 in Rom, wurde er auch mit Giovanni Antonio Canal (1697-1768) bekannt. Zunächst mit Dekorationsmalerei in Palästen wie der Villa Patrizi oder des Palazzo De Carolis tätig, widmete er sich zunehmend dem Thema des Antikenarchitektur-Capriccios.

Gemäldepaar
ALEXANDER DER GROSSE EMPFÄNGT
DIE FAMILIE DES DARIUS
sowie
ALEXANDER DER GROSSE IM BEGRIFF,
DAS PFERD BUKEPHALOS ZU ZÄHMEN

Öl auf Leinwand. Doubliert.
Im Oval: 220 x 181 und 220 x 169 cm.
In ovalen vergoldetem Holzrahmen.

Beigegeben Gutachten von Ferdinando Arisi in Kopie.

Die beiden durch Panini um 1720 geschaffenen großformatigen Gemälde zeugen von seiner Schaffensperiode, welche er der Historienmalerei widmete und in welcher er auch in anderen Gemälden stilistische Merkmale erkennen ließ, wie wir sie in den zwei vorliegenden Bildern zu sehen vermögen. Jeweils sind Ruinencapricci zu sehen, die von links vorn her in das Bild hineinführen und teilweise von Vegetation eingefangen sind. Während das eine Gemälde Alexander den Großen bei der Zähmung des Pferdes Bukephalos zeigt und daneben sinnbildlich Mark Aurel als Reiterstatue, wird in dem anderen Gemälde eine weitere Tugend Alexanders, nämlich die Sanftmut und Bescheidenheit präsentiert, welche schon in der bühnenhaften Erhöhung der Familie des Darius zum Ausdruck kommt. Geschickt beleuchtet, wird der Blick des Betrachters jeweils auf die zentrale Figurengruppe gelenkt und von den verschatteten Ruinen und von rechts hereindrängenden Wolkenbänken abgesetzt.

Anmerkung 1:

„Alexander der Große empfängt die Familie des Darius“ stellt eine Begebenheit nach der siegreichen Schlacht von Issos im Jahr 333 v. Chr. dar, von der u.a. Valerius Maximus berichtet. Alexander nimmt die Familie seines Gegners Darius III gefangen, er behandelt dessen Gattin und Mutter wie auch dessen Töchter jedoch nicht wie Gefangene, sondern wie seine Gäste. Als er in Begleitung seines Freundes Hephaistion das Zelt der Frauen aufsucht, fällt Sisygambis, die Mutter des Darius, irrtümlich vor Hephaistion auf die Knie und bittet ihn um Gnade. Als sie auf ihren Fehler aufmerksam gemacht wird und sich Alexander zuwendet, zeigt dieser auf Hephaistion und bemerkt, auch dieser heiße Alexander – womit Alexander der Große, so Valerius Maximus, den Rangunterschied zu seinem Freund bewusst übergeht und neben seiner Großmütigkeit auch seine Bescheidenheit zum Ausdruck bringt.

Anmerkung 2:

Bukephalos war das bekannteste Pferd der Antike: Als Alexander der Große 12 Jahre alt war, bekam er das Pferd, das von ca. 355-326 v. Chr. lebte. In Dion soll das Pferd seinem Vater zum Kauf angeboten worden sein, doch niemand vermochte das Pferd zu reiten. Alexander jedoch, der wohl beobachtet hatte, dass das Pferd scheute, sobald es seinen Schatten mitsamt dem Schatten des Reiters sah, stellte das Pferd so, dass es eben diesen Schattenumriss nicht zu sehen vermochte. So gelang es Alexander dem Großen, das Pferd Bukephalos zu zähmen. Nach einem langen Leben, welches das Pferd in allen Schlachten an der Seite Alexanders verbringen ließ, ertrank es nach der Schlacht am Hydaspes und Alexander ließ ein Denkmal zu Ehren des Pferdes errichten.

Literatur:

Vgl. Ferdinando Arisi, *Giovanni Paolo Panini e i fasti della Roma del '700*, Roma 1986, Kat.Nr. 53, 54, S. 243 und Kat.Nr. 112-115, S. 277-278.

Vgl. Bucephalus. in: *The Oxford Classical Dictionary*, 3. Auflage. Oxford u.a. 1996, S. 264. (1271584) (13)

**GIOVANNI PAOLO PANINI,
1691 PIACENZA – 1765 ROME**

A pair of paintings
THE FAMILY OF DARIOUS BEFORE ALEXANDER
THE GREAT
and
ALEXANDER THE GREAT AND BUCEPHALUS

Oil on canvas. Relined.
Oval: 220 x 181 and 220 x 169 cm.
In oval gilded wooden frame.

Accompanied by a copy of an expert's report by Ferdinando Arisi.

The two large format paintings by Panini created ca. 1720 are testimony of a creative period in which he focused on history paintings and stylistic features of other paintings of this time can also be found in the paintings on offer for sale here. While one painting depicts Alexander the Great taming the Bucephalus horse with a symbolic reference of an equestrian statue of Marcus Aurelius, the other painting depicts another virtue of Alexander, namely his gentleness and humility.

Literature:

Compare F. Arisi, *Giovanni Paolo Panini e i fasti della Roma del '700*, Rome 1986, cat. no. 53, 54, p. 243 and cat. no. 112-115, p. 277-278.

Compare Bucephalus, in: *The Oxford Classical Dictionary*, 3rd edition, Oxford a. o., 1996, p. 264.

€ 300.000 - € 500.000



INFO | BID



Detailabbildung









Detailabbildung Lot 318



319

**VENEZIANISCHE SCHULE DES 18. JAHRHUNDERTS,
UMKREIS DES SEBASTIANO RICCI (1659-1734)**

DIE DARBRINGUNG IM TEMPEL

Öl auf Leinwand. Doubliert.
49 x 65 cm.

In vergoldetem Rahmen.

Am vierzigsten Tag nach der Geburt bringen Josef und Maria ihren neugeborenen Sohn dem alten Priester Simeon im Tempel dar. Im Zentrum des Gemäldes ist Maria in rot-blauem Gewand kniend auf den Stufen zum Altar zu sehen, in ihren Händen den nackten Jesusknaben in einem weißen Laken haltend und dem Priester zeigend. Dieser steht vor dem Altar leicht zu ihr gebeugt mit weit ausgebreiteten Armen, in dem Kind den Erlöser erkennend. Hinter Maria steht Josef in braunem Mantel, in seiner Hand eine brennende Fackel haltend. Hinter Maria eine junge Frau, in ihren Händen zwei weiße Tauben haltend, welche wohl als

Opfer dargebracht werden sollen. Rechtsseitig um den Altar, mit einem großen geöffneten Buch, versammelt eine Reihe von Männern und Priestern, teils in würdevoller edler Kleidung, die verwundert und teils diskutierend auf den dargebrachten Jesusknaben blicken. Am linken unteren Bildrand eine Frau und ein Mann mit einem Korb voller Tauben, dahinter eine Frau mit Kind und eine weitere mit Kind unterhalb eines großen Steinbogens, der den Blick aus dem Tempel heraus auf weitere Gebäude unter hohem hellblauem, teils mit weißen Wolken versehenem Himmel gewährt. Beliebtes Motiv des Neuen Testaments mit gekonnter Licht- und Schattenführung, dabei die teils farbenfrohen Kleidungsstücke und die Gesichter der zahlreichen Figuren besonders herausgestellt. Retuschen. (1271443) (3) (18)

**VENETIAN SCHOOL, 18TH CENTURY,
CIRCLE OF SEBASTIANO RICCI (1659-1734)**

THE PRESENTATION OF JESUS AT THE TEMPLE

Oil on canvas. Relined.
49 x 65 cm.

€ 8.000 - € 12.000



INFO | BID

320

JOSEF HEINTZ D.J., UM 1600 – UM 1678

Joseph Heintz d.J. war Sohn des Joseph Heintz d.Ä. (1564-1609) und war ab 1617 in der Werkstatt von dessen Schüler Matthäus Gundelach (um 1566-um 1653) tätig. 1621, bevor es Heintz nach Italien zog, besuchte er vermutlich auch die Werkstatt des bekannten Buchmalers Johann Matthias Kager (1575-1634), der bereits Schüler von Hans Rottenhammer in Venedig war. 1625 war er jedoch schon in Italien, namentlich in Venedig und Rom, tätig und führte sogenannte „capricciosissimi“ aus, also dramatische Gemälde, in denen Ungeheuer mit Heldendarstellungen kombiniert wurden. Im Jahr 1632 hielt er sich in Venedig auf, wovon das Votivaltarbild in der Kirche San Fantino zeugt. Von 1634 bis 1639 war er in der Zunft (Fraglia) der Maler eingeschrieben. Am 30. November 1655 wird der Maler zusammen mit Nicolas Régnier (1590-1667) beauftragt, die Sammlung von Giovanni Pietro Tiraboschi zu schätzen. Im Jahre 1663 gab Graf Czernin, Bevollmächtigter von Kaiser Leopold I, mehrere Werke bei ihm in Auftrag.

DIE CACCIA AI TORI AUF DEM CAMPO DI SAN POLO

Öl auf Leinwand.
61 x 91,5 cm.

Es ist eine Eigenart Josef Heintz d.J., dass in seinem Werk ein gewisser Eklektizismus vorherrscht, der einem gleichzeitigen Interesse an verschiedenen Stilen geschuldet ist, und der Tatsache, dass sich sein Schaffen mitunter auch an der jeweilig herrschenden Mode orientierte. So sind einerseits noch stark dem Manierismus verpflichtete Werke seiner Hand bekannt, andererseits dem durch den Dänen Bernardo Keilhau (1624-1687) in die Lagunenstadt eingeführten Naturalismus verpflichtete Werke, während gerade das hier angebotene Gemälde mit der Stierjagd im Campo San Polo von dem farcenhafte Impetus des Callot erfüllt ist – dadurch erhielt er auch den Beinamen „pittore di più pennelli“. Viele seiner Gemälde erinnern an die Holzschnitte Pieter Brueghels d.Ä. (um 1525-um 1569) und Jacques Callot (1592-1635) und in dem vorliegenden Gemälde erhält der Letztere in seiner Bedeutung den eindeutigen Vorrang.

Dargestellt ist hier die Jagd auf die Stiere auf dem Campo di San Polo, welche die gotisch-maurische Fassade des Palazzo Garzoni hervorhebt, der jedoch im frühen 19. Jahrhundert abgerissen wurde. Es ist das beliebteste, aber auch das blutigste traditionelle venezianische Fest, das während des Karnevals zelebriert wurde. Es war eine Hatz auf Stiere und oft auch Ochsen, zu denen die eingesetzten Hunden speziell ausgebildet wurden. Stiere, die sich losrissen, konnten unter den umherstehenden Schaulustigen eine – nicht immer ungewollte – Panik hervorrufen, die bei Zuschauern, die das Treiben auf Balkonen und von Fenstern aus beobachteten, natürlich ausblieb und in Belustigung umschlug. Ein weiteres Spektakel ist zu sehen: Turner nehmen an der Forze d'Ercole teil, einem Wettkampf zwischen den Castellani und Nicolotti, deren Rivalität auf das 12. Jahrhundert zurückgeht, bei dem es darum ging, mit Hilfe von Stäben eine menschliche Pyramide zu bauen.

Provenienz:
Privatsammlung Vereinigtes Königreich.
(1271582) (13)

JOSEPH HEINTZ THE YOUNGER, CA. 1600 – CA. 1678

Joseph Heintz the Younger was the son of Joseph Heintz the Elder (1564-1609) and since 1617 he was active in the workshop of Matthäus Gundelach (ca. 1566-ca. 1653), a pupil of his father.

THE BULL HUNT IN CAMPO DI SAN POLO

Oil on canvas.
61 x 91.5 cm.

This is a depiction of The Bull Hunt on Campo San Polo in Venice with the Gothic-Moorish façade of the Palazzo Garzoni, which was demolished in the 19th century. This is one of Venice's most popular, but also its bloodiest traditional festivity of the Carnival season. The Bull Hunt entailed hunting bulls and sometimes also oxen with specially trained hounds. The depiction shows another spectacle: acrobats are taking part in a sports tournament, the "Forze d'Ercole", a contest between the "Castellani" and the "Nicolotti", whose rivalry dates back to the 12th century. This involved creating a human pyramid with the use of sticks.

Provenance:
Private collection, UK.

€ 120.000 - € 150.000



INFO | BID











321

**ALESSANDRO D'ANNA,
1743 PALERMO – 1810 NAPOLI, ZUG.**

Gemäldepaar
VEDUTA DELL' ARSENALE DI NAPOLI
sowie
VEDUTA DI NAPOLI CON IL CASTEL DELL'OVO

Öl auf Leinwand.
Je 68 x 91 cm.

Die beiden großformatigen, zusammengehörigen Gemälde dürfen als Hauptwerke des Malers gewürdigt werden. Bekannt geworden ist er zunächst vor allem durch seine Darstellungen von Vesuvausbrüchen; charakteristisch für seine Bilder ist nicht zuletzt die minutiöse Wiedergabe von Menschenansammlungen mit detailgenauer Schilderung jeder einzelnen der in den Bildern klein gemalten Figuren mit den jeweiligen Kostümen. Diesen Fleiß hat der aus Sizilien stammende Maler, Schüler seines Vaters, auch hier erkennen lassen. Im zuletzt genannten Bild verläuft ein großer Strom dicht gedrängter Passanten, Händlern, Fischern, Arbeitern und Uniformierten auf dem breiten Boulevard, der zur Schlosshöhe führt. Rechts daneben ist die Ursache dieser Ansammlung zu sehen, ein großes Segelschiff in Seitenlage, aus dem Rauchwolken aufsteigen. Im Hafenbecken links daneben dagegen ziehen Kähne. In geschickter Weise hat D'Anna die gesamte Bildwirkung auf Gegensätze hin komponiert:

der hoch thronenden, hell im Licht stehenden Capodimonte-Anlage steht der dunkel verschattete Bau des Castel dell'Ovo gegenüber, der auf die Antike zurückgeht.

Das Gegenstück ist als eine ruhigere Vedute angelegt. Auch hier der Blick von erhöhtem Standpunkt, über das ruhige Meerwasser mit Segelschiffen hinweg auf die Gebäude des Militärhafens, des Arsenalen, und die dahinter aufragende Kirchenkuppel.

Bekanntlich hat sich der Maler zusammen mit seinem Bruder Ovidio und weiteren Malern in den 80er-Jahren des 18. Jahrhunderts nach Napoli begeben, nicht zuletzt angeregt durch die Absicht Königs Ferdinand IV, für die Porzellanmanufaktur Capodimonte Kräfte zu gewinnen. 1807 wurde der Maler offiziell zum Zeichner des Topographischen Instituts ernannt, um geographische Karten zu illustrieren. A.R.

Literatur:

Vgl. A.C. Perrotti, *La porcellana delle fabbriche e borboniche*, in: *Storia di Napoli* 1971, S. 642. (1271587) (11)

**ALESSANDRO D'ANNA,
1743 PALERMO – 1810 NAPLES, ATTRIBUTED**

A pair of painting
VEDUTA OF THE ARSENAL OF NAPLES
and
VEDUTA OF NAPLES WITH THE CASTEL DELL'OVO

Oil on canvas.
68 x 91 cm each.

The two large-format counterpart paintings can be considered as major works by the artist.

Literature:

Compare A.C. Perrotti, *La porcellana delle fabbriche e borboniche*, in: *Storia di Napoli*, 1971, p. 642.

€ 60.000 - € 80.000



INFO | BID



Detailabbildung zu Lot 321



322

**GIUSEPPE BERNARDINO BISON,
1762 PALMANOVA – 1844 MAILAND**

Der Künstler war ein italienischer Maler des Klassizismus, er studierte in Brescia und war Schüler von Girolamo Romanino Romani (1484/87-1562). Später zog er nach Venedig und setzte sein Kunststudium unter Giovanni Antonio Canal (1697-1768) fort. Neben zahlreichen Venedig-Ansichten schuf er auch idyllische Fantasielandschaften.

**BLICK AUF DEN LIDO VON VENEDIG
MIT DEM BUCINTORO**

Öl auf Holz.
22 x 31 cm.
In vergoldetem Prunkrahmen.

Beigegeben eine Expertise von Dario Succi.

Blick auf den Lido von Venedig, den vorgelagerten Teil einer Nehrung. Im Vordergrund am Ufer und auf der rechten Seite, am gegenüberliegenden Ufer des Wassers, zahlreiche Figuren, die auf das prachtvolle große Ruderschiff im Wasser schauen, das wiederum umgeben ist von mehreren kleinen Booten. Im Hintergrund links die Silhouette von Venedig erkennbar. Kleinformatige stimmungsvolle Ansicht, getaucht in hellblaues und gelbliches Licht der bereits untergehenden Sonne. Kleine Restaurierung. (1271773) (18)

**GIUSEPPE BERNARDINO BISON,
1762 PALMANOVA – 1844 MILAN**

**VIEW OF THE LIDO OF VENICE
WITH THE BUCINTORO**

Oil on panel.
22 x 31 cm.

Accompanied by an expert's report by Dario Succi.

€ 25.000 - € 30.000



INFO | BID



323

RÖMISCHER MALER DES 17. JAHRHUNDERTS

KARNEVAL IN ROM

Öl auf Leinwand.

109 x 173 cm.

In vegetabil reliefiertem vergoldeten Rahmen.

Unter kaum bewölktem Himmel eine römische Stadt-vedute mit fein gemalter Figurenstaffage von teils verkleideten Figuren zu Fuß oder in Kutschen, auf dem Platz oder auf Balkonen mit Baldachin stehend. Der weite Platz mit seiner links emporragenden Kirchenfassade, vermutlich Sant'Ivo alla Sapienza mit dem dahinterliegenden Corso del Rinascimento.

(1260637) (3) (13)

SCHOOL OF ROME, 17TH CENTURY

CARNIVAL IN ROME

Oil on canvas.

109 x 173 cm.

The wide square with the church façade, probably of Sant'Ivo alla Sapienza towering on the left and the Corso del Rinascimento behind it.

€ 25.000 - € 30.000



INFO | BID





324

**KAREL BREYDEL,
GENANT „LE CHEVALIER“,
1678 ANTWERPEN – 1733 EBENDA**

FLUSSLANDSCHAFT MIT DORFBEWOHNERN
UND HÄNDLERN BEI VERLADEN IHRER WARE

Öl auf Holz.

Rechts unten signiert „C. Breydel“
In dekorativem Rahmen.

Das hier gezeigte Gemälde ist im RKD unter der Nummer
1001238679 abgebildet.

Von erhöhtem Standpunkt Blick auf einen großen
Fluss, der linksseitig von einem Ufer mit Häusern und
einer Windmühle, sowie von ankernden Booten flan-
kiert wird. Im Bildvordergrund das sehr belebte Ufer
mit zahlreichen Figuren und mehreren, auf einem
Weg von links ankommenden Pferdewagen, um ihre
Ware zu verladen. Im Hintergrund der hohe, hellblaue
Himmel mit weißen Wolken. An Jan Griffier erinnern-
de Flusslandschaft mit vielen Details bei genauer Na-
turbeobachtung und elegantem Kolorit, bei der die
Figuren durch rote Kleidungsstücke besonders her-
vorgehoben werden. Geringe Retuschen.
(1270154) (18)

**KAREL BREYDEL,
ALSO KNOWN AS „LE CHEVALIER“,
1678 ANTWERP – 1733 IBID.**

RIVERSCAPE WITH VILLAGERS AND MERCHANTS
LOADING THEIR GOODS

Oil on panel.

Signed „C. Breydel“ lower right.
In decorative frame.

The painting on offer for sale in this lot is illustrated
at RKD with no. 1001238679.

€ 10.000 - € 15.000



INFO | BID



325

**BALTHASAR VAN DER AST,
1593/94 MIDDELBURG - 1657 DELFT**

KLEINES STILLLEBEN MIT ROSE UND SCHNECKE

Öl auf Kupfer.

9,6 x 14,6 cm.

Rechts unten signiert „B. Van.der.ast“

B. Vander.ast

Stillebenhafte Darstellung eines blühenden, auf einer Platte liegenden Rosenzweigs, einer Meeresschnecke und Insekten. Die rosafarbene Blüte liegt geöffnet am Tisch, am Stängel eine weitere Knospe, auf der eine Libelle sitzt, rechts die fiedrig gerippte Meeresschnecke mit Öffnung nach vorne. Unterhalb der Rosenblüte ein Marienkäfer, sowie ein weiterer rot-schwarz gestreifter Käfer, dazwischen zwei Tautropfen; rechts oben eine heranfliegende Hummel vor einem steinernen Wandhintergrund. Die Gegenstände sehr detailgerecht wiedergegeben. Kleine Retusche.
(1270152) (18)

**BALTHASAR VAN DER AST,
1593/94 MIDDELBURG - 1657 DELFT**

SMALL STILL LIFE WITH ROSE AND SNAIL

Oil on copper.

9.6 x 14.6 cm.

Signed "B. Van.der.ast" lower right.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BID



326

**JAN VAN KESSEL D. Ä.,
UM 1626 – 1679**

WASSERVÖGEL IN SUMPFLANDSCHAFT VON
ZWEI HUNDEN BEDROHT – ALLEGORIE DES
WASSERS

Öl auf Kupfer.
18,5 x 24 cm.

Beigegeben eine Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen,
22 Mai 2021.

Das Gemälde auf Kupferplatte zeigt mehrere Enten, teilweise schwimmend bzw. auf einer Sandbank im Schilfrohr stehend. Während eine der Enten im Vordergrund kopfüber taucht, bewegt sich links ein Erpel fliegend aus dem Bild. Im Zentrum ein Reiherpaar, das Männchen mit drohend ausgebreiteten Flügeln, um die beiden Jagdhunde abzuwehren, die am rechten Bildrand jeweils mit aufgerissenem roten Maul erschienen sind. Im Hintergrund hochgewachsenes Schilf, links der Ausblick in die Ferne unter hohem blauen Himmel mit gebauschten Wolken im teils warmen, gelblichen Licht der späten Nachmittagssonne. Der Vordergrund rechts zudem bereichert durch eine gelbe Sumpfdotterblume.

Im Gegensatz zu vielen Werken der Hand Kessels mit eher stilllebenhafter Tierdarstellung, finden wir hier eine Bildauffassung in lebendig bewegter Thematik.

Dieser Bildgattungstyp sollte erst wieder im 19. Jahrhundert Beliebtheit erfahren, nicht zuletzt auch durch Vorbilder aus dem Kreis der flämischen Meister, wie eben des Jan van Kessel. So ist das vorliegende Bild zweifellos ein Beispiel der ranghöchsten Werke des Malers.

In der Nebeneinandersicht des vorliegenden Bildes mit einem weiteren Werk Van Kessels mit fliegenden Vögeln „Allegorie der Luft“ (Tajan, Paris 2001/Christies's, London 2017), kann das vorliegende Gemälde durchaus als „Allegorie des Wassers“ verstanden werden. Ein weiteres vergleichbares Bild, seine „Landschaft mit Vögeln“, wurde 2009 in der Ausstellung „Phantasien – Topographien“ gezeigt, aus den Beständen einer exquisiten Privatsammlung vom Kunstmuseum St. Gallen erworben. (1271712) (18)

**JAN VAN KESSEL THE ELDER,
CA. 1626 – 1679**

WATERFOWL IN MARSHY LANDSCAPE THREAT-
ENED BY TWO DOGS – ALLEGORY OF WATER

Oil on copper.
18.5 x 24 cm.

Accompanied by an expert's report by Dr Klaus Ertz,
Lingen, 22 May 2021.

Another similar painting titled Landscape with Birds was shown in the exhibition Phantasien – Topographien in 2009, part of an exquisite private collection acquired by the Kunstmuseum St Gallen.

€ 30.000 - € 50.000



INFO | BID



327

**ADRIAEN VAN STALBEMT,
1580 ANTWERPEN – 1662 EBENDA**

Adriaen van Stalbert war ein flämischer Maler, Radierer und Zeichner. Nach seiner Lehre wurde er 1610 in die Sankt Lukas-Gilde Antwerpen aufgenommen und zum Meister ernannt. Das künstlerische Werk ist ganz der Tradition der älteren flämischen Schule verpflichtet. Einige seiner Sujets, wie Landschaften, können durchaus mit denen von Hendrik van Balen d. Ä. (1575-1632) verglichen werden.

DIANA UND IHRE GESPIELINNEN BEIM BADE

Öl auf Kupfer.
22 x 29,5 cm.

Beigegeben eine Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen, 26 Mai 2021.

Vorbei an einem großen braunen Baumstamm mit einem grünen Ast, auf dem ein kleiner schwarz-roter Vogel sitzt, und vor dem ein nur mit weißem Lendentuch bekleideter Flussgott sitzt, fällt der Blick auf eine Brunnenanlage mit Diana und ihren nackten Gespielinnen. Im Hintergrund rechts, in einer braunen Steinnische, ist zudem die Skulptur eines weiteren Flussgotts zu sehen mit einem Krug, aus dem Wasser in das Becken fließt. Oberhalb der am Wasser teils sitzenden und stehenden nackten Nymphen zwei geflügelte Putti schwebend. In der Mitte des Hintergrunds fällt der Blick auf eine bewaldete Landschaft unter blauem Himmel, darin zu erkennen Aktaion, der die Göttin und ihre Nymphen beim Bad überrascht hat, worauf sie ihn in einen Hirsch verwandelt. Auf diese Veränderung weisen bereits die oberhalb seines rosafarbenen wehenden Mantels wachsenden Hörner auf seinem Kopf hin. Qualitätvolle malerische Wiedergabe, bei der das helle Inkarnat der Nymphen gegenüber dem sonst dunklen Hintergrund besonders hervorgehoben wird. (12717118) (18)

**ADRIAEN VAN STALBEMT,
1580 ANTWERP – 1662 IBID.**

DIANA AND HER COMPANIONS BATHING

Oil on copper.
22 x 29.5 cm.

An expert's report by Dr Klaus Ertz, Lingen, 26 May 2021 is enclosed.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BID

328

**MAERTEN RYCKAERT,
1587 ANTWERPEN – 1661, ZUG.**

DER BARMHERZIGE SAMARITER

Öl auf Kupfer.
17,5 x 14,2 cm.

Auf einem am Ufer eines Flusses gelegenen Weg einer Waldlandschaft hat ein Samariter mit seinem Esel Halt gemacht, um einem am Boden liegenden verletzten und ausgeplünderten, nur spärlich bekleideten Mann zu helfen und dessen Wunden zu versorgen. Qualitätvolle Wiedergabe, bei der die Bäume in den hohen Himmel mit rosa-bläulich schimmernden Wolken mit zwei fliegenden Vögeln ragen.

Das hier dargestellte Gleichnis gehört zu den bekanntesten Erzählungen Jesu im Neuen Testament.

(12707520) (18)

€ 6.000 - € 8.000



INFO | BID



Vergrößerte Abbildung

329

**CASPAR HIRSCHELI (HIRSCHEL),
UM 1698 PRAG – 1743 EBENDA**

STILLEBEN MIT BLUMENSTRAUSS IN GLASVASE

Öl auf Leinwand. Doubliert.

23,5 x 17,5 cm.

Rechts unten monogrammiert in Ligatur und datiert
„CH (1)737.“

In dekorativem Rahmen.

Vor dunklem Hintergrund auf einer Steinplatte stehend eine kugelige Glasvase, darin das zarte Blumenarrangement aus Rosen, Tulpen, Nelken und kleineren Blumen. Malerei bei der die überwiegend rötlichen, gelben und weißen minutiös gemalten Blüten gegenüber dem dunklen Hintergrund besonders hervorgehoben werden.

Anmerkung:

Der Künstler war Schüler von Johann Adalbert Angermeyer (1674-1740) in Prag. Von Hirscheli stammen überwiegend Blumen- und Fruchtstilleben, vor allem aus den 1730er Jahren, die er oft mit verschlungenen Initialen signierte.

Literatur:

Vgl. Thieme-Becker, Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Bd. 17/18, S.134. (12701511) (18)

**CASPAR HIRSCHELI (HIRSCHEL),
CA. 1698 PRAGUE – 1743 IBID.**

STILL LIFE WITH BOUQUET IN GLASS VASE

Oil on canvas. Relined.

23.5 x 17.5 cm.

Monogrammed in ligature and dated "CH (1)737"
lower right.

Literature:

Compare Thieme-Becker, Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, vol.17/18, p. 134

€ 10.000 - € 15.000



INFO | BID





330

**LOUIS DE CAULLERY,
UM 1580 CAMBRAI – UM 1621 ANTWERPEN**

Der Künstler studierte 1593/94 mit dem Namen Loys Sollerer bei Joos de Momper d.J. (1564-1635) und wurde 1602 Meister der Lukasgilde. Die Annahme, dass er sich je nach Italien begeben hätte, konnte nicht bestätigt werden. Dagegen zeigen seine Architekturen den Einfluss von Paul Vredeman de Vries (um 1567-um 1635), vor allem von dessen Architekturstudien. Nur zwei seiner Werke sind voll signiert: eine venezianische Karnevalsszene (Kunsthalle Hamburg) und „Fete galante“ (Musée des Beaux Arts Cambrai). Eine „Allegorie der Sinne“, 1618 datiert, ist mit „L.C.“ monogrammiert (Sammlung Lobkowitz, Schloss Nelahozeves/ Böhmen).

**WEITBLICK ÜBER EINE HAFENBUCHT MIT
MEERESGOTT UND FIGURENSTAFFAGE**

Öl auf Holz.
48,5 x 73 cm.

Gutachten von Dr. Luuk Pijl, Dokkum, 28. August 2017.

Das Gesamtwerk des Meisters zeigt, dass er sich überwiegend in breitem Blickwinkel geschaffener „Gesamtansichten“ gewidmet hat. Neben weiten Stadtplätzen, wie etwa Venedig, oder Landschaften finden sich auch Hafenansichten, die bereits Panoramacharakter zeigen. In gewissem Sinne lassen sich diese Landschaften als „Weltbilder“ verstehen, was auch erklärt, dass sich hier in dieser fantastischen Hafenlandschaft neben den Schiffen, Staffagefiguren links unten und am rechten sonnenbeschienenen Ufer auch symbolische Elemente finden: vor allem die in die rechte Ecke komponierte Gestalt des Neptun, der hier in Art eines Flussgottes einen Wasserkrug mit Fischen entleert, sein Dreizack am Boden. Er blickt auf einen großen, delfinartigen Fisch, der auf ihn zuschwimmt. Das Bildzentrum bildet ein Schiff mit gerafftem Segel, mit zwei Fischern, die ein großes Netz einziehen. Bis ins Millimeterdetail sind die Gebäude einer Stadt am rechten, zum Horizont ziehenden Ufer wiedergegeben, in hellem Licht der Sonne, die sich hinter drohenden Wolken neigt. Die gesamte Ansicht ist aus der Kavalierspersion gesehen, was eine gewisse Distanz der Bilderzählung zum Betrachter erzeugt. Die Malqualität, die Komposition, die Lichtführung, auch die weite „Weltbild“-Ansicht in dieser Detailgenauigkeit lassen das Gemälde als eines der Hauptwerke des Malers sehen. Dabei ist das Bildthema auch als Allegorie zu verstehen. A. R. (1270156) (11)

**LOUIS DE CAULLERY,
CA. 1580 CAMBRAI – CA. 1621 ANTWERP**

**FAR-REACHING VIEW ACROSS A HARBOUR BAY
WITH SEA GOD AND FIGURAL STAFFAGE**

Oil on panel.
48.5 x 73 cm.

Expert's report by Dr Luuk Pijl, Dokkum, 28. August 2017.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BID



Detailabbildung



331

**JAN BRUEGHEL D.J.,
1601 ANTWERPEN - 1678**

FLUSSLANDSCHAFT MIT SEGELBOOTEN

Öl auf Kupfer.
13 x 16,5 cm.

Beigegeben ein Gutachten von Dr. Klaus Ertz vom 30. März 2015, in Kopie, das Gemälde dem genannten Maler zuschreibend und in die Jahre 1626/27 datierend.

Blick von erhöhtem Standpunkt auf einige, sich im Wasser des ruhigen Flusses spiegelnde Segelboote mit Fischern. Im Hintergrund links das mit Bäumen bewachsene Ufer sowie einem Gebäude und einem steinernen Rundturm hinter Figurenkulisse im gelblichen Licht der untergehenden Sonne, die vereinzelt das Wasser beleuchtet. Nach rechts hinten in die Tiefe führender Flussverlauf unter hohem Himmel in bereits diesigem hellem Grau. Laut Dr. Ertz geht die Komposition auf eine Zeichnung des Vaters Jan Brueghel d.Ä. zurück (FLugt: Inventaire Général de Dessins de Écoles du Nord, I, 1949. S.36, Nr. 483), mit kleinen Abweichungen bei der Uferbebauung. Besonders die im Hintergrund befindlichen Details wie Häuser und Personen sind akribisch ausgeführt und sprechen für die frühe Schaffenszeit Jan Brueghels d.J. nach Übernahme des väterlichen Ateliers. Minimale Retuschen. (1270155) (18)

**JAN BRUEGHEL THE YOUNGER,
1601 ANTWERP - 1678**

RIVERSCAPE WITH SAILING BOATS

Oil on copper.
13 x 16 cm.

Accompanied by a copy of an expert's report by Dr. Klaus Ertz, dated 30 March 2015, attributing the painting to the artist and dating the work to 1626/27.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BID



Vergrößerte Abbildung



332

**TOBIAS VERHAECHT,
1561 – 1631 ANTWERPEN, ZUG.**

GEBIRGIGE FLUSSLANDSCHAFT MIT REITERN

Öl auf Holz.
21 x 32 cm.

Von erhobenem Standpunkt aus gesehen die weite, in bläulich-grünes Licht getauchte Flusslandschaft mit einem um ein Felsmassiv mit kleinen Wasserfällen herum nach hinten verlaufenden Fluss, an dessen rechten Ufer ein breiter Weg über eine kleine Brücke zu einigen Häusern des Hintergrundes führt. Im Vordergrund drei Figuren, teils mit roten Jacken, im Gespräch und auf dem Weg zudem drei Reiter. Das Gemälde rechtsseitig flankiert von kleineren Felsbrocken und einem hohen Baum. Im Mittelgrund rechts hochziehende Berge mit teils schroffen Felsen vor dem hohen Horizont in meist diesigem hellem Licht. Malerei in der typischen Manier des Künstlers, vor allem die hellen Felsformationen finden sich auf diversen Werken von ihm wieder.

Provenienz:
Belgische Privatsammlung. (12701520) (18)

**TOBIAS VERHAECHT,
1561 – 1631 ANTWERP, ATTRIBUTED**

MOUNTAINOUS RIVERSCAPE WITH EQUESTRIANS

Oil on panel.
21 x 32 cm.

Provenance:
Private collection, Belgium.

€ 10.000 - € 15.000



INFO | BID



333

**ORAZIO GREVENBROECK,
UM 1670 – 1743
(ABB. FOLGENDE SEITEN)**

KÜSTEN-CAPRICCIO MIT BOOTEN
UND SPRINGBRUNNEN

Öl auf Kupfer.

Tondo, Durchmesser: 14,7 cm.

Beigegeben ein Gutachten mit Abbildungen des Gemäldes von Dr. Fabrizio Dassie, Mailand vom 11. März 2021 (in Kopie vorliegend).

Blick von erhöhtem Standpunkt auf einen breiten Fluss, begrenzt von Gebirgszügen, auf dem verschiedene Boote und Segelschiffe im warmen Licht unter gelb-blauem Himmel zu erkennen sind. Im Vordergrund am Uferstreifen ragt die Säule einer Ruine von links ins Bild, darunter ein Springbrunnen direkt am Wasser und mehrere Figuren sowie einige Schafe. Fantastische Komposition in der typischen Manier des Künstlers.

Anmerkung:

Dr. Fabrizio Dassie beschäftigt sich hauptsächlich mit Landschaftsmalerei. Sein Interessengebiet richtet sich insbesondere auf niederländische und flämische Künstler, die zwischen dem Ende des siebzehnten und der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts im italienischen Kontext tätig waren. Er hat mit kulturellen Institutionen in Mailand und als Kurator von Kunstausstellungen zusammengearbeitet. Er ist Autor des Buches „I GREVENBROECK, 2019“ (1270757) (18)

€ 4.500 - € 6.000



INFO | BID



334

**ORAZIO GREVENBROECK,
UM 1670 – 1743
(ABB. FOLGENDE SEITEN)**

KÜSTEN-CAPRICCIO MIT FIGUREN
UND BOOTEN

Öl auf Kupfer.

Tondo, Durchmesser 14,7 cm.

Beigegeben ein Gutachten mit Abbildungen des Gemäldes von Dr. Fabrizio Dassie, Mailand vom 11. März 2021 (in Kopie vorliegend).

Blick von erhöhtem Standpunkt auf eine mediterrane Hafenlandschaft mit diversen Booten und Segelschiffen auf dem teils gelblich schimmernden Wasser im warmen Licht der Sonne unter hohem Himmel. Im Vordergrund am Uferstreifen ragen zwei antike Säulen rechts ins Bild, daneben zwei Felsbrocken und drei Staffagefiguren sowie einige Schafe. Fantastische Komposition in der typischen Manier des Künstlers.

Anmerkung:

Dr. Fabrizio Dassie beschäftigt sich hauptsächlich mit Landschaftsmalerei. Sein Interessengebiet richtet sich insbesondere auf niederländische und flämische Künstler, die zwischen dem Ende des siebzehnten und der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts im italienischen Kontext tätig waren. Er hat mit kulturellen Institutionen in Mailand und als Kurator von Kunstausstellungen zusammengearbeitet. Er ist Autor des Buches „I GREVENBROECK, 2019“ (12707564) (18)

€ 4.500 - € 6.000



INFO | BID

335

ENTFÄLLT

336

ENTFÄLLT





**RACHEL RUYSCH,
1664 AMSTERDAM – 1750 EBENDA**

Rachel Ruysch zog mit den Eltern bereits dreijährig nach Amsterdam, wo sie von ihrem Vater Frederik Ruysch, einem Professor für Anatomie, mit Kuriositätensammlung, schon früh sowohl an die Botanik als auch in die Malerei herangeführt wurde. Im Alter von 15 Jahren durfte sie bei dem berühmten Stillebenmaler Willem van Aelst (1627-um 1683) in die Lehre gehen. Zusammen mit ihrem Mann, einem Portraitisten, wurde sie 1701 Mitglied der Lukasgilde in Den Haag, 1708 bis 1716 Düsseldorfer Hofmalerin, protegiert durch Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz, der sich im Gegenzug Rechte an ihrer Produktion erwarb. Dies erklärt den Bestand von Bildern ihrer Hand im Schloss Bayreuth sowie in der Alten Pinakothek München. Der Kurfürst übernahm auch die Patenschaft eines ihrer sechs von zehn Kindern, die das Erwachsenenalter erreicht haben, schenkte darüberhinaus auch zwei ihrer Werke an seinen Schwager Cosimo III. de' Medici. Ihr frühestes datiertes Bild entstand 1681, das letzte 1747. Bereits zu ihren Lebzeiten erzielten ihre Werke ungewöhnlich hohe Preise. Charakteristisch für ihre Stilleben ist der Kontrast von hell beleuchteten Blüten zu nahezu schwarzem Hintergrund. Der Aufbau der Arrangements ist stets von hoher Eleganz und harmonischer Ausgewogenheit. Ihr Werk galt vorbildhaft für eine Reihe von Malern wie Jacoba van Nickelen (um 1690-1749) und noch späteren Generationen. So finden sich ihre Werke in zahlreichen bedeutenden öffentlichen und privaten Sammlungen, wie etwa National Gallery London, Städelches Kunstinstitut Frankfurt, Akademie der Bildenden Künste Wien, Uffizien Florenz, Rijksmuseum Amsterdam, Kunsthalle Hamburg, um nur bedeutendste zu nennen.

STILLEBEN MIT WEISSER KAMELIE, RINGELBLUMEN, VERGISSMEINNICHT, EINEM FALTER UND INSEKTEN

Öl auf Leinwand.

32,6 x 28,2 cm.

Rechts unten signiert und datiert „MDCXC“ (1640).

Verso 5 Auktionsaufkleber.

Das Stilleben ist in mittelgroßem angenehmem Format gehalten. Wie fast immer im Werk der Künstlerin, ziehen einige hell leuchtende Blüten den ersten Blick an. Hier ist es eine weiße Kamelie, umgeben von ocker- bis orangefarbenen Ringelblumen mit Blattwerk, dahinter ein im Schwung hochziehender Stiel mit herabschwingenden schlanken Blättern. Eine fein gemalte Schnur, die rechts über den Rand der Steinplatte herabhängt, macht deutlich, dass es sich bei dem Arrangement um einen gebundenen Strauß handelt. Eine bereits welke Blüte am Unterrand, vor allem aber die vielen Insekten wie Hummel, Marienkäfer, eine kleine Kreuzspinne sowie Ameisen an der zentralen Blüte vermitteln den in der Barockmalerei üblichen Memento mori-Gedanken.

A. R.

Provenienz:

Phillips, London, 07. Dezember 1982, Anonymer Verkauf, Lot 113 (an van Haeften).

Johnny Van Haeften, Ltd., London.

Sotheby's, London, April 2013, Lot 113.

Literatur:

Erika Gernar-Költzsch, Holländische Stillebenmaler im 17. Jahrhundert, Lingen 1995.

Marianne Berardi, Science into Art. Rachel Ruysch's early development as a still-life painter, Pittsburgh 1998, S. 359. (12701517) (11)

**RACHEL RUYSCH,
1664 AMSTERDAM – 1750 IBID.**

STILL LIFE WITH WHITE CAMELIA, MARIGOLDS, FORGET-ME-NOTS, A BUTTERFLY AND INSECTS

Oil on canvas.

32.6 x 28.2 cm.

Signed and dated "MDCXC" (1640) lower right.

Five auction labels on reverse.

Provenance:

Phillips, London, 7 December 1982, Anonymous sale, lot 113 (to van Haeften).

Johnny Van Haeften, Ltd., London.

Sotheby's London, April 2013, lot 113.

Literature:

E. Gernar-Költzsch, Holländische Stillebenmaler im 17. Jahrhundert, Lingen 1995.

M. Berardi, Science into Art. Rachel Ruysch's early development as a still-life painter, Pittsburgh 1998, p. 359.

€ 80.000 - € 100.000



INFO | BID



Detailabbildung





Detailabbildungen





338

**PIETRO DE LIGNIS,
AUCH GENANNT „PIETER VAN DEN HOUTE“,
UM 1577 MECHELEN – 1627 ROM**

DIE HEILIGE MARGARETA ZU PFERD ÜBER EINEM
DRACHEN

Öl auf Kupfer.

70 x 55,5 cm.

Original vergoldeter Barockrahmen.

Die Darstellung geht auf Legenden zurück, wonach die Heilige Margareta von Antiochien im 4. Jahrhundert teils visionär, teils symbolisch mit einem Drachen in Zusammenhang gesehen wird, in verschiedenen Versionen überliefert. Dabei ist in diesem Drachen jener Herrscher gemeint, dem sie als Märtyrerin zum Opfer fiel. Die Symbolik der Darstellung entspricht auch den Auffassungen des Manierismus, den der Maler während seines Aufenthaltes in Rom aufnahm. Die Heilige, auf einem Schimmel im Damensitz reitend, beherrscht das Zentrum der Komposition. Die Vorderhufe treten auf den am Boden sich windenden Drachen, rechts folgen zwei Frauengestalten der Reiterin, während links von einer Festung oben herabziehende Reiter und Soldaten zu sehen sind, die im Zusammenhang mit der Legendenschilderung stehen. Die männliche Gestalt mit Stab, die zur Heiligen aufblickt, ist schwer zu deuten, was – wie auch die weiteren Bildinhalte – darauf schließen lässt, dass hier eine vertiefte und erweiterte Legendendarstellung vorliegt. Die linke Bildseite wird vom Repoussoir in Form eines hochziehenden Baumstammes beherrscht, dessen Ast über die Oberseite der Bilddarstellung zieht. Rechts im Hintergrund eine im Tal liegende Stadtanlage mit Wehrtürmen und zentralem Kastell. A. R.

Anmerkung:

Der Maler wurde 1607 Mitglied der Accademia di San Luca in Rom, wo er engen Kontakt mit Adam Elsheimer unterhielt, was sich auch in beider Stil feststellen lässt.

Wie auch die weiteren bekannt gewordenen Werke des Malers, ist auch diese Darstellung auf Kupfer gemalt. Eine inhaltsgleiche Version zeigt die Heilige ohne Strahlennimbus, der, wie die Signatur links unten, in Muschelgold aufgesetzt ist.

Literatur:

Abgebildet in: Didier Bodart, Il Dipingere di Fiandra, Rom 1999, S. 140-141. (971361). (12701514) (11)

**PIETRO DE LIGNIS,
ALSO KNOWN AS „PIETER VAN DEN HOUTE“,
CA. 1577 MECHELEN – 1627 ROME**

SAINT MARGARET AND THE DRAGON

Oil on copper.

70 x 55.5 cm.

Literature:

Illustrated in: D. Bodart, Il Dipingere di Fiandra, Rome 1999, pp. 140-141. (971361).

€ 55.000 - € 60.000



INFO | BID





339

**PEETER GYSELS,
1621 ANTWERPEN – 1690/91 EBENDA, ZUG.**

WEITE BERGIGE LANDSCHAFT MIT REISENDEN
AUF EINEM WEG

Öl auf Holz, montiert auf Holz.
42 x 67,3 cm.

Das vorliegende Gemälde wirkt horizontal dreigeteilt: im Vordergrund ein breiter heller Weg, der nach links über eine kleine Brücke führt. Auf diesem Weg sind rechts ein kleines Pferdefuhrwerk, eine Frau mit einem Korb Früchte und ein Mann in leuchtend roter Jacke mit geschulterter Gabel zu sehen. Den rechten Rand begrenzen ein hoher Baum und ein brauner Baumstumpf, auf der linken Randseite ein großer Hügel mit Bäumen und ein abgestorbener Baum mit einem Vogel auf einem Ast. In der zweiten Ebene, der Mitte des Bildes, die grüne hügelige Landschaft mit kleinem Flusslauf, einigen Kühen und einem schmalen Weg zu alten Gebäuden. Die dritte Ebene zeigt in der Ferne das ganz in grauer Farbigkeit wiedergegebene Gebirge unter hohem, wolkenreichem grau-braunem Himmel. Wie in den meisten Werken des Malers ist auch hier der Einfluss der Landschafts- und Figurenmalerei von Jan Brueghel d.Ä. (1568-1625) zu erkennen. Thematisch überwiegen in seinem Werk gerade solche Landschaften mit Figurenstaffage. Rest., kleine Retuschen. (12701510) (18)

**PEETER GYSELS,
1621 ANTWERP – 1690/91 IBID., ATTRIBUTED**

VAST MOUNTAINOUS LANDSCAPE WITH
TRAVELLERS ON A PATH

Oil on panel, mounted on panel.
42 x 67,3 cm.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BID



Detailabbildung



340

**ANTHONIE VERSTRALEN,
1593 GORKUM – 1641 AMSTERDAM, ZUG.**

EISVERGNÜGEN IN HOLLÄNDISCHER
POLDERLANDSCHAFT

Öl auf Eichenholz.
21,5 x 32 cm.

Vom Maler sind fast ausschließlich Winterlandschaften bekannt geworden. So wurde er lange als Hauptmeister dieses Genres gewürdigt, was inzwischen auch dem Kollegen Hendrik Avercamp (1585-1634) und dessen Neffen Barent Averkamp (1612-1679) zugestanden wird. Ähnlich wie bei Arentz Cabel (1585/86-1631) zeigen seine Bilder eine einheitliche, meist zarte Farbigkeit. Dies kommt in vorliegendem Gemälde besonders zu Geltung, wodurch eine diesige, nahezu nebelige Luftstimmung darstellbar ist. Der Blick auf den mittig bis zum Horizont ziehenden vereisten Poldersee mit seitlichen Gebäuden scheint von einer Bewirtungsstelle aus aufgenommen zu sein, wofür der hohe Mast links mit einladendem Fass spricht. Die Figurenstaffage zeigt Schlittschuhläufer und auf dem Eis sich vergnügende Personen, darunter Kinder sowie ein Hündchen. Die geschlossene Wolkendecke ist bereits spätnachmittäglich rötlich beleuchtet. A. R. (12701521) (11)

**ANTHONIE VERSTRALEN,
1593 GORKUM – 1641 AMSTERDAM, ATTRIBUTED**

ICE AMUSEMENTS ON DUTCH POLDER LAKE

Oil on oak panel.
21.5 x 32 cm.

€ 50.000 - € 70.000



INFO | BID



341

**MAERTEN RYCKAERT,
1587 ANTWERPEN – 1631, ZUG.**

Der Maler gehörte einer mehrköpfigen Malerfamilie an: Sohn von David Ryckaert d. Ä. (um 1560-um 1607) sowie Bruder des David Ryckaert d. J. (1586-1642) und Onkel von David Ryckaert III (1612-1661). Seine Figurenwiedergabe zeigt sich sehr angenähert an Werke des Jan Brueghel, während der Maler sich in der Farbgebung eher an der des Joos de Momper d. J. (1564-1635) orientiert hat.

**LANDSCHAFT MIT EINEM SCHLOSS
UND REISENDEN**

Öl auf Holz.

Im Oktogonal: 23 x 27 cm.

Die Zuschreibung an den Künstler bestätigt von Willem van de Watering, der das Gemälde 2007 im Original gesehen hat.

Im Zentrum einer weiten Landschaft eine teils ummauerte, prachtvolle Schlossanlage, rechts davon die Häuser eines Dorfes und ein Ziehbrunnen. Vor dem Schloss auf den von der Sonne beschienenen hellgrünen Wiesen ein Hirte mit seinen Schafen und mehrere Reiter. Im gänzlich verschatteten Vordergrund schließlich auf einem Weg ein Pferdewagen mit Reisenden und rechts daneben ein Bach mit einigen Enten. Die Darstellung wird seitlich gerahmt von mehreren Bäumen. Am Horizont der hohe hellblaue Himmel, durch die Sonne teils gelblich verfärbt. Detailreiche Malerei in harmonischer, weicher Farbgebung. Teils Retuschen.

Provenienz:

Aus belgischer Privatsammlung. (12701518) (18)

**MAERTEN RYCKAERT,
1587 ANTWERP – 1631, ATTRIBUTED**

LANDSCAPE WITH A CASTLE AND TRAVELLERS

Oil on panel.

In Octagonal: 23 x 27 cm.

The attribution to the painter confirmed by Willem van de Watering, who examined the painting on offer for sale in 2007 in original.

Provenance:

Private collection, Belgium.

€ 35.000 - € 40.000



INFO | BID



342

**JAN FRANS BESCHEY,
1717 – 1786**

WEITE LANDSCHAFT MIT BELEBTER STRASSE

Öl auf Kupfer.
18,3 x 28 cm.

Wir danken Dr. Klaus Ertz für die Zuschreibung an den genannten Künstler.

In einer weiten hügeligen Landschaft unter hohem blauen Himmel mit weißen Wolken eine breite Landstraße, die vom breiten Vordergrund nach hinten rechts zum Horizont führt. Linksseitig wird sie durch eine Reihe von Gebäuden und Bäumen flankiert, im Hintergrund rechts ein weiteres Haus. Auf der Straße eine große Anzahl von Hirten mit ihren Kühen und Schafen, die teils im Vordergrund links an einem Gewässer Station machen. Rechtsseitig ist eine Reisegruppe mit Planwagen hintereinander unterwegs und im Vordergrund zwei elegant gekleidete Reiter und ein Hirte mit Schafen. Vielfigurige, belebte Darstellung in differenzierter Farbgebung. Minimale Retuschen.
(1270756) (18)

**JAN FRANS BESCHEY,
1717 – 1786**

VAST LANDSCAPE WITH BUSY ROAD

Oil on copper.
18.3 x 28 cm.

We would like to thank Dr Klaus Ertz for the attribution to the above mentioned painter.

€ 12.000 - € 15.000



INFO | BID



343

**JAN BRUEGHEL DER JÜNGERE,
1601 ANTWERPEN – 1678**

Sohn von Jan Brueghel des Älteren. Nach Italienreisen ab 1622 und Begegnung mit Anton van Dyck fand er sich 1625 wieder in Antwerpen ein, wo er Mitglied der St. Lukas-Gilde wurde.

**WEITE FLUSSLANDSCHAFT MIT SCHIFFEN
UND FIGUREN**

Öl auf Holz.
19 x 24,5 cm.

Beigegeben Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen, 24 Mai 2021.

Das Gemälde zeigt eine weitläufige Landschaftsszenerie mit Figurenstaffage. Der Bildaufbau gegliedert in drei Bereiche: Himmel, Erde und Wasser. Auf dem Wasser sind einige Segelboote zu sehen, andere ankern ruhig am Ufer, und im linken Vordergrund ein großes Boot, in dem mehrere Figuren transportiert werden. Am Ufer selbst vor Waldlandschaft alte Häuser, einige Staffagefiguren und in der Ferne die Silhouette einer gotischen Kirche, deren Turmspitze in den wolkigen, grau-blauen Himmel ragt, der nach links durch die gelben Strahlen der Sonne aufklart. Das Licht der Sonne spiegelt sich teils in helleren Flecken im Wasser wieder. Das Gemälde ist zudem belebt mit zahlreichen feinen Details sowie Vögeln am Himmel, Entengruppen und einen Reiher im Wasser. Der Maler zeigt eine harmonische friedliche Welt, die nicht unbedingt der Wirklichkeit entspricht. Qualitätvolle und detailliert wiedergegebene Szenerie in auffallend dominierenden blau-grünen Grundton des Bildes.
(1271713) (18)

**JAN BRUEGHEL THE YOUNGER,
1601 ANTWERP – 1678**

VAST RIVERSCAPE WITH SHIPS AND FIGURES

Oil on panel.
19 x 24.5 cm.

Accompanied by an expert's report by Dr Klaus Ertz, Lingen, 24 May 2021.

€ 30.000 - € 50.000



INFO | BID



344

**JAN FRANS VAN BREDAEL D.Ä.,
1686 ANTWERPEN – 1750 EBENDA**

DÖRFLICHE FESTSZENEN VOR HÄUSERN
AM FLUSSUFER

Öl auf Kupfer.
27 x 35,5 cm.

Beigegeben eine Expertise von Prof. Dr. Dr. hc. Jan de Maere, das Gemälde Jan Frans van Bredael zuweisend, wohl um 1707-1716.

Die Bildarstellung zeigt ganz offensichtlich den Vorbildeinfluss von Jan Brueghel I, weswegen das Gemälde früher Brueghel zugeschrieben war. Gezeigt wird ein breites Flussufer, an dem vor mehreren Gebäuden im Hintergrund eine freudige Stimmung herrscht: Mehrere Paare haben sich zum Tanz zusammengefunden, links zwei Planwagen, wobei ein Kutschreiter den Tanzenden zusieht. Bis in den Hintergrund ist das Ufer von zahlreichen Figuren belebt. Rechts mehrere anliegende Kähne und Segelschiffe.
A. R.

Anmerkung:

Jan Frans war der älteste Sohn und Schüler des Alexander van Bredael. Er stand später im Arbeitsverhältnis unter dem Händler Jacob de Witte, mit den nicht seltenen Aufträgen, nach Brueghel Kopien anzufertigen. Da weder er, noch sein Vetter Jozef diese Bilder signierten, ist es schwer, die Händerscheidung vorzunehmen. (12717110) (11)

**JAN FRANS VAN BREDAEL THE ELDER,
1686 ANTWERP – 1750 IBID.**

VILLAGE FEAST IN FRONT OF HOUSES BY A RIVER

Oil on copper.
27 x 35.5 cm.

Accompanied by an expert's report by Professor Dr Dr hc. Jan de Maere, attributing the painting to Jan Frans van Bredael, probably ca. 1707-1716.

€ 16.000 - € 18.000



INFO | BID



Detailabbildung



345

**KAREL BESCHEY,
1706 ANTWERPEN – 1776 EBENDA**

FURT IM WALD

Öl auf Kupferplatte.
21 x 28,5 cm.

Beigegeben Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen, 25 Mai 2021.

Weite Landschaft mit zwei größeren Wegen zwischen einer Baumallee, von denen einer im linken Vordergrund in einer Furt endet, die gerade zwei Reiter in Landsknechtkleidung durchqueren. Ein Planwagen, aus dem zwei Figuren auf die Reiter blicken, hat das Gewässer gerade in entgegengesetzter Richtung verlassen. Zwei weitere beladene Wagen, von Pferden gezogen, sind seitlich der Furt zu erkennen. Am rechten Bildrand zwei bepackte Frauen in roten Röcken in Rückenansicht, von denen eine einen auffallend breiten flachen Korb auf ihrem Kopf trägt. Des Weiteren eine kleine Gruppe von Figuren, ebenfalls Gepäck und Körbe tragend. Im Hintergrund in bläulichem Licht sind diverse Häuser eines Ortes zu erkennen unter hohem, teils malerisch gelb verfärbtem Himmel. Die Landschaftswiedergabe an Jan Breughel erinnernd. Qualitätvolle, feine Malerei mit vielen Details. Wenige Retuschen.

Anmerkung:

Der Künstler war ein flämischer Maler und Zeichner, der hauptsächlich Landschaften malte, insbesondere im Stil von Jan Brueghel d.Ä. malte. Er war Schüler von Hendrick Govaerts. (1271714)

**KAREL BESCHEY,
1706 ANTWERP – 1776 IBID.**

A FORD IN THE FOREST

Oil on copper.
21 x 28.5 cm.

Accompanied by an expert's report by Dr Klaus Ertz, Lingen, 25 May 2021.

€ 13.000 - € 15.000



INFO | BID



Detailabbildung





Detailabbildungen



346

**JAN VAN KESSEL D.Ä.,
UM 1626 – 1679, ZUG.**

ROSEN, SCHNECKEN UND INSEKTEN
AUF HELLEM GRUND

Gouache/Tempera auf Pergament.
Ca. 18 x 29 cm.
Hinter Glas gerahmt.

Trompe l'œil-artig auf heller Unterlage zwei größere, gefüllte, rosafarbene Rosen mit dornigem Stiel und fein gearbeiteten Rosenblättern, im Zentrum nach unten gelegt, zum rechten Bildrand hin mit der Blütenöffnung nach rechts. Am Stiel eine weitere noch geschlossene Knospe. Im Vordergrund mehrere Meeresschnecken, dazwischen ein Nachtfalter, ein brauner Schmetterling sowie eine kleine Raupe. Links oben ein roter, schwarz gepunkteter Schmetterling. Die Malerei miniaturhaft äußerst fein vorgeführt, mit leichter Schattengebung und Weißhöhungen. Rest., leicht gebräunt, rechts unten kleiner Einriss. Nicht geöffnet. (12701512) (18)

€ 9.000 - € 12.000



INFO | BID

347

**ROELANT SAVERY,
1576/78 KORTRIJK – 1639 UTRECHT**

LANDSCHAFT MIT HIRTEN UND PFERDEWAGEN

Öl auf Kupfer.

26 x 34,5 cm.

Rechts unten signiert und datiert „Roelant Savery 1609“

In dekorativem Rahmen, teils mit Goldmalerei.

Beigegeben Gutachten von Dr. Klaus Ertz, Lingen, 30 Mai 2021.

Im leicht schattigen, erdigen Vordergrund zunächst mittig ein sumpfiger Bachlauf mit Enten sowie von links ein breiter Weg mit einem Mann mit Fuhrwerk, von einem Pferd gezogen, und ein vorantrabender Muli, der zu einer Gruppe von Männern und Frauen führt. In der rechten unteren Bildecke, die die Hälfte der Seite füllt, ein sitzender Hirte mit seiner Herde aus Kühen, Schafen und Ziegen und mit seinem Hund. Die Bildmitte wird eingenommen von einer grünen, hügeligen Landschaft, jeweils seitlich von Bäumen flankiert, in der erneut Hirten mit Kühen zu erkennen sind. In der Ferne die sich im helleren Licht auflösende grün-bläulich schimmernde Landschaft unter hohem Himmel mit weißen Wolkenformationen.

Auf diesem fein gemalten und gut erhaltenen Bild sind die charakteristischen Merkmale der Werke von Roelant Savery vorbildlich wiedergegeben: und zwar aus seiner Zeit, in der er für Kaiser Rudolf II. tätig war und dessen Herrschaftsgebiet von Böhmen bis Triest bereiste und die Eindrücke der Landschaft, der Bauern und Hirten, sowie der Tiere in sein Motivrepertoire einfließen ließ. Der klassische Bildaufbau mit mehreren Ebenen ist noch ganz im Stil von Jan Brueghel gehalten. (12701519) (18)

**ROELANT SAVERY,
1576/78 KORTRIJK – 1639 UTRECHT**

LANDSCAPE WITH SHEPHERDS
AND HORSE CART

Oil on copper.

26 x 34.5 cm.

Signed and dated "Roelant Savery 1609" lower right.

Accompanied by an expert's report by Dr Klaus Ertz, Lingen, 30 May 2021.

€ 30.000 - € 40.000



INFO | BID







348

**JOOS DE MOMPER,
1564 ANTWERPEN – 1635 EBENDA**

Joos de Momper d.J. war bekannt für seine vorromantischen Gebirgs- und Seenlandschaften. Sie kennzeichnen sich meist durch einen rot-braunen Vordergrund, ein gelb-grünes Mittelstück und eine grau-blaue Ferne. Seine Landschaften befinden sich unter anderem im Herzog Anton Ulrich-Museum in Braunschweig, in der Alten Pinakothek in München, in der Hamburger Kunsthalle sowie im Kunsthistorischen Museum Wien und der Gemädegalerie Alte Meister in Dresden.

**WEITE BERGLANDSCHAFT MIT HEIMKEHRENDER
RINDERHERDE**

Öl auf Leinwand. Randdoubliert.
118 x 168 cm.
In ebonisiertem Holzrahmen.

Beigegeben ein Gutachten von Dr. Klaus Ertz vom 7. April 2003, in Kopie, der das Gemälde als „eigenhändiges Werk Josse de Momper d.J. in den 20er Jahren des 17. Jahrhunderts in Antwerpen entstanden“ einordnet, wobei die Figuren von einem Maler aus dem Umkreis von Sebastian Vrancx (1573-1647) stammen.

Das vorliegende Gemälde kann als Allegorie des Herbstes gelesen werden, wovon nicht nur die dargestellte Landschaft und das Handeln der Figuren zeugt, sondern auch die drei oben über die Horizontale verteilten Sternzeichen Waage, Skorpion und Schütze sind beredtes Zeichen für diese Interpretation, die unser Gemälde als Teil eines ehemals vierteiligen Zyklus erscheinen lässt: Die Herden werden von den Weiden in die Ställe getrieben, die Wintersaat wird ausgebracht, die Weintrauben werden geerntet und zu Wein verarbeitet. All dies sieht der Betrachter von erhöhtem Standpunkt mit Blick über eine tiefer gelegene von Hügeln abgeschlossene Ebene.

Provenienz:
Rheinische Privatsammlung.

Anmerkung:
Eine „Gebirgslandschaft mit Reisenden und Schafherde“ sowie eine „Weite Gebirgslandschaft mit Fluss im Tal“ beide im Schloß Freeriksborg in Hillerod (Ertz 1986, Kat. 567. Abb. 364 und 568, Abb. 365), eine „Herbstlandschaft mit Heimkehr der Herde“ in der Sammlung Baron Coppée in Brüssel (Ertz 1986, Kat. 338 mit Abb.), eine „Reisegesellschaft im Gebirge“, im Louvre in Paris, Inv.Nr. 1096, und auch eine „Hochgebirgslandschaft mit galoppierenden Reitern“, ebenfalls im Louvre, Inv.Nr. 1104.

Literatur:
Vgl. Klaus Ertz, Josse de Momper der Jüngere. Die Gemälde mit kritischem Œuvrekatalog, Freren 1986. Vgl. Erik Larsen, 17th Century Flemish Painting, Freren 1985. Vgl. Olaf Koester, Joos de Momper. Prolegomena to the study of his paintings, in: Artes, II, 1966. Vgl. Joseph Alexander Graf von Raczyński, Die flämische Landschaftsmalerei vor Rubens, Frankfurt 1938. (12701513) (13)



Ausschnitt

**JOOS DE MOMPER THE YOUNGER,
1564 ANTWERP – 1635 IBID.**

VAST MOUNTAINOUS LANDSCAPE
WITH RETURNING HERD OF CATTLE

Oil on canvas.
118 x 168 cm.

A copy of the expert's report by Dr Klaus Ertz dated 7 April 2003, assessing the painting "as by Josse de Momper the Younger's own hand created in the 1620s in Antwerp", whereby the figures were created by a painter from the circle of Sebastian Vrancx (1573-1647).

Provenance:
Private collection, Rhineland.

Note:
Please see: *A Mountainous Landscape with Travellers and a Herd of Sheep* and *A Vast Mountainous Landscape with River in a Valley*, both held at Schloß Freieriksborg in Hillerod (Ertz 1986, cat. 567. ill. 364 and

568, ill. 365), *An Autumn Landscape with Returning Herd* held in the collection of Baron Coppée in Brussels (Ertz 1986, cat. 338 with ill.), *A Travelling Group in the Mountains* held at The Louvre in Paris, inv. no. 1096, and *A High Alpine Landscape with galloping Horseriders*, also at The Louvre, inv. no. 1104.

Literature:
Compare K. Ertz, *Josse de Momper der Jüngere, Die Gemälde mit kritischem Œuvrekatlog*, Freren 1986.

Compare E. Larsen, *17th Century Flemish Painting*, Freren 1985.

Compare O. Koetser, *Joos de Momper, Prolegomena to the study of his paintings*, in: *Artes*, II, 1966.

Compare J.A. Graf von Raczynski, *Die flämische Landschaftsmalerei vor Rubens*, Frankfurt 1938.

€ 70.000 - € 100.000



INFO | BID

349

**GILLIS VON CONINXLOO II,
1544 ANTWERPEN – 1607 AMSTERDAM, ZUG.**

ÜBERFALL IN EINER WALDLANDSCHAFT

Öl auf Holz. Parkettiert.
37 x 42 cm.
Unsigniert.

Das ineinander Verweben von Landschaften mit erzählerischer Figurenstaffage ist vor allem durch das Werk Brueghels beliebt geworden. Auch hier wirkt das Bild auf den ersten Blick überwiegend als eine Laubwaldlandschaft; knorrige, zumeist paarweise stehende Baumstämme tragen dichte Kronen mit von links beleuchtetem Laubwerk, in feinpinseliger Malweise aufgesetzt. Drei Schneisen gliedern das Walddickicht.

Die Hauptszenerie im Vordergrund schildert einen Überfall durch Freibeuter gegen Bauern; einen am Boden knienden, mit gefalteten Händen flehenden Mann sowie eine fliehende Frau, verfolgt von einem Räuber mit Federhut und Schwert. Am Boden Gepäck und Körbe zerstreut. Genauere Betrachtung lässt auch noch innerhalb des Walddickichts davoneilende Personen erkennen. Selbst in der rechten unteren Ecke lässt sich eine Person zwischen Baumstämmen ausmachen. Nicht weniger ideenreich ist die Wiedergabe von Waldbrücken über einen Graben links – vorne ein fragiler Holzsteg, weiter hinten eine gemauerte Bogenbrücke. So hat das Gemälde – wie dies vom Werk des Malers generell zu sagen ist – gewissermaßen den Reiz eines Suchbildes mit überraschenden Einzelheiten.

Variierende Beleuchtungseffekte der hellgrün bis herbstbraun gefärbten Bäume zeigen ganz die Handschrift von Coninxloos, wobei die Qualität kaum Zweifel an der Eigenhändigkeit des genannten Malers aufkommen lassen sollten. A. R.

Provenienz:
Süddeutsche Sammlung.
Dorotheum, Wien, 2007.

Anmerkung:
Coninxloo, vor allem für diese Waldlandschaften bekannt geworden, wurde 1570 Mitglied der Lukasgilde, zog im Zuge der Religionswirren 1585 zunächst nach Zeeland, dann 1587 nach Frankenthal. Zusammen mit anderen Meistern, wie etwa Pieter Schoubroeck (um 1570-um 1607) oder Hendrik van der Borch, zählte er nun zur sog. Frankenthaler Malergruppe, als deren bedeutendster Vertreter er gesehen wird. Erst 1597 kehrte er, hoch geehrt, nach Amsterdam zurück.

Literatur:
Klaus Ertz, Coninxloo, Gillis III van, in: Allgemeines Künstlerlexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker (AKL), Bd. 20, Saur, München u. a. 1998, S. 522.
Martin Papenbrock, Landschaften des Exils. Gillis van Coninxloo und die Frankenthaler Maler Europäische Kulturstudien. Bd. 12, Köln u. a. 2001.
Nils Büttner, Landschaften des Exils? Anmerkungen zu Gillis van Coninxloo und zur Geschichte der flämischen Waldlandschaft aus Anlass einer Neuerscheinung, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 66, 2003, S. 546-580. (1270157) (11)

**GILLIS VAN CONINXLOO II,
1544 ANTWERP – 1607 AMSTERDAM, ATTRIBUTED**

ROBBERY IN FOREST LANDSCAPE

Oil on panel. Parquetted.
37 x 42 cm.
Unsigned.

Provenance:
Collection, South Germany.
Dorotheum, Vienna 2007.

Literature:
K. Ertz, Coninxloo, Gillis III van, in: Allgemeines Künstlerlexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker (AKL), vol. 20, Munich et. al. 1998, p. 522.
M. Papenbrock, Landschaften des Exils. Gillis van Coninxloo und die Frankenthaler Maler, in: Europäische Kulturstudien, vol. 12, Cologne et. al. 2001.
N. Büttner, Landschaften des Exils? Anmerkungen zu Gillis van Coninxloo und zur Geschichte der flämischen Waldlandschaft aus Anlass einer Neuerscheinung, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 66, 2003, pp. 546-580.

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BID





350

**ABRAHAM DE VERWER,
CA. 1585 – 1650**

BOOTSANLEGESTELLE MIT ENTLADUNG
DES FANGS, UM 1635

Öl auf Kupfer.
19,5 x 26,5 cm.

Wir danken Dr. Klaus Ertz für die Zuschreibung an den genannten Künstler.

Flache Küstenlandschaft mit ruhiger See, auf der wenige Segelboote zu erkennen sind. Fast keilartig schiebt sich von links ein Küstenstreifen ins Meer auf dem eine alte Kirche, wenige Häuser und zwei Boote zu finden sind. Auf Ufer hat gerade ein Boot angelegt und zwei Männer helfen beim Entladen. Zahlreiche fliegende Vögel sind zu erkennen über dem Wasser und im hohen blauen Himmel, der durch die Sonne in der Mitte gelblich verfärbt ist. Stimmungsvolle Malerei in weicher Farbgebung. (1270755) (18)

€ 5.000 - € 7.000



INFO | BID



351

**GIOVANNA GARZONI,
1600 ASCOLI PICENO – 1670 ROM, ZUG.**

Paar Tierminiaturen
SCHILDKRÖTE
sowie
SCHLANGE

Miniaturmalerei auf Pergament, auf leinenbespanntes Holz aufgezogen.

Jeweils 9 x 16 cm.

Rückwärtig altes Etikett, Giovanna Garzoni nennend. Gerahmt.

Die Bilder offensichtlich als Gegenstücke gearbeitet, die Schildkröte nach rechts, der Kopf der Schlange doppelzünftig nach links gerichtet. Beide Darstellungen fein gearbeitet, überwiegend in Grautönen, höchst naturalistisch mit feinen Glanzeffekten. (12600916) (11)

€ 5.000 - € 7.000



INFO | BID





352

**PIETER SNAYERS,
1592 ANTWERPEN - 1666 BRÜSSEL, ZUG.**

DIE KAVALERIE

Öl auf Kupfer.
23,5 x 38,5 cm.

Vielfiguriges Schlachtenbild in einem landschaftlichen Prospekt, bei dem berittene Landsknechte in einfacher Kleidung mit Hut auf eine Armee von behelmten Soldaten in eiserner Rüstung trifft. Mittig mit Pistolen und Gewehren feuernde Soldaten, von denen einer mit seinem Schimmel bereits zu Boden gegangen ist. Zum Horizont nach links ein Heer von klein gemalten Soldaten, ebenso, durch einen Hügel getrennt, nach rechts mit Soldaten in Rüstung. Am linken Bildrand im Vordergrund eine Gruppe, die sich unterhalb eines Baumes hinter Büschen versteckt hat und mit ihren Gewehren ebenfalls in die tobende Schlacht eingreift. Qualitätvolle Schlachtendarstellung, bei der farblich durch rote Kleidungsstücke und weiße Schimmel Akzente gesetzt werden. Retuschen. (1270751) (18)

€ 9.000 - € 12.000



INFO | BID

353

**JACOB GRIMMER,
1525/26 ANTWERPEN – 1590, ZUG.**

BAUMLANDSCHAFT MIT HÄUSERN UND BLICK
IN FERNE BERGE

Öl auf Eichenholz. Parkettiert.
60 x 81 cm.

Das großformatige Landschaftsbild bezieht seine Tiefenwirkung durch den Fernblick zwischen den Baumkronen – hin auf hell im Licht stehende Felsformationen mit Burganlagen. Die Betrachtung geschieht aus der Kavalierspersion, sodass die Figuren im Vordergrund tiefer stehend erscheinen. Hier, und im Mittelgrund sind Wanderer und Bauern auf Waldwegen zu sehen, lebendig in ihren Haltungen und erzählerisch vorgeführt. In den Talmulden Gehöfte, rechts eine Gebäudegruppe mit Kirche, auf den hügeligen Wiesen weiden Schafe. Die landschaftliche Auffassung, die technische Meisterung des Blattwerkes in den Baumkronen, wie auch die Belebung durch Figuren, lässt die Nähe zu Werken Pieter Brueghels d. J. (um 1564-1637/38) deutlich erkennen. Schon zu Lebzeiten war der Maler sehr hoch geschätzt. Der Künstlerbiograph Karel van Mander (1548-1606) nennt in seinem „Schilder Boek“ von 1604 Matthys Cock (1509-1548) als den Lehrer Grimms. 1547 wurde er Mitglied der Antwerpener Lukasgilde. Mander schreibt: „Er... war ein so hervorragender Landschaftsmaler, das ich... keinen besseren weiß...“ In seinem Werk werden auch Einflüsse von Hans Bol (1534-1593) erkennbar. A. R. (1271612)

**JACOB GRIMMER,
1525/26 ANTWERP – 1590, ATTRIBUTED**

LANDSCAPE WITH TREES, HOUSES AND VIEW OF
FARAWAY MOUNTAINS

Oil on oak panel. Parquetted.
60 x 81 cm.

€ 45.000 - € 60.000



INFO | BID



354

**GIOVANNI FRANCESCO BARBIERI,
GENANNT „IL GUERCINO“,
1591 CENTO – 1666 BOLOGNA**

Il Guercino gehörte der Bologneser Schule an, er lernte bei Benedetto Gennari (1563-1658), orientierte sich aber bald an Werken der Carracci-Familie. Sein Stil zeigt einen neuen Naturalismus. Er wirkte in verschiedenen Städten Italiens. Sein Werk umfasst über 100 Altarbilder und nahezu 150 weitere Gemälde in verschiedenen Sammlungen.

**POSTHUMES BILDNIS EINES BOLOGNESE
HERRSCHERS DER FAMILIE BENTIVOGLIO**

Öl auf Leinwand.
127,5 x 97 cm.

Der Dargestellte im Dreiviertelbildnis in Lebensgröße, nach links stehend, mit purpurfarbener Kappe, schwarzem weiß-geschlitztem Mantel und einem um den Leib gebundenem Tuch. Die rechte Hand hält helle Handschuhe, die linke ist auf einen Stock gestützt. Das bärtige Gesicht blickt dem Betrachter entgegen. Bei dem Dargestellten verlässt man sich allgemein auf den dreizeiligen Schriftzug oben im Bild „BENTIVOLUS BENTIVOLE/GENTIS DECOR VIX/ANNO M“; daraus geht allerdings nicht hervor, um welchen der vormaligen Herrscher der Familie es sich handelt, am ehesten dürfte damit Anton Galeazzo Bentivoglio (um 1390-1435) gemeint sein. Damit können wir das Gemälde als Teil einer Ahnengalerie-Serie sehen.

Literatur:

Dieses Gemälde publiziert und abgebildet in: Nicholas Turner, The paintings of Guercino. A Revised and Expanded Catalogue Raisonné, Ugo Bozzi Editore, Rom 2017, S. 726, Katalognummer 441. (1260058) (11)

**GIOVANNI FRANCESCO BARBIERI,
ALSO KNOWN AS “IL GUERCINO”,
1591 CENTO – 1666 BOLOGNA**

**POSTHUMOUS PORTRAIT OF A BOLOGNESE
RULER FROM THE BENTIVOGLIO FAMILY**

Oil on canvas.
127.5 x 97 cm.

Literature:

This art work published and depicted in: N. Turner, The paintings of Guercino. A Revised and Expanded Catalogue Raisonné, Ugo Bozzi Editore, Rome 2017, p. 726, cat. no. 441.

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BID

BENTIVOLVS BENTIVOLE
GENTIS DECOR VIX.
ANNO M



355

**BOLOGNESER MALER DES 17. JAHRHUNDERTS
AUS DEM KREIS DES PAOLO EMILIO BESENZI**

MARIA MIT DEM KIND

Öl auf Leinwand.
113 x 96 cm.

Großformatige Darstellung mit Halbfigur der Maria vor dunklem Hintergrund, mit einem grünen Velum im oberen Bildteil in kräftiger Farbauffassung, auf wenige dominante Farbtöne konzentriert. Das Kind auf dem Schoß der Maria konzentriert, mit geneigtem Köpfchen, den Blick auf einen Rosenkranz und wird von der Mutter mit beiden Händen gehalten, die mit dem Betrachter Blickkontakt aufnimmt. Das rote, nahezu leuchtende Gewand kontrastiert zum stark dunkelblau wirkenden Mantel; der farbige Übergang zum smaragdgrünen Velum wird durch das bräunliche Kopftuch gemildert. Das Bildthema ist dem Rosenkranzfest gewidmet, hier als „Maria el Rosario“. Dem Thema entsprechend hält das Jesusknäblein neben dem Rosenkranz auch eine Rosenblüte in der linken Hand.
(12600923) (11)

**SCHOOL OF BOLOGNA, 17TH CENTURY,
FROM THE CIRCLE OF PAOLO EMILIO BESENZI**

THE VIRGIN AND CHILD

Oil on canvas.
113 x 96 cm.

€ 30.000 - € 50.000



INFO | BID





356

**DEUTSCHER MEISTER
NACH 1520**

SAMSON MIT DEM LÖWEN KÄMPFEND

Öl Auf Holz.

Ca. 36 x 26 cm.

In dekorativem, vergoldetem Rahmen, um 1570.

Beigegeben ein Gutachten von Dr. Rainer Stüwe, Wilhelmsheld, vom 20. Oktober 2020 (in Kopie vorliegend).

Das vorliegende Gemälde geht auf einen Holzschnitt von Albrecht Dürer aus dem Jahr 1497/1498 zurück. Die Maße der Grafik liegen meist bei 38 x 27 cm, so dass eine nahezu 1:1 große Übertragung der Grafik auf das Gemälde vorliegt.

Das Gemälde zeigt die kraftvolle Darstellung des alttestamentlichen, waffenlosen Helden Samson auf dem Rücken eines Löwen, einen Fuß in den Hals des Löwen gedrückt, während er dessen Maul mit beiden Händen öffnet. Er hat längeres braunes Haar, jedoch ohne Stirnband wie auf dem Holzschnitt, einen Vollbart und ein leuchtend gelb-rotes, stark bewegtes Gewand. Im Hintergrund rechts ist auf einer Anhöhe eine Buranlage zu erkennen, während am linken Bildrand ein extrem schmaler Baum zu erkennen ist, der an entsprechende Motive bei Malern der italienischen Renaissance erinnert. Dahinter eine Stadtansicht mit blauem, bergigem Hintergrund und hohem Himmel in der Art des Joachim Patenir.

Dürers Grafik wurde erst um 1521 in Antwerpen bekannt. Dr. Stüwe ordnet das Gemälde daher der Zeit danach zu. Durch stilistische Vergleiche sieht er als Maler des Gemäldes einen Nachfolger des Jan de Beer, um 1530/40. Holzplatte leicht gewölbt, kleine Retuschen. (12707552) (18)

€ 5.000 - € 7.000



INFO | BID





357

**DANIEL SEGHERS,
1590 ANTWERPEN – 1661 EBENDA**

GROSSER BLÜTENKLANZ MIT ZENTRALER
PFERDEDARSTELLUNG

Öl auf Leinwand. Doubliert.
107 x 83 cm.

Beigegeben eine Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen, 5. März 2021, das Gemälde dem genannten Künstler zuschreibend sowie in die 1640er datierend.

Das großformatige Gemälde im Aufbau eines Stilllebens, das in der Tradition der Brueghel-Bilder steht, wobei auch hier das Zentrum in Art eines Steinreliefs umgeben ist von Blumengebinden, Efeublättern und Strauchblüten. Im dunklen Hintergrund lässt sich eine große steingemeißelte Kartusche erkennen mit seitlichen Voluten oben sowie einem Sockel am Bildunterrand. Die Blüten erscheinen in fünf Gestecke zusammengefasst, symmetrisch um das Mittelbild gruppiert. Es sind überwiegend Frühsommerblüten wie geöffnete rosafarbene Rosen, weiße Malven, Anemonen und Nelken, dazwischen aber auch Distelblätter, die Blüte eines Zwiebelgewächses, Brombeeren und Efeublätter, die einen gedanklichen Kontrast zur Blütenpracht bilden. Die helleren Blüten leuchten auf, überwiegend in dem farblichen Gegensatz von Weiß und Rot, während das mittlere Oval ein wie in Stein gemeißeltes Relief in Form eines nach rechts stehenden Pferdes bildet.

In der Regel sind solche Gemälde von der Hand zweier Maler, wie auch hier in der Pferdedarstellung eine andere Hand vermutet werden darf.

Anmerkung:

Daniel Seghers bildete sich unter Jan Brueghel d.Ä. (1568-1625) zum Blumenmaler aus und trat 1611 in die Malergilde von Antwerpen ein. Sein Eintritt in den Jesuitenorden führte ihn zu seiner Ausbildung und zu einem längeren Aufenthalt in Rom. Es ist bekannt, dass er auch mit anderen Malern zusammengearbeitet hat, vor allem auch bei seinen Blumenstillleben mit Steinrelief im Hintergrund, wie etwa das Gemälde im Kunsthistorischen Museum in Wien, bei dem das Relief von Simon de Vos (1603-1676) stammt. Gemälde seiner Hand finden sich in zahlreichen, bedeutenden, öffentlichen Museen und Sammlungen. (1260282) (11)

**DANIEL SEGHERS,
1590 ANTWERPEN – 1661 IBID.**

LARGE FLORAL WREATH WITH CENTRAL HORSE
ILLUSTRATION

Oil on canvas. Relined.
107 x 83 cm.

Accompanied by an expert's report by Dr. Klaus Ertz, Lingen, 5. March 2021, attributing the painting to the artist and dating the work to the 1640s.

€ 12.000 - € 15.000



INFO | BID





358

NIEDERLÄNDISCHER MALER IM STIL / UMKREIS VON DAVID TENIERS D.Ä., (1582-1649)

FRAU MIT GOLDSCHATZ UND SÄBEL IN EINER RÄUBERHÖHLE

Öl auf Holz. Verso Parkettierleisten.
64 x 42,8 cm.
Ungerahmt.

Grottenartige Höhle mit einer runden Ausblicksöffnung in eine höllische Szenerie. Diese mit Feuerflammen, Teufelsgestalten und einem auf einem Esel hereinreitenden Putto mit Fledermausflügeln. Rechts eine Frau in rotem Rock und weißer Bluse, die in der Schürze einen Goldschatz trägt und einen Säbel triumphierend hochhält. Die Szene angereichert mit Fabeltieren und Mischwesen in der grotesken Auffassung der Malerei seit Bosch bis Teniers. Feiner horizontal nahezu durchlaufender Schwundriss. (11506028) (11)

DUTCH SCHOOL, IN THE STYLE / CIRCLE OF DAVID TENIERS THE ELDER (1582 - 1649)

WOMAN WITH HOARD OF GOLD AND SABRE IN A ROBBER'S CAVE

Oil on panel. Parquetting slats on the reverse.
64 x 42.8 cm.
Unframed.

Grotto-like cave with round prospect of an infernal scene. Fine, almost horizontal shrinkage crack.

€ 7.000 - € 9.000



INFO | BID

359

JAN HARMENSZ. VAN BIJLERT, UM 1597 UTRECHT - 1671, HOLLÄNDISCHER CARAVAGGIST DER UTRECHTER MALSCHULE

PORTRAIT EINER JUNGEN FRAU

Öl auf Holz.
35,5 x 29,3 cm.
Links unten signiert „J Bijlert. fe.“

In einem bräunlichen Innenraum das Dreiviertelbildnis der jungen Frau nach links in einem grünen Gewand mit weitem Dekolleté, darüber einen goldfarbenen faltenreichen Mantel tragend. Sie steht vor einem Tisch, auf dessen Platte ein kleiner Handspiegel und ein paar wertvolle Perlenohrringe liegen. In ihrer erhobenen zarten rechten Hand hält sie ein kleines Miniaturbildnis, während sie ihren linken Arm mit ausgestrecktem Zeigefinger leicht erhoben hat. Sie hat ein zartes, fast weißes Inkarnat, lediglich die Wangen ihres Gesichts sind leicht gerötet; mit ihren dunklen Augen blickt sie seitlich nachdenklich aus dem Bild heraus. Das Gemälde könnte sowohl auf ihre Gedanken an den von ihr geliebten Abgebildeten auf der Miniatur hinweisen, als auch symbolisch durch den Spiegel für den Vanitas-Gedanken stehen. Hervorragende Feinmalerei von Gesicht und Kleidung der Dargestellten, bei zurückhaltender Farbgebung.

Anmerkung:
Das Gemälde ist abgebildet im RKD unter der Nummer 0000172870. (1271121) (18)

JAN HARMENSZ. VAN BIJLERT, CA. 1597 UTRECHT - 1671, DUTCH CARAVAGGIST OF THE SCHOOL OF UTRECHT

PORTRAIT OF A YOUNG WOMAN

Oil on panel.
35.5 x 29.3 cm.
Signed "J Bijlert. fe." lower left.

Notes:
The painting is illustrated at the RKD, no. 0000172870.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BID







360

**ADRIAEN VAN STALBEMT,
1580 ANTWERPEN – 1662 EBENDA**

Adriaen van Stalbemt war ein flämischer Maler, Radierer und Zeichner. Nach seiner Lehre wurde er 1610 in die Sankt Lukasgilde Antwerpen aufgenommen und zum Meister ernannt. Das künstlerische Werk ist ganz der Tradition der älteren flämischen Schule verpflichtet. Einige seiner Sujets, wie Landschaften, können durchaus mit denen von Hendrik van Balen d.Ä. (1575-1632) verglichen werden.

ALLEGORIE DER ELEMENTE

Öl auf Holz. Parkettiert.
64 x 103 cm.

In vergoldetem kanneliertem und akanthusverziertem Kehlrahmen.

Beigegeben eine Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen, 29. Mai 2021.

An einem Gewässer, das sich durch aus ihm herausstrebendem Grün und angelandeten Fischen auszeichnet, steht eine zentrale verdichtete stark begrünte Baumgruppe, am Fuße welcher vier weibliche allegorische Figuren mit attributivem Beiwerk sitzen. Den Wassertieren am nächsten ist die Allegorie des Wassers zu sehen, die einen Schwall Wasser vergießt und mit ihm einen Fisch, der ins Wasser zu gleiten im Begriff ist. Neben ihr die Allegorie der Erde, deren Früchte (in diesem Fall Blumen) die Figur emporhält, zu ihren Füßen Früchte und erdnahe Tiere. Die zweite Reihe der Komposition bildet die Allegorie des Feuers, die mit einer überlangen lanzenähnlichen Kerze mittels deren Flamme Wachs träufelt, und eine weibliche Gestalt mit einer Hemisphäre. Rechts eine dichte Frucht-Blüten-Vegetation mit Papageienzier. Weitere Vögel links am Rand in Kesselscher Manier. Rechts im dunstigen Hintergrund eine Figurengruppe in eine Höhle eingegliedert.

Literatur:

Vgl. Klaus Ertz, Christa Nitze-Ertz, Adriaen van Stalbemt, Lingen 2018, S. 128 ff. (1270091) (13)

**ADRIAEN VAN STALBEMT,
1580 ANTWERP – 1662 IBID.**

ALLEGORY OF THE ELEMENTS

Oil on panel. Parquetted.
64 x 103 cm.

Accompanied by an expert's report by Dr Klaus Ertz, Lingen, 29 May 2021.

Literature:

Compare K. Ertz, C. Nitze-Ertz, Adriaen van Stalbemt, Lingen 2018, pp. 128.

€ 30.000 - € 50.000



INFO | BID





Detailabbildungen





361

**NIEDERLÄNDISCHER MALER
DES AUSGEHENDEN 17. JAHRHUNDERTS**

**BACCHANTISCHE TANZSCENE VOR EINER HERME
DES DIONYSOS**

Öl auf Leinwand.

45,5 x 61 cm.

Rechts unten schwer leserliche beriebene Signatur.

Das Gemälde, das offensichtliche Nähe zu Werken des Adriaen van der Werff (1659-1722), aber auch zu Cornelis van Poelenburgh (1594-1667) zeigt, ist nur unleserlich signiert, lässt sich jedoch in deren Kreis einordnen. Das Zentrum beherrschen zwei Bildelemente: Eine nur mit einem schwingenden Tuch dürrt gekleidete Frau im Tanzschritt sowie eine große steinerne Herme des Dionysos, des Weingottes und der Feste, mit Weinblattkranz. Dazwischen Kinder, wobei zwei neben der Hauptfigur tanzende die Schritte nachahmen. Rechts ein berauschter Satyr, erkennbar an seinen überlangen Ohren, der sich von zwei Frauen den Kopf halten lässt, während Putti mit Trinkgefäßen und Festons beschäftigt sind. Links hinten ein Venus-Rundtempel, in den zwei Männer eine Frau zu ziehen versuchen. Die Bildaussage lässt das Thema sowohl für die bukolischen Freuden des Tanzes, als auch die bedenklichen Folgen der Bacchanalienfeste bereits moralisch deuten. (1271206) (11)

DUTCH SCHOOL, LATE 17TH CENTURY

**BACCHANALIAN DANCE IN FRONT OF A HERM OF
DIONYSOS**

Oil on canvas.

45.5 x 61 cm.

Hardly legible, rubbed signature lower right.

The painting shows obvious similarities with works by Adriaen van der Werff (1659-1722), but also Cornelis van Poelenburgh (1594-1667). It is illegibly signed, but can be associated with their circles.

€ 18.000 - € 24.000



INFO | BID



362

**ADRIAEN VAN STALBEMT,
1580 ANTWERPEN – 1662 EBENDA**

Adriaen van Stalbemt war ein flämischer Maler, Radierer und Zeichner. Nach seiner Lehre wurde er 1610 in die Sankt Lukasgilde Antwerpen aufgenommen und zum Meister ernannt. Das künstlerische Werk ist ganz der Tradition der älteren flämischen Schule verpflichtet. Einige seiner Sujets, wie Landschaften, können durchaus mit dem von Hendrik van Balen d.Ä. (1575-1632) verglichen werden.

**AKTÄON BELAUSCHT DIANA UND IHRE NYMPHEN
BEIM BADEN**

Öl auf Leinwand. Doubliert.
68 x 109,8 cm.

Auf dem Baumstamm Reste eines Monogramms
„Av(S)“.

In vergoldetem getrepptem vegetabil verziertem
Rahmen.

Beigegeben ein Gutachten im Original von Dr. Klaus
Ertz, Lingen, 2. April 2021, der die Entstehungszeit
nach 1620 in Antwerpen festlegt.

Eine dichte partiell verschattete, rechts jedoch sonnenbeschienene Baumlanschaft mit darunterliegendem offenem Gewässer und einem Grottensystem, das von weiter rückwärts liegenden Öffnungen seine Beleuchtung empfängt. Die Figurenstaffage lässt keinen Zweifel an dem Thema zu: Eine Gruppe von wohlgeformten Frauen, deren leichte Kleidung in ebenso leichten Farben mit der dominierenden Natur kontrastiert, ist locker angeordnet um Diana, deren Attribut die Mondsichel auf dem Haupt sie als solche ausweist. Noch hat Diana ihre Hand nicht vollends heruntergleiten lassen, mit der sie Aktäon soeben mit Wasser bespritzt hat, worauf er im Begriff ist, sich in einen Hirschen zu verwandeln, was bereits an dem Geweih, das aus seinem Kopfe wächst, ersichtlich ist.

Anmerkung:

Ähnliche Kompositionen des Künstlers sind zu finden in: Klaus Ertz, Christa Nitz-Ertz, Adriaen van Stalbemt, Kritischer Katalog der Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphik, Lingen 2018, Kat. Nr. 207a - 212. (1271571) (13)

**ADRIAEN VAN STALBEMT,
1580 ANTWERP – 1662 IBID.**

**DIANA BATHING WITH HER NYMPHS
AND ACTAEON**

Oil on canvas. Relined.
68 x 109.8 cm.

Remains of a monogram "Av(S)" on tree trunk.

Accompanied by an original expert's report by Dr Klaus
Ertz, Lingen, 2 April 2021 dating the painting to after
1620 in Antwerp.

Examples of comparison:

Similar compositions by the artist are illustrated in:
Ertz / Nitz-Ertz, Adriaen van Stalbemt, Kritischer
Katalog der Gemälde, Zeichnungen und Druck-
graphik, Lingen 2018, cat. no. 207a - 212.

€ 25.000 - € 35.000



INFO | BID



363

**CORNELIS DE VOS,
1584/85 HULST/ FLANDERN – 1651 ANTWERPEN,
ZUG.**

CARITAS ROMANA

Öl auf Holz.
98 x 126 cm.

Das Bildthema illustriert eine römische Legende, übermittelt durch den Dichter Valerius Maximus. Danach wurde der römische Seher Cimon zu Tode durch Verhungern im Kerker verurteilt. Seine Tochter jedoch ernährte den Vater durch ihre Muttermilch. Das Thema wurde vielfach Bildgegenstand in mehreren Stilepochen. Hier sind die beiden Hauptfiguren im dunklen Kerkerraum gezeigt, der Vater, als Philosoph entsprechend langbärtig, mit turbanartigem Kopfbund am Boden sitzend, am Fuß ein Eisenring mit Ketten. Die Tochter, neben ihm kniend, reicht ihm die Brust, aufmerksam zurückblickend, ob die beiden Beobachter, ein behelmter Wächter und eine Frau, das Geschehen bemerken. Der Verurteilte wurde der Legende gemäß schließlich freigelassen, da die Richter von der bereitwilligen Liebe der Tochter gerührt waren. Der Bildgegenstand, als Akt der Nächstenliebe zu verstehen, ist in der Geschichte nicht immer nur positiv gesehen worden. Schließlich grenzt die Szene an ein Tabu, das jedoch hier aufgebrochen worden ist.

Der Maler hat sich mehrfach gerade auch religiösen Themen gewidmet. So lassen sich seine weiteren Gemälde „Opferung Isaaks“ oder „Die Götzenanbetung Salomos“ gut zum Vergleich heranziehen. Insbesondere die beiden Köpfe im vergitterten Fenster stehen auch den Porträts des Malers nahe. (1220225) (10)

**CORNELIS DE VOS,
1584/ 85 HULST/FLANDERS – 1651 ANTWERP,
ATTRIBUTED**

CARITAS ROMANA

Oil on panel.
98 x 126 cm.

The artist painted this subject several times. His paintings of The Sacrifice of Isaac and The Idolatry of Solomon are good examples of comparison. Especially the two heads in the barred windows are similar to the artist's portraits.

€ 16.000 - € 20.000



INFO | BID



364

**TOMMASO RUIZ,
TÄTIG UM 1710 – 1750, ZUG.**

Gemäldepaar
SÜDLICHE HAFENANSICHTEN

Öl auf Kupfer.
Je 29 x 54 cm.
In dekorativem vergoldetem Rahmen.

Das erste Gemälde zeigt auf ruhiger weiter See mehrere prachtvolle Segelschiffe unter hohem hellblauem, leicht rötlichem Himmel. Am rechten Bildrand scheint eines der Schiffe gerade unterzugehen, das von mehreren besetzten Booten umgeben ist. Linksseitig die prachtvollen Gebäude einer am Ufer liegenden Stadt sowie im Vordergrund links ein schmaler Uferstreifen mit Figuren und an Land befindlichen Fischerbooten, dazu die Reste einer antiken Säulenanlage.

Das zweite Gemälde zeigt auf weiter See ebenfalls mehrere Schiffe und Boote, dazu linksseitig eine große, ins Meer reichende bebaute Landzunge mit hohem Leuchtturm und zahlreichen Figuren am Ufer. In der Ferne links eine bergige, mit zahlreichen Bäumen bewachsene Anhöhe. Malerei unter hohem, teils wolkeigem blau-weißem Himmel in harmonischer Farbgebung, in überwiegend differenzierter blau- und beige-grauer Farbgebung. Kleine Rahmenschäden.

*Anmerkung:
Im vierten und fünften Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts war Tommaso Ruiz für Karl III von Spanien tätig und es sind eine ganze Reihe von Veduten erhalten, wie die hier vorgeführten Beispiele zeigen.
(12712811) (18)*

**TOMMASO RUIZ,
ACTIVE CA.1710 – 1750, ATTRIBUTED**

A pair of paintings
SOUTHERN HARBOUR VIEWS

Oil on copper.
29 x 54 cm each.
In decorative and gilt frame.

*Notes:
During the 1740s and 1750s Tommaso Ruiz was active for Charles III of Spain and a series of vedutas survive, as the paintings on offer for sale in this lot demonstrate.*

€ 11.000 - € 15.000



INFO | BID



365

**ANGELO MARIA ROSSI,
BEKANNT ALS „PSEUDO FARDELLA“**

Tätig in der Toskana in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

STILLEBEN MIT KOHL, MELONEN, PILZEN,
BEEREN, RETTICH UND CHILISCHOTEN

Öl auf Leinwand. Doublirt.

78 x 127 cm.

In ebonisiertem teilvergoldetem Rahmen.

Beigegeben ein im Original vorliegendes Gutachten
von Prof. Giancarlo Sestieri, Rom, 25. Januar 2020.

Auf einer horizontalen durch geschickte Beleuchtung
als solche kenntlich gemachten Steinplatte zahlreiche
frische Gemüse- und Obstsorten liegend, die durch
eine kleine Gruppe von Austern ergänzt werden und
farblich einen Bogen spannen von weißlichtigen Hö-
hungen zu leuchtenden Rotfärbungen in den Erdbeeren,
den Pilzköpfen, den Kirschen und den Chilischoten.
Rest.

Literatur:

Vgl. M. Chiarini, *La natura morta a palazzo e in villa. Le collezioni dei Medici e dei Lorena Sillabe*, Livorno, 1988, Nr. 43, S. 104-105.

Vgl. G. Godi, *Le Nature Morte del Pittore di Carlo Torre nella Lombardia del secondo Seicento*, Parma, 1996. Dort wird auch ein Paar Stilleben gezeigt, das A:M:R: monogrammiert ist, welche Sestieri als Referenzobjekte nimmt. (1270591) (3) (13)

**ANGELO MARIA ROSSI,
ALSO KNOWN AS "PSEUDO FARDELLA"**

Active in Tuscany during the second half of the 17th century.

STILL LIFE WITH CABBAGE, MELONS, MUSHROOMS,
BERRIES, RADISH AND CHILLI PEPPERS

Oil on canvas. Relined.

78 x 127 cm.

In ebonized, parcel-gilt frame.

Accompanied by an original expert's report by Pro-
fessor Giancarlo Sestieri, Rome, 25 January 2020.

Literature:

Compare M. Chiarini, *La natura morta a palazzo e in villa. Le collezioni dei Medici e dei Lorena Sillabe*, Livorno, 1988, no. 43, pp. 104-105.

Compare G. Godi, *Le Nature Morte del Pittore di Carlo Torre nella Lombardia del secondo Seicento*, Parma, 1996. Here, a pair of still lifes is shown that are monogrammed "A:M:R:", which Sestieri uses as an object of reference.

€ 18.000 - € 25.000



INFO | BID



366

**CHRISTIAEN VAN POL,
1752 – 1813, ZUG.**

BLUMENSTILLEBEN IN GLASSCHALE

Öl auf Leinwand.

39 x 32 cm.

Links unten Signatur „C V Pol“

In dekorativem Rahmen.

Vor braunem Hintergrund, auf einer marmornen Tischplatte stehend, eine kleine Glasvase, darin ein Blumenarrangement, bestehend aus: Rosen, Lilien, Tulpen, Nelken, Fuchsien, Mohn und einer leuchtend blauen, nach oben hervorragenden blauen Schwertlilie. Links neben der Vase, auf dem Tisch, eine weitere Frucht. Qualitätvolle Malerei, bei der sich die leuchtenden Farben der Blumen, gegenüber dem sonst braunen Hintergrund besonders hervorheben.

(1271193) (1) (18)

€ 8.000 - € 12.000



INFO | BID

367

**JEAN-BAPTISTE HUET,
1745 PARIS – 1811, ZUG.**

VENUSFIGUR UND KINDER IM PARK

Öl auf Leinwand.

63 x 48 cm.

In einem aufwändig gearbeiteten, vergoldeten Rahmen mit geohrten Ecken sowie oberen und unteren Schnitzdekor mit Kartuschen, Zweigen und Blüten.

Das Bildthema wäre nicht denkbar ohne die von Rousseau in Bezug auf Natur und Erotik erfolgte Aufklärung. Das Kinderspiel im Vordergrund kann nun als harmlose frühe Begegnung mit erwachender Sexualität verstanden werden. Einem kleinen Mädchen wird beim Spiel das Gesäß entblößt, während ein Knabe das interessante Objekt in einem Spiegel aufscheinen lässt. Eine große Parkfigur nach antikem Vorbild der Venus Kallipygos (= „mit dem schönen Gesäß“) thematisiert die Szene, während rechts davon ein erwachsenes Paar die eindeutige Geste vollzieht, die auf den späteren Verlauf der erotischen Entwicklung der Kinder hinweisen will. Im mittleren Hintergrund ein Knabe, der ein Mädchen in einem Leiterwägelchen zieht, ein frühkindlicher Verweis auch auf die künftige Galanterie des Mannes. Der Park mit Zypressen zieht sich nach oben hin und verweist auf die in der Zeit neu entwickelte Tendenz „retour a la nature“. Die Bild Darstellung lässt den starken Einfluss der Malerei des François Boucher (1703-1770) erkennen, mit dem Huet auch bekannt war. Huet entstammt einer Familie, aus der mehrere Maler hervorgingen. Das vorliegende Gemälde weist bereits eine sowohl in der Farbigkeit als auch in den Konturen härtere Stilistik auf, die entschieden erst nach 1800 denkbar ist.

A.R. (1271378) (11)

**JEAN-BAPTISTE HUET,
1745 PARIS – 1811, ATTRIBUTED**

VENUS SCULPTURE AND CHILDREN IN PARK

Oil on canvas.

63 x 48 cm.

€ 12.000 - € 15.000



INFO | BID



Detailabbildung



368

**FRANÇOIS BOUCHER,
1703 PARIS – 1770 EBENDA, ZUG.**

Der Maler gehört zu den bedeutendsten Künstlern des französischen Rokoko, er war Hofmaler Ludwigs XV, gefördert durch Marquise de Pompadour. 1720 studierte er bei François le Moyne (1688-1737), er erhielt bereits 1723 einen ersten Preis der Académie Royale sowie den Grand Prix de Rome, der ihm eine Studienreise nach Italien ermöglichte. Ab 1755 wirkte er zudem als künstlerischer Leiter der Manufacture Royale des Tapisseries und war um 1765 bereits erster Hofmaler des Königs sowie 1761 Rektor der Königlichen Akademie.

DIE MUSIKSTUNDE

Öl auf Leinwand.
154 x 119 cm.

Das größtenteils wandfüllende Gemälde zeigt in der Art von bekannten Bildern Bouchers eine heitere galante Szenerie in einem phantasievollen Landschaftsambiente mit hochziehenden Bäumen, Felsen, Weidetieren und einem im Zentrum stehenden Marmorbinnen. Am Brunnenbecken ein junger Kavalier mit Flöte, der sich einem Mädchen zuwendet, das in Begleitung dreier Kinder ihm einen Blütenkranz darreicht. Links ein weiteres Mädchen mit blumengefülltem Strohhut, neben Ziegen. Einige Hündchen, aber auch Schafe und Rinder am rechten Bildrand beleben die Gesamt-szenerie. Links hinten schließt eine erhöht stehende Burgruine und ein Baum als Repoussoir das Bildganze ab. Besonders der mit Boucher befreundete Jean-Baptiste Huet (1745-1811) schuf ähnliche, großformatig wandfüllende Werke, von denen sich etliche im „Salon Huet“ im ehemaligen Palais Nissim de Camondo, Paris, heute Museum, befinden. Er hielt sich hierbei an Vorbilder seines Freundes Boucher. Die einzelnen Motive und Details lassen sich in Werken von Boucher finden, wie der Maler in seinen „Schäferstündchen“-Darstellungen gerne auch antike Ruinen oder Versatzstücke verwendet hat. So etwa in seinem Bild „Rinaldo und Armida“, das sich im Louvre befindet. Auch die Steinputten und das Marmorrelief im Brunnenaufbau zählen zu solchen Bildbereicherungen. Die Szene zeigt insgesamt die Leichtigkeit, mit der die höfische Gesellschaft des Rokoko in ländlichen Kostümverkleidungen die Nähe zur Natur, aber auch zu den Schönheiten der ländlichen Bevölkerung gesucht hat. Dieses Gesellschaftsphänomen zeigt sich auch in den Werken von Fragonard (1732-1806), Lancret (1690-1743) oder Watteau (1684-1721). Die genaue Entstehungszeit des großen Leinwandbildes lässt sich vorderhand nur schwer feststellen, allenfalls durch eine Materialanalyse. Dennoch ist das Gemälde als äußerst selten anzusehen, und ein Beispiel für die auch über den Tod Bouchers hinaus anhaltende Begeisterung für diese Sujets. Rest. A.R. (12618814)

**FRANÇOIS BOUCHER,
1703 PARIS – 1770 IBID., ATTRIBUTED**

THE MUSIC HIDE AWAY

Oil on canvas.
154 x 119 cm.

€ 100.000 - € 150.000



INFO | BID





369

**JEAN-BAPTISTE MONNOYER,
1636 LILLE – 1699 LONDON**

BLUMENBOUQUET IN GLASVASE

Öl auf Leinwand.
55 x 46 cm.
In dekorativem Rahmen.

Beigegeben eine Expertise von Liliane Huillet vom 21. April 2021 (in Kopie vorliegend).

Auf einer braunen Platte in einem Innenraum stehend eine schmale Glasvase mit einem arrangiertem prachtvollen, farbenfrohen Strauß aus Chrysanthemen und leuchtenden roten Mohnblumen. Die überwiegend mit weißen Blütenblättern am Rand versehenen Chrysanthemen stehen den Mohnblumen in starken Kontrast gegenüber. Qualitätvolle, feine Malerei in der für den Künstler üblichen Manier.

*Anmerkung:
Das hier vorliegende wundervolle Gemälde zeigt Monnoyers brillante Farbgebung, seine technische Virtuosität bei der Darstellung der Blumen und seine elegant freie Kompositionsfreude. (1272052)*

**JEAN-BAPTISTE MONNOYER,
1636 LILLE – 1699 LONDON**

BOUQUET OF FLOWERS IN A GLASS VASE

Oil on canvas.
55 x 46 cm.

Accompanied by a copy of an expert's report by Liliane Huillet dated 21 April 2021.

€ 25.000 - € 35.000



INFO | BID





370

**JOSEPH HIGHMORE,
1692 – 1780, ZUG.**

PORTRAIT EINES VORNEHMEN JÄGERS
MIT SEINEM HUND

Öl auf Leinwand. Doubliert.
125 x 100 cm.
In dekorativem Rahmen.

Dreiviertelportrait nach rechts, vor blauem Himmel mit großen grau-weißen Wolkenformationen. Der Dargestellte in dunkler Jacke mit goldenen Knöpfen, darunter der weiße Hemdkragen erkennbar und ein gelblicher Handschuh. Unter seinem rechten Arm hält er sein Gewehr, während er mit der Hand seines linken Arms seinen Jagdhund streichelt, dessen Kopf am unteren rechten Bildrand zu erkennen ist. Er hat graues lockiges Haar, dunkle wohlgeschwungene Augenbrauen und mit seinem hellen Gesicht blickt er würdevoll aus dem Bild auf den Betrachter hinaus. Repräsentatives Portrait in der typischen Manier des Künstlers. (1271124) (18)

€ 5.000 - € 7.000



INFO | BID

371

**VINCENT LAURENSZ VAN DER VINNE,
1628 HAARLEM – 1702 EBENDA**

STILLEBEN MIT KRONE, STUNDENGLAS,
DOKUMENTEN UND EINEM DRUCK MIT
PORTRAIT VON JULIUS CAESAR

Öl auf Leinwand. Doubliert.
73,5 x 63 cm.
Rechts oben signiert „VCL van der vinne“

Vor dem braunen Hintergrund eines Innenraumes mit der Basis einer Säule ein großer Tisch, der mit einem langen blauen Tuch belegt ist, darauf die sorgsam angeordneten Objekte: darunter eine umgedrehte, mit Perlen und Edelsteinen verzierte, goldene Krone, darin herausragend eine kleine Glasvase mit Blumen, dann ein goldenes Zepter, ein Stundenglas, mehrere alte Bücher und eine Schriftrulle, ein brauner Kerzenständer, ein Tintenfaß mit Federkiel, welches auf einem Papier mit der Inschrift „Memento Mori“ steht, sowie eine über den Tisch herabhängende Grafik mit dem Portrait und der Beschriftung „Julius Caesar“. Feine qualitätvolle Malerei mit diversen Vergänglichkeitsymbolen, worauf zusätzlich die Inschrift unter dem Tintenfass hinweist. Auf den Stilleben des Künstlers lassen sich häufig vergleichbare und identische Elemente wiederfinden: die Stellung des Tisches, die Tischdecke, das Stundenglas und eine über den Tisch herabhängende Grafik. Kleinere Retuschen.

Biografie:

Der Künstler war ein niederländischer Maler und Schriftsteller. Auf die letztere Tätigkeit könnten auch seine Bücher und Grafiken auf seinen Gemälden hinweisen. Er war 1747 neun Monate lang Schüler von Frans Hals und später Mitglied der Haarlemer Lukasgilde. Sein Stil wurde teils von anderen Künstlern kopiert. (12707516) (18)

**VINCENT LAURENSZ VAN DER VINNE,
1628 HAARLEM – 1702 IBID.**

STILL LIFE WITH CROWN, HOURGLASS,
DOCUMENTS AND A PRINT OF A PORTRAIT
OF JULIUS CAESAR

Oil on canvas. Relined.
73.5 x 63 cm.
Signed „VCL van der vinne“ top right.

€ 15.000 - € 20.000



INFO | BID





372

**NICOLAS POUSSIN,
1594 VILLERS-EN-VEXIN – 1665 ROM**

FALL DER GIGANTEN, 1625

Öl auf Leinwand.
100 x 80 cm.

Das hier vorgeführte Thema findet keine Weiterverfolgung im Werk Poussins. Umso bedeutender und interessanter ist die Darstellung, bei der eine ineinander verwobene Gruppe kräftiger Männer in stürzenden Haltungen gezeigt wird. Lediglich die große Figur links klammert sich noch an einen herabfallenden Felsbrocken. Beleuchtung von rechts oben. Auffälliger Wechsel von unterschiedlich hellem bis dunklem Inkarnat. Der im Werkverzeichnis formulierte Titel führt uns an weitere Bild Darstellungen dieses Themas. Abgesehen von dem berühmten „Gigantensturz“ von Giulio Romano im Palazzo del Té in Mantua, hat sich neben anderen auch Cornelis van Haarlem 1588 diesem Thema gewidmet (Statens Museum for Kunst, Kopenhagen) Abb. links.

Danach auch P. P. Rubens 1637/38 mit seinem Bild, das sich im Musée Royaux des Beaux Arts, Brüssel befindet.

Auffallend ist bei Poussin die Verwendung einer großen, dominierenden Figur im linken Bildteil, wie wir dies bei Cornelis van Haarlem sehen, aber auch bei den Schlachtenbildern Poussins.

Zurecht wird im Werkverzeichnis als Vergleich auf Poussins Werke mit dem Bibelthema „Sieg des Josua gegen die Amalekiter“ (Hermitage St. Petersburg) sowie „Sieg des Josua gegen die Amoriter“, hier links, (Puschkin-Museum Moskau), verwiesen.

Auch hier findet sich eine größere Männergestalt links im Bild einkomponiert.

Auffallend ist in beiden Werken Poussins der Wechsel zwischen bräunlichem und leichenblassem, ins Kreideweiß ziehendem Inkarnat. Dies lässt sich auch bei seinem Gemälde „Pyramus und Thisbe“ von 1651 feststellen.

Poussin zählt zu den bedeutendsten Malern Frankreichs seiner Zeit. Zwischen 1612 und 1621 in Rouen und Paris ausgebildet und durch die Schule von Fontainebleau zunächst beeinflusst, arbeitete er an der Ausstattung des Palais du Luxembourg in Paris, zusammen mit Philippe de Champaigne. 1624 zog er nach Rom, durch den Dichter Marino dem Kardinal Giulio Sacchetti empfohlen, weitergeleitet an den Neffen des Papstes Urban VIII, Francesco Barberini. Durch diesen und auf Empfehlung von Bernini erhielt er Aufträge. Ab 1631 war er Mitglied der Accademia di San Luca. Jetzt widmete Poussin sich vermehrt der Malerei in kleineren Formaten, nicht zuletzt für seinen Förderer und Freund dal Pozzo. In diese erste römische Periode ist auch das hier vorliegende Gemälde einzuordnen.

Somit ist dieser „Gigantensturz“ Poussins als ein bedeutendes Werk zu sehen, dessen Thema letztlich möglicherweise zusammen mit seiner Suche nach großen Aufträgen in seinen frühen Jahren erklärt werden kann. A.R.

Literatur:

Das Gemälde ist aufgeführt und abgebildet im Werkverzeichnis von Christopher Wright, Poussin. Paintings, a Catalogue Raisonné, London 2007, Farbabb. S. 23, Abb. Nr. 4a.

Ausstellung:

Nicolas Poussin. I primi anni romani, Mailand 1998, Kat. Nr. 2 (1625).

Ferner ausgestellt, besprochen und abgebildet in: The Israel Museum Jerusalem, 1999, Kat. Denis Mahon, Nicolas Poussin. Works from his First Years in Rome, Kat., S. 48, mit ganzseitiger Farbabbildung S. 49.

Ausstellungskatalog: TERRA, Materia e Simbolo, Valle d'Aosta, März-August 2008, Con il patrocinio di Presidenza del Consiglio dei Ministri Ministero per i Beni e le Attività Culturali UNESCO. A cura di Pierluigi Carofano u. Enrico Crispolti. Farbabbildung ganzseitig Nr. 11 S. 101.

Ferner abgebildet in: Quadri & Sculture, Rivista d'Arte, Ed. SMAC, ISSN 1123-9131. (1270441) (11)

**NICOLAS POUSSIN,
1594 VILLERS-EN-VEXIN – 1665 ROME**

FALL OF THE GIANTS, 1625

Oil on canvas.
100 x 80 cm.

Literature:

The painting is listed and illustrated in the catalogue raisonné by Christopher Wright: "Poussin – Paintings – A Catalogue Raisonné," London 2007, colour ill. 23, ill. no. 4a.

Exhibitions:

Rome, Nicolas Poussin, I primi anni romani, 1998, exhibition catalogue 2 (1625).

Also exhibited, reviewed and illustrated in: D. Mahon, Nicolas Poussin, Works from his First Years in Rome, exhibition catalogue, The Israel Museum, Jerusalem, 1999, p. 48, with full page ill. p. 49.

Exhibition catalogue: P. Carofano and E. Crispolti (ed.), TERRA, Materia e Simbolo, Valle d'Aosta, exhibition catalogue, March - August 2008, Con il patrocinio di Presidenza del Consiglio dei Ministri Ministero per i Beni e le Attività Culturali UNESCO, full page colour ill. no. 11, p. 101.

Furthermore illustrated in: Quadri & Sculture, Rivista d'Arte, Ed. SMAC, ISSN 1123-9131.

€ 250.000 - € 300.000



INFO | BID





373

**FRANCISCUS GISBRECHTS,
1649 – NACH 1679.**

Der flämischer Maler ist namensverwandt mit Cornelis Norbertus Gysbrechts (tätig 1659-1683). Und ist schon von diesem nur äußerst wenig bekannt, so ist es das noch weniger von Franciscus. Die Beziehungen der beiden Maler sind bislang unklar; dass Franciscus ein jüngerer Bruder des Cornelis Norbertus war, wird gelegentlich vermutet. 1674 war er Mitglied der Sankt Lukas-Gilde in Delft und 1676/77 der Sankt Lukas-Gilde in Antwerpen vorgeschlagen. Insgesamt sind nur zwei datierte Werke seiner Hand bekannt geworden, beide aus dem Jahr 1672. Eines der Gemälde verschwand während des Zweiten Weltkriegs aus dem Museum Danzig, das zweite befindet sich heutzutage in Kopenhagen. Wie es Aussagen von Olaf Koester nahelegen, könnte Franciscus als Mitarbeiter von Cornelis Norbertus während seines Aufenthalts in Kopenhagen (1668-1672) gearbeitet haben, denn es bestehen starke Ähnlichkeiten in den Werken der beiden Künstler, sowohl in der Motivwahl als auch in der Art und Weise wie die Objekte arrangiert wurden. Cornelis Norbertus widmete sich dem Trompe l'œil-Stil, während sich Franciscus mehr dem Vanitas-Bild wandte.

VANITASSTILLEBEN

Öl auf Leinwand. Doubliert.
103 x 78 cm.

Wir danken Fred G. Meijer für die Bestätigung der Zuschreibung.

Vor einem steinernen Rundbogenportal, auf einem Tisch mit gestreiftem faltenreichen Tuch liegend, die dicht gedrängt zusammengestellten Vanitasgegenstände: im Zentrum ein Schädel, der halb auf einem geschlossenen alten Buch liegt, ein über den Tisch herabhängender Brief, linksseitig ein Leuchter und eine goldene Taschenuhr sowie eine Grafik, der Hals einer Violine sowie eine große Sanduhr. Besonders interessant die um den Schädel herumgelegten geknickten Weizengarben, die einerseits den Tod, andererseits das künftige wiederaufkeimende Leben symbolisieren sollen. Malerei in der typischen Darstellungsmanier des Künstlers mit starker Hell-Dunkel-Inszenierung, wobei der Schädel und die Grafik mit dem Brief einen starken Kontrast gegenüber den sonstigen dunkleren Gegenständen bilden, aufgelockert durch zwei rötliche Gegenstände. Vereinzelt rest., kleine Retuschen.

Anmerkung:

Ähnliche Werke des Künstlers finden sich in den Museen in Antwerpen. (12717129) (18)

**FRANCISCUS GISBRECHTS,
1649 – AFTER 1679**

VANITAS STILL LIFE

Oil on canvas. Relined.
103 x 78 cm.

We would like to thank Fred G. Meijer for confirming the attribution to the artist.

Notes:

Similar works by the artist are held at museums in Antwerp.

€ 12.000 - € 15.000



INFO | BID



374

**ITALIENISCHER MEISTER
DES 18. JAHRHUNDERTS
(ABB. FOLGENDE SEITEN)**

ARCHITEKTURCAPRICCI MIT ANTIKEN RUINEN

Öl auf Leinwand. Doubliert.

Je ca. 184 x 84 cm.

In vergoldeten, nach oben hin abgerundeten Rahmen.

Das erste Gemälde zeigt in Nahaufnahme eine große antike Ruine mit kannelierten Säulen, zwischen der auf einem hohen Sockel eine große Skulptur einer Vase steht. Vor dem Gebäude einige Frauen an einer Brunnenanlage beim Wäschewaschen sowie ein auf den Säulenteilen schlafender junger Mann. Des Weiteren, auf der rechten Bildrandseite, ein schwarzer, hoch in den blauen, fast wolkenlosen Himmel ragender Obelisk. Das zweite Gemälde zeigt erneut in Nahaufnahme die Reste eines hohen antiken Gebäudes mit Bogen und hohen korinthischen Säulen sowie einem steinernen Relief mit einer Büstendarstellung seitlich des Torbogens. Im Vordergrund zwei Frauen an einem Brunnen, davon eine in rot-blauem Gewand, in Rückenansicht im Gespräch mit einem auf einem Bruchstück sitzenden Mann. Die zweite Darstellung unter abendlichem Himmel mit wenig Wolken. Beide Gemälde mit den prachtvollen großformatigen Darstellungen in überwiegend beige-brauner und blauer Farbgebung und zahlreichen, fein herausgearbeiteten Details. Wenige Retuschen. Vereinzelt Rahmenschäden.

Provenienz:

Privatsammlung.



Anmerkung:

Pietro Paltronieri, genannt il Mirandolese oder auch Mirandolese dalle prospettive, nach dem Genre der Malerei, in dem er sich auszeichnete, war ein italienischer Maler des Spätbarocks, der vor allem in Bologna, Rom und Wien tätig war. Zwischen 1724 und 1733 schuf Paltronieri in Zusammenarbeit mit Vittorio Maria Bigari (1692-1776) in Rom eine Serie von sieben Gemälden, die einen der Salons des Palastes von Pompeo Aldrovandi (1668-1752), dem späteren Kardinal, schmückten. Seine Werke stellen in der Regel Fragmente von Architektur oder Denkmälern der Antike dar. Es sind Triumphbögen, Brunnen, Aquädukte, Tempel, wo eine rötliche Färbung dominiert und sie leicht erkennbar macht.

Zwei vergleichbare Werke des Künstlers, „Capricen mit Ruinen antiker Gebäude“, sind unter anderem in der ehemalige Sammlung des Prinzen Eugen von Savoyen im Kunsthistorischen Museum, Wien zu finden (Inv.-Nr. GG_2948 und Inv.-Nr. GG_2952).

Literatur:

Maria-Christina Bandera, Pietro Paltronieri. Il Mirandolese, Modena 1990. (12718144) (18)

**ITALIAN SCHOOL, 18TH CENTURY
(ILL. FOLLOWING PAGES)**

**TWO ARCHITECTURE CAPRICCI
WITH ANCIENT RUINS**

Oil on canvas. Relined.
Ca. 184 x 84 cm each.

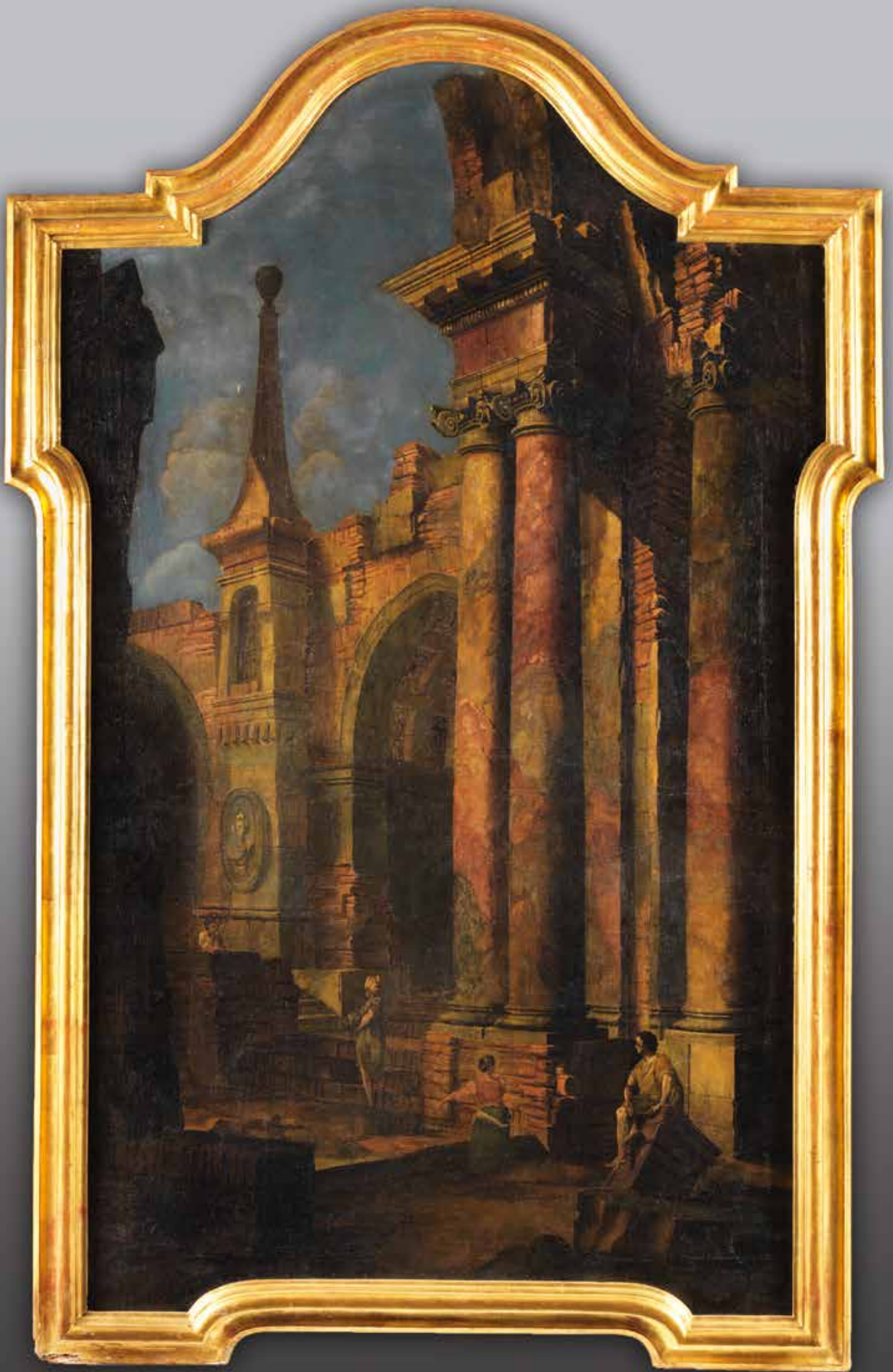
The first painting shows a close-up of a large ancient ruin with fluted columns with a tall pedestal and large sculpture of a vase in between. The second painting shows a close-up view of the remains of a tall ancient building with arch and tall Corinthian columns.

€ 25.000 - € 35.000



INFO | BID





375

**ANTHONIS VAN DYCK,
1599 ANTWERPEN - 1641 LONDON, KREIS DES**

**BILDNIS EINER DAME IM LEHNSTUHL MIT
HALSKRAUSE, VERMUTLICH ANNA VAN NOORT**

Öl auf Leinwand.

130 x 103 cm.

An der Armlehne die fragmentarische Aufschrift
„A.S.49 A(nno) 163?“

Dreiviertelbildnis, das die nach links sitzende Dargestellte auf einem rot bezogenen Armlehnstuhl zeigt. Die linke Hand auf die Lehne gelegt, die rechte hält einen Handschuh. Die gesellschaftliche Bedeutung der Porträtierten wird durch die von einem Velum mit Goldquaste überhangene Säule gekennzeichnet. Das schwarze Seidenkleid zeigt Damastmuster, der Mühlsteinkragen fein plissiert. Das hellbraune Haar zu einem Knoten gebunden.

Die hier vermutlich Dargestellte, Anna van Noort, war die Tochter des Malers Adam van Noort (1562 Antwerpen-1641), der P.P. Rubens und dessen Schüler A. van Dyck ausgebildet hat. Auch Jacob Jordaens zählte zu seinen Schülern, der wiederum Annas Schwester Catharina ehelichte. A.R.

Provenienz:

Um 1900 Karel Ooms, Antwerpen.

*Verkauf: Paleis voor Schone Kunsten, Brüssel,
1960er-Jahre.*

Anmerkung:

*Herrn Hans Vlieghe sei gedankt für den Hinweis auf
Ähnlichkeiten des vorliegenden Bildnisses mit denen
der zweiten Antwerpener Periode von van Dyck.*

Ausstellung:

*Roselaere Stedelijke Academie voor Schone Kunsten,
Roselare en Ruben's Tijd, November-Dezember 1977,
Nr. 37. (12717125) (11)*

**ANTHONIS VAN DYCK,
1599 ANTWERP - 1641 LONDON, CIRCLE OF**

**PORTRAIT OF A LADY IN ARMCHAIR WITH RUFF
COLLAR, PROBABLY ANNA VAN NOORT**

Oil on canvas.

130 x 103 cm.

Fragmentary inscription "A.S.49 A(nno) 163?"
on armrest.

Provenance:

Ca. 1900 Karel Ooms, Antwerp.

Sale: Paleis voor Schone Kunsten, Brussels, 1960s.

Exhibition:

*Roeselare Stedelijke Academie voor Schone Kunsten,
Roeselare en Rubens' Tijd, November - December
1977, no. 37.*

€ 10.000 - € 15.000



INFO | BID





376

**MARCO TULLIO MONTAGNA,
1594 VELLETRI – 1649 ROM**

DIE REISE DES JAKOBS MIT SEINER SIPPE

Öl auf Leinwand. Doubliert.
121 x 169 cm.
In vergoldetem Rahmen.

Zuschreibung an den Künstler durch Ursula Verena
Fischer Pace, Expertise beigegeben.

Die Darstellung bezieht sich auf eine Stelle des Alten Testaments und zeigt Jakob auf der Flucht mit seinen Frauen und Kindern zurück nach Kanaan. Wie innerhalb eines breiten Keils, der von der rechten Bildseite zur unteren linken Seite führt, werden die Figuren dargestellt. In einem rosafarbenen Gewand schreitet Jakob allen voran und weist mit seiner ausgestreckten rechten Hand mit Fingerzeig auf den richtigen Weg hin. Hinter ihm seine eng gedrängten Frauen, Kinder und Gehilfen, die meist in die Wegrichtung blicken, teils auf Pferden, während vor ihm seine Herde mit Schafen und Ziegen zu sehen ist, die von einem Hund begleitet wird, der als einziger zurückschaut. Im Hintergrund eine weite bergige Landschaft unter blauem Himmel. Retuschen.

Anmerkung:

Der wenig bekannte Marco Tullio Montagna war einer der bedeutendsten Maler im Rom des 17. Jahrhunderts. Hauptsächlich berühmt für seine Fresken, die religiöse Szenen darstellen, arbeitete er allein und mit dem Florentiner Simone Lagi (dokumentiert in Rom von 1620 bis 1640) für renommierte römische Adelsfamilien, wie die Borghese, die Barberini und die Colonna, und für Papst Urban VIII. Die meisten seiner Fresken befinden sich noch heute in bedeutenden Residenzen und Kirchen in Rom und im Latium. Sein früher Stil war stark von Giuseppe Cesari,

genannt Cavalier d'Arpino (1568-1640), beeinflusst. Ab den 1630er-Jahren weisen Montagnas Werke formale und stilistische Merkmale auf, die auf seine Kontakte mit Pietro da Cortona (1596/97-1669) zurückzuführen sind. Dies erklärt, warum einige Fresken, von denen man lange Zeit annahm, sie seien von Pietro da Cortona gemalt worden, heute Montagna zugeschrieben werden – z.B. die Fresken in der Villa Muti-Arrigoni in Frascati.

Ähnlich wurde auch dieses Gemälde einst dem jungen Pietro da Cortona zugeschrieben. Der räumliche Aufbau der gedrängten Szene, die schnell skizzierten Physiognomien und die farbenfrohen Draperien der Gruppe im Zentrum des Bildes erinnern jedoch an Werke, die zweifellos von Montagna stammen. Insbesondere der halbnackte Mann, der in der rechten Ecke kauert, erinnert an den von hinten gesehenen Mann in der linken Ecke des oben erwähnten Freskos, was Montagnas Interesse an der Darstellung des Menschen bezeugt.

Literatur:

Maria Barbara Guerrieri Borsoi, Marco Tullio Montagna, in: *Dizionario Biografico degli Italiani*, Bd. 75, Istituto dell'Enciclopedia Italiana 2011. (1260059) (18)

**MARCO TULLIO MONTAGNA,
1594 VELLETRI – 1649 ROME**

JACOB AND HIS FAMILY RETURNING TO CANAAN

Oil on canvas. Relined.
121 x 169 cm.
In gilt frame.

The attribution to the artist confirmed by Ursula Verena
Fischer Pace, expert's report enclosed.

The depiction is based on a Bible passage from the Old Testament and shows Jacob and his wives and children fleeing back to Canaan. The background shows a vast, mountainous landscape under a blue sky. With retouching.

Notes:

The little-known artist Marco Tullio Montagna was one of the most prominent painters in Rome during the 17th century. He is predominantly known for his frescoes depicting religious scenes, he worked independently and in collaboration with the Florentine painter Simone Lagi (documented in Rome between 1620 to 1640) for renowned Roman noble families such as the Borghese, the Barberini and the Colonna as well as for Pope Urban VIII. Most of his frescoes can still be found in important residences and churches in Rome and Latium.

Literature:

M. B. Guerrieri Borsoi, Marco Tullio Montagna, in: *Dizionario Biografico degli Italiani*, vol. 75, Istituto dell'Enciclopedia Italiana 2011.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BID



377

**JAN VAN KESSEL D.J.,
1654 ANTWERPEN – 1708 MADRID, KREIS DES**

STILLEBEN MIT FRÜCHTEN UND ÄFFCHEN

Öl auf Kupfer.

24 x 32 cm.

In dekorativem, vergoldetem Rahmen.

Die fein gemalten Gegenstände in lockerer Verteilung auf einer Tischplatte vor braunem Hintergrund, in dem rechtsseitig ein offenes Fenster den Blick auf einen Wolkenhimmel gewährt. Im Zentrum ein schräg stehender Flechtkorb, dessen beinhaltete Früchte von einem kleinen Kapuzineräffchen ausgeschüttet wer-

den. Links dahinter auf einer Kiste sind zudem eine angeschnittene Melone und davor Rosenblüten und Tulpen zu erkennen. Im Vordergrund links auf der Tischplatte ein Stück Wassermelone, sowie eine mit roten Beeren ausgeschüttete, zerbrochene chinesische Porzellanschale. Unterhalb des Fensters ist zudem ein glänzender Kupferkessel mit Früchten zu erkennen. Malerei in reduzierter Farbigkeit, die Leichtigkeit der Darstellung mit dem frechen Äffchen weist schon in die Malerei des 18. Jahrhunderts. Retuschen. (12707563) (18)

€ 4.000 - € 6.000



INFO | BID



377 A

**ALEXANDER ADRIAENSSEN,
1587 ANTWERPEN – 1661 ROM, ZUG./ KREIS DES**

STILLEBEN MIT ERLEGTEN VÖGELN
UND ZINNFLASCHE

Öl auf Holz.

17 x 23 cm.

In dekorativem Rahmen.

In einem Innenraum vor einer Steinplatte und an eine weitere gelehnt eine runde Zinnflasche mit Ausguss und kleinen Lichtreflexen, sowie mit einer leuchtend blauen Kordel, umgeben von vier erlegten Vögeln mit prachtvollem, teils glänzendem Gefieder, einer davon mit rotem Kopfbereich. Qualitätvolle, fast monochrome Malerei in harmonischer Farbgebung.

Alexander Adriaenssen malte alle Arten von Stilleben. Wie für den Künstler typisch wird die Farbe in zarten Schichten aufgetragen, was seinen Gemälden oft einen flüssigen, fast transparenten Farbverlauf verleiht. Er verwendete eine nüchterne Palette, die zur monochromen Farbigkeit neigte, wie bei dem hier gezeigten Gemälde. (1271195) (1) (18)

€ 4.000 - € 5.000



INFO | BID

378

**MATTEO LOVES,
UM 1605 COLONIA – VOR 1647 BOLOGNA**

VENUS BEKLAGT DEN VON EINEM EBER
GETÖTETEN ADONIS

Öl auf Leinwand.
69 x 105,5 cm.
In vergoldetem Holzrahmen.

Beigegeben eine Expertise von Daniele Benati, Bologna, 7. April 2015, im Original vorliegend.
Des Weiteren eine Expertise von Nicholas Turner vom 21. Juli 2013 (als Guercino), in Kopie und eine Expertise von Erich Schleier vom 22. August 2011.

Die in Tränen aufgelöste Venus neben dem leblosen Körper von Adonis, der von dem als Wildschwein verwandelten eifersüchtigen Ares während einer Jagd getötet wurde, von der Venus vergeblich versucht hatte, ihn abzuhalten. Die Göttin steht nackt neben einem Wagen, der von zwei Tauben und einigen Amoretten gezogen wurde. Zwei von diesen scheinen den Windhund des unvorsichtigen Jägers zu trösten, während ein anderer Hund, ein großer neapolitanischer Mastiff, unbeweglich mit der Schnauze zwischen den Pfoten hockt. Wir kennen die Geschichte aus „Ovids Metamorphosen“ (Met. X, 529 ff.). Die Szene ist eingebettet in eine hügelige Landschaft mit Rund- und Säulentempeln, das teils verschattete Blattwerk wird durch Früchte wie Orangen und Trauben belebt, die Adonis zudem als Gott der Vegetation ausweisen.

Im Gegensatz zu Turner und Schleier, die eine Autorschaft Guercinos favorisierten, belegt Daniele Benati in seinem Gutachten eindrucklich, dass es sich bei dem hier angebotenen Werk um ein Gemälde des Künstlers Matteo Loves handelt, der angeblich als Sohn englischer Eltern in Köln geboren wurde, ab

1625 in Cento nachweisbar ist und bereits als junger Mann bei Giovanni Francesco Barbieri, genannt Guercino (1591-1666), lernte. In dessen Werkstatt arbeitend, trat er als eigenständiger Künstler mit eigenen Bildlösungen und Originalität hervor, dessen künstlerischer und thematischer Zusammenhang mit Italiensanten wie Cornelis van Poelenburgh (1586-1667) unverkennbar ist. Eine vergleichbare Landschaft befindet sich im „Heiligen Georg mit dem Drachen“ im Hauptaltar der Kirche von Corporeno, das Benati ebenfalls eindeutig Matteo Loves zuweist. Loves beweist, dass er die Posen Guercinos kennt, und setzt sie in seinen Figuren um, wie ein Gemälde Guercinos gleichen Themas von 1618/19 in der Galleria Doria Pamphilj in Rom beweist. Benati weist in seinem Gutachten auch auf den guten Erhaltungszustand hin.

Literatur:

Vgl. Daniele Benati, *Dieci chiese della Bassa tra Bologna e Ferrara*, in: *Restauri e scoperte tra Ferrara e Bologna. Dipinti sacri dal XV al XVIII secolo, Ausstellung Mailand 1998*.

Vgl. Umberto Novili, *Natura, sentimento, espressione nella pittura reggiana dal '600 al '900, Ausstellungskatalog, Reggio-Emilia 1985, S. 46-37. (1260097) (13)*

**MATTEO LOVES,
CA. 1605 COLONIA – BEFORE 1647 BOLOGNA**

VENUS MOURNING THE DEATH OF ADONIS

Oil on canvas.
69 x 105.5 cm.
In gilt wooden frame.

Accompanied by an original expert's report by Daniele Benati, Bologna, 7 April 2015.

Further expert's reports (in copy) by Nicholas Turner dated 21 July 2013 (described as Guercino), and by Erich Schleier, dated 22 August 2011 are also enclosed.

In contrast to Turner and Schleier, who identify the painting's creator with Guercino, Daniela Benati's report impressively documents that the painting is, in fact, a work by the artist Matteo Loves, who was evidently born to English parents in Cologne.

A similar landscape with Saint George and the Dragon can be found inside the high altar of the church in Corporeno, which Benati also clearly attributes to Matteo Loves. Loves shows his familiarity with Guercino's poses and implements them in his own figures, as for example in a painting with the same subject dating to ca. 1618 / 1619 which is held at the Pamphilj Gallery in Rome. Benati also emphasises the painting's good condition in her report.

Literature:

Compare D. Benati, *Dieci chiese della Bassa tra Bologna e Ferrara*, in: *Restauri e scoperte tra Ferrara e Bologna. Dipinti sacri dal XV al XVIII secolo, exhibition Milan 1998*.

Compare U. Novili, *Natura, sentimento, espressione nella pittura reggiana dal '600 al '900, exhibition catalogue, Reggio-Emilia 1985, pp. 46-37.*

€ 35.000 - € 45.000



INFO | BID



379

**GASPAR PIETER VERBRUGGEN D. J.,
1664 ANTWERPEN – 1730 LILLE**

STILLEBEN MIT BLUMEN IN EINER STEINVASE

Öl auf Leinwand. Doubliert.

44,5 x 57 cm.

Rechts unten signiert „gaspar p. verbruggen f.“

Vor braunem Hintergrund auf einer steinernen Brüstung stehend die breite Steinvase mit dem prachtvollen Blumenarrangement aus: Schneeball, Narzissen, Tulpen, Maiglöckchen, Klatschmohn, Chrysanthemen, Primeln. Teils ranken die Blumen aus dem Gebinde über die Steinplatte hinaus. Qualitätvolle Malerei, die Blumen dabei in kräftigen leuchtenden Farben, vor allem Rot und Weiß, die sich vor dem dunkleren Hintergrund besonders gut abheben, in der für den bekannten Künstler typischen Manier. Kleine Retuschen. (12707555) (18)

**GASPAR PIETER VERBRUGGEN THE YOUNGER,
1664 ANTWERP – 1730 LILLE**

STILL LIFE WITH FLOWERS IN STONE VASE

Oil on canvas. Relined.

44.5 x 57 cm.

Signed "gaspar p. verbruggen f." lower right.

€ 14.000 - € 18.000



INFO | BID

Detailabbildung







380

**JACQUES IGNATIUS DE ROORE,
1686 ANTWERPEN – 1747 DEN HAAG, ZUG.**

Gemäldepaar
DIE BESTATTUNG JULIUS CAESARS
sowie
VERSÖHNUNG OCTAVIANS MIT CAESARS PARTEI

Öl auf Leinwand. Altdoublt.

Jeweils 66,5 x 82 cm.

Alte, handschriftliche Klebezettel auf den Keilrahmen
mit Künstlerbezeichnung.

In gekehltem vergoldetem und mit Empire-Emblematik
besetztem Holzrahmen.

Die beiden antiken Szenarien zeigen eindeutige Zusammengehörigkeit. Das zeigt sich sowohl in Komposition, als auch in Stil und Figurenverteilung. Die Darstellungen finden sich in der Bildtradition nicht sehr häufig, was für die Werke in dieser hohen Qualität umso beachtlicher ist. In beiden Bildern sind die Gruppen der Nebenfiguren in die Seitenpartien gerückt, wodurch in der Mittelzone jeweils ein Freiraum für den Hauptinhalt bleibt. Das zuerst genannte Gemälde zeigt dort: Die Leiche Caesars wird auf einer Bahre ins Vordergrundgeschehen zur Einäscherung hereingetragen. Hier ist links im Bild bereits ein hölzerner Scheiterhaufen mit Feuer zu sehen, umringt von den verbliebenen treuen Anhängern des ermordeten Imperators. Nach den antiken Historiografen wurde Caesar am Freitag, den 17. März 44 v. Chr., eingeschert, nicht ohne Begleitung von Tumulten. Rechts

sind Palastgebäude zu erkennen, davor geharnischte Männer, offensichtlich nicht der Partei Caesars gewogen. Darunter in der rechten Ecke eine allegorische Frauenfigur, die ein Kind säugt, mit weiteren Kindern. Zweifellos ist hier die gegen Caesar gerichtete Partei der Republik gemeint. Die Landschaft im Hintergrund senkt sich in ein Tal ab, mit einer Stadt in der Ferne. Dunkle Wolken dramatisieren den Vorgang. Ganz deutlich also entpuppt sich das Gemälde als politische Aussage der Zeit der Bildentstehung: das beginnende Interesse an demokratischer Republik. So wird verständlich, dass die Hauptfigur, der Leichnam Caesars, zwar im Bildzentrum ist, aber ins schattige Dunkel gesetzt wurde.

Das Gegenstück lässt sich als Fortsetzung lesen. Vor dem Hintergrund, mit Palast und Rundtempel, ist ein Geharnischter mit Feldherrnstab und hohem Helm gezeigt. Ihm folgt ein ihn segnender Haruspex. Es besteht Blickkontakt des Feldherrn zu einem Mann in Rüstung am rechten Bildrand, der eine offene Urne trägt. Trotz aller offenen Fragen lässt sich in der zentralen Figur der Adoptivsohn und Erbe Caesars, Gaius Octavian sehen, der überlieferungsgemäß bereits von einer „Wiederherstellung der Republik“ sprach. Seine entgegenkommende Geste dem Urnenträger gegenüber ist demnach als Versöhnung der Parteien zu deuten.

Auch in diesem Bild bereichern attributive Versatzstücke die Bildaussage: der Sarkophag Caesars links, eine in Wolken schwebende Victoria, aber auch die Minerva-Statue im Rundtempel, Göttin der Dichter,

Lehrer, der Weisheit aber auch die Lenkerin des Staates. Alles dies sind Indizien für die Idee der Republik. Stilistisch fügt sich die Malerei vollkommen in das Werk des Jacques Ignatius de Roore ein. Der in Antwerpen geborene Maler wirkte überwiegend in den südlichen Niederlanden und der Holländischen Republik. Dies erklärt auch völlig die Absicht des Auftraggebers für die Thematik der Bilder. 1705 wurde er bereits Mitglied der Lukasgilde in Antwerpen, 1706 trat er in die Werkstatt des Gaspar Jacob van Opstal d.J. (1654/56-1717) ein, um 1715 arbeitete er für die Dekoration der Antwerpener Stadthalle. Als Sammler hinterließ er eine Zahl bedeutender Werke, die nach seinem Tode versteigert wurden. Seine Dekorationsarbeiten, die er in den Niederlanden schuf, sind leider verloren gegangen. De Roore hat sich überwiegend antikhistorischen und biblischen Themen gewidmet. Werke seiner Hand finden sich in öffentlichen Sammlungen, wie dem Louvre, dem Rijksmuseum oder dem Royal Museum of Fine Arts in Antwerpen. Pinselduktus und Figurenauffassung in der Manier eines flämischen Meisters, der ganz unter dem Einfluss der Malerei Frankreichs steht. A.R.

Literatur:

Dominique Vautier, Roore, Jacques de, Oxford Art Online, Oxford University Press.

C.J.A. Wansink, Een 'kamer in het rond' van Jacques Ignatius de Roore (1686-1747), Oud Holland 110, 1996, S. 85-93. (126181100) (11)



**JACQUES IGNATIUS DE ROORE,
1686 ANTWERP – 1747 THE HAGUE, ATTRIBUTED**

A pair of paintings
THE FUNERAL OF JULIUS CAESAR
and
THE RECONCILIATION OF OCTAVIAN
WITH CAESAR'S PARTY

Oil on canvas. Old relining.
66.5 x 82 cm each.
Old, handwritten adhesive label with artist name on
the back of the stretcher.
Set in moulded and gilt wooden frame with Empire
symbols.

The composition, style and arrangement of the figures clearly show that both of these scenes of antiquity were created as counterparts. The two subjects are not often found in the history of art, which is even more remarkable for works of such high-quality. The style is typical for the oeuvre of Jacques Ignatius de Roore. The artist was born in Antwerp and was predominantly active in the Southern Netherlands and the Dutch Republic throughout his life. This also explains the intention of the commissioner for the subject of these paintings. De Roore became a member of the Guild of Saint Luke in Antwerp in 1705, in 1706 he joined the workshop of Gaspar Jacob van Obstal the Younger (1654/56-1717) and was decorating the

Antwerp City Hall in ca. 1715. De Roore predominantly painted historic subjects from Antiquity and from the Bible. Some of his works are held in public collections such as the Louvre in Paris, the Rijksmuseum in Amsterdam or the Royal Museum of Fine Arts in Antwerp.

Literature:

D. Vautier, Roore, Jacques de, Oxford Art Online, Oxford University Press.

C.J.A. Wansink, Een 'kamer in het rond' van Jacques Ignatius de Roore (1686-1747), Oud Holland 110 1996, pp. 85-93.

€ 18.000 - € 22.000



INFO | BID



381

GIOVANNI COLI (1636-1691) UND FILIPPO GHERARDI (1643-1704)

DAS OPFER VON POLYXENA

Öl auf Leinwand. Doubliert.
134 x 200 cm.
In dekorativem, vergoldetem Rahmen.

Nach Auffassung von Dr. Denis Ton, Autor von „Giovanni Coli. Filippo Gherardi“ ist das Gemälde ein Werk der beiden genannten Künstler.

Im Zentrum des Gemäldes steht Polyxena. In der griechischen Mythologie ist sie eine trojanische Prinzessin. Sie ist eine Tochter des Priamos und der Hekabe und die jüngere Schwester von Cassandra, Paris und Hektor. Achilles verliebte sich während des Trojanischen Krieges in sie, doch vergebens, da sie eine Priesterin Athenas war und daher Jungfrau bleiben musste. Sie war Achilles aber ihrerseits sehr zugetan, obwohl er den Feinden Trojas angehörte. Sie sah und bewunderte ihn beim Kampf von den Mauern Trojas aus. Nach seinem Tod und Trojas Fall wurde sie Beute der Griechen. Beim Abzug aus Troja erschien Achilles seinem Sohn Neoptolemos (auch Pyrrhos genannt) im Traum und verlangte, die Griechen sollten ihm das Schönste und Beste aus aller Beute opfern. Sie wählten Polyxena aus und führten sie an das Grab des Achilles. Dort wurde sie geopfert; nach anderer Überlieferung erklärte sie, sie wolle lieber sterben als den Griechen zum Opfer fallen, und erdolchte sich selbst.

Zu sehen ist der Moment, in dem Neoptolemos Polyxena opfern will. Die beiden neben dem brennenden Kohlenbecken, von dem aus reichlich Rauch aufsteigt, stehenden Figuren könnten Hekabe und Priamos sein. Polyxena sitzt auf einem Absatz vor einer kanneierten Säule, die zu dem hinter ihr liegenden Grabmal

des Achilles gehört. Sie hat wohlfrisiertes, mit Schmuck verziertes Haar, einen fast nackten weißen Oberkörper und scheint in sich zusammengesunken zu sein. Vor ihr ein Mann mit freiem Oberkörper, der in der Hand seines weit ausholenden rechten Armes einen Dolch hält. Ein weiterer Mann kniet seitlich von ihr, eine breite Schale haltend. Am linken Bildrand ein behelmter Soldat in Rüstung, eine rote Fahne nach oben haltend. Am rechten Bildrand weitere Soldaten und Neoptolemos in rotem Gewand über seiner Rüstung und gesenktem Haupt. Im Bildhintergrund der blaue Himmel und große weiße Wolkenformationen. Wenige Retuschen.

Anmerkung:
Die Geschichte ist nicht in der Illias, sondern in zwei Tragödien von Euripides und in einer fragmentarischen Tragödie von Sophokles zu finden.

Literatur:
Vgl. Denis Ton, Giovanni Coli. Filippo Gherardi, in: Saggi e Memorie di Storia dell'Arte, Bd. 31, Fondazione Giorgio Cini Onlus 2007, S. 43-46, sowie S. 63 zzgl. Abb. Darin werden mehrere weitere Beispiele und Vergleiche mit anderen Gemälden angeführt, auch zu dem „Tod der Dido“ (1260056) (18)

GIOVANNI COLI (1636-1691) AND FILIPPO GHERARDI (1643-1704)

THE SACRIFICE OF POLYXENA

Oil on canvas. Relined.
134 x 200 cm.

According to the opinion of Dr Denis Ton, author of „Giovanni Coli. Filippo Gherardi“, the painting is a work of the above-mentioned artists.

Literature:
Compare D. Ton, Giovanni Coli. Filippo Gherardi, in: Saggi e Memorie di Storia dell'Arte, vol. 31, Fondazione Giorgio Cini Onlus 2007, pp. 43-46, and p. 63 incl. ill. Here, several further examples and comparisons with other paintings are listed, such as The Death of Dido.

€ 60.000 - € 80.000



INFO | BID





382

MALER DES 17./ 18. JAHRHUNDERTS

WEGE ZUM EHELICHEN GLÜCK

Öl auf Leinwand. Doubliert.
91,5 x 129,5 cm.

Vor einem großen, mehrstöckigen, barocken, rundbogigen Gebäude einige Paare auf dem Weg zu einem Monopteros mit teilverguldeter Kuppel, um sich dort das Eheversprechen zu geben. Dabei halten die Ehepartner jeweils eine lange Kerze. Rechts im Hintergrund einige Musiker, die wohl für die Vermählten spielen. Im Vordergrund scheinen sich neue Paare zu bilden: So wird am linken Bildrand eine Gemüsehändlerin umworben sowie wenig dahinter eine sitzende Fischhändlerin von einem eleganten Mann mit Dreispitz. Figurenreiche Malerei mit vielen Details. Kleinere Retuschen. (1260094) (18)

€ 5.000 - € 7.000



INFO | BID



383

FLÄMISCHER MALER DES 17. JAHRHUNDERTS

STILLEBEN MIT VERLIEBTEM PAAR

Öl auf Leinwand. Doublirt.
230 x 147 cm.
In vergoldetem Rahmen.

In einem Innenraum auf einer großen Holzplatte, die rechtsseitig mit einem herabhängenden braunen Tuch bedeckt ist, die zahlreichen Früchte und das Gemüse auf der linken Bildseite: Dazu gehören eine große Kupferschale mit Äpfeln, Birnen, Pfirsichen und an Zweigen heraushängenden Pflaumen, daneben auf einem flachen Teller Rispen mit hellen und roten Weintrauben mit Glanzlichtern, ein Kürbis, Kohlgemüse, Artischocken und ein Bündel dünnen Spargels. Im Hintergrund links ist durch ein kleines vergittertes Fenster ein kletterndes Äffchen zu erkennen. Auf der rechten Plattenseite werden mehrere erlegte Vögel präsentiert, darunter Schnepfen und ein Pfau in türkisfarbenem Federkleid. Hinter diesen steht ein Mann in braunem Gewand, der sich verliebt einer jungen Marktfrau mit rotem weiten Hut und einem Kleid mit weitem Dekolleté genähert hat. Leicht misstrauisch erwidert sie seinen Blick. Malerei in der typischen Manier der Zeit mit prachtvoller Darstellung der Früchte, des Gemüses und der Vögel und gekonnter Lichtführung. Rest., Retuschen. (1270271) (18)

FLEMISH SCHOOL, 17TH CENTURY

STILL LIFE WITH LOVING COUPLE

Oil on canvas. Relined.
230 x 147 cm.

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BID







384

**ABRAHAM HENDRICKS VAN BEYEREN,
1620/21 DEN HAAG – 1690 OVERSCHIE, ZUG.**

STILLEBEN MIT RÖMER UND WEINTRAUBEN

Öl auf Holzplatten. Teilparkettiert.
67 x 82 cm.

Vor beige-braunem Hintergrund eine Tischplatte, die größtenteils mit einem Tuch bedeckt ist, auf dem sorgsam arrangiert dargestellt werden: ein großes, halb gefülltes Römerglas mit mehreren Spiegelreflexen, darunter die eines Fensters, daneben stehend eine asiatische tiefe Schale, gefüllt mit hellen und roten Traubenranken mit Blättern, dazu eine Zitrone und ein Apfel. Vor der Schale liegend eine angeschnittene Zitrone, deren Schale am Tisch herabhängt, sowie mittig ein flacher Silberteller mit einem zerteilten Granatapfel und am linken Tischrand ein angeschnittenes Brötchen. Malerei in harmonischer, überwiegend monochromer Farbgebung. Kleinere Retuschen.

Anmerkung:

Das halb gefüllte Römerglas, sowie die angeschnittene Zitrone und Weintrauben finden sich auf mehreren Gemälden des Künstlers wieder. (12704232) (18)

**ABRAHAM HENDRICKS VAN BEYEREN,
1620/21 THE HAGUE – 1690 OVERSCHIE,
ATTRIBUTED**

STILL LIFE WITH ROEMER GLASS AND GRAPES

Oil on panel. Partially parquetté.
67 x 82 cm.

Notes:

The half-full Roemer glass and the cut lemon and grapes can be found on several paintings by the artist.

€ 25.000 - € 35.000



INFO | BID





385

**MARTEN VAN CLEVE,
1527 ANTWERPEN – 1581 EBENDA**

Studierte unter Frans Floris (um 1516-1570) und entdeckte zunächst seine Vorliebe für die Landschaftsmalerei. Durch seinen Bruder Heinrich veranlasst, widmete er sich aber alsbald fast ausschließlich der figürlichen Malerei. Seine meist vielfigurigen Genrebilder werden oft nur vordergründig als teilweise humorige Szenen verstanden, hinter denen sich jedoch nicht selten ein tieferer allegorischer oder gesellschaftskritischer Sinn verbirgt. 1551 wurde er Mitglied der Antwerpener Lukasgilde.

**DREI BAUERN BEI DER BETRACHTUNG
EINES KLEINEN GEMÄLDES**

Öl auf Leinwand. Doubliert.
32,5 x 51 cm.

Beigegeben eine Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen,
28 Mai 2021.

In Nahaufnahme vor braunem Hintergrund die Bildnisse zweier Männer, in deren Mitte eine Frau in dunkelgrünem Gewand und großer weißer Haube steht. Der jüngere Mann links in rotem Gewand zeigt lachend und mit Blick aus dem Gemälde heraus dem neben ihm stehenden älteren Paar ein kleines ovales umrahmtes Bild, auf dem zwei Figuren, davon einer mit silber glänzendem Helm zu sehen ist. Dieser dargestellte Mann dürfte der am rechten Bildrand mit braunem Hut stehende Mann sein, der leicht grinsend auf das Bild schaut und auf das die Frau mit verschmitztem Lächeln blickt und auf den stehenden Mann mit dem Zeigefinger ihrer Hand weist. Liebevolle humorige Darstellung in zurückhaltender Farbgebung. Rest., wenige Retuschen. (1271711) (18)

**MARTEN VAN CLEVE,
1527 ANTWERP – 1581 IBID.**

THREE FARMERS LOOKING AT A SMALL PAINTING

Oil on canvas. Relined.
32.5 x 51 cm.

An expert's report by Dr Klaus Ertz, dated Lingen, 28
May 2021 is enclosed.

€ 25.000 - € 35.000



INFO | BID



386

**ARNOLD HOUBRAKEN,
1660 – 1719, ZUG.**

GROSSES STILLLEBEN MIT FRÜCHTEN,
GEMÜSE UND FEDERVIEH

Öl auf Leinwand.
90,5 x 127,5 cm.
In altem Rahmen.

In betont hell-dunkler Malauffassung ausgebautes Stillleben. In dichter Zusammenstellung zwei Hühner, eine Ente sowie weiteres Federvieh, dazwischen ein erlegter Hase und ein wachsamer Hund zuammen mit Grünkohl, grünem Pilzkorb sowie einem Früchtekorb mit Granatäpfeln und Trauben komponiert. Dazwischen ein erlegter Truthahn. Qualitätvolle Malweise, die die Malart des Künstlers repräsentiert. (1271191) (1) (10)

**ARNOLD HOUBRAKEN,
1660 – 1719, ATTRIBUTED**

LARGE STILL LIFE WITH FRUIT,
VEGETABLES AND POULTRY

Oil on canvas.
90.5 x 127.5 cm.

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BID





387

**PIETRO NAVARRA,
TÄTIG 1685 – 1714, ZUG.**

Gemäldepaar
STILLEBEN MIT FRÜCHTEN

Öl auf Leinwand. Doubliert.
Je 62 x 74 cm.

In dekorativen vergoldeten Rahmen.

Das erste Gemälde zeigt, auf einem Waldboden liegend, eine aufgeschnittene Wassermelone mit leuchtend rot-weißem Fruchtfleisch und dunklen Kernen. Links daneben mehrere Feigen, davon eine ebenfalls aufgeschnitten, samtig glänzende Pfirsiche, einige Kirschen, helle Weintrauben und eine reich gefüllte Glasschale mit Trauben, Feigen und Pfirsichen vor abendlichem Himmel.

Auf dem zweiten Gemälde zwei große prachtvolle geschlossene Melonen vor dunklem Hintergrund, flankiert von hellen und blauen Weintrauben, einigen glänzenden samtigen Pfirsichen und am Boden liegend mehrere geschlossene Feigen. Nach hinten rechts erstreckt sich der Blick in die Ferne mit einer bergigen Landschaft unter abendlichem Himmel. Qualitätvolle Malerei mit starker Hell-Dunkel-Akzentuierung des überwiegend in Rom tätigen italienischen Malers. Retuschen, kleinere Rahmenschäden. (12715430) (18)

**PIETRO NAVARRA,
ACTIVE 1685 – 1714, ATTRIBUTED**

A pair of paintings
STILL LIFE WITH FRUIT

Oil on canvas. Relined.
62 x 74 cm each.

€ 30.000 - € 50.000



INFO | BID



388

**ERASMUS QUELLINUS D.J. (1607-1678) UND
WERKSTATT DES FRANS SNYDERS (1579-1657)**

DREI PUTTI MIT FRÜCHTEKORB UND PAPAGEIEN

Öl auf Leinwand. Doubliert.
102 x 158 cm.

In ebonisiertem Holzrahmen.

In einer angedeuteten Landschaft ein zentraler Fruchtkorb mit Granatapfel, Zitronen, Birnen, Pflaumen, Weintrauben und Pfirsichen, an welchem sich ein Papagei zu schaffen macht, dessen Mahl von einem heranfliegenden weiteren Papagei gestört zu werden droht. Links neben dem Korb ein von rotem Tuch bedeckter essender Putto, auf der rechten Seite gleich zwei Putti, die sich an dem Fruchtkorb bedienen wollen. Die Figuren von Erasmus Quellinus, das Stillleben mit den Papageien hingegen von dem Atelier von Frans Snyders. Diese inspiriert durch ein gemeinschaftliches Werk von Peter Paul Rubens und Frans Snyders, welches sich heute im Museo del Prado, Madrid, befindet. Eine Datierung um 1655 - 1660 bietet sich an im Vergleich mit einem signierten Werk von Erasmus Quellinus im Groeningemuseum, Brügge, die Caritas darstellend.

Literatur:

N. Büttner, *Rubens: Allergories and Subjects from Literature*, in: *Corpus Rubenianum Ludwig Burchard*, XII, Bd. 1, 2019, S. 120 - 123, Nr. 8. (1270701) (13)

**ERASMUS QUELLINUS THE YOUNGER (1607-1678)
AND WORKSHOP OF FRANS SNYDERS (1579-1657)**

THREE PUTTI WITH FRUIT BASKET AND PARROT

Oil on canvas. Relined.
102 x 158 cm.

Literature:

N. Büttner, *Rubens: Allergories and Subjects from Literature*, in: *Corpus Rubenianum Ludwig Burchard*, XII, vol. 1, 2019, p. 120 - 123, no. 8.

€ 55.000 - € 60.000



INFO | BID



389

**CORNELIS JANSZ DE HEEM,
1631 LEIDEN – 1695 ANTWERPEN**

Cornelis de Heem lernte bei seinem Vater Jan Davidsz de Heem in Antwerpen und Utrecht. Ab 1676 lebte er in Den Haag, wo er der Lukasgilde beitrug und seinen Sohn David ausbildete.

STILLEBEN MIT TRAUBEN, FEIGEN, PFLAUMEN,
APRIKOSEN, QUITTEN, KIRSCHEN UND HASEL-
NÜSSEN AN BLAUER SCHLEIFE

Öl auf Leinwand. Doubliert.

50,5 x 40 cm.

Rechts oben signiert „DE HEEM“.

In barockisierendem Rahmen mit namensnennender Plakette.

Prächtiges, ganz den vielen Vergleichsgemälden von Cornelis de Heem entsprechendes Bild mit feinem Craquelé und hyperrealistischer Darstellung der Früchte mit besonderem Augenmerk auf die geöffnete Feige. Fruchtgebilde, die an einer oder an zwei blauen Schleifen hängen, deren Pigmente allein schon sehr teuer gewesen sein müssen, sind mehrfach für de Heem belegt: So wird im Schweriner Museum unter der Inv.Nr. 427 ein Vergleichsgemälde mit Früchten und Blüten verwahrt.

Provenienz:

Sotheby's, London, 3. Juli 1997, Lot 6 mit Farbbabb.

Anmerkung:

Das vorliegende Gemälde wird beim RKD unter der Inv.Nr. 34420 geführt. (1271751) (13)

**CORNELIS JANSZ DE HEEM,
1631 LEIDEN – 1695 ANTWERPEN**

Cornelis de Heem was trained by his father Jan Davidsz de Heem in Antwerp and Utrecht. He lived in The Hague from 1676 onwards, where he became a member of the Guild of Saint Luke and trained his own son David.

STILL LIFE WITH GRAPES, FIGS, PLUMS, PEACHES,
QUINCES, CHERRIES AND HAZELNUTS ON A
BLUE BOW

Oil on canvas. Relined.

50.5 x 40 cm.

Signed "CDE HEEM" on upper right.

In Baroque-style frame with artist name on plaque.

Magnificent painting with fine craquelure and hyper-realistic depiction of the various pieces of fruit, with a particular focus on the opened fig. The painting is very much in the tradition of Cornelis de Heem's oeuvre with many examples of comparison, for example a similar still life painting with fruit and flowers held at the Staatliche Museum in Schwerin, inv. no. 427.

Provenance:

Sotheby's, London, 3 July 1997, lot 6 with colour ill.

Notes:

The painting on offer for sale here is listed with RKD archive no. 34420.

€ 25.000 - € 35.000



INFO | BID







390

**ADRIAEN DE GRYEFF,
1657 ANTWERPEN – 1722 BRÜSSEL, ZUG.**

JÄGER MIT HUNDEN UND JAGDTROPHÄEN

Öl auf Leinwand. Doubliert.
70 x 59 cm.
Links unten Restsignatur.
In vergoldetem Prunkrahmen.

Im warmen Licht der untergehenden Sonne betrachtet ein, hinter einem Stein stehender Jäger seine erlegte Beute, in seiner erhobenen linken Hand hält er zudem ein Jagdhorn. Linksseitig ein hoher, bis zum oberen Bildrand reichender Baum, von dem ein Ast abragt, an dem, neben zwei erlegten Vögeln auch ein großer festgebundener, auf dem Boden liegender Schwan hängt. Daneben finden sich Enten, weitere Vögel und ein erlegter Hase auf dem Boden wieder, mehrere Hunde im Vordergrund betrachten die Trophäen. Am rechten Bildrand ragt hinter einem Stein eine grüne Distel in das Bild. Im Hintergrund rechts Ausblick auf eine hügelige Landschaft, mittig davon ein elegantes Paar zu Pferde, beim Tränken ihrer Tiere an einem Wasserbrunnen. Malerei in der typischen Manier des Malers, dabei die Tiere besonders durch ihr Gefieder bzw. ihr Fell hervorgehoben. Retuschen. (12708719) (1) (18)

€ 3.500 - € 5.000



INFO | BID

391

**NICOLAES MAES,
1634 DORDRECHT – 1693 AMSTERDAM**

Der Künstler war ein bedeutender holländischer Maler und einer der besten Schüler von Rembrandt van Rijn (1606-1669).

PORTRAIT EINER JUNGEN DAMEN MIT BLUMEN

Öl auf Leinwand. Doubliert.
45 x 34 cm.
Links unten Spuren einer Signatur.

Zuschreibung an den genannten Künstler bestätigt durch Fred G. Meijer, das Werk Anfang der 1680er-Jahre datierend.

Im Hochoval das Brustbildnis der jungen Frau in einem eleganten Kleid mit weitem Dekolleté vor dunklem Landschaftshintergrund bei untergehendem Licht. Sie hält in ihrer linken Hand ein zartes Blumenbündel auf ihrem mit Goldfäden durchwirkten Umhang. Sie hat ein zartes Gesicht, leicht gerötete Wangen und mit ihren dunklen Augen schaut sie würdevoll aus dem Bild heraus. Ihre Zugehörigkeit zum Adel könnte durch ihren wertvollen Perlenschmuck im Ohr und um den Hals angedeutet werden, der die Wirkung des anmutigen Gesichtes noch hebt. Retuschen. (12707513) (18)

**NICOLAES MAES,
1634 DORDRECHT – 1693 AMSTERDAM**

He was an important Dutch artist and one of Rembrandt van Rijn's (1606-1669) best students.

PORTRAIT OF A YOUNG LADY WITH FLOWERS

Oil on canvas. Relined.
45 x 34 cm.
Remains of signature lower left.

Attribution to the artist confirmed by Fred G. Meijer, dating the painting to the early 1680's.

€ 15.000 - € 20.000



INFO | BID





392

**FRANZÖSISCHER MALER,
ENDE 18./ FRÜHES 19. JAHRHUNDERT**

PRACHTVOLLES BLUMENBOUQUET MIT PAPAGEI

Öl auf Leinwand. Doubliert.
83 x 132 cm.
In vergoldetem Prunkrahmen.

In einem Innenraum eine große Platte, die teils mit einem, mit Goldfäden bestickten schweren Brokatvorhang bedeckt ist. Darauf stehend ein geflochtener Korb, in dem sich ein großes leuchtendes Blumenbouquet entfaltet. Dieses besteht u.a. aus Nelken, Tulpen, Flieder, Rosen, Primeln, Mohn und einer, in den oberen linken Bildrand reichenden Kaiserkrone. Am rechten Bildrand ein roter Papagei, mit seiner rechten Krallen sich auf dem Teppich festhaltend. Malerei, die Blumen in vielen differenzierten Farbtönen, vor dem beigen Hintergrund wiedergebend. Kleine Kratzsp.
(12718143) (18)

**FRENCH SCHOOL,
LATE 18TH/ EARLY 19TH CENTURY**

MAGNIFICENT FLOWER BOUQUET WITH PARROT

Oil on canvas. Relined.
83 x 132 cm.

€ 12.000 - € 18.000



INFO | BID





393

**PIETER MEULENER,
1602 ANTWERPEN – 1654 EBENDA, ZUG.**

Maler der flämischen Schule

**BANDITEN, DIE EINEN WAGENKONVOI
AN EINEM FLUSS ANGREIFEN**

Öl auf Holz.

57,5 x 83,5 cm.

In Prunkrahmen.

**PIETER MEULENER,
1602 ANTWERP – 1654 IBID., ATTRIBUTED**

Painter of the Flemish School.

**BANDITS ATTACKING A CONVOY OF WAGONS
BY A RIVER**

Oil on panel.

57.5 x 83.5 cm.

€ 10.000 - € 14.000



INFO | BID

Unter hohem blauen Himmel mit großen Wolkenformationen, der linksseitig durch Rauchschwaden verdunkelt wird, überfallen Banditen einen großen Konvoi mit Pferdewagen. Linksseitig die Angreifer, teils in Rüstungsteilen mit Schwertern und Degen, gegen die sich die Angegriffenen, teils zu Pferde, versuchen zur Wehr zu setzen oder die Flucht zu ergreifen. Im Hintergrund rechts sieht man Kavallerie, die gerade durch das Wasser einen Fluss überqueren. Figurenreiches Schlachtengetümmel in zurückhaltender Farbgebung, in der typischen Art für den bekannten Künstler. Minimale Retuschen. (1271181) (18)



394

**MARTIN VAN MEYTENS,
1695 STOCKHOLM – 1770 WIEN, NACHFOLGE
(ABB. FOLGENDE SEITEN)**

Gemäldepaar
FRANZ I VON LOTHRINGEN (1708-1765)
sowie
MARIA THERESIA VON ÖSTERREICH (1717-1780)

Öl auf Leinwand. Doubliert.
Je 91 x 74 cm.
Je in durchbrochenem vergoldetem Holzrahmen mit
Bekrönung.

Im Halbfigurenportrait Franz I von Lothringen nach rechts vor dunklem Hintergrund in einem wertvollen blauen Gewand mit überreichen Goldstickereien, einem weißen Spitzenkragen sowie Spitze an den Hemdsärmeln, dazu ein schwarzer Hut mit dunkelblauen Federn und eine Edelsteinbrosche. Seine linke Hand hat er auf einen goldenen Stab gelegt. Am rechten Bildrand ist ein rotes Samtkissen mit Krone erkennbar. Er trägt eine graue Allongeperücke, hat ein leichtes Doppelkinn, gerötete Wangen und mit seinen dunklen Augen schaut er aus dem Bild heraus. Die Kaiserin Maria Theresia wird im Halbbildnis nach links gezeigt in einem prachtvollen Kleid mit Goldstickerei und reicher Spitze im Bereich des Dekolleté, an den Ärmeln und als gesonderter Kragen um den Hals. Sie trägt zudem einen goldenen Mantel, der innen rot gefüttert ist. Auf der grauen Perücke ein Diadem, dazu wertvolle Ohrringe und eine Brosche im Brustbereich. Auf der unteren linken Seite ein rotes Samtkissen, darauf die goldene Krone und ein goldenes Zepter. Sie hat ein zartes helles Gesicht und mit ihren leuchtenden Augen schaut sie aus dem Bild auf den Betrachter heraus. Wenige Retuschen. (1240133) (18)

**MARTIN VAN MEYTENS
1695 STOCKHOLM – 1770 VIENNA, FOLLOWER OF
(ILL. FOLLOWING PAGES)**

A pair of paintings
FRANCIS I, HOLY ROMAN EMPEROR (1708-1765)
and
MARIA THERESA OF AUSTRIA (1717-1780)

Oil on canvas. Relined.
91 x 74 cm each.
Each in wooden gilt openwork frame.

€ 18.000 - € 22.000



INFO | BID







395

**POMPEO GIROLAMO BATONI,
1708 LUCCA – 1787 ROM, ZUG.**

PORTRAIT EINES EDELMANNES

Öl auf Leinwand.

82,5 x 64 cm.

Verso auf dem Keilrahmen handschriftlicher Vermerk, den Dargestellten als Hofmarschall identifizierend. In ebonisiertem Profilrahmen mit plastischer Eckzier.

Hüftportrait eines selbstbewussten Mannes in pelzverbrämtem und mit reichen Goldtressen dekoriertem blaugrünem Rock über einem roten Gilet mit Jabot, Goldfadenstickerei und Goldknöpfen. Der Körper leicht nach rechts gewandt, der Blick hingegen, mit den blauen Augen, die mit dem Mantel korrespondieren, dem Betrachter geltend. Vier Jahrzehnte lang war Batoni bei seinen – häufig englischen – Kunden sehr gefragt, was zu einer mitunter abenteuerlichen Preisgestaltung führte. Rest. Verso Staubschutzkarton montiert.

Anmerkung 1:

Ihm eigen war die feine Charakterisierung, die er durch die Mimik des Dargestellten präzise vermitteln konnte. Aber auch die Reflexe auf den Goldtressen und der sanfte Schimmer der samtenen Weste, wie auch die stumpfe doch glänzende Wiedergabe der Pelzverbrämung können wir bei Batonis Gemälden oft beobachten. Zu nennen wäre etwa das Portrait von William Fermor (Zeri Nr. 61401), und hinsichtlich der Goldstickerei auch sein Portrait von John Monck (Zeri Nr. 61417) von 1764 und letztendlich das an Goldbesatz nicht weniger reiche Portrait des Gaetano Sforza Cesarini (Zeri Nr. 60997). Im Art Institute of Chicago befindet sich auch ein Portrait des José Moñino y Redondo, Conte di Floridablanca, das auch in der textilen Behandlung einige Ähnlichkeit aufweist (Anthony M. Clark, New York 1985, S. 340, Nr. 394). Besonders hinsichtlich der koloristischen Ausgestaltung des blaugrünen Mantels lässt sich Batonis Portrait von John Chetwynd, 1st Earl Talbot (1750-1793) vergleichen, welches im Ingestre Hall Residential Arts Centre verwahrt wird (siehe Vergleichsabb.).

Anmerkung 2:

Pompeo Girolamo Batoni war ein äußerst populärer Portraitist und „en vogue“ bei seinen Zeitgenossen. Besonders betuchte Touristen, welche die Ewige Stadt aufsuchten, ließen sich gern von ihm portraituren, wodurch er als der Erfinder des Touristenportraits gilt. Er wurde zeit seines Wirkens durchaus mit Anton Raphael Mengs gleichgestellt.

Literatur:

Vgl. Anthony M. Clark, *Pompeo Batoni. A complete catalogue of his works with an introductory text*, New York 1985.

Vgl. Edgar Peters Bowron, *Pompeo Batoni. A complete catalogue of his paintings*, New Haven/London 2016.

Vgl. Ernst Emmerling, *Pompeo Batoni. Sein Leben und Werk*, Köln 1932.

Vgl. Edgar Peters Bowron, Peter Björn Kerber, *Pompeo Batoni. Prince of Painters in Eighteenth-Century Rome*, New Haven 2007. (12708415) (13)

**POMPEO GIROLAMO BATONI,
1708 LUCCA – 1787 ROME, ATTRIBUTED**

PORTRAIT OF A GENTLEMAN

Oil on canvas.

82.5 x 64 cm.

Handwritten note on the back of the stretcher, identifying the portrayed as a "Hofmarschall", an administrative official in charge of a princely German court. In ebonized moulded frame with three-dimensional corner décor.

Literature:

Compare A. M. Clark: *Pompeo Batoni – A complete catalogue of his works with an introductory text*, New York 1985.

Compare E. Peters Bowron: *Pompeo Batoni – A complete catalogue of his paintings*, New Haven/London 2016.

Compare E. Emmerling: *Pompeo Batoni. Sein Leben und Werk*, Cologne 1932.

Compare E. Peters Bowron, P. Björn Kerber: *Pompeo Batoni. Prince of Painters in Eighteenth-Century Rome*, New Haven 2007.

€ 30.000 - € 50.000



INFO | BID



Vergleichs-Portrait von Batoni

Foto: Ingestre Hall Residential Arts Centre



396

FLÄMISCHER MALER DES 18. JAHRHUNDERTS

MOSES UND DAS WASSERWUNDER

Öl auf Kupfer.
69 x 87 cm.
Ungerahmt.

Dargestellt wird eine Erzählung des Alten Testaments mit dem Auszug der Israeliten aus Ägypten, diese sind mit Moses an der Spitze noch immer in der Wüste unterwegs. Die Israeliten sind unzufrieden, da sie weder Wasser haben noch finden können. Als Moses und Aaron zur Stiftshütte gehen um zu beten, sagt Jehova zu Moses, er möge alle zusammenrufen und er solle vor dem ganzen Volk zu diesem Felsen reden, dann würde genug Wasser für alle Leute und ihre Tiere aus dem Felsen sprudeln. Daraufhin ruft Moses das Volk zusammen und schlägt zweimal mit einem Stab gegen den Felsen. Darauf kommt ein großer Wasserstrahl hervor und es gibt genug Wasser für Volk und Tiere. Dargestellt wird Moses in einem grauen Gewand mit rosafarbenem Umhang, einen langen Stab in seiner Hand haltend, mit dem er gerade gegen den Felsen geschlagen hat. Von links oben sprudelt aus dem Felsen das Wasser herab und ergießt sich in einem kleinen Bachlauf, der am unteren Bildrand zu erkennen ist. Eine elegant gekleidete Dame im Vordergrund hat voller Erstaunen über dieses Wasserwunder ihre Arme nach oben gerichtet und schaut mit glänzenden dunklen Augen auf den herabfallenden Wasserstrahl. Zu ihrer Rechten ein älterer Mann, der bereits aus seiner roten Kappe Wasser trinkt. Am linken Bildrand eine kniende Dame vor dem Wasserlauf, die eine große Kanne mit Wasser befüllt. Neben ihr ein

jüngerer Mann, der ein leeres Holzfass von seinem Pferd nimmt und dem von einem kleinen Kind dabei geholfen wird. In der Mitte des Bildes zudem zwei weitere Frauen, die auf ihrem Kopf bzw. auf der Schulter große gefüllte Kannen hinwegtragen. Am rechten Bildrand fällt der Blick auf das in der Ferne befindliche Volk der Israeliten, im Vordergrund eine blau gekleidete Dame, die vor Schwäche halb zu Boden gesunken ist und von einem Mann gehalten wird, während ein von ihr rechts stehender junger Mann vor Freude über das Wasserwunder die Arme nach oben gestreckt hat. Vielfigurige Malerei mit teils farbenfrohen Kleidungsstücken vor überwiegend beige-braunem Hintergrund. Vereinzelt leichte Kratzspuren. (126181101) (18)

FLEMISH SCHOOL, 18TH CENTURY

MOSES AND THE MIRACLE WATER

Oil on copper.
69 x 87 cm.
Unframed.
With few minor scratches.

€ 15.000 - € 20.000



INFO | BID

396 A

ABRAHAM MIGNON, 1640 - 1679, KREIS DES

PRACHTVOLLES BLUMENSTILLEBEN

Öl auf Leinwand. Doubliert.
68 x 52,5 cm.
Ungerahmt.

Auf einer marmorierten Steinplatte stehend eine bauchige Glasvase mit dem prachtvollen Arrangement von farbenfrohen Blumen vor dunklem, fast schwarzen Hintergrund. Der Strauß besteht aus Schneeball, Päonien, Rosen, einer gelb leuchtenden Sonnenblume, Wicken, kleinen Margeriten, Nelken, Mohn, einer blau-weißen Prunkwinde sowie einigen Kornährenzweigen, hinzu kommt ein kleiner Ast mit Himbeeren. Auf der Steinplatte findet sich, neben herabhängenden Blüten, auch eine große leuchtende rosafarbene Rosenblüte wieder. Qualitätvolle Arbeit in der bekannten Manier des Künstlers, bei der besonders die in vielen differenzierten kräftigen Farbtönen gestalteten Blüten, gegenüber dem dunklen Hintergrund hervortreten. Wenige Retuschen. (12711914) (1) (18)

€ 8.000 - € 12.000



INFO | BID





397

FLÄMISCHER MEISTER DES 17. JAHRHUNDERTS

RINDERMARKT AM RANDE EINES DORFES

Öl auf Leinwand. Doubliert.
109 x 160 cm.

Rechts unten monogrammiert „AB“.
In dekorativem Rahmen.

Am Eingang eines am Wasser gelegenen Dorfes ein großer Platz mit gerade stattfindendem Rindermarkt mit zahlreichen weiß-schwarzen, braunen und schwarzen Rindern, inmitten einer Schar von wohlhabenderen Käufern und bäuerlichen Verkäufern. Die mittig in die Tiefe führende Dorfstraße wird links und rechtsseitig flankiert von weiteren Gebäuden. Links davon haben sich, unmittelbar vor einem Gebäude, weitere Tierhändler versammelt, während auf der rechten Seite eine kleine Schafherde, einige Reiter und am rechten Bildrand wohl ein Gasthaus mit sitzenden Figuren und einer jungen Frau mit Krug in der Hand zu erkennen ist. Im Hintergrund, auf einer kleinen Anhöhe, ragt eine Kirchturmspitze in den hohen blauen, teils mit großen Wolkenformationen versehenen Himmel. Harmonische Malerei, bei der die beige-braunen und roten Farbtöne neben den Blautönen des Himmels überwiegen. Rest., wenige Retuschen. Rahmenschäden. (1251705) (1) (18)

FLEMISH SCHOOL, 17TH CENTURY

CATTLE MARKET ON THE EDGE OF A VILLAGE

Oil on canvas. Relined.
109 x 160 cm.

Monogrammed "AB" lower right.
In decorative frame.

Restored, with minor retouching. Damage to frame.

€ 5.000 - € 7.000



INFO | BID



398

**THÉOBALD MICHAU,
1676 TOURNAE - 1765 ANTWERPEN**

BAUERN VOR EINEM GASTHAUS

Öl auf Holz.

16,5 x 21 cm.

Rechts unten signiert „T.Michau“

In hügeliger Landschaft unter hohem Himmel mit großen Wolken schenkt gerade ein Wirt mit rot leuchtendem Hemd zwei Männern mit Pferden Wein aus, daneben ein Bauernpaar im Gespräch; umgeben werden sie von umlaufenden Hunden, Kühen und Ziegen. Am rechten Bildrand das Gasthaus, über dessen Tür ein Schild mit einem Schwan hängt und das gerade ein Mann betritt. Im Hintergrund auf einer kleinen Anhöhe ein Pferdefuhrwerk, das sich dem Gasthaus nähert. Malerei in harmonischer Farbgebung. (1270752) (18)

€ 8.000 - € 10.000



INFO | BID



399

**JACOB ADRIAENSZ BELLEVOIS,
1621 ROTTERDAM – 1675 EBENDA**

Zwischen 1661 und 1666 wirkte der Künstler in Gouda. Nach dem zeitgenössischen Malerbiografen Houbraken war er zusammen mit Johannes Voorhout (1647-1717) 1673 in Hamburg tätig, um dann nach Rotterdam zurückzukehren, um als Nachfolger des Jan Porcellis (um 1584-1632) sich ganz dem Thema der Seestücke zu widmen.

ENGLISCHE SEGELSCHIFFE AUF RAUER SEE

Öl auf Holz. Parkettiert.
56 x 89 cm.

Links unten signiert „Bellevois“.

Das betonte Breitformat bietet den Blick über stürmisch aufgepeitschte See mit einer Landzunge im Hintergrund rechts, mit einem in Silhouette erkennbaren Turm. Neben weiteren Schiffen im Hintergrund hat der Maler einen Dreimaster und einen Zweimaster als Hauptgegenstand in Szene gesetzt. Während das Schiff links mit geblähten Segeln in gesicherter Fahrt erscheint, zeigt sich das kleinere rechte in gefährlicher Schräglage. Die Dramatik der Szenerie wird durch einen bewegten Himmel mit düsteren Wolken rechts sowie mit einer Aufhellung links erzeugt, gleichzeitig türmen sich die hell aufleuchtenden Wellen auf. Zwischen den Wogen Möwen im Flug. Die exzellente Malweise in feiner Pinseltechnik führt Wellengischt ebenso naturnah vor, wie die Figurenstaffage auf den Schiffen. A. R.

Provenienz:

Sammlung Bachofen, 1818.
Sammlung Paravicini, Basel.
Estate of Mr. and Ms. Stahelin-Paravicini, Basel, 23. März 1939, Lot 40.
Parke-Bernet, New York, 1960.
Estate of Alexander R. Raydon, Raydon-Gallery, New York, 24. Oktober 1962.

Literatur:

Jacob Adriaensz Bellevois, Biografie in: *De groote schouburgh der Nederlantsche konstschilders en schilderessen* (1718) von Arnold Houbraken, courtesy of the Digital library for Dutch literature.
Jacob Adriaensz Bellevois in RKD.
John David Farmer, Bernard van Orley of Brussels, Diss., Princeton University 1981, S. 82-93.
Alphonse Wauters, Bernard Van Orley. *Sa famille et ses œuvres*. Brüssel 1881.
Lars Hendrikman, Bernard van Orley's *Passion triptych* for the main altar at Brou. *Commissions and copies*, 2006, S. 82-93.

Ausstellung:

1928 Basel, *Works of Art of the Fifteenth to Eighteenth Centuries from Basel Private Collections*, Nr. 67. (12707558) (11)

**JACOB ADRIAENSZ BELLEVOIS,
1621 ROTTERDAM – 1675 IBID.**

ENGLISH SAILING BOATS ON ROUGH SEA

Oil on panel. Parquetted.
56 x 89 cm.
Signed "Bellevois" lower left.

Provenance:

Bachofen collection, 1818.
Paravicini collection, Basel.
Estate of Mr and Ms Stahelin-Paravicini, Basel, 1939, 23 March: lot 40.
Parke-Bernet, New York, 1960.
Estate of Alexander R. Raydon, Raydon-Gallery, New York 24 October 1962.

Literature:

J. A. Bellevois, biography in: *De groote schouburgh der Nederlantsche konstschilders en schilderessen* (1718) by Arnold Houbraken, courtesy of the Digital Library for Dutch Literature.
J. A. Bellevois in RKD.
J. D. Farmer, Bernard van Orley of Brussels, PhD Dissertation, Princeton University, 1981, pp. 82-93.
A. Wauters, Bernard Van Orley. *Sa famille et ses œuvres*, Brussels 1881.
L. Hendrikman, Bernard van Orley's *Passion triptych* for the main altar at Brou; *commissions and copies*, 2006, pp. 82-93.

Exhibited:

1928 Basel, *Works of Art of the Fifteenth to Eighteenth Centuries from Basel Private Collections*, no. 67. (1190541).

€ 16.000 - € 20.000



INFO | BID



400

**ISAAC VAN OSTADE,
1621 HAARLEM - 1649 EBENDA**

BAUERNFAMILIE IN EINEM SCHEUNENINTERIEUR

Öl auf Eichenholz. Parkettiert.

45 x 65 cm.

Signatur unten Mitte, leicht rechts, noch entzifferbar
„J.v. os.t.“

Beigegeben ein Gutachten von Dr. Bernhard Schnackenburg, Kassel, vom 26.11.2014. Im Gutachten werden zwei datierte Werke mit ähnlichen Abmessungen zum Vergleich herangezogen: „Scheuneninterieur mit Bauernfamilie und geschlachtetem Schwein“ (1638), Auktion Koller, Zürich, sowie „Scheuneninterieur mit Kindern und geschlachtetem Schwein“ Bayerische Staatsgemäldesammlungen München, Inv.Nr. 5132.

Das Gemälde ist in die Anfänge des Künstlerwerkes zu setzen, als der junge Maler im Alter von etwa 18 Jahren sich vom Einfluss seines Lehrers und Bruders Adriaen van Ostade (1610-1685) löste. Zwar hat auch Isaak die Motive von Katen- oder Scheuneninnenräumen übernommen, jedoch ist die Idee etwa des hier gezeigten Fensterausblickes neu. Das Format ist bewusst betont breitformatig gewählt, um dem Geschehen im Raum eine ausreichende Bühne zu verschaffen. Unter einem weithinziehenden Deckengebälk ist mittig links eine Feuerstelle mit Kaminhaube zu sehen, davor zwei sitzende Frauen und ein Mann, der dabei ist, aus einer Flasche ins Glas einzuschenken. Weiter rechts bedient sich ein weiterer Mann in rötlicher Jacke gebückt an einem Weinfass. Dazwischen hat die Familie eine Bettstatt mit Stroh eingerichtet, mit einem Stuhl davor. Gerümpel, aber auch sorgfältig aufgehängte Töpfe und Kupfergefäße bereichern das Ambiente. Die betonte Beleuchtung vom Butzenscheibenfenster links verrät bereits den Einfluss der Malerei Rembrandts. A. R. (12701516) (11

**ISAAC VAN OSTADE,
1621 HAARLEM - 1649 IBID.**

PEASANT FAMILY IN A BARN

Oil on oak panel. Parquetted.

45 x 65 cm.

Signed "J.v. os.t." just legible at lower centre, slightly to the right.

An expert's report by Dr Bernhard Schnackenburg, Kassel, dated 26.11.2014 is enclosed. The report lists two dated paintings with similar dimensions for comparison: Interior of a barn with peasant family and a slaughtered pig (1638), Auction Koller, Zurich and A barn interior with children and slaughtered pig, Bayerische Staatsgemäldesammlungen Munich, inv. no. 5132.

€ 35.000 - € 50.000



INFO | BID





401

**JAN PETER VAN BREDAEL,
1654 ANTWERPEN – 1745 EBENDA**

PAAR SCHLACHTENGEMÄLDE

Öl auf Kupfer.

Jeweils 13 x 12 cm.

Einmal links unten signiert „P. v Bredael“

In ebonisiertem Holzrahmen.

Jeweils mit Darstellung der ottomanischen Kavallerie gegen ein europäisches Heer unter wolkenverklärtem Himmel. Interessanterweise nutzte Bredael als Malgrund jeweils eine Kupferstichplatte: Auf der Rückseite sind noch gut die Linien der Kupferstichmatritze zu sehen. (12707542) (13)

**JAN PIETER VAN BREDAEL,
1654 ANTWERP – 1745 IBID.**

A PAIR OF BATTLE SCENES

Oil on copper.

13 x 12 cm each.

One painting signed "P. v Bredael" lower left.

€ 10.000 - € 12.000



INFO | BID



402

**WILLEM DE HEUSCH,
UM 1625 UTRECHT – UM 1692**

Willem de Heusch war ein niederländischer Landschaftsmaler und Kupferstecher. Er studierte wahrscheinlich bei Jan Dircksz Both (1615/18-1652), da er später ganz in Boths Stil malte. Mit ihm unternahm er auch Reisen in Italien.

**HARMONISCHE FLUSSLANDSCHAFT
MIT SCHAFHIRTEN AM WASSER**

Öl auf Kupfer.

7 x 10 cm.

Im Queroval unter Passepartout, in vergoldetem rechteckigem Rahmen.

Die Zuschreibung an den genannten Künstler bestätigt durch Fred Meijer Art History.

Blick über eine arkadische, von der Sonne beschienene bergige Landschaft mit einem ruhig fließenden Fluss, an dessen Ufer ein Hirte mit seinen Beinen im Wasser sitzt, in rot-weißer Kleidung, während hinter ihm drei seiner Schafe grasen. Stimmungsvolle Landschaftswiedergabe mit hohem hellblauem Himmel und einer großen, von der Sonne beschienenen Wolke. Das Gemälde wohl während seiner Italienreise entstanden, unter dem Einfluss von Claude Lorraine. (1271711) (18)

€ 6.000 - € 8.000



INFO | BID

403

**GIOVANNI BATTISTA MORONI,
UM 1525 ALBINO – 1578 BERGAMO, ZUG.**

Der hauptsächlich durch Portraits bekannt gewordene Maler war ein Schüler des Alessandro Moretto (1490/98-1554). Allerdings fand er in der Weiterführung der Portraitmalerei seit Giorgio Barbarelli Giorgione (1476/77-1510), Lorenzo Lotto (1480-1556) oder Tiziano Vecellio (1485/89-1576) zu einer neuen Portraitform: Anstelle des bis dahin überwiegend vorzufindenden Halbbildnisses zieht Moroni den Dargestellten näher an die Bildfläche heran, um ihn dem Betrachter näher zu bringen. Dabei fällt auf, dass Moronis hauptsächliche Absicht darin bestand, die seelische Stimmung des Dargestellten, auch den spontanen Moment des Augenblicks, im Bild zu erfassen. So hat er nahezu alle portraitierten Personen mit einem nur leicht geneigten Kopf wiedergegeben, etwas zur Seite gedreht.

PORTRAIT EINES MANNES MIT BRIEF

Öl auf Leinwand.

100 x 81 cm.

Gekehelter, teilweise vergoldeter Holzrahmen.

Anmerkung 1:

Das vorliegende Gemälde zeigt einen bärtigen Mann in schwarzem Gewand in Dreiviertelansicht. Vor ihm auf dem Tisch liegt ein Brief, ein weiteres Schriftstück hält er in der Hand. Mit festem, fesselnden Blick schaut er dem Betrachter entgegen und vermittelt damit einen Eindruck seines Charakters und seiner Persönlichkeit. Die erste, 1533 datierte Version dieses Werks von Moroni befindet sich in der Samuel H. Kress Collection, Honolulu. Wie bereits bemerkt wurde, ist die das Schriftstück haltende Hand der von Moronis berühmten Schneider in der National Gallery in London sehr ähnlich.

Anmerkung 2:

Giovanni Battista Moroni gehört zu den bedeutendsten Portraitmalern des 16. Jahrhunderts in Italien. Er war berühmt für die genaue Wiedergabe seines Gegenübers. Und auch heute noch nehmen diese Portraits den Betrachter mit ihrer psychologischen Tiefe und Unmittelbarkeit ganz und gar für sich ein. In seinen Portraits gibt Moroni die Gesellschaft seiner Zeit wieder – von den vornehmen Damen und Herren in schillerndem Gewand bis hin zu den Mitgliedern der Mittelschicht bei ihrem alltäglichen Geschäft. Dabei vereint sie stets ein ungeheurer Naturalismus gepaart mit Vitalität, wie er bei kaum einem anderen Maler seiner Epoche erreicht wird.

Provenienz:

Marquise de Brissac.

Literatur:

Vgl. F.R. Shapley, *Complete Catalogue of the Samuel H. Kress Collection. Italian Paintings XVI - XVIII Century*, London 1973, S. 31-32, Nr. K359, Abb. fig. 57.

Ausstellung:

Cour des Comptes, Si la Révolution m'était comptée, Paris, November 1989, Kat. Nr. I.37 (als zugeschrieben an Moroni). (1271583) (13)

**GIOVANNI BATTISTA MORONI,
CA. 1525 ALBINO – 1578 BERGAMO, ATTRIBUTED**

PORTRAIT OF A MAN HOLDING A LETTER

Oil on canvas.

100 x 81 cm.

Provenance:

Marquise de Brissac.

Literature:

Compare F.R. Shapley, *Complete Catalogue of the Samuel H. Kress Collection. Italian Paintings XVI-XVIII Century*, London 1973, pp. 31-32, no. K359, reproduced fig. 57.

Exhibition:

Paris, Cour des Comptes, Si la Révolution m'était comptée, November 1989, cat. no. I.37 (as attributed to Moroni).

€ 70.000 - € 90.000



INFO | BID





404

**JAN WYCK,
1644 HAARLEM – 1702 MORTLAKE**

DIE SCHLACHT VON ZUSMARSHAUSEN

Öl auf Kupfer.
39,5 x 47,5 cm.

Beigegeben ein Gutachten von Prof. Dr. Dr. hc Jan de Maere vom 20. Mai 2021 (in Kopie vorliegend).

Die Schlacht von Zusmarshausen am 17. Mai 1648 war die letzte große Feldschlacht des Dreißigjährigen Krieges, die auf deutschem Boden ausgetragen wurde. Die Truppen des Kaisers Ferdinand III. und des bayerischen Kurfürsten Maximilian I. wurden dabei von der vereinten französischen Armee unter dem Viconte de Turenne und der schwedischen Armee unter Carl Gustav Wrangel geschlagen und zum Rückzug gezwungen.

Vor bergiger Landschaft die große tobende Schlacht. Im Zentrum des Gemäldes, auf einer kleinen Anhebung, ein Reiter auf einem braunen Pferd in Rückenansicht, der einen langen Stab mit leicht zusammengegriffener gelber Fahne der kaiserlichen Truppen nach oben hält und dabei seinen rechten Arm ausstreckt.

Ihm gegenüber auf einem Schimmel sitzend ein Soldat in Rüstung, der gerade mit seinem Gewehr auf einen am Boden liegenden Gegner zielt. Von rechts greift ein weiterer Reiter in das Geschehen ein, indem er gerade aus seiner Pistole abfeuert. Im Vordergrund rechts und im Hintergrund nach links in der Ferne weitere kämpfende Soldaten, teils zu Pferde. Rechtsseitig im Hintergrund ein hoher steinerner Turm umgeben von diversen Rauchschwaden, die den Himmel teils verdunkeln, der jedoch linksseitig aufreißt und gelbe Sonnenstrahlen erkennen lässt. Kleine Retuschen.

Anmerkung:

Von Jan Wyck sind etwa 150 Schlachtenszenen und Landschaften bekannt. Er zog wahrscheinlich 1664 nach England. Ab 1686 gilt er als bester Landschaftsmaler in London. (12717116) (18)

**JAN WYCK,
1644 HAARLEM – 1702 MORTLAKE**

THE BATTLE OF ZUSMARSHAUSEN

Oil on copper.
39,5 x 47,5 cm.

Accompanied by an expert's report by Professor Dr Dr hc Jan de Maere dated 20 May 2021 (copy enclosed).

€ 12.000 - € 15.000



INFO | BID



405

**JAN WYCK,
1644 HAARLEM – 1702 MORTLAKE**

FLUSSUFER MIT DER TOBENDEN SCHLACHT
VON ZUSMARSHAUSEN

Öl auf Kupfer.
39,5 x 48 cm.

Beigegeben ein Zertifikat von Prof. Dr. Dr. hc Jan de Maere vom 20. Mai 2021 (in Kopie vorliegend).

Dramatisches Schlachtengetümmel mit Kämpfern, meist zu Pferde, und einigen bereits Gefallenen. Im Zentrum der kaiserliche Befehlshaber Melander von Holzapfel auf einem braunen Pferd mit rotem Tuch um seine Hüfte in dem Moment, als er getötet wird und vor Schmerz seine Arme nach oben reißt. Ihm gegenüber auf einem Schimmel ein Reiter, ein erhobenes

Schwert und die blau-weiße Fahne mit den drei Kronen der gegnerischen schwedischen Truppen haltend, die erneut am linken Bildrand und auf der rechten Seite zu sehen ist. Am linken Bildrand zudem ein Trommler in roter Kleidung, in Rückenansicht erkennbar. Auf einer Brücke im Hintergrund geht das Kampfgeschehen weiter. Nach rechts erstreckt sich ein breiter Fluss in die Tiefe, in dem ebenfalls einige Kämpfer und wenige Boote zu erkennen sind. Dramatische Wiedergabe unter hohem, durch Rauchwolken etwas verdunkeltem Himmel mit großen Wolkenformationen. (12717117) (18)

**JAN WYCK,
1644 HAARLEM – 1702 MORTLAKE**

RIVERBANK WITH RAGING BATTLE
OF ZUSMARSHAUSEN

Oil on copper.
39.5 x 48 cm.

Accompanied by a certificate by Professor Dr Dr hc Jan de Maere dated 20 May 2021 (copy enclosed).

€ 12.000 - € 15.000



INFO | BID



406

**WILLEM VAN HERP D.Ä.,
1614 ANTWERPEN – 1677 EBENDA**

INTERIEUR MIT BAUERNFAMILIE BEIM BRATEN
VON FISCH

Öl auf Holz. Parkettiert.

48 x 64 cm.

Links unten signiert „G.V.HERP“

In einer großen einfachen Stube mit Steinfussboden, in die das Licht links oben durch ein Fenster mit hochgeklapptem Holzladen fällt, eine Familie um eine kleine Brennstelle mit Kohle versammelt, über der eine junge Frau eine Pfanne hält, um Fisch zu braten, den eine weitere Frau nachlegt. Rechts daneben sitzt ein bärtiger Mann mit einem kleinen Mädchen auf seinem Schoß, das er mit einem Löffel Brei füttert. Diesen entnimmt er einer Tonschale, die auf einer großen, geflochtenen Wiege steht. Im Hintergrund links ein Mann in Rückenansicht, der wohl heimlich aus einem großen Krug trinkt. Auf dem Fußboden des Vordergrundes sind zudem zu sehen: eine Katze, die sich über die Fischabfälle freut, ein Tonkrug neben einer flachen Schale mit Fisch, ein paar Kohlen und ein alter Besen. Idyllische, detailreiche und qualitätvolle Darstellung in harmonischer Farbgebung, bei der durch die Lichtführung die kleine Familie besonders herausgestellt wird. (12707554) (18)

**WILLEM VAN HERP THE ELDER,
1614 ANTWERP – 1677 IBID.**

INTERIOR WITH PEASANT FAMILY FRYING A FISH

Oil on panel. Parquetted.

48 x 64 cm.

Signed "G.V.HERP" lower left.

€ 10.000 - € 12.000



INFO | BID





407

**NICOLAES WILLINGH,
1640 DEN HAAG - 1678 BERLIN**

FLUCHT AUS DEM BRENNENDEN TROJA

Öl auf Eichenholz.

30 x 36 cm.

Mittig unten signiert und datiert 1670.

In dekorativem Rahmen.

Die griechisch-mythologische Sage wird hier vom Maler dramatisch geschildert durch Darstellung der brennenden Stadt mit zahlreichen Türmen, Stadtmauern und Stadtkirchen. Zudem ist deutlich das weiße trojanische Pferd auf einem Rollwagen zu erkennen, umgeben von einer Vielzahl kämpfender, teils berittener Soldaten. Starker Rauch steigt nach oben und verdunkelt den Himmel. Rechts im Vordergrund unter einem Torbogen flieht der Kriegsheld Aeneas, der seinen alten Vater Anchises, in rotem Mantelüberwurf, auf den Schultern trägt, vor dem Feuer. Hinter ihm sein kleiner Sohn und seine Frau, die voller Schrecken zurückblicken. Qualitätvolle Malerei in überwiegend rot-brauner Färbigkeit, die lediglich mittig einen Blick auf den blauen Himmel freilässt. Kl. Retuschen. (12707546) (18)

€ 4.000 - € 6.000



INFO | BID



CATALOGUE III OLD MASTER PAINTINGS – PART 2

Please click [here](#) to browse the next catalogue:

